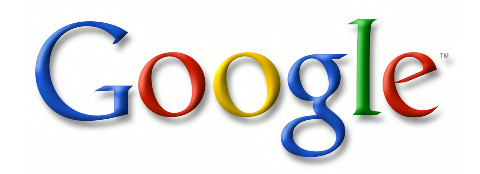
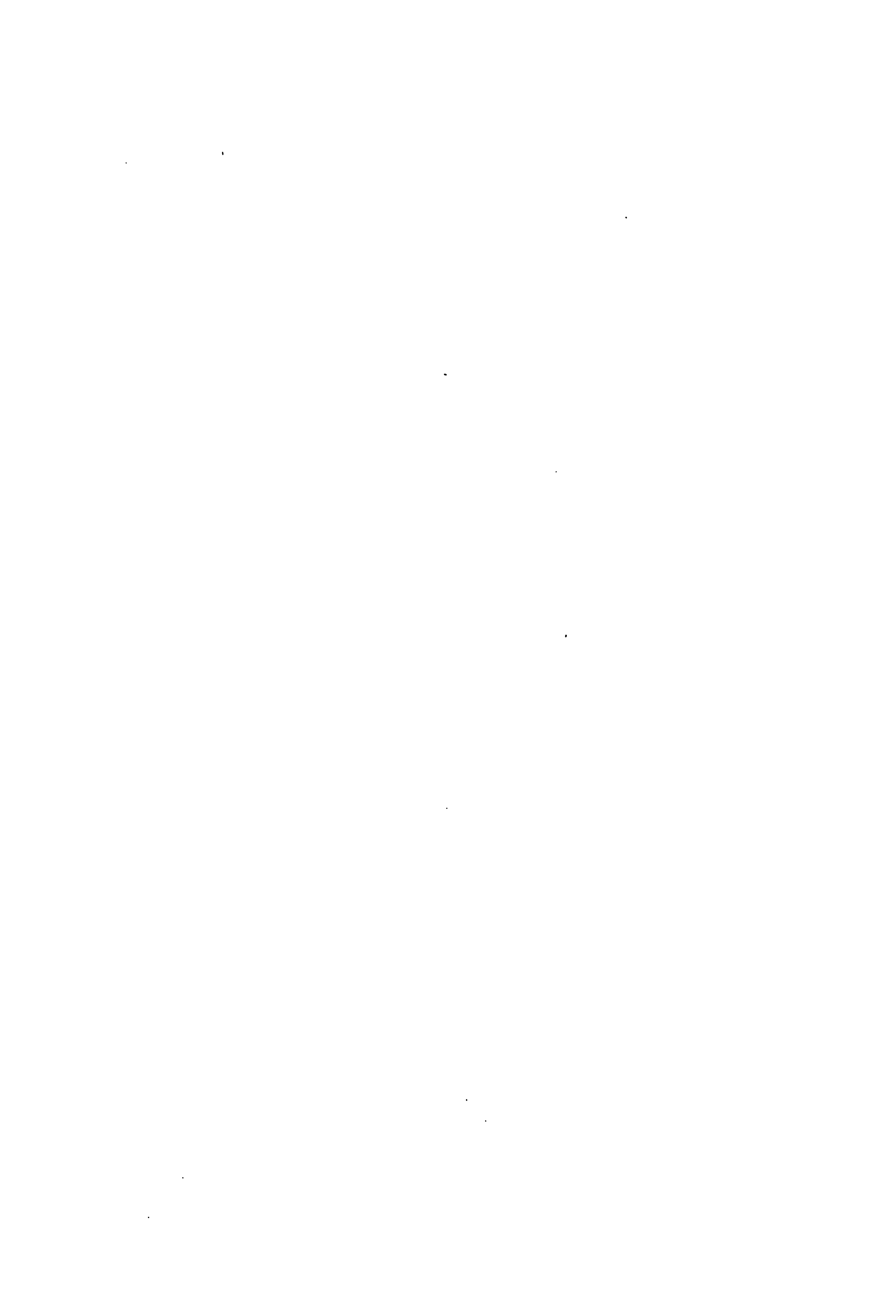








# DIE
# KUPFERSTICHSAMMLUNG
## DER
## K. K. HOFBIBLIOTHEK
## IN WIEN.

IN EINER AUSWAHL IHRER MERKWÜRDIGSTEN BLÆTTER

DARGESTELLT

VON

FRIEDRICH RITTER VON BARTSCH,
CUSTOS DER K. K. HOFBIBLIOTHEK.

WIEN, 1854.
WILHELM BRAUMÜLLER,
K. K. HOFBUCHHÄNDLER.



Gedruckt bei J. P. Sollinger's Witwe.



# Einleitung.

Mit dem Beginne des gegenwärtigen Jahrhunderts hat sich für die Erscheinungen im Gebiete des Formschnittes und des Kupferstiches in allen Staaten des europäischen Festlandes eine besonders rege Theilnahme kundgegeben. Die Bestrebungen kunstgeübter Männer und gelehrter Forscher vereinigten sich, durch umfassende Schriften den sich steigernden Anforderungen der gebildeten Welt nicht allein zu genügen, sondern auch zur eifrigen Pflege dieser Kunstzweige wesentlich beizutragen. Gallerien und Cabinete, welche den Denkmälern dieser Sprösslinge der Malerei ihre Räume öffneten, werden immer zahlreicher von Allen beansprucht, welche hier jene Belehrung oder jenen ästhetischen Genuss finden können, der in den letzten Decennien zur reifen Frucht unserer geistigen Erziehung heranwuchs.

Diese wachsende Theilnahme, welche sich den Schatzbehältern der Kunst zuwendet und Museographien begünstigt, fordert gewissermassen zu dem Unternehmen auf, Allen, welche die Kupferstichsammlung der Hofbibliothek zur Erweiterung ihrer Kenntnisse genauer durchforschen wollen, mit einer Darstellung an die Hand zu gehen, da über die Bestandtheile und den Inhalt derselben, ausser den allgemeineren Andeutungen in Reisebüchern und Städtebeschreibungen bisher keine ausführliche Veröffentlichung Statt fand.

Ein geschichtlicher Abriss ihres Ursprunges und Wachsthumes wird vor der räsonnirenden Aufzählung ihrer Merkwürdigkeiten hier den geeigneten Platz finden.

Die Bibliothek, unter Kaiser Friedrich III. im Jahre 1440 in's Leben gerufen, unter Maximilian I. um 1495 angelegt, besass vor

dem achtzehnten Jahrhundert keine gesonderten Kupferstiche. Was frühere Besitzer in launenhaftem Wohlgefallen an einzelnen Bildern des Formschnittes oder Metallstiches den inneren Deckeln ihrer Büchereinbände anvertrauten, fiel meist der Vergessenheit anheim. Einer weit späteren Zeit blieb es vorbehalten, solchen unbeachteten, bisweilen kostbaren Inlagen der Handschriften und Druckwerke emsig nachzuspüren, sie auszubeuten und die geeignete Stelle finden zu lassen.

Im ersten Drittheile des achtzehnten Jahrhunderts begründete der berühmte Feldherr Eugen Herzog zu Savoyen-Soissons (geb. 1663, st. 1736) eine Kupferstichsammlung nach französischem Vorbild zu seinem Gebrauche in Wien. Ihre Anlage entstand zugleich mit der Bibliothek dieses Prinzen, wahrscheinlich zwischen den Jahren 1730 und 1735, unter Anleitung und Aufsicht des gelehrten Kunstkenners Pierre Jean Mariette (geb. 1694, st. 1774). Sie kostete dem Stifter 500,000 französische Thaler, und zählte damals 290 Grossfolianten nebst 215 Porträtcartons. Nach dem Tode des Herzogs übernahm Kaiser Carl VI. von dessen Nichte und Erbin, Victoria von Savoyen, vermählte Herzogin zu Sachsen-Hildburghausen, gegen eine jährliche Leibrente von 10,000 Gulden die Bibliothek nebst den Incunabeln, Handschriften, Miniaturen und Kupferstichen, sie mit dem kaiserlichen Bücherschatze in dem neu erbauten Saale im Jahre 1738 vereinend.

In den nächsten vierzig Jahren sind der Kupferstichsammlung geringe Zuflüsse geworden. Man findet nur Weniges vorgemerkt, das durch den damaligen Besorger Joseph von Martinez (angestellt am 11. Sept. 1749, gestorben den 7. Mai 1788) hergestellt wurde. Erst mit dem Jahre 1777 sollte durch die Anstellung (15. Febr.) eines jungen Mannes, Adam Bartsch, die mit der Ernennung des gefeierten Freiherrn Gottfried van Swieten als Präfekt am 25. Nov. desselben Jahres zusammentraf, und drei Jahre später durch die Thronbesteigung Kaiser Josephs II. (am 29. Nov. 1780), für sie eine neu belebende Epoche eintreten. Geldbeträge aus der Dotation wurden für Ankäufe ausgesetzt, regelmässige Lieferungen durch Kunsthändler eingeleitet, namhaftere Erwerbungen begannen mit den Jahren 1782 und 1783. Diese

Vorkehrungen bahnten den Weg zu dem reichen Zuwachs, welcher bald der Sammlung unter Einem werden sollte. Als Scriptor Paul Strattman am 16. Dec. 1783 die Reise nach Paris zur la Vallière'schen Bücherversteigerung antrat, wurde ihm ein College, Adam Bartsch, mit besonderen Aufträgen für Kupfersticheinkäufe zugesellt. Die Ergebnisse waren, nach den von Bartsch mit van Swieten gepflogenen Berichten, dessen erster vom 18. Jan. 1784 datirt, vereint mit den auf der Rückreise durch die Niederlande angeknüpften Verbindungen, sehr befriedigend. Sie brachten das 2737 Stücke inhaltende Werk des Ch. Nic. Cochin mit vielen einzigen Druckständen, einst im Besitze eines Herrn Roi, dann jene des H. Rigaud, J. B. le Prince, P. Chedel, Capt. W. Baillie, nebst Manchem aus Fr. Basan's Magazine.

Die Kupferstichsammlung vermehrte sich später hauptsächlich durch einzelne Blätter im Wege des Kunsthandels und der Auctionen, weniger durch Gesammtwerke einzelner Künstler, niemals durch Uebernahme ganzer Cabinete. Theils blieben letztere fixes Eigenthum ihrer Besitzer, theils zogen diese die Vereinzelung auf dem Wege lukrativer Oeffentlichkeit vor, theils waren die geforderten Summen dem Auslande gegenüber weit über die zur Verfügung stehenden Geldmittel hinausliegend. Wenn nun auch jener Vortheil wegfiel, welcher durch den zahlreichen Abfall oft kostbarer Doubletten für den Stock jeder Sammlung geldersparend und blättergewinnend zugleich wird, so weisen doch die Annalen des Ankaufes den reichen Erwerb sattsam nach, der diesem Nebenzweige der Bibliothek mit einer aus der Gesammtdotation überlassenen mässigen Summe, selbst in der drangvollen Kriegsperiode von 1792 bis 1815 nie ganz versiegend, zu Theil geworden ist.

Zu diesen günstigen Erfolgen trug wesentlich bei Adam von Bartsch (geb. 1757, gest. 1821). Seit Martinez Tode mit der Verwaltung der Kupferstiche betraut, am 24. Aug. 1791 zum Aufseher ernannt, wurde er in seinem dreissigjährigen Wirken, das grossentheils in jene sturmbewegte Periode fiel, nach Mariette der zweite Schöpfer der Sammlung. Mit dem brennenden Eifer für ein verwaistes Fachstudium bildete er sich als Autodidakt an dem ihm anvertrauten Schatze selbst heran. Als tüchtiger Kupferste-

cher vorbereitet, durch unausgesetzte Prüfungen und Versuche auf praktischem Wege eingeübt, wusste er für die Anordnung und den Fortgang des grossen Körpers ein System zu schaffen, das einfach in der Auffassung, auf reife Erfahrung gründend, dem Nachfolger die fernere Erweiterung und den Ausbau wesentlich erleichterte. Von seiner beharrlichen Ausdauer in Bewältigung des aufgespeicherten Stoffes mag schon allein der Umstand Zeugniss geben, dass von den 600 Bänden, aus welchen die Sammlung besteht, über ein Drittheil, sogar bis auf das eigenhändige Einkleben von Tausenden der Kupferstiche von ihm herrührt, und mit den französischen Recensionen versehen wurde. Wenn man bedenkt, dass er seiner ämtlichen Stellung noch nebenbei so viele Zeit abgewann, um den reichen Stoff zu seinem weltbekannten Peintre-graveur in 21 Bänden zu sammeln, so muss man über die Thätigkeit dieses seltenen Mannes staunen, der so Vieles zugleich in verschiedener Richtung schuf, der ferners nie vergass den wenig bekannten Wirkungskreis des dienstpflichtigen Beamten dem lockenden Rufe des Schriftstellers und Künstlers vorzuziehen.

Am 30. Mai 1826 empfing die Sammlung in der Person des zum Bibliothekpräfekten ernannten Herrn Grafen Moriz zu Dietrichstein einen ausgezeichneten Mäcen. Er wendete bedeutende Geldkräfte aus der Dotation dem Kupferstichfache zu, regte den Ankauf grosser Gesammtwerke, wie des Seb. le Clerc, der deutschen Stecher Altorfer, Beham und Bink, des P. P. Choffard, H. Füger, D. Chodowiecki u. v. A. auf's Neue an, begründete den Cimelienschatz der Nielli, Schrotschnitte und ältesten xylographischen Producte in fliegenden Blättern, worauf Duchesne's, Cicognara's u. A. Publicationen aufmerksam machten. Ihm bleibt unter den Präfekten nach van Swieten das unbestrittene Verdienst, für diese Abtheilung der Bibliothek durch massenhafte Einführung schöner und seltener Blätter das Meiste geleistet zu haben. Dass aber auch in der jüngst verflossenen Zeit, nach dem am 27. April 1845 erfolgten Rücktritte des Herrn Grafen, der umsichtige Leiter der Bibliothek, Hofrath und erster Custos, Freiherr Eligius von Münch-Bellinghausen (ernannt am 26. Dec. 1844), dem Kunstfache wichtige Acquisitionen zuwendet, und dass eine hohe Oberbehörde dessen Vorschläge bereitwillig unterstützt,

weiset ganz besonders der Schluss des Jahres 1851 nach, in welchem zur Zustellung von zehn hochseltenen Blättern, unter diesen Rembrandt's Bürgermeister Six vor der Schrift und Dürer's betender Hieronymus am Eingange der Felsschlucht, die namhafte Summe von 1365 Gulden durch besonderen Vorschuss, und durch die Dotation ein fast gleichhoher Betrag für einige ähnliche Perlen, worunter der Stich der grossen Maria von Einsiedel des altdeutschen Meisters von 1466 sich findet, verausgabt wurden.

Die Kupferstichsammlung zerfällt nach ihrer methodischen Anordnung in drei Hauptclassen:

*A*) Die eigentliche Kupferstichsammlung nach Malern und Stechern in chronologischer Reihenfolge; die Stiche nach den Darstellungen geordnet. Man vergleiche die beigegebene Anordnung:

| | | Bände. |
|---|---|---|
| 1) Italienische und südliche Schulen. | | |
| I—I. (1). | [1]) Aelteste italienische Stecher von Maso Finiguerra bis auf Marco Antonio Raimondi . . | 6 |
| II—VIII (1—2). | Florenz und Siena. Maler . . | 17 |
| IX—IX (1). | » » » Stecher . . | 10 |
| X—XVII (1—3). | Rom. Maler . . . . . . . . | 29 |
| XVIII—XXVI. | » Stecher . . . . . . | 13 |
| XXVI (1). | » Bildhauer . . . . . . | 1 |
| XXVII—XXIX (1—7). | Venedig. Maler . . . . . . | 16 |
| XXX—XXXI. | » Stecher . . . . . | 4 |
| XXXII—XLI (I—4). | Lombardei. Maler . . . . . | 27 |
| XLII—XLV. | Neapel und Sicilien, Genua, Spanien und Portugal. Maler . | 7 |
| 2) Germanische Schulen. | | |
| XLVI—XLVI (1). | Aelteste Stecher der nordischen Länder von 1460 bis auf A. Dürer | 6 |

[1]) Vorstehende Nummern beziehen sich auf die Signaturen der einzelnen Bände. Der römische Numerus bedeutet die ursprüngliche Bändezahl jeder einzelnen Abtheilung, die dem römischen Numerus nachgesetzte eingeklammerte arabische Ziffer aber die Supplemente dazu.

B) Die Sammlungen nach Gegenständen, und zwar:

*a*) Historische.

1) Porträte nach Staaten und Ständen.
2) Ereignisse aus der Geschichte der Fürsten und Völker.
3) Trachten und Geräthschaften.

*b*) Geographische und Topographische.

1) Ansichten und Pläne von Städten, Burgen, Ortschaften und ihren Baudenkmälern, grossentheils einst Bestandtheil des berühmten Atlasses des Freiherrn Philipp v. Stosch, 16,300 Stücke in 234 Folianten, 1769 angekauft (vergl. J. F. Mosel Gesch. der k. k. Hofbibl. S. 160 u. Biogr. universelle. Bd. 43. S. 601), später aufgelöst, jetzt verschmolzen mit dem auf dem Wege der Pflichtexemplare einlaufenden Prospecten des Inlandes.
2) Atlas major s. Geographia Blauiana. Amstelodami 1662. fol. 46 Bände. Einziges prachtvoll ausgemaltes, in Gold und Silber aufgehöhtes Kupferexemplar, geschmückt mit 311 Originalzeichnungen von Domeer, J. Esselens, J. Hakkaert, H. Heem, Adr. Matham, J. Moucheron, L. Petit, J. V. C. Roos, H. Saftleven, R. Savery, G. Schellinks, A. Waterloo, R. Zeeman. Vergl. den gedruckten Auctions-Catalog: Atlas geogr. et hydrographique, etc. Cet Atlas se vendra publiquement à l'enchère dans la Sale de la Cour, le ........ Novembre 1730. A la Haye, 1730, par Adrien Moetjens, libraire, chez lequel on pourra le voir avant la vente. 8. Dann Mosel Gesch. S. 138.

3) Die reiche höchst werthvolle Sammlung älterer und neuerer Ansichten der Hauptstadt Wien, ihrer Gebäude und zeitgeschichtlichen Ereignisse, ein chronologisch-topographisch geordneter Cyclus von Schaustücken, über 800 Nummern in Kupferstichen und nie veröffentlichten Zeichnungen längst untergegangener Denkmäler, deren Mehrzahl nur ein einziges Mal abgebildet wurden. Durch Herrn Ignaz de Pauli von Enzenbühl laut Testament vom 8. September 1848 der k. k. Hofbibliothek vermacht.

*c*) Technische:

Ornamentik für Gold- und Silberschmiede, einzelne Blätter in einem Bande.

*d*) Naturwissenschaftliche:

Pflanzen und Thiere, einzelne Blätter und Folgen in 9 Bänden.

C) Galleriewerke und Kupferbücher mit und ohne Text. Davon ausgeschlossen bleiben alle illustrirten Druckwerke über Architectur, Plastik, Archäologie, Numismatik, Mineralogie, Zoologie, Botanik, malerische Reisen, bildgezierte Bibel und Classikerausgaben u. s. w., welche in den Verschluss der Bibliothek gehören.

Die unter A und B begriffenen Classen liegen in 595 Grossfolianten (Schulen), 290 Cartons (Porträte) und 69 Portefeuilles, nach einer durchschnittlichen Berechnung (nicht genauen Zählung) 300,000 Stücke inhaltend. Die Classe C enthält 875 Bände verschiedenen Formates [1]).

Unter den Meisterwerken der Classe A, deren Besichtigung im Interesse der Kunstfreunde liegen dürfte, sind besonders hervorzuheben: Italienische Schule: Nielli (1 Band), die ersten Stecher von B. Baldini bis auf Marc Antonio (5 Bände); unter den Malern: M. A. Buonarotti (2), Raphael Sanzio (12), die drei ersten Bände mit den ältesten Stechern seiner Schule, M. A. Raimondi, Agostino Veneziano, Marco Dente, G. Caraglio, Meister

[1]) Nach der jüngsten Zählung, Mitte des Jahres 1852.

mit dem Würfel; Giulio Romano (2); Primaticcio und die sogen. Schule von Fontainebleau (2); Tiziano (4); Paolo Veronese (1); Tintoretto (1); Correggio (1); Parmeggianino (2); die Carracci (8); Guido Reni (3); Dominichino (1); Albani (1); Guercino (2); Salvator Rosa und Spagnoletto (1); J. B. Castiglione (1). Von Stechern sind neben den obengenannten noch anzuführen: G. Bonasone (1); E. Vico (1); G. Ghisi und die drei Mantuani (1); Corn. Cort (2); Cher. Alberti (1); M. Rota (2); Stef. della Bella (2). — B. Murillo. — Deutsche Schule: Metall- und Schrotschnitte (2); Aelteste Stecher der germanischen Länder von 1460 bis auf A. Dürer und L. Leyden (4), darunter M. Schongauer und Isr. v. Mecken hochmerkwürdig; Alb. Dürer (4); Lukas v. Leyden (1); L. Cranach (1); H. Holbein (1); die Stecher nach A. Dürer bis zu Ablauf des 16. Jahrh. (12). Darunter A. Altorfer, B. und H. S. Beham, J. Bink, der Meister I. B., G. Pencz, H. Aldegrever ganz vorzüglich; Xylographe des 15. Jahrh. in fliegenden Blättern (1); Holzschnitte des 16. Jahrh. (4); H. Burgkmair's Triumph K. Maximilian I. (4 Bände, drei verschiedene Exemplare). Historienmaler: C. W. E. Dietrich (2 Bände, der erste mit des Malers eigenen Radirungen, reich an Varianten); H. F. Füger (3). Landschafter und Thiermaler: J. H. Roos; F. E. Weirotter (2); die Wiener Landschafter Brand und ihre Schüler: C. Ph. Schallhas, M. Molitor, Fr. Rechberger, Fr. Gawet, Jos. v. Lischka, A. Kölbel besonders vollständig; Jakob Gauermann der Vater; Ferd. und Wilh. Kobell (2); J. J. Bidermann (trefflich colorirte Schweizerprospecte). Stecher: die Mezzotintoblätter des L. v. Siegen, des Prinzen Rupert von der Pfalz, T. C. v. Fürstenberg u. a. (1); W. Hollar (3); G. F. Schmidt (2); J. G. Wille (1); J. F. Bause (2); J. Schmuzer (2); D. N. Chodowiecki (4); J. A. v. Bartsch (6); F. John (1). — Holländische und Flandrische Schule: P. P. Rubens (10); Ant. v. Dyck (3); P. Rembrandt (5), die ersten zwei Theile enthalten die eigenen Radirungen; F. Bol, J. Livens, J. G. v. Vliet (1). Landschafter und Thiermaler: Ant. Waterloo, Ald. v. Everdingen, H. Swanevelt in schönen Drucken; J. Ruisdael; P. Potter; Nic. Berchem (2); Adr. v. Velde; J. Fyt; J. le Ducq. Stecher: nächst den Collaert, Galle, Wierx, Sadeler, de Gheyn, de Paas, vorzüglich

Heinr. Goltzius (3); Joh. Saënredam (1); Joh. Müller (1); Jak. Matham (1); Adr. und Theod. Matham (1); Corn. Bloëmaërt (2); Joh. v. der Velde (1); Jon. Suyderhoef (1); Corn. u. Joh. Visscher (2); Jak. Houbraken (3); schöne Schwarzkunstblätter des W. Vaillant und der beiden J. und N. Verkolje. — Englische Schule: Maler Josuah Reynolds (5); Benj. West (1); Thomas Lawrence (2); D. Wilkie (1); Edwin Landseer (1). Stecher: John Smith, treffliche Porträte in Mezzotinto aus der Zeit von 1680 bis 1720 (3); Capt. William Baillie (1); Will. Woollett (2). — Französische Schule: Nic. Poussin (3); Eust. le Sueur; Ph. Champaigne und die Porträtstiche von J. Morin (1); Ch. le Brun (4); P. Mignard (1); H. Rigaud (3 Bände mit Drevet's Stichen); J. B. le Prince. Landschafter und Thiermaler: Claude le Lorrain, Casp. Dughet (1); Jos. Vernet (1 Band Marinen); Carle Verner (4 Bände Pferde); J. J. de Boissieux (1). Stecher: Steph. de Laulne (1); L. Gaulthier und Thomas de Leu (1); Jac. Callot (2); Mich. Lasne (2); Cl. Mellan (2); Rob. Nanteuil (3); Fr. de Poilly (3); Ant. Masson (1); P. van Schuppen (1); G. Edelinck (2); C. M. Vermeulen (1); Seb. le Clerc (5); Ch. Nic. Cochin (5); Ant. Marcenay de Ghuy, J. B. Grateloup (1).

Ein ausführliches Verzeichniss aller seltenen Drucke zu geben, würde die Aufgabe dieses Buches weit überschreiten. Es genüge die Bemerkung, dass die Mehrzahl in schönen Proben niedergelegt ist, eine selbst von Besitzern kleinerer Sammlungen eingehaltene, um so mehr bei der kaiserlichen vorauszusetzende Bedingung. Man hat demnach nur jene Denkmäler der Xylographie und Calcographie ausgewählt, welche entweder durch ihre stereotype Seltenheit nur in den reichsten Sammlungen auffindbar sind, oder durch die eigenthümliche Beschaffenheit der Exemplare, für immer einziges Eigenthum der Hofbibliothek bleiben werden. Dieser doppelten Rücksicht gemäss mussten auch sämmtliche italienische und deutsche Stiche des 15. Jahrhunderts bis auf Marc-Antonio's und Dürer's Zeit aufgenommen werden, da dem forschenden Iconophilen vorzüglich daran liegt, auch von dem hiesigen Besitzthum dieser Wiegenkinder genauere Kenntniss zu erhalten, als in diesem Gebiete kein selbst mit den reichsten Mitteln betrautes Institut Alles besitzen kann.

Die Eintheilung, welche man bei Zusammenstellung dieser Seltenheiten befolgte, geschah nach dem Stoffe, auf welchem, und nach der Stichart, in welcher gearbeitet wurde, damit zugleich die chronologische Reihenfolge der Künstler nach Schulen verbindend, um so dem Suchenden den bequemen Ueberblick des in jeder Stichart Hervorragenden zu erleichtern.

Bei der Beschreibung beschränkte man sich auf eine kurze Angabe der Darstellung mit Hinweisung auf die ausführlichen Cataloge von Bartsch, Ottley, Robert-Dumesnil u. s. w. Einer tiefer eingehenden Schilderung nach dem Vorbilde dieser trefflichen Biographen wurden die ihnen unbekannten Blätter unterzogen, soweit sie in die Gränzen vorliegender Notizen einschlagen. Die nachgewiesene Abstammung nebst anderen Nachrichten bei manchen Blättern gehört zur bibliographischen Sitte. Die Angabe von rechts- und linksseitigen Gegenständen bezieht sich immer auf den Beschauer, dem sie zur rechten oder linken Seite erscheinen, nicht auf den Gegenstand selbst, aus welchem sie natürlich im Gegensinne hervortreten müssen. Das beigesetzte Mass ist nach dem Pariser Fusse (ancien pied du roi) genommen mit Z. und L. als Zoll und Linien nach den Zahlen, da Deutschland bis jetzt ein gemeinsames noch nicht besitzt.

Wien, im October 1853.





# Inhalt.

---

# NIELLO.

Die Sammlung der Niellen verdient durch den Umstand eine besondere Beachtung, dass in den vorliegenden Proben der Betrieb dieser Kunst sich in einem längeren Zeitraume herausstellt, als man gewöhnlich annimmt. Sie enthält florentinische, römische und vorzüglich oberitalienische Arbeiten, letztere bis gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts herabsteigend, in seltener technischer Vollendung, und dürfte dem Forscher für geschichtliche Studien der Goldschmiedekunst einen willkommenen Beitrag liefern.

## I. Papierabdrücke niellirter Platten.

### Alt-florentinisches Niellowerk.

1. Christus als Lehrer in einem Thronstuhle sitzend. Er hält den Evangeliencodex mit der linken, auf den Schenkel gestützten Hand, und ertheilt mit der gegen die Mitte der Brust erhobenen Rechten den Segen. Das mild-ernste Haupt umgibt ein Heiligenschein, mit breiten beschatteten Kreuzesspangen darin. Die Hände und die auf einem Schämel ruhenden entblössten Füsse sind ohne Wundmale. Das griechische Alpha und Omikron [1] (Anfang und Ende) haften zu beiden Seiten der Thronlehne. Im Abdruck erscheinen die angegebenen Buchstaben im Gegensinne, links das Ꙇ, rechts das M; ebenso geschieht die Segenspendung mit der linken Hand. H. 4 Z. 5 L. Br. 2 Z. 4 L.

Dieser Niello, in streng-byzantinischer Auffassungsweise gemacht, wird dem Schlusse des vierzehnten Jahrhunderts, etwa von 1380 gegen 1400, angehören. Der Pergamentdruck muss von der Platte selbst mittels der Presse abgezogen seyn, wofür die technische Vollendung spricht. Er fand sich im inneren Buchdeckel einer Agenda von 1483 eingeleimt, welche im Besitze des Grafen Weischlitz im Vogtlande verblieb. Somit ein Anhalt für die beiläufige Entstehung des Druckes selbst. Der tuschar-

[1] Christus als zweite Person nach dem Vater durch das kleine griechische O angezeigt.

tige Ueberzug, welcher die Composition verdunkelt, mag durch eine zu grosse Erhitzung der Platte beim Einmachen der Schwärze entstanden seyn, indem die erwärmte Pergamenthaut durch das Austreten des eigenen Fettstoffes den Farbenruss zu schnell einsog und also fixirte. Aus dem Besitze des Hrn. Prof. Heinr. Glax erworben, Wien im Monat März 1850.

### Maso Finiguerra.

2. Die Anbetung der Magier (Duchesne aîné Essai sur les Nielles. Paris 1826, p. 142, n. 32). H. 4 Z. Obere Br. 3 Z. 9 L. Untere Br. 3 Z. 7½ L.

Der trefflich erhaltene, aus dem Cab. Serrati zu Livorno stammende Abdruck wanderte in jenes des Herzogs von Buckingham zu Stowe, in welchem er bis Monat Mai 1834, dem Jahre der öffentlichen Versteigerung dieser berühmten Sammlung, verblieb [1]). Damals durch Hrn. Phillips um den Preis von 32 Pf. 11 sh. erworben, befand er sich bis 1843 in den Händen des genannten Kunsthändlers. Herr August Artaria, Chef der gleichnamigen Kunsthandlung in Wien, besorgte während seines Aufenthaltes zu London im Jahre 1843 den Ankauf, und überliess diesen im Monat November desselben Jahres um 875 Francs der k. k. Sammlung. Duchesne sah davon vier Abdrücke. Zwei besassen W. Y. Ottley [2]) und Th. Wilson [3]). Das Exemplar der k. k. Sammlung hat einen Papierrand von 9 Linien oben, 6 Linien unten, und 3 Linien an den Seiten.

## Florentinische Niellowerke aus Finiguerra's Zeit.

3. Die drei Kreuze. Jesus Christus und die beiden Schächer an Kreuzen von Kriegern umringt, deren vier zu Pferde sitzen. Im Hintergrunde hält ein Fussgänger eine mit einem Fähnchen gezierte Lanze, auf welches die Buchstaben S. P. Q. R. [4]) eingewebt sind. Ein Henker besteigt eine Leiter, sich anschickend, dem unbussfertigen Schächer die Beine mit einem Hammer zu brechen. Im Vordergrunde, links, wird die ohnmächtige Mutter des Herrn

---

[1]) A Catalogue of a valuable and extensive Collection of anc. and modern Prints, the property of a Nobleman of high rank etc. Sold by auction by Mr. Phillips. London 1834, p. 299, n. 4058.

[2]) The Ottley Collection of Prints. Catalogue of the very valuable and extensive Collection of engravings, the property of the late W. Y. Ottley. Sold by auction by Mr. Leigh Sotheby, London 1837, p. 122, n. 1854.

[3]) A Catalogue raisonné of the select Collection of engravings of an Amateur. London 1828, p. 18, n. 42.

[4]) Diese Buchstaben sind als Spiegelschrift zu lesen.

durch drei heilige Frauen unterstützt. Johannes vor der Ohnmächtigen kauernd, betrachtet sie weinend. Hinter dieser Gruppe klagt eine vierte heilige Frau mit ausgespannten Armen. Jacob der Aeltere, auf einen Stab gestützt, blickt voll inniger Wehmuth auf die göttliche Mutter. Die Köpfe dieser sieben Personen umgeben Heiligenscheine in Gestalt von ciselirten Tellern. Magdalena umarmt den Kreuzesstamm. Zwischen den drei Kreuzen schweben vier Engelchen, die mittleren zu Christi Seiten auf Wölkchen knieend. Am Giebel des Kreuzes ist ein Täfelchen mit den Buchstaben I. R. N. I. angeheftet. Darüber ein sitzender Pelikan die Jungen nährend, als Sinnbild der Liebe des ewigen Vaters. Die Seelen der beiden Schächer, die eine verzweifelnd, die andere reuevoll, erscheinen als Schutzengel über ihren Kreuzen. Sonne und Mond sind zu den Seiten des Pelikans. H. 3 Z. 8½ L. Br. 2 Z. 7 L.

Dieses Meisterstück der Niellirkunst ist von wundersam tiefem Ausdruck, voll inniger frommer Empfindung, besonders in den Gestalten des Christus und der Schächer. Die weiche zarte Vollendung des Stiches übertrifft in technischer Beziehung Finiguerra's Leistungen, die überall eine sehr spröde Behandlung des Metalles verbunden mit einiger Härte durchblicken lassen. Der Abdruck hat ringsum einen Papierrand von fast zwei Linien, und stammt aus dem Cab. Alvise Albrizzi zu Venedig [1]).

---

4. Die Bekehrung des Paulus. Im Vorgrunde enteilen die vom Schreck ergriffenen Krieger des Saulus nach beiden Seiten. Ein nach Rechts entfliehender Reiter hält eine mit einem Fähnchen gezierte Lanze, auf welches die im rechten Sinne zu lesenden Buchstaben S. P. Q. R. eingewebt sind. In der Mitte sieht man das schön gesattelte Pferd des Saulus. Zu den Füssen desselben, das in vollem Laufe nach der linken Seite hin entflieht, und an einem in derselben Richtung sich rettenden Reiter einen Wegweiser hat, liegt der geharnischte Saul, das entblösste Haupt mit einem Heiligenschein umgeben. Der gestürzte Erblindende sucht sich vor dem blendenden himmlischen Strahle zu schützen. Im Hintergrunde liegt Damas. Ausser der Stadt, am Saume eines Waldes, hören fünfzehn im Kreise stehende und sitzende Personen aufmerksam der Rede des Paulus zu, der in ihrer Mitte

[1]) Man kennt drei Abdrücke. R. Weigel Kunstkatalog n. 18022 glaubt diesen Pax dem Antonio Pollajuolo zutheilen zu können.

an Schwert und Heiligenschein erkannt wird. In der Höhe erscheint Gott Vater von acht Cherubim und vier Engelknaben umgeben. Ein sehr lebhafter Lichtglanz umstrahlt sie. Diese Composition von hoher Kunstbedeutung ist durch feine, an den vier Ecken ausgezackte Doppellinien eingerahmt. H. 4 Z. 1½ L. Obere Br. 2 Z. 9 L. Untere Br. 2 Z. 8 L.

5. Der Sturz des Paulus. Er sitzt im Vorgrunde durch den Glanz des himmlischen Lichtes geblendet. Das Pferd entflieht rechts nach dem Hintergrunde, wo sich die Mauern von Damas und ein auf einem Berge abgesonderter Thurm erheben. Eine sehr starke Flamme sinkt von oben herab. Durchmesser der Höhe: 1 Z. 9 L. Jener der Breite: 1 Z. 6 L.

6. Der heil. Georg zu Pferde nach Rechts galoppirend. Er durchbohrt mit der Lanze Rachen und Schädel des unter dem Rosse umgestürzten Drachens. Im Hintergrunde zur Linken sieht man eine Burg, rechts die knieende Königin von Lydien. Seitenstück des vorigen Blattes. Derselbe Durchmesser.

Beide Compositionen auf dunklem Grunde sind fächerförmig eingerahmt, d. i. zwei Halbschnitte eines Cirkels auf einer wagrechten Linie fussend, werden in der Höhe durch einen Halbkreis bogenförmig umschlossen. Die drei Platten scheinen das Werk eines Silberarbeiters zu seyn, dessen mehr strenge Arbeit an die Leistungen des Matteo di Giovanni Dei erinnern. Die drei Papierabdrücke stammen aus dem Cab. Alvise Albrizzi zu Venedig.

## Peregrino da Cesena.

7. Orpheus (Duchesne Essai n. 255; Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 208, n. 6). Copie von der Gegenseite des Originals von F. Francia (D. n. 256 und J. D. Passavant im Deutschen Kunstbl. 1850, n. 45). H. 1 Z. 9½ L. Br. 1 Z. 1 L.

8. Apotheose (D. n. 266, B. p. 209, n. 7). H. 1 Z. 8½ L. Br. 11 L.

9. Arabeske mit einer beflügelten, einen Schleier haltenden Chimera (D. n. 357). Exemplar mit Papierrand von drei Linien ringsum. Man kennt einen Abdruck davon in der Nationalbibliothek zu Paris. H. 2 Z. 11 L. Br. 10 L.

10. Arabeske mit zwei auf chimärischen Vögeln reitenden Kindern (D. n. 358). H. 2 Z. 9½ L. Br. 1 Z. 3 L.

11. Arabeske mit einem Harnisch in der Mitte (D. n. 359). H. 2 Z. 9 L. Br. 1 Z. 4 L.

12. Arabeske mit Attributen der Gottheiten des Meeres. Ohne Zeichen (D. n. 360). H. 2 Z. 8½ L. Br. 1 Z. 7 L.

Cab. Gawet und Haus in Wien. Artaria und Comp. in Wien.

13. Römisches Opfer. Ein Dictator giesst aus einer Schale eine Flüssigkeit in die auf einem Altar entzündete Flamme. Hinter dem Altar stehen ein in ein Buch blickender Augur und ein auf zwei Flöten blasender Jüngling. Acht Senatoren wohnen der Libation bei. Von der rechten Seite, nahe bei einem Baume, wird ein Stier durch einen Patrizier herbeigeführt, der von einem ein Beil tragenden Opferdiener begleitet ist. Auf der Fläche des Altares sieht man die den Romulus und Remus nährende Wölfin abgebildet. Unter dem Altar liest man verkehrt die Jahrzahl 1459, Ohne Zeichen. Obere Br. 1 Z. 4 L. Untere Br. 1 Z. 5 L. H. 1 Z. 3 L.

14. Ein römischer Heerführer zwischen zwei Kriegern mit Speeren stehend, leistet vor der Linie einer Legion den Eidschwur. Composition von sechzehn Figuren. Man bemerkt die Jahrzahl 1460 in der unteren rechten Ecke nahe bei einigen Grashalmen. Der Buchstabe P steht unten in der linken Ecke bei einer breitblätterigen Pflanze. Buchstabe und Jahrzahl sind im Gegensinne, d. i. von der Rechten zur Linken, in so genannter Spiegelschrift zu lesen. L. Bechstein beschreibt im deutschen Museum, Jena 1842, Bd. I., S. 238, n. 3, den in der Meyer'schen Kunstsammlung zu Hildburghausen befindlichen Nielloabdruck, interpretirt aber die Jahrzahl 1460 irrig 1449 oder 1479. H. 1 Z. 9 L. Br. 1 Z. 4 L.

15. Ein römischer Heerführer mit einem Begleiter auf einem Suggest in der Handlung der Anrede des Heeres, welches durch vier Krieger mit einem Legions-Adler, einem Manipular-Signum und einem Vexillum bezeichnet wird. Ohne Buchstab und Jahr. Eine ähnliche Erfindung bei Duchesne n. 265. H. 1 Z. 3 L. Obere Br. 1 Z. 2 L. Untere Br. 10 L.

16. Zug einer römischen Cohorte aus dem Hintergrund nach Vorne. Ein Krieger mit einem Manipular-Signum schreitet vor vierzehn Legionären einher. Sechs Pappelbäume stehen am unte-

ren Rande entlang. Ohne Buchstab und Jahr. H. 1 Z. 6 L. Obere Br. 1 Z. Untere Br. 8 L.

Diese vier, dem Duchesne unbekannten Nielli interessiren durch den Umstand, dass zwei davon Jahrzahlen tragen. Man kann nicht annehmen, dass die etwas neu aussehenden Abdrücke in so früher Zeit gemacht wurden. Eher möchten die Zahlen 1459 u. 1460 das Jahr der Vollendung der Platten durch Peregrino bezeichnen. Vielleicht sind diese, die ohne Zweifel zum Beschläge eines Dolches oder Degens gehörten, niemals niellirt worden. Man zog etwa zeitweise einige wenige Drucke ab, und verbreitete sie mit einer gewissen Vorsicht als Seltenheiten. Vielleicht existiren die Platten aber wirklich nicht mehr. Ausser den vier durch die Kunsthändler Artaria und S. Bermann in der Bibliothek niedergelegten Abdrücken kommen andere vier in R. Weigel's Kunstkatalog, Leipzig 1838, I. Bd., n. 5186 bis 5189, einzelne in verschiedenen Cabineten (z. B. K. Petzold in Wien. Versteigerungs-Katalog vom 24. Oct. 1844, n. 1111) vor.

J. D. Passavant im deutschen Kunstbl. 1850, n. 45, S. 357, nennt Peregrino einen Schüler des Francesco Francia, der in Zeichnung und Darstellung so sehr ihm verwandt ist, dass über die Frage, welcher Schule er angehöre, kein Zweifel obwalten könne Auch theilt er ihm das mit 1511 bezeichnete Blatt eines sitzenden Kindes (Bartsch vol. 13, p. 206, n. 1) zu. Allein die Zahlen 1459, 1460 geben begründete Bedenken gegen die Schülerschaft des Peregrino, da Francia erst um 1452 geboren wurde. Der Zeitraum von 52 Jahren zwischen 1459 und 1511 lässt kaum glauben, es habe Peregrino noch jenes Blatt von 1511 stechen können, von dem Passavant selbst gesteht, es sei gegen dessen sonstige Art steif behandelt. Ticozzi Storia dei Letterati e degli Artisti del dipartimento della Piave. Belluno 1813, Tom. I., p. 39, gibt als Erfinder desselben einen Maler, Pietro aus Cesio, einem Ort des Territoriums zu Feltre (Delegation Belluno im Venezianischen) an. Cesena, die Vaterstadt des Peregrino, liegt in der Delegation Forli im Kirchenstaat. Die Frage, ob alle Peregrino'schen Stiche auch Nielli seyen, findet bei Hrn. Passavant in seinem eigenen Schlusssatze eine Bestätigung.

## Niellowerke ober-italienischer Goldschmide des fünfzehnten Jahrhunderts.

17—19. Die Geburt Christi. Herrlicher Pax in Altaresform aus drei Platten bestehend, wahrscheinlich von einem Lombarden im Style des Caradosso gearbeitet [1]).

[1]) Zur Vermeidung unnöthiger Wiederholungen wird bei diesem und den folgenden Blättern auf die sehr ausführlichen Beschreibungen durch A. Zanetti im Katalog des Cab.

I. Das Hauptblatt, die Geburt, in der Höhe bogenförmig. H. 3 Z. 4 L. Br. 2 Z. 4 L. [1]).

II. Das Fries mit den Buchstaben L. D. (Ludovicus Dux), dem Wappen der Visconti, und mit der Inschrift PARVVLVS FILIVS NATVS EST NOBIS etc. Br. 2 Z. 5 L. H. 5 Z.

III. Die Lünette als Aufsatz: die Krönung der Jungfrau durch Gott Vater. In der Höhe bogenförmig. Br. 2 Z. 6 L. H. 1 Z. 1½ L.

Die drei Abdrücke aus dem Cab. Alvise Albrizzi zu Venedig. Jener der Geburt ist von fast kothiger Schwärze, hingegen Fries und Lünette im licht-bräunlichen Tone schöner Federzeichnungen gehalten sind.

Silberplatten: A. Zanetti, App. p. XX., n. 116—118; L. Cicognara, Text p. 101—103.

Nachstiche: L. Cicognara, Tav. VIII. A, n. 116—118.

---

20—30. Vierzehn Nielli verschiedener Goldschmide im Style des Simone Pollajuolo und des Filarete gearbeitet, welche früher mit anderen Bestandtheilen ein prächtiges Kreuz zierten, in eilf Abdrücken.

I. Das Leben Jesu Christi (Geburt, Darstellung im Tempel, Flucht nach Aegypten, der Knabe Jesus im Tempel bei den Schriftgelehrten, die Taufe im Jordan, Jesus Christus im Garten auf dem Oelberge, Dornenkrönung, Kreuztragung, Grablegung). Folge von neun runden Blättern. Durchmesser: 1 Z. 5 L.

Acht Abdr. stammen aus dem Cab. A. Albrizzi, einer wurde durch Ab. L. Celotti aus Venedig geliefert.

Silberplatten: A. Zanetti, App. p. X., n. 39—52. II, III, V—VIII, X—XII und L. Cicognara, Text p. 78—81.

Nachstiche: L. Cicognara, Tav. III., n. 39, 41, 43—45, 47—50.

II. Eine Pietà. Christi Leichnam im Schoosse der Jungfrau. Ovales Blatt. Durchmesser der Br. 2 Z. 9 L. Durchm. der H. 2 Z. 3 L.

---

Cicognara (le premier siècle de la calcographie etc. Venise 1837. Appendice. Nielles. Planches d'argent) und auf L. Cicognara's Memorie spettanti alla storia della calcografia. Prato 1831. Text in 8. und Tafeln in Fol. verwiesen. Auch erscheinen alle Inschriften der Papierabdrücke, so wie die Stellung der Gegenstände, den Platten gegenüber gehalten, im gegenseitigen Sinne.

[1]) R. Weigel Kunstkatalog n. 185[illegible] glaubt den Stich dem Andrea Mantegna zutheilen zu können.

Abdr. mit den verschlungenen Buchstaben AS. (Cab. A. Stork in Mailand) auf die Kehrseite gestempelt und durch L. Celotti geliefert.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. XI., n. XIII. und L. Cicognara, Text p. 78–81.

Nachstich: L. Cicognara, Tav. III., n. 51.

III. Ein Ecce-homo. Der leidende Christus im Grabe stehend von vier Engeln gehalten. Ovales Blatt. Durchmesser der Br. 2 Z. 9 L. Durchm. der Höhe: 2 Z. 3 L.

Abdr. mit den verschlungenen Buchstaben AS. auf die Kehrseite gestempelt und durch L. Celotti geliefert.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. XI., n. XIV., und L. Cicognara, Text p. 78–81.

Nachstich: L. Cicognara. Tav. III., n. 52.

31. Ecce-homo. Der leidende Christus im Grabe stehend von vier Engeln gehalten. Ovales Blatt und Wiederholung des vorigen Niello. Dieselben Durchm. der Breite und Höhe.

Papierabdruck des Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

Die Silberplatte in demselben Cabinet aufbewahrt.

Die beiden Abdrücke mit einander verglichen, bieten wesentliche Unterschiede dar. Ein auffallendes Merkmal gewähren die vier Engel. In der Platte Cicognara's tragen sie Heiligenscheine in Gestalt ciselirter Teller; in jener Albrizzi's zeigen sie sich ohne Scheine. Die drei Spangen des Kreuzes, welche den Heiligenschein Christi schmücken, sind auf Albrizzi's Platte durch kleine Striche beschattet, hingegen ganz weiss auf jener des Cicognara. A. Zanetti im Kat. des Cab. Cicognara, App. p. XXIII., n. 131, verweiset auf einen Papierabdruck von diesem Niello. Dieser Druck rührt aber von Albrizzi's Platte, nicht von jener des Cicognara her, eine Entdeckung, die man durch die sorgfältige Vergleichung der beiden niellirten Platten der Cabinete Cicognara und Albrizzi mit den beiden Papierabdrücken der kais. Sammlung zu machen Gelegenheit hatte. Auch hat die Silberplatte des Cab. Albrizzi einen von jener des Cab. Cicognara verschiedenen Künstler zum Meister. Beide sind jedoch von gleich trefflicher Ausführung. Die Zeitfolge bleibt unbestimmbar.

---

32. Die Geburt Christi. Runde Platte. Durchm. 1 Z. 5 L.

Pergamentabdruck aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. IX., n. 38; L. Cicognara, Text p. 78-81.

Nachstich: L. Cicognara, Tav. III., n. 38.

Dieser Niello gehört nicht zur Folge der neun runden Blätter aus dem

Leben Jesu. Vielmehr scheint der Gegenstand eine Wiederholung nach der Platte im Brittischen Museum zu seyn. (Duchesne, Essai sur les Nielles p. 141, n. 29.)

---

33. Die Geburt Christi. Ein in der Höhe bogenförmig abgerundeter Pax. H. 2 Z. 11½ L. Br. 2 Z. 2½ L.

Abdr. mit den verschlungenen Buchstaben AS. auf die Kehrseite gestempelt und durch L. Celotti geliefert.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. XVIII., n. 101, und L. Cicognara, Text p. 95, 96.

Nachstich: L. Cicognara, pl. VII., n. 101.

---

34. Die Anbetung der Magier. Mittelstück eines aus vierzehn Niellen zusammengesetzten Pax. In der Höhe bogenförmig. H. 3 Z. 5 L. Br. 2 Z. 5 L.

Abdr. mit den verschlungenen Buchstaben AS. auf die Kehrseite gestempelt, und durch L. Celotti geliefert. Eines zweiten Abdruckes im Cab. Cicognara erwähnt A. Zanetti, App. XXIII., n. 132.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. XIX., n. 102—115 und L. Cicognara, Text p. 96 101.

Nachstich: L. Cicognara, Tav. VIII., n. 101—115.

---

35. Die Anbetung der Magier. Rundes Blatt. Durchmesser: 2 Z. 1 L.

Abdr. mit den verschlungenen Buchstaben AS. auf die Kehrseite gestempelt, durch L. Celotti geliefert.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. XV., n. 75 und Cicognara, Text p. 87—90.

Nachstich: L. Cicognara, Tav. V., n. 77.

---

36. Die Jungfrau sitzend auf einem Throne von prächtiger Bildhauerarbeit. Sie ist von vorne zu sehen, und hat vor sich das ganz nackte, auf dem rechten Schenkel der Mutter stehende Jesuskind. Mit der linken Hand hält sie ein geschlossenes Buch. Zwei Engelgestalten stehen anbetend auf Fussgestellen, welche die Armstützen des Thrones bilden. Der Grund ist schwarz. Ein oben bogenförmiges, mit einer Doppellinie umzogenes Blatt. Höhe 3 Z. Br. 2 Z. 1L.

Dieses mit seelenvoller Anmuth gezeichnete Blatt steht mit dem vorigen Niello in einiger Beziehung gleicher Autorschaft. Der auf die Kehr-

seite mit den verschlungenen Buchstaben AS. gestempelte Druck wurde ebenfalls durch L. Celotti geliefert.

---

37. Jesus Christus im Grabe stehend. Er wird durch die heilige Jungfrau und durch einen jungen Mann, als Donatarius, unterstützt. Die drei Gestalten sind von vorne bis zum halben Leibe sichtbar. Hinter Christus erhebt sich der Kreuzesstamm mit den verkehrten Buchstaben I. N. R. I. Heiligenscheine zieren die Häupter beider heiligen Personen. Der schräg aufgestellte Sarg zeigt nur drei Ecken. Der Grund ist weiss, die Composition durch eine dreifache Linie eingerahmt. Die Zeichnung dieser niedlichen Platte, die etwa als kleiner Pax diente, verräth ein wenig die Weise der Bellinischen Schule. H. 1 Z. 9½ L. Br. 1 Z. 4½ L.

Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

---

38, 39. Zwei runde Medaillons, wahrscheinlich das Werk eines Venetianers.

I. S. Theodor, der ältere Schutzheilige der Stadt Venedig, knieend. Durchmesser: 1 Z.

Abdr. von bläulicher Farbe aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. XVII., n. 80; L. Cicognara, Text p. 104, erwähnt.

Nachstich: L. Cicognara, Tav. VIII., B. 124.

II. Die Jungfrau und Johannes. Doppel-Medaillon. Vorderseite: Die Jungfrau reicht dem nackten Jesuskinde die Brust. Sie steht, mit halbem Leibe sichtbar, hinter einer Tribune, unter welcher man den Buchstaben V (Virgo) bemerkt. Im Runde liest man die Inschrift: * DVLCISIMO * LACTE * EDVCAVI * TE * — Rückseite: Johannes der Täufer zwischen zwei nackten Engelknaben stehend. Der eine hilft dem Heiligen das Kreuz mit dem Bandstreifen (ECCE DEI) halten; der andere spielt das Tympanon. Zu den Füssen des Heiligen ist der Buchstabe B. (BAPTISTA). Im Runde liest man: * NUMQVAM * OBLIVISCAR * TVI * Durchmesser: 1 Z. 4 L.

Abdrücke von bläulicher Farbe aus dem Cab. Alvise Albrizzi zu Venedig.

Der Silberplatten bei L. Cicognara, Memorie Text p. 109 erwähnt.

## Niellowerke italienischer Goldschmide verschiedener Schulen aus dem sechzehnten Jahrhundert.

40. Das Reliquienkästchen. Zwei kolossale geflügelte Engel halten ein Kästchen empor, über welchem die Jungfrau mit dem nackten Jesusknaben auf dem linken Arme schwebt. Er hat in der linken Hand einen Apfel. Beide heilige Personen erscheinen in flammender Glorie mit Scheinen hinter den Häupten. Unter dem Kästchen zwischen den Engeln kniet ein Fürst im Friedenskleide, betend gegen einen Bischof, seinen Patron, gewendet, der angethan mit Bischofsmütze und Heiligenschein, in der Linken einen Stab mit einem Kreuz an der Spitze, in der Rechten ein offenes Buch hält. Sie stehen auf einem brüchigen begrasten Boden am Rande des Meeres, das sich gegen den Hintergrund ausweitet, links durch einen Berg mit einem Schloss auf dem Gipfel, rechts durch den Saum eines Waldes begrenzt. Zwei Schiffe wogen auf dem Meere. Runder Medaillon mit weissem Grunde durch eine Doppellinie eingerahmt. Durchmesser: 2 Z. 4 L.

Dieser Niello scheint in den ersten zwanzig Jahren des sechzehnten Jahrhunderts durch einen Florenzer Goldschmid gearbeitet. Der Stich ist zart, die Zeichnung correct, der Abdruck von bläulicher Farbe. (Piéri-Bénard, Catalogue de la collection d'estampes anc. et modernes recueillies par Mr. N Révil. Paris 1830, p. 6, n. 9.)

---

41. Triumph der Galathea, nach Raphael. (Duchesne, Essai n. 236.) H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 4 L.

Abdr. des Cab. L. Cicognara (A. Zanetti le premier siècle de la calcographie etc. Venise 1837, p. 80, n. 115). Der Niello wird dem Marc-Antonio Raimondi fälschlich zugetheilt, und bietet die gleiche Composition im Kupferstiche dieses Künstlers dar. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 14, n. 350.) Man kennt von diesem Niello vier Drucke.

---

42. Jupiter entführt Europa. Eine auf dem Rücken eines Seestieres ruhende Nereïde, den ein Tritonjüngling am Zaume führt. Beide Gottheiten halten Muschelschalen. Zwei in der Luft flatternde Amorine, welche drei Delphine lenken, begleiten sie. Der Zug geht durch die Wellen des Meeres nach der linken Seite. Br. 4 Z. H. 1 Z. 3½ L.

Aeusserst saftiger Abdruck aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig

mit einem Papierrand von zwei Linien rundum. Des Niello von ausserordentlicher Schönheit wird in L. Cicognara's Memorie, Text in 8vo, p. 109, erwähnt. Die Platte war mittels Nägel, zwei an der linken Seite, an irgend einen Gegenstand befestigt.

---

43—48. Sechs mythologische Gegenstände.

I. Eine auf dem Rücken eines jungen Triton sitzende Nereïde. Der Zug richtet sich nach der rechten Seite.

II. Eine auf dem Rücken eines jungen Triton sitzende Nereïde. Der Zug richtet sich nach der linken Seite.

III. Eine auf dem Rücken eines Seepanthers sitzende Nereïde. Sie hält eine Lyra mit beiden Händen. Der Zug richtet sich nach der rechten Seite.

IV. Eine auf dem Rücken eines Centauer sitzende Nereïde, der einen Pfeil von seinem Bogen abschiesst. Der Zug richtet sich nach der rechten Seite.

V. Ein Triton bekämpft mit einem Zweizack ein Seeungeheuer.

VI. Ein Triton bekämpft mit einem Ruder ein Seeungeheuer.

Die mit einer Doppellinie umgebenen Gegenstände sind unten halbkreisförmig, oben aber durch sechs ausgezackte Biegungen, welche in sechs Ecken auslaufen, eingeschlossen. Das Mass wurde von den äussersten entgegengesetzten Ecken genommen. Br. 2 Z. 10 L. H. 1 Z. 4 L.

Abdr. von bläulicher Farbe aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig. Diese wahren Meisterstücke der Niellirkunst eines trefflichen Zeitgenossen des Raimondi, voll reizender Grazie und kräftiger Sinnlichkeit in den Formen, lassen den Verlust seines Namens sehr bedauern. Kein Schriftsteller über Kunstgeschichte erwähnt ihrer.

---

49. Das Urtheil des Paris. Zu den Füssen des rechts sitzenden Schäfers liegt ein Hund. Mit der linken Hand reicht er Venus den Apfel, die in Gesellschaft von Juno und Minerva ist. Der Hintergrund zeigt eine bergige Landschaft. Ovales, mit einer Doppellinie umrahmtes Blatt. Eine von dieser abweichende Composition verzeichnet Duchesne Essai n. 233. Br. 2 Z. 11½ L. Höhe 1 Z. 10½ L.

Etwas bläulicher Abdr. aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

---

50. Fest des Pan. Zehn Sylvane und Nymphen führen einen Reigen um die Therme dieses Gottes aus. Man sieht links einen auf einer Pansflöte blasenden Satyr. Ovales Blatt. Br. 2 Z. 8½ L. H. 2 Z. 2 L.

51. Triumph des Silen. Der noch jugendliche Gott von seinen Genossen umgeben, wird von zwei nackten Männern zu einem Saumthiere getragen. Links hält eine am Boden ruhende Nymphe einen Blumenkorb auf dem Kopfe. Ovales Blatt. Derselbe Durchmesser der Breite u. Höhe.

Zwei Seitenstücke. Die Silberplatte des Silentriumphes war früher im Cab. A. Albrizzi zu Venedig, woher auch beide Abdrücke stammen.

---

52, 53. Zwei Thaten des Hercules.

I. Die Bezwingung der Centauren. Oben in der Mitte, auf einem Bandstreifen, liest man verkehrt die Worte: ÆRVMNÆ HERCVLIS.

II. Die Bestrafung der Treulosigkeit des Laomedon. Oben in der Mitte, auf einem Bandstreifen, liest man verkehrt die Worte: HERCVLES MVLTIS BELLIS LACESSIT TROIAM.

Zwei Seitenstücke, die mit breiten schraubenförmigen Einfassungen im antiken Style umgeben sind. Br. 3 Z 2 L., die Einfassung von 2 L. mitbegriffen. H. 2 Z. 2½ L.

Die beiden sehr anziehenden Nielli wären nach Cicognara's Meinung (Memorie p. 106) Nachahmungen der zwei zierlichen Stiche des Sebald Beham, die aus der Folge der Thaten des Hercules genommen (Bartsch le Peintre-graveur vol. 8, p 157, n. 96 und 101) mit den Jahren 1542 und 1545 bezeichnet sind. Ist dem also, so wären die Nielli bald nach dieser Epoche gemacht. Die saftig-braunen Papierabdrücke aus dem Cab. A. Albrizzi in Venedig zeigen die Darstellungen im Gegensinn der Stiche des Nürnberger Meisters.

---

54. Bildniss des Nicolò Macchiavelli. In einem Achteck. H. und Br. 1 Z. ½ L.

Abdruck durch L. Celotti geliefert, auf die Kehrseite mit den verschlungenen Buchstaben AS. gestempelt.

Silberplatte: A Zanetti, App. p. XIV., n. 70, erwähnt in L. Cicognara's Memorie, Text p. 85.

Nachstich: L. Cicognara, Tav. IV., n. 71.

Der berühmte Publicist, geboren 1469, gestorben 1527, ist in einem Alter von beiläufig fünfzig Jahren dargestellt. Ist der Niello noch während

seines Lebens gemacht, so müsste er in die Zeit gegen das Jahr 1520 fallen, welche Annahme aber zu frühzeitig scheint. Die Stichart weiset vielmehr auf die Mitte des 16. Jahrhunderts hin.

---

55—57. Drei Messerklingen.

I. Trophee aus Instrumenten der Musik zusammengesetzt. Mitten drei Tympanone und eine Viola. Unten zwei sich kreuzende Lauten und eine Pansflöte. H. 2 Z. 7 L. Obere Br. 5 L. Untere Br. 6 L.

II. Trophee aus antiken Waffen. Oben ein Römerhelm mit einem Drachen als Kopfstück, unten ein siebeneckiger Schild mit dem Wappen der Medici. Bogenförmiges Blatt. H. 3 Z. 3 L Obere Br. 4 L. Untere Br. 6 L.

III. Ornamente und Arabesken in aufsteigender Richtung. Oben ein Täfelchen mit den Buchstaben: . C . M . D . E (Cosmus Mediceus Dux Etruriae), rücklings zu lesen. Unten zwei auf ihre Schnauzen gestellte Delphinsköpfe. Bogenförmiges Blatt. Derselbe Durchmesser.

Abdrücke mit dem Stempel der verschlungenen Buchstaben AS. durch L. Celotti geliefert.

Silberplatten: Sieben Stücke. A. Zanetti, App. p. XVII, n. 81—96, erwähnt in L Cicognara's Memorie p. 90, der diese als die letzten in Italien gemachten Werke aus bestimmter Epoche, d. i. bald nach dem Jahre 1560, ansieht, da Cosimo I. zwischen den Jahren 1537 bis 1569 Herzog, dann 1569 Grossherzog wurde und 1574 starb.

Proben von vier Flächen der sieben Messer in Nachstichen, Memorie Tav. V, n. 81—96.

---

58. Büste des Erlösers, nach Lionardo da Vinci. Runder Medaillon. Durchmesser 2 Z. 5 L.

Abdrücke aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

Silberplatte: A. Zanetti, App. p. XV., n. 74, und L. Cicognara Memorie p. 87.

Nachstich: L. Cicognara, Tav. V., n 75.

---

59. Büste Philipp II., Königs von Spanien. Runder Medaillon. Man liest auf einem Bandstreifen in verkehrter Schrift: PHILIPPVS HISPANIARVM ET ANGLIÆ REX. Durchm. 2 Z. 6 L.

60. Büste Heinrich II., Königs von Frankreich. Runder Medaillon. Man liest auf einem Bandstreifen in verkehrter Schrift:

HENRICVS II. FRANCOR REX INVICTISS. O·P·P. Derselbe Durchmesser.

Glänzende Abdrücke aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig. Die beiden durch L. Cicognara in seinen Memorie, Text in 8vo, S. 109, erwähnten Seitenstücke, sind Werke eines trefflichen Goldschmides. Die Zeit der Entstehung lässt sich beiläufig bestimmen. Philipp wurde 1554 Titularkönig von England durch seine Vermählung mit der Königin Maria I., Tochter Heinrich's VIII. Sie starb am 17. Nov. 1558. Im Jahre 1559 schloss Philipp das Ehebündniss mit Isabella von Valois, Tochter König Heinrichs II. von Frankreich. Folglich dürften die Köpfe des Schwiegervaters und Sohnes in den Jahren 1558 oder 1559 gestochen seyn.

---

61. Büste des Cardinals Pietro Bembo, nach Tiziano. Verhöhter ovaler Medaillon. Vorderseite.

62. Das Wappen des genannten Cardinals. Rückseite des obigen Medaillons. Durchmesser der Höhe 2 Z. 4 L. Jener der Br. 1 Z. 10½ L.

Abdrücke aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

Silberplatten: A. Zanetti, App. p. XII., n. 55, 56 und L. Cicognara Memorie, Text p. 82.

Nachstiche: L. Cicognara, Tav. IV., n. 56, 57.

Der Druck von dem Niello mit der Büste des Cardinals rührt von der noch unvollendeten Platte her. Der Bandstreifen, welcher die Worte PETRI BEMBI CAR. enthält, ist ganz weiss und vor diesen Worten; der Kopf selbst erst im Umrisse entworfen.

---

63. Büste Papst Pius II Verhöhter ovaler Medaillon. Vorderseite.

64. Das Wappen des Papstes. Rückseite des obigen Medaillons. Durchmesser der H. 2 Z. 3 L. Jener der Br. 1 Z. 10 L.

65. Büste Papst Pius V. Verhöhter ovaler Medaillon. Vorderseite.

66. Das Wappen des Papstes. Rückseite des obigen Medaillons. Derselbe Durchmesser.

Abdrücke aus dem Cab. A. Albrizzi zu Venedig.

Silberplatten: A. Zanetti, App. p. XIII., n. 66—69 und L. Cicognara Memorie, Text p. 84, 85.

Nachstiche: L. Cicognara, Tav. 57—60.

Beide Nielli sind Gegenstücke. Man kann beiläufig die Zeit ihrer Ent-

stehung bestimmen. Pius V. wurde 1566 zum Papst erwählt und starb 1572 Sein Haupt ist mit dem Heiligenschein geziert, als Wahrzeichen des damals schon allverbreiteten Rufes seines frommen Lebens. Der Niello wurde also, wie sich annehmen lässt, nach seinem Tode gemacht. Die Büste Pius II. entstand ohne Zweifel gleichzeitig als das Werk eines und desselben Künstlers. Vielleicht wünschte man zur Büste Pius V. ein Seitenstück: man wählte den gleichnamigen Vorgänger, welcher den Italienern durch seine Kenntnisse und seine Leutseligkeit eben so achtbar, als der andere ihnen durch die Reinheit seines Lebenswandels verehrungswürdig war.

---

67, 68. Schloss und Hahn einer Pistole mit Arabesken verziert. Zwei Stücke.

I. Die Platte eines Pistolenschlosses mit Rosen und Laubwerk auf schwarzem Grunde, in zwei Abtheilungen. Die erste, links, zeigt einen behelmten geharnischten Reiter, der gegen die rechte Seite galoppirt. Er ist, im Profil gegeben, in den Mittelpunkt eines Schnörkelwerkes, das sich viermal in der Richtung gegen rechts windet, gestellt. Die zweite Abtheilung, rechts, in eine Spitze auslaufend, verschliesst eine sehr niedliche Waffentrophee, die sich dem Beschauer in horizontaler Lage darstellt, also dass der Helm gegen die linke Seite, der Harnisch gegen die Spitze rechts neigt. Das Plattenfutter ist neunmal durchlöchert, um den Hahn, die Zündpfanne und den Deckel mit den Springfedern mittels Schrauben aufzunehmen. Diese Stellen erscheinen im Papierabdruck ganz weiss. Breitendurchmesser der beiden Abtheilungen zusammen, von dem äussersten abgerundeten linken bis zum entgegengesetzten spitzen rechten Ende genommen 4 Z. 4 L.; Breitendurchmesser der ersten Abtheilung allein Z. 6 L.; Breitendurchmesser der zweiten Abtheilung allein 10 L.; Höhendurchmesser der ersten Abtheilung: Mitte 10 L.; linkes äusserstes Ende 5 L.; rechtes äusserstes Ende 8½ L.; Höhendurchmesser der zweiten Abtheilung: linkes äusserstes Ende 8½ L.; rechtes äusserstes Ende 1 L.

II. Der Hahn der Pistole. Man sieht unten eine leere, sieben eine halbe Linie im Durchmesser betragende Rundung, mit einem viereckigen Loche von zwei einer halben Linie im Mit-

telpunct, um an dieser Stelle den convexen Kopf des Hahnes mittels Schrauben zu befestigen. Die Rundung nebst den Spuren des Loches blieb im Papierabdruck ganz weiss. Dieses Rund ist von einem durch Acanthusblätter umwundenen Kreis begrenzt. Der untersten linken Seite entsteigt ein Blumengewinde, das sich gegen die oberste Rechte empor rankt, dann sich in Gestalt eines verkehrten S um ein zweites Schraubenloch wieder zurück schlingt. Höhendurchmesser 1 Z. 9 L. Breitendurchmesser 11 L.

Beide Nielli rühren vielleicht von einem jener berühmten Mailänder her, welche so schöne Waffenstücke für die Fürsten des Hauses Farnese arbeiteten. Man glaubt sie zwischen den Jahren 1560 und 1580 gemacht.

## 2. Papierabdrücke unniellirter Platten.

### Matteo di Giovanni Dei.

69. Die Bekehrung des heil. Paulus. (Duchesne, Essai sur les Nielles, n. 139; A. Bartsch, le Peintre-graveur, vol. 15, p. 471, n. 15, dort dem C. Reverdino irrig zugetheilt.) Höhe: 4 Z. 6 L. Br. 2 Z.

Abdruck auf dickem Papier der unvollendeten, oben bogenförmig abgerundeten unniellirten Platte, von der zwanzig bis dreissig Drucke cursiren (A. Zanetti Cab. du Comte L. Cicognara. Le premier siècle de la calcographie etc. Venise 1837, p. 90, n. 116).

### Ungenannter Italiener.

70. Die heil. Sebastian und Christoph. Rundes Blatt. Durchmesser: 1 Z.

Ganz neuer Abdruck eines vom Grafen L. Cicognara (Memorie spettanti alla storia della calcografia. Prato 1831, p. 76) zersetzten Niello. Man hat beiläufig fünfzig Exemplare davon abgezogen.

Abdruck: A. Zanetti Cat. du Cab. Cicognara p. 92, n. 118.

Nachstich der Silberplatte: L. Cicognara, Memorie Tav. II, n. 29.

### Niederländer Meister vom Jahre 1526.

71, 72. Esther und Aman. Runder Doppel-Medaillon. Vorderseite: Esther vor dem König Ahasverus knieend und für ihr Volk bittend. Der König sitzt rechts auf dem Throne und em-

pfängt liebevoll die Flehende, welcher drei Dienerinnen folgen. Zwischen beiden ruht ein Windhund. Hinter dieser Gruppe stehen Aman und ein Höfling. Der Grund zeigt eine Portike, durch deren Bogen in der Mitte man die Perspective des Palastes hat. Zwei Täfelchen an Säulen hängend, welche den Thronhimmel tragen, inhalten das Monogramm des Kün tlers (C D D) und die Jahrzahl 1526, beide in Spiegelschrift. — Rückseite: Aman zu Tische mit dem König und der Königin. Ein Mundschenk reicht einen Becher dar. Im Hintergrunde wird der Verräther Aman aufgehängt. Im Vordergrunde bewältigt ein Hund einen Wolf. Ohne Zeichen und Jahr. Durchmesser: 2 Z. 3 L.

Beide Seitenstücke sind im Stile des Lucas van Leyden gestochen. Die neuen Abdrücke lieferte Kunsthändler S. Bermann. Die unniellirten Silberplatten nebst zwei anderen Drucken, kamen auch bei L. Cicognara, App. p. XXIII., n. 127—130, vor.

---

# KUPFERSTICHE UND METALLSCHNITTE.

*Nach Schulen und chronologisch.*

## I. Italienische.

### Baccio Baldini.

73—94. Die Propheten. Folge von 24 Blättern. Josuah und Isaias fehlen. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 164, n. 1—24; Ottley an Inquiry, vol. 1, p. 396—400; Zani, Enc. P. II., vol. 4, p. 154. B.) H. 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 11 L.

III. Die schon im zweiten Stande an der Höhe verkürzten Platten sind durch einen Ungenannten, der das Handzeichen TS führt (Peintre-graveur vol. 13, p. 168), aufgestochen und rechts unten mit arabischen Zahlen bezeichnet worden.

95. Dante. Der Dichter steht zwischen der Hölle, dem Fegefeuer und dem Paradiese, mit der linken Hand den offenen und strahlenden Band der göttlichen Komödie stützend, in welchem man die Worte: NEL MESO DEL CAMINO DI NOSTRA·VITA·MIRITRO (VAI) liest. Dante zeigt mit der Rechten auf die von Ver-

dammten und Dämonen bevölkerte, durch einen Thurm verschlossene Hölle, mit der Inschrift über der Pforte: PER ME SI VE NELA CITA DOLENTE · PER ME SI VA NEL ETERNO DO(LORE). Hinter seinem Rücken erhebt sich das Fegefeuer in Gestalt eines in sieben Terrassen aufsteigenden, durch die Fluten des Styx bespühlten Berges. Der Engel des Gerichtes sitzt am Fusse desselben vor einer vermauerten Pforte. Er berührt mit dem Schwerte die Stirne eines Menschen, ihm dadurch die Stätte der Reinigung anweisend. Eine Menge Büssender beschäftigt sich mit allerlei Werken der Sühnung. Das Paradies stellt im Vordergrunde rechts die befestigte Stadt Gottes mit hohem, weit geöffnetem Thore dar. Man erkennt an den Gebäuden mehrere der Stadt Florenz (die Kuppel von S. Maria del Fiore durch Brunelleschi, den Campanile von Giotto u. a.). Die Composition ist in der Höhe durch einen Regenbogen mit der Sonne, dem Neumonde und zwei Sternen inwendig halbkreisförmig beschlossen. Der Unterrand enthält eine Erklärung in zwei Zeilen: DANTE ALLEGHIERI POETA FIORENTINO CONALTO INGEGNO ELCIELO ELPVRGHATORO · ET · ILREGNO · INFERNO · ALMEZO · DEL · CAMINO · DINOSTRA · VITA · POSE INREL LAVORO · QVAL NEDIMOSTRA · ILPOEMA DIV(INO). Br. 10 Z. 5 L. H. 7 Z. 4 L. Unterrand 5 L.

Der Abdruck zeigt Spuren ehmaliger Bemalung mit Goldfarbe an den Gebäuden, dem terrassenförmigen Berge und an anderen Stellen. Vielleicht einziges Exemplar.

### Sandro Botticelli.

96. Die Himmelfahrt der Jungfrau Maria. Hauptblatt auf zwei Platten gestochen. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 86, n. 4; Ottley an Inquiry vol. 1, p. 430.) H. 28 Z. 6 L. Br. 20 Z. 4 L.

97—120. Die Propheten. Folge von 24 Blättern, bei Bartsch, vol. 13, p. 168, als Copien nach dem ersten Stande der Propheten des B. Baldini angegeben. Höhe 6 Z. 6 L. Br. 3 Z. 11 L.

121—132. Die Sibyllen. Folge von 12 Blättern. (Bartsch vol. 13, p. 91, n. 9—20, und O. vol. 1, p. 432.) H. 6 Z. 6 L. Br. 3 Z. 11 L.

I. Die vollzählige Folge in Abdrücken vor dem Aufstiche der Figuren, und mit den ersten Platten der beiden Sibyllen cimmericha und agrippa.

II. Vier Abdrücke der aufgestochenen Platten (Sibylla persica, libica, samia, elispotica) und zwei Abdrücke der zweiten Platten: Sibylla chimica und agrippo (B. vol. 13, p. 95, n. 21 32).

Da Zeichnung und Stichart der Propheten und Sibyllen vollkommen identisch ist, so muss man dem Botticelli als Schöpfer der Sibyllen auch die Folge der Propheten zutheilen.

## Verschiedene unbekannte Kupferstecher der Florentinischen Schule.

133, 134. Das Leben der Jungfrau. In der Art des B. Baldini. Nur zwei Blätter, Geburt (n. 8) und Darstellung im Tempel (n. 9), aus einer Folge von fünfzehn. (Ottley an Inquiry vol. 1, p. 449, und Bartsch vol. 13, p. 257, n. 6—20.) Höhe: 8 Z. 3 L. Br. 6 Z.

---

135. Die Sündfluth. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 71, n. 3, Copie, und Zani, Enc. P. II., vol. 2, p. 302, I.) In der Art des Botticelli. Br. 16 Z. H. 10 Z. 10 L.

---

136—138. Die Triumphe des Petrarca. Nur drei Blätter: Die Triumphe der Liebe (39), des Ruhmes (43) und der Zeit (42 und 45), aus einer Folge von sechs Blättern. (Bartsch vol. 13, p. 277, n. 39—44.) In der Art des Botticelli (Himmelfahrt Mariä) und Antonio Pollajuolo's nach Cosimo Roselli's (?) Erfindung. (J. D. Passavant im Deutschen Kunstblatt 1850, n. 37, S. 292.) H. 9 Z. 6 L. Br. 6 Z. 4 L.

Bartsch theilt unrichtig beide Folgen (Leben der Jungfrau und die Triumphe) dem Nicoletto da Modena zu. Dann vermengt er die Gegenstände der Triumphe. Die doppelt beschriebenen Nummern 42 und 45 stellen, wie oben bemerkt, jenen der Zeit, n. 43 hingegen den des Ruhmes dar.

---

138 *a*. Triumph des Paulus Aemilius Macedonicus. (Bartsch vol. 13, p. 106, n. 4.) Br. 10 Z. 9 L. H. 8 Z. 7 L.

Duchesne (Notices des estampes exposées à la Bibliothèque du Roi. III. Edition. Paris 1837, p. 11, n. 11) theilt dieses Blatt dem B. Baldini, Heinecke (Diction. p. 215, n. 13) dem S. Botticelli zu. Mehr Aehnlichkeit im Stiche hat es mit den Triumphen des Petrarca.

Das räthselhafte Wort CIACER auf einen Künstler zu beziehen, scheint schon Bartsch nicht stichhältig.

Der aus dem Cab. Woodborn stammende Druck führt in dem Triumphbogen in vergilbter gleichzeitiger Schrift die Worte: S. P. Q. R. IN DVOBVS LVSTRIS. PERFECIT.

## Antonio del Pollajuolo.

139. Herkules erdrückt den Riesen Antheus. Ein in der Höhe bogenförmiges Blatt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 202, n. 1; Ottley an Inquiry vol. 1, p. 447.) Durchmesser der Höhe 9 Z. 3 L. Untere Breite 6 Z. 3 L.

140. Herkules bekämpft die Riesen. (B. n. 3; O. vol. 1, p. 446.) Br. 20 Z. 6 L. H. 13 Z. 8 L.

I. Vor der Schrift, vor den Namen des Halbgottes auf der Säbelscheide, vor der Vollendung der Platte an der linken und rechten Ecke oben. Einziger Abdruck.

II. Die vollendete Platte mit den Inschriften.

141. Die Gladiatoren. (B. n. 2; O. vol. 1, p. 445.) Br. 22 Z. H. 14 Z. 9 L.

142. Kampf zweier Centauren in Gegenwart dreier geharnischter Krieger. (O. vol. 1, p. 447, und Bartsch le Peintre-graveur, vol. 15, p. 478, n. 23, irrig dem C. Reverdino zugetheilt.) Br. 11 Z. 10 L. H. 7 Z. 6 L.

## Gherardo.

143. Jesus Christus aus der Wüste schreitend, umgeben und bedient von sechs anbetenden Engeln. Im Hintergrunde stehen drei Bäume mit Vögel im Laubwerk. Ein Affe sitzt auf dem zur linken Seite. Der schöne Grasboden ist mit üppig sprossenden Pflanzen überdeckt und durch verschiedene Thiere, darunter viele Kaninchen, belebt. Nach M. Schongauer's Erfindung. (Bartsch Peintre-graveur, vol. 6, p. 169, n. 6.) Höhe 11 Z. Br. 8 Z. 3 L.

II. Stand mit den Buchstaben M. S. und dem verkehrten Kreuzeszeichen in der linken unteren Ecke.

Dieser von Vasari sehr gerühmte Mosaikarbeiter, Tempera- und Miniaturmaler hat mehrere Kupferstiche nach M. Schongauer gefertigt, namentlich den Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, die uns aber

nicht erhalten sind. J. D. Passavant im Deutschen Kunstblatt 1850, n. 37, p. 293, nachdem er über den runden Kupferstich einer Pietà im brittischen Museum berichtet hat, der aus besseren Gründen als das Blatt des Virginius (Ottley an Inquiry vol. 1, p. 458) dem Gherardo zugetheilt werden kann, schliesst mit der Bemerkung: »Hierher gehört wohl auch der Christus mit den sechs Engeln. B. VI., S. 169, n. 6. Ein Blatt, das unverkennbar nach M. Schongauer's Zeichnung von einem Italiener gestochen worden ist. Die Bäume sind namentlich in der Zeichnung eben so behandelt, wie wir dergleichen in den Reliefs von Lorenzo Ghiberti finden.»

---

144. Virginius tödtet seine eigene Tochter. (Ottley an Inquiry vol. 1, p. 458; Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 108, n. 5.) Br. 11 Z. H. 8 Z. 7 L.

Dieses von Ottley als ein Werk des Gherardo angesehene Blatt, ist gewiss nicht von ihm, sondern vielmehr das eines florentinischen ungenannten Goldschmides in der Art des Robetta.

### Robetta.

145. Adam und Eva mit den Kindern Abel und Caïn. Mit den Buchstaben R B T A. Zweiter Stand mit dem Gewölke am Himmel. Die Platte ist aufgestochen. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 394, n. 3; Ottley an Inquiry vol. 1, p. 462; Zani, Enc. P. II., vol. 2, p. 269. II.) H. 8 Z. 8 L. Br. 6 Z. 4 L.

146. Adam und Eva mit den Kindern Abel und Caïn. Ohne Namensbezeichnung. (B. n. 4; O. p. 463; Z. P. II., vol. 2, p. 286, I.) H. 9 Z. 3 L. Br. 6 Z. 6 L.

147. Die Anbetung der Magier. (B. n. 6; O. p. 464; Z. P. II., vol. 5, p. 208.) H. 11 Z. 2 L. Br. 10 Z. 2 L.

148. Jesus Christus im Jordan getauft. (B. n. 8; O. p. 464; Z. P. II., vol. 6, p. 134. H. 11 Z. Br. 8 Z.

149. Die Auferstehung. (B. n. 10; O. p. 465; Z. P. II., vol. 9, p. 89.) H. 11 Z. 1 L. Br. 8 Z.

150. Die Jungfrau mit dem Kinde. (B. n. 12; O. p. 466.) H. 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 11 L.

151. Die Jungfrau mit dem Kinde, dem heil. Johannes dem Täufer und drei Engeln. (B. n. 13; O. p. 466.) Höhe 9 Z. 3 L. Br. 6 Z. 9 L.

152. Die heil. Sebastian und Rochus. (B. n. 14; O. p. 467.) H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 2 L.

153. Der gebundene, auf einem Baumstumpf sitzende junge Mann. (B. n. 17; O. p. 468.) H. 8 Z. 9 L. Br. 6 Z. 4 L.

154. Venus von Liebesgöttern umgeben. (B. n. 18; O. p. 468.) H. 9 Z. 2 L. Br. 6 Z. 7 L.

155. Herkules wählt zwischen Tugend und Laster. (B. n. 20; O. p. 469.) H. 9 Z. 6 L. Br. 7 Z.

156. Herkules erschlägt die Lerneische Hydra. (B. n. 21; O. p. 469.) Zweiter Stand mit dem Gewölke und dem einen Reiher verfolgenden Falken. H. 8 Z. 7 L. Br. 6 Z. 10 L.

157. Herkules erdrückt den Antheus. (B. n. 22; O. p. 470.) H. 9 Z. 5 L. Br. 7 Z. 1 L.

158. Die Qualen der Liebe und der Eifersucht. (B. n. 25; O. p. 470.) H. 11 Z. Br. 10 Z. 3 L.

159. Die Alte und die vier Liebenden. (B. n. 24; O. p. 471.) H. 9 Z. 6 L. Br. 6 Z. 6 L.

160. Zwei Musen bei einer Lyra stehend. (B. n. 23; O. p. 472.) Nach einem Entwurf des Filippino Lippi, den er mit einigen Abänderungen und von der Gegenseite in der Capelle Strozzi in der Kirche S. Maria Novella zu Florenz, grau in grau al fresco ausgeführt hat. (J. D. Passavant im Deutschen Kunstblatt 1850, n. 37, S. 293.) H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z.

### Andrea Mantegna.

Schon Bartsch bemerkte, dass die Kunstfreunde dem Mantegna eine Menge Blätter zutheilen, die er wohl niemals grabstichelte, indem sie mit übergrosser Freigebigkeit sein Werk auf vierzig bis fünfzig Platten anschwellten. Dieser erfahrene Kenner gibt nur drei und zwanzig Stücke als echt an. Die k. k. Sammlung im Besitze eines fast vollzähligen Werkes des Mantegna (es fehlt nur n. 23), so wie fast aller nach seinen Originalstichen und Zeichnungen geförderten Platten von Zeitgenossen, gleichsam einer Schule des Mantegna, versetzte den jetzigen Aufseher in den Stand, durch genaue Prüfung die Zahl von achtzehn echten zu ermitteln, die Masse der übrigen Mantegna'schen Arbeiten aber in eine besondere Classe zu verweisen.

## *I. Eigenhändige Stiche.*

161. Die Geisselung. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 227, n. 1; Ottley an Inquiry vol. 2, p. 495.) H. 14 Z. 6 L. Br. 12 Z. 4 L.

Zani, Enc. P. II., vol. 7, p. 212, hält diese Platte für die Copie eines Originales, oder vielmehr nach einer Zeichnung gestochen.

162. Die Grablegung. Ohne die Buchstaben I. N. R. I. auf dem Täfelchen des mittleren Kreuzes, und mit drei Vögeln. Verhöhtes Blatt. (B. n. 2; O. p. 497.) H. 17 Z. Br. 13 Z. 2 L.

Zani, Enc. P. II., vol. 9, p. 35 A., hält diese Platte für die Copie.

163. Die Grablegung. Breitenstück. (B. n. 3; O. p. 498.) Br. 17 Z. 3 L. H. 12 Z. 3 L.

164. Jesus Christus steigt in die Hölle hinab. (B. n. 5; O. p. 499.) H. 16 Z. 2 L. Br. 12 Z. 10 L.

165. Der auferstandene Heiland zwischen den heiligen Andreas und Longinus stehend. (B. n. 6; O. p. 499.) H. 15 Z. 3 L. Br. 12 Z. 4 L.

Zwei Abdrücke in schwarzer und brauner Farbe.

166. Der Schmerzensmann. (B. n. 7; O. p. 500; Zani, Enc. P. II., vol. 7, p. 250 VII.) H. 7 Z. 8 L. Br. 4 Z.

167. Die Jungfrau mit dem Kinde. (B. n. 8; O. p. 500.) Der von Bartsch beschriebene zweite Stand rührt von Mantegna's ursprünglicher Platte her. Hingegen ist der sogenannte erste Stand eine zweite verschiedene Platte, vielleicht durch G. A. da Brescia copirt. H. 12 Z. 6 L. Br. 9 Z. 8 L.

168. Die Jungfrau in der Grotte. Unvollendete Platte. (B. n. 9; O. p. 495.) H. 14 Z. 5 L. Br. 10 Z. 5 L.

169. Der Senat der Stadt Rom begleitet einen Triumphzug. (B. n. 11; O. p. 501.) Höhe u. Br. 9 Z. 7 L.

170. Römische Krieger, welche Tropheen tragen. Der Zug geht nach der linken Seite. (B. n. 13; O. p. 503.) Höhe und Br. 9 Z. 7 L.

171. Eine Wiederholung der vorigen Composition. Der Zug geht nach der rechten Seite. (B. n. 14; O. p. 504.) Br. 11 Z. 10 L. H. 10 Z. 2 L.

172. Herkules bekämpft die Hydra. (B. n. 15; O. p. 504.) H. 5 Z. 4 L. Br. 4 Z. 1 L.

173. Herkules erdrückt den Antheus. (B. n. 16; O. p. 504.) H. 12 Z. 11 L. Br. 9 Z. 6 L.

174. Kampf zweier Tritonen. (B. n. 17; O. p. 508.) Breite 14 Z. 8 L. H. 10 Z. 6 L.

175. Kampf von Meergöttern. (B. n. 18; O. p. 508.) Breite 15 Z. 8 L. H. 10 Z. 9 L.

176. Das Bacchanal bei der Kuffe. (B. n. 19; O. p. 505.) Nach W. Y. Ottley an Inquiry, vol. 2, p. 506, die zweite Platte. Br. 16 Z. 4 L. H. 11 Z. 5 L.

177. Das Bacchanal mit dem Silenus. (B. n. 20; O. p. 507.) Br. 16 Z. 10 L. H. 11 Z. 5 L.

178. Eine Wiederholung der vorigen Composition. (Ottley p. 507.) Bartsch hält dieses Original für die Copie eines unbekannten Zeitgenossen. Br. 16 Z. 10 L. H. 11 Z. 5 L.

*II. Schule des Mantegna.*

179. Judith. (B. p. 295, n. 1.) Copie eines Ungenannten, nach dem Kupferstiche des Zoan Andrea. Zani, Enc. P. II., vol. 4, p. 55 I., will an diesem Blatte einen Originalstich des Mantegna erkennen. H. 12 Z. Br. 9 Z. 4 L.

180. Die Geisselung. Copie eines Ungenannten (B. n. 1; O. p. 496.) nach dem Kupferstich des Mantegna. Zani, Enc. P. II., vol. 7, p. 211, hält diese Copie für die Originalplatte. H. 17 Z. 5 L. Br. 13 Z 5 L.

181. Die Abnahme vom Kreuze. (B. n. 4; O. p. 496; Zani, Enc. P. II., vol. 8, p. 158.) Der Abdruck der kaiserl. Sammlung dürfte wohl eine Wiederholung, aber nicht das echte Original seyn. Der Grabstichel gleicht ganz dem in dem schönen Blatte der Grablegung durch G. A. da Brescia angewendeten, zu welchem es ein Seitenstück bildet. H. 16 Z. 8 L. Br. 13 Z. 3 L.

182. Die Grablegung. Mit den Buchstaben I. N. R. I. auf dem Täfelchen des mittleren Kreuzes und mit vier Vögeln Nach dem Kupferstiche des Mantegna durch G A. da Brescia. Verhöh-

tes Blatt (O. p. 497; B. p. 317, n. 2.) Zani, Enc. P. II., vol 9, p. 35, hält diese Platte für Mantegna's Originalstich. H. 17 Z. 2 L. Br. 13 Z 6 L.

183. Die Grablegung. Breitenstück. Nach dem Kupferstiche des Mantegna durch Zoan Andrea. (O. p. 498; B. p. 296, n. 3.) Br. 16 Z. H. 10 Z. 7 L.

184. Der auferstandene Heiland zwischen den heil. Andreas und Longinus stehend. Nach Mantegna's Kupferstich durch G. A. da Brescia. (B. p 318, n. 3.) H 11 Z. 10 L. Br. 10 Z. 10 L.

185. Der Schmerzensmann. Mit freier Benützung von Mantegna's Kupferstich durch Zoan Andrea. (B. p. 296, n. 4; O. p. 500; Zani, Enc. P. II., vol. 7, p. 250 und 252 VII. u. XII.) H. 6 Z. 6 L. Br. 4 Z. 8 L.

186. Die heilige Familie durch G. A. da Brescia. (B. p. 320, n. 5.) Zwei Abdrücke, deren einer sehr klar ist. H. 11 Z. Br. 9 Z. 5 L.

187. Die Jungfrau mit dem Kinde. (B. n. 8; O. p 500.) Die Platte des G A. da Brescia, nach Bartsch der erste Stand der Originalplatte des Mantegna. H 12 Z. 6 L. Br. 9 Z. 8 L.

188. Der heilige Sebastian. Ein in der Höhe bogenförmiges Blatt, an welchem nicht Mantegna's eigenhändiger, wohl aber eines Ungenannten Stich nach dessen Zeichnung erkannt wird. (B. n. 10; O. p. 501.) Durchmesser der Höhe 8 Z. 6 L. Untere Br. 8 Z. 5 L.

189. Zwei ein Kreuz tragende Kinder. Nach einem Stiche des Zoan Andrea nach Mantegna. (B. p 297, n 5, Copie I.) H. 5 Z. 5 L. Br. 4 Z.

190. Der Senat der Stadt Rom begleitet einen Triumphzug, durch G. A. da Brescia. (B. p. 321, n. 7; O. p. 502.) Br 9 Z 11 L. H. 10 Z. 6 L.

191. Römische Krieger Tropheen tragend, durch G A. da Brescia. (B. p. 322, n. 9; O. p. 504.) Breite 11 Z. 10 L. Höhe 10 Z. 2 L.

192. Elephanten, welche Candelaber tragen, durch G. A da Brescia. (B. p. 322, n. 8; O. p. 503.) H 10 Z. 8 L. Br. 9 Z. 8 L.

193. Dieselbe Composition. Dieses von Bartsch als eigenhändiger Stich des Mantegna aufgeführte Blatt dürfte eine Wiederholung der obigen Platte des da Brescia, vielleicht von ihm selbst seyn, indem die weiche Vollendung dieses und anderer Blätter der Schule der harten, spissigen Manier des Meisters zu stark widerstrebt, um auch in ihnen seine Führung des Grabeisens zu erblicken. (B. n. 12; O. p. 502.) Höhe 10 Z. 8 L. Br. 9 Z. 8 L.

194. Silen von Liebesgöttern umgeben, durch G. A. da Brescia. (B. p. 327, n. 17.) Br. 9 Z. H. 6 Z. 3 L.

195. Der Tanz von vier Nymphen, durch G. A. da Brescia. (B. p. 328, n. 20; O. p. 510.) Br. 12 Z. 6 L. H. 8 Z.

196. Dieselbe Composition, durch Zoan Andrea. (B. p. 305, n. 18.) Ottley an Inquiry vol. 2, p. 510) gewahrt an diesem Blatte den Grabstichel des Mantegna. Br. 12 Z. 6 L. H. 9 Z. 6 L.

197. Virtus combusta und Virtus deserta. Composition auf zwei Platten durch Zoan Andrea gestochen. (B. p. 303 u. 304, n. 16, 17; O. p. 510.) Br 31 Z. 8 L. H. 22 Z.

198. Kopf eines Mönches. (B. n. 21; O. p. 509.) H. 4 Z. 11 L. Br. 4 Z. 5 L.

199. Kopf desselben Mönches. (B. n. 22; O. p. 509.) H. 5 Z. Br. 3 Z. 8 L.

Beide Bildnisse sind nicht von Mantegna selbst, wohl aber von einem Ungenannten, der G. A. da Brescia seyn könnte, gefertiget.

### Giovanni Maria da Brescia.

200. Die Gerechtigkeit des Trajanus. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 312, n. 1; Ottley an Inquiry, vol. 2, p. 557.) H. 12 Z. Br. 8 Z. 4 L.

Cab. Huber in Wien 1842.

### Giovanni Antonio da Brescia.

201. Adam und Eva zu beiden Seiten des Lebensbaumes. Eva, die zur Linken steht, hält den Apfel in der rechten Hand, und horcht auf die verführenden Worte der in den Zweigen sich windenden Schlange. Ihr gegenüber macht Adam, sich gegen

seine Gefährtin neigend, mit der rechten Hand eine Bewegung die verbotene Frucht zu empfangen. Beide ganz nackt stützen sich auf den Baum. Ohne Namen oder Zeichen des Künstlers. H. 8 Z. 9 L. Br. 6 Z. 10 L.

202. Joseph's Becher wird in Benjamin's Getreidesack gefunden. Ohne Namen oder Zeichen. (Bartsch, vol. 15, p. 11, n. 7; Ottley, vol. 2, p. 559; Zani, Enc. P. II., vol. 3, p. 115 I.) Br. 10 Z. 3 L. H. 6 Z. 3 L.

203. Die Geburt. (B. vol. 13, p. 317, n. 1; O. vol. 2, p. 560; Z. Enc. P. II., vol. 4, p. 342.) H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z. 7 L.

204. Die Darstellung der Jungfrau im Tempel. (B. n. 4; O. p. 562.) H. 11 Z. 4 L. Br. 7 Z. 6 L.

205. Die Jungfrau in Umgebung der heil. Franz von Assisi, Maria Magdalena und Katharina. (B. vol. 15, p. 22, n. 13; O. vol. 2, p. 562.) H. 11 Z. 2 L. Br. 8 Z. 1 L.

206. S. Peter mit den Kirchenschlüsseln. (B. n. 6; O. p. 563.) H. 7 Z. 5 L. Br. 4 Z. 8 L.

207. Herkules bezwingt den Nemeischen Löwen. (B. n. 11; O. p. 563.) H. 10 Z. 4 L. Br. 9 Z. 4 L.

208. Herkules trägt den Kretischen Stier. (B. n. 10; O. p. 563.) H. 8 Z. Br. 5 Z. 10 L.

209. Herkules und Antheus. (B. n. 14; O. p. 564.) H. 11 Z. 3 L. Br. 8 Z. 4 L.

210. Eine stehende Venus von Vorne gesehen. Sie bedeckt ihre Blösse mit dem Gewande, wovon sie einen Theil in der linken auf dem Unterleib ruhenden Hand hält, den andern mit der Rechten über die rechte Hüfte zieht. Der Hintergrund zeigt eine Landschaft. Mitten unten steht: ·IO·AN·BRIX[I]A[9], und links ROME NOVITER REPERTVM. Der Zusatz lässt vermuthen, dass dieses Blatt nach einer antiken Statue aus den Fundgruben Roms gestochen wurde. (Duchesne, Notice des estampes expos. etc. Ed. de 1837, p. 18, n. 25.) H. 11 Z. 7 L. Br. 8 Z. 5 L.

211. Eines Satyrs Familie. (B. n. 16; O. p. 565.) H. 4 Z. 3 L. Br. 2 Z. 8 L.

212. Die schützende Gerechtigkeit. (B. n. 18; O. p. 566.) H. 12 Z. Br. 6 Z. 5 L.

213. Zwei Sibyllen mit Engeln, nach Raphael. Ohne dem Namen oder Zeichen des da Brescia. (B. vol. 15, p. 48, n. 5.) H. 11 Z 6 L. Br. 9 Z. 4 L.

214. Tanz von vier Kindern, nach G. Maria da Brescia. (B. n. 19; O. p. 567.) Br. 7 Z 9 L. H 4 Z. 2 L.

215. Ein junges eine Pflanze begiessendes Weib. (B. n. 21; O. p. 567). Der reine Abdruck zeigt den ganzen Plattenrand, nur ist die Stelle, an welcher der abgekürzte Name des Stechers steht, auf der Platte nicht mit Farbe eingerieben worden, daher beim Abzuge unsichtbar geblieben. Eine gleichzeitige Hand unterschrieb: Mantegna. H. 8 Z. 5 L. Br. 5 Z. 1 L.

216. Eine Schlacht. (B. vol. 13, p. 105, n. 2.) Obschon der oben etwas verschnittene Abdruck den ganzen Papierunterrand zeigt, so findet sich doch kein Abzeichen des Künstlers. Die Stichart stimmt mit der bei Bartsch (vol. 15, p. 22, n. 13) aufgeführten Madonna mit Heiligen (durch Ottley, p. 562, bestätigt) überein. Br. 10 Z. 4 L. H. 10 Z. 3 L.

217. Eine Verzierung in Form eines Dreiecks auf einem Untersatze errichtet. Die beiden durch zwei Eichstämme gebildeten, mit Laub und Eicheln umwundenen Beine, tragen eine Vase, aus welcher Flammen herausschlagen. Unter dieser schwebt ein Herz. Das Dreieck umfängt ein Rund mit einer Rosenraute im Mittelpuncte. Darunter ist ein Frazzengesicht mit offenem Munde, das auf dem Kopfe ein Früchtenkörbchen trägt. Der Raum zwischen beiden Gegenständen wird durch Schlingwerk ausgefüllt, das vom Kinne des Frazzengesichtes ausgeht. Seltsames Blatt ohne Namen oder Zeichen des Künstlers. Höhe sammt Untersatz 8 Z. 1 L. Br. 5 Z. 7 L.

218. Ein Deckenfeld mit Verzierungen. Metallschnitt. Freie Nachbildung eines Kupferstiches (n. 57) des Nic. da Modena. (B. n. 22; O. p. 568.) H. 9 Z. 8 L. Br. 4 Z. 8 L.

Die dem G. A. da Brescia zugetheilten Stiche nach Mantegna sind in die Schule desselben eingereiht.

## Zoan Andrea.

219. Judith. (Bartsch vol. 13, p. 295, n. 1; Ottley vol. 2, p. 579.) H. 11 Z. 10 L. Br. 8 Z. 7 L.

Zani, Enc. P. II., vol. 4, p. 55, nennt diesen Stich des Z. Andrea eine Copie nach der Judith des Mantegna. (Siehe die Schule des Mantegna.) Bartsch hingegen gibt ganz richtig das vermeintliche Original des Mantegna als Copie eines Ungenannten nach dem Blatte des Z. Andrea, der es immerhin nach einer Zeichnung des grossen Meisters gemacht haben könnte.

220. Jesus Christus vor Pilatus. (B. n. 2; Zani Enc. P. II., vol. 7, p. 279 I.) Br. 11 Z. 9 L. H. 10 Z. 11 L.

221. Die Jungfrau dem Jesuskinde die Brust reichend. (B. n. 6.) H. 5 Z. Br. 4 Z. 5 L.

222. Herkules und Dejanira. (B. n. 9; O. p. 580.) H. 8 Z. 6 L. Br. 4 Z. 8 L.

223. Zwei Liebesgötter mit flammenden Fackelstühlen. (B. n. 12.) Br. 6 Z. 2 L. H. 5 Z. 1 L.

224. Drei Liebesgötter mit einem todten Falken. (B. n. 13; O. p. 580.) Br. 8 Z. 4 L. H. 6 Z. 4 L.

225. Sieben Liebesgötter mit zwei Widdern. (B. n. 14.) H. 10 Z. 2 L. Br. 7 Z. 7 L.

226. Der Springbrunnen mit dem thronenden Neptun. (B. n. 15.) H. 12 Z. Br. 8 Z. 9 L.

227. Ein nackter knieender Mann. El Mato. (B. n. 19.) Höhe 8 Z. 6 L. Br. 4 Z. 6 L.

228 — 239. Arabesken und groteske Verzierungen als Entwürfe zur Pfeilerdecorirung in Stuccoarbeit. Folge von zwölf Blättern. (B. n. 21—32; O. p. 581—583.) H. 19 Z. 3—10 L. Br. 2 Z. 10—11 L.

240. Grosse Arabeske mit sechs Liebesgöttern und zwei Sirenen. (B. n. 33; O. p. 583.) H. 14 Z. 9 L. Br. 3 Z. 7 L.

241. Die Jungfrau das Christuskind säugend. Mit der Jahrzahl 1503 auf dem vom Baume herabhängenden Täfelchen. Das Zeichen ƷA ist mitten unten auf einen Stein gegraben. Copie im Gegensinn von A. Dürer's Kupferstich erwähnt bei Bartsch vol. 7, p. 54, n. 34. Copie B. H. 4 Z. 2 L. Br. 2 Z. 7 L.

242. Der verlorne Sohn Schweine hütend. Copie im Gegensinne von Dürer's Kupferstich (B. n. 28) und mit dessen Zeichen in der linken unteren Ecke. H. 9 Z. Br. 7 Z.

Der aus dem Cab. Cicognara stammende Abdruck wird von C. Albrizzi (Catalogue raisonné des estampes du Cab. de feu Mr. le Cte. L. Cicognara. Venise 1837, p. 66, n. 312) für einen Stich des M. A. Raimondi gehalten. Der Ort, wo sich das Zeichen des Copisten finden soll, ist auf dem Blatte verrieben.

243. Der büssende heil. Hieronymus in der Wildniss. (B. n. 7; O. p. 583.) H. 11 Z. 7 L. Br. 8 Z. 3 L.

244. Die heilige Genovefa vor der Höhle ihr Söhnchen säugend. (B. n. 8; O. p. 584.) H. 6 Z. 7 L. Br. 4 Z. 3 L.

245. Die Entführung der Amymone. (B. n. 10; O. p. 584.) H. 9 Z. Br. 6 Z. 9 L.

Die dem Z. Andrea zugetheilten Stiche nach Mantegna sind in die Schule desselben eingereiht.

---

246. Zwei italienische Sprüche, versinnbildet in zwei runden Medaillons, jeder von 5 Zoll 5 Linien im Durchmesser.

Der Medaillon zur Linken zeigt den unter einem Baume sitzenden Paris, mit dem Apfel der Schönheit in der rechten Hand. Vor ihm stehen die drei nackten Göttinnen. Die Stadt Troja liegt im Hintergrunde. In der Höhe liest man in einem Bande: UN · BEL · VOLTO · PIU · PO · CHA · ROBA · O · SENO.

Der Medaillon zur Rechten zeigt den berittenen Marcus Curtius, wie er sich eben in den vor ihm geöffneten Abgrund stürzen will. Im Mittelgrunde stehen vier Krieger, zwei an jeder Seite. Im Hintergrunde liegt Rom mit dem Capitol. Der Bandstreifen oben enthält die Worte: UN · BEL · MORIR · TUTA · LA · VITA · HONORA. Den leeren Raum der beiden neben einander stehenden Medaillons erfüllt zierliches Schnörkelwerk. Oben in der Mitte ist eine Nachteule. Kinderscenen sind unter den Medaillons angebracht. Links bekämpfen sich sechs Kinder mit Windfähnchen. Ein Hund weilt zwischen ihnen. Rechts eine Gruppe von acht Kindern, von welchen vier nach der Melodie einer Flöte tanzen, die ein fünftes bläst. Br. 10 Z. 7 ?L. H. 7 Z. 4 ?L.

Der aus dem Cab. Cicognara (A. Zanetti le premier siècle de la calcographie etc. Venise 1837, p. 188, n. 238) stammende Metallschnitt

ist leider unten und an den Seiten so beschnitten, dass dadurch die Medaillons selbst und der untere Theil etwas angegriffen sind. Vielleicht stand da das Zeichen des Erfinders Zoan Andrea, der wohl eine Person mit dem Zio oder Zuane, d. i. Giovanni Alberto, auch Frater Joannes Albertus ist.

### I·F·T.

247. Herkules erschlägt die Lernäische Hydra. Unter der Schlange stehen die Buchstaben: I·F·T. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 324, n. 12.) H. 10 Z. 9 L. Br. 7 Z. 6 L.

W. Y. Ottley an Inquiry, vol. II., p. 584, widerlegt die Meinung seines Freundes Th. F. Dibdin, der in der neuen Ausgabe der Typogr. Antiqq. of Great-Britain by Jos. Ames, vol. 1, p. 363, plate XIV., diesen Stich für ein Werk des berühmten Finiguerra hielt. Eben so muss aber auch die Angabe des Bartsch, welcher das Blatt dem G. A. da Brescia zuweiset, als unhaltbar aufgegeben werden.

### Ungenannte venetianisch-lombardische Meister.

248—280. Die Tarok-Karten. Erste ältere Folge von fünfzig Blättern, welche zur Linken mit den Buchstaben E. D. C. B. A. (Espadone, Denari, Coppe, Bastoni, Atutto), in der Mitte mit den Namen der dargestellten Figuren und einer römischen Zahl, zur Rechten mit der gleichbedeutenden arabischen bezeichnet sind. Stiche eines Venedigers oder Paduaners nach Zeichnungen aus Bellinischer Schule. In der Stichart haben sie nichts gemein mit jener des Baldini, Pollajuolo und Mantegna. (Zani Materiali p. 71 und p. 149, Note 69; Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 131, Copies A.; Ottley an Inquiry vol. 1, p. 379.) H. 6 Z. 7 L. Br. 3 Z. 8 L.

W. Y. Ottley räumt mit richtig erkennendem Scharfblick diesem mit den Buchstaben E. D. C. B. A. bezeichneten Spiele den Vorrang vor der nicht minder seltenen Wiederholung mit Abänderungen eines andern mit den Buchstaben S. D. C. B. A. bezeichneten von Bartsch für das echte Original gegebenen Spieles, in Bezug auf Erfindung und Ausführung ein.

Die Sammlung besitzt 33 Stücke, von denen 27 mit schmalem Papierrand, in bräunlicher, kräftig gesättigter Farbe abgedruckt aus dem Cabinet des Freiherrn B. von Haus in Wien (seit 1830) stammen. Die einst in ein Buch mit rothem Schnitt gebundene Auflage zeigt zarte Spuren von Vergoldung an den Haaren und Flügeln der Figuren, so wie an den Kleidersäumen, dem Geräthe, Attributen und Disken.

281 — 330. Die Tarok-Karten. Zweite jüngere Folge von fünfzig Blättern, links mit den Buchstaben S. D. C. B. A. (Spadone, Denari, Coppi, Bastoni, Attuto), in der Mitte mit den Namen der dargestellten Figuren und einer römischen Zahl, rechts mit der gleichbedeutenden arabischen bezeichnet. Wiederholung mit Abänderungen des älteren mit E. D. C. B. A. bezeichneten Spieles.) B. vol. 13, p. 120, n. 18—67; O. vol. 1, p. 379—396.) H. 6 Z. 4—5 L. Br. 3 Z. 6 L.

Prächtiges vollständiges Exemplar aus dem alten Bibliotheksfond in ganz gleichem bläulich-färbigen Abdruck. Nach Duchesne (Voyage d'un iconophile p. 190) verschliesst das Täfelchen der Figur C. ARITMETRICHA. XXV. 25. die Jahrzahl 1485 in etwas verborgener Weise. Die beiden Karten n. 1 und 50, welche Duchesne damals nur aus facsimilirten Federzeichnungen kannte, und deren Daseyn er bezweifelte, sind wirklich vom Künstler gestochen.

---

331. Satyrisches Blatt in Bezug auf die Verwaltung und politischen Verhältnisse der europäischen Staaten um das Jahr 1495. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 110, n. 8.) H. 8 Z. 8 L. Br. 5 Z.

W. Y. Ottley (a Collection of one hundred and twenty-nine Fac-Similes of scarce and curious prints etc. London 1828. 4to. Catalogue p. VII., Platte 14) gibt nach einer anderen von dem Abdruck der Bibliothek verschiedenen, aber in Bezug auf die Auffassung und Anordnung des Gegenstandes ganz übereinstimmenden Platte einen gelungenen Nachstich.

---

332. Das Abendmahl, nach Lionardo da Vinci in Mantegna's Art wohl bald nach 1497 gestochen, da der Künstler das Gemälde in diesem Jahre vollendete. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 83, n. 28; Zani, Enc. P. II., vol. 7, p. 123 II.) Br. 16 Z. 8 L. H. 8 Z. 4 L.

---

333. Der heil. Sebastian stehend, mit einem Stricke über dem halben Leibe an eine Säule gebunden. Sein Haupt ziert eine flache Scheibe als Heiligenschein, sein Körper ist von zwei und zwanzig Pfeilen durchbohrt. Ein Engelchen, das oben zur Linken einer Wolke entschlüpft, fliegt dem Martyrer zu, ihm himmlische Tröstung bringend. Zwei Henker bewachen ihn. Der eine rechts zieht die Stricke fester an, der andere links sitzend, blickt rück-

wärts auf seinen Gefährten, und hält zwei Pfeile und einen Bogen. Das achteckige Fussgestelle der Säule ruht auf Kugeln, von denen man nur zwei sieht. Auf der Fläche des Gestelles steht in drei Zeilen abgetheilt die Inschrift: ·S | SEBASTIAN NVS. Ein an der linken Seite beschatteter Rahmen mit doppelten Linien umfasst das Bild. Wahrscheinlich die Arbeit eines Venezianers. H. 7 Z. 8 L. Br. 4 Z. 8 L.

Abdruck des Cab. Cicognara. (A. Zanetti le premier siècle de la calcographie etc. Venise 1837, gr. 8., p. 186, n. 234.)

334—336. Drei aus dem Cab. des Freih. B. v. Haus in Wien stammende Blätter eines venetianischen Tarokkarten-Spieles, das in einem ganz vollständigen Exemplar im Cab. der Marquise Busca, geb. Herzogin Serbelloni zu Mailand aufbewahrt wird. (L. Cicognara Memorie etc., p. 161, Text in 8vo und Taf. XII., XIII, in Fol.)

Ein auf einem Throne sitzender König. Eine Standarte mit dem Worte PAX auf dem Tuche steht zu seiner Rechten, und auf der Lehne des Armstuhles oder Thrones sitzt ein Adler. Auf dem Fussgestelle liest man R. (Re) FILIPPO. Siehe den Nachstich auf Platte XIII. in L. Cicognara's Memorie.

Eine in sinnender Stellung unter einer Art belorberter Laube sitzende Königin. Ueber einem Pfeiler liest man den Namen ELENA.

Ein junger Lautenschläger, das Haupt mit einem Rosenkranz und einer Hahnenfeder geschmückt. Im Hintergrunde steht ein buschiger Baum, im Vordergrunde, dem jungen Manne gegenüber, lehnt sein langer Degen. H. 5—5 Z. 6 L. Br. 2 Z. 10 bis 11 L. mit Einschluss der Einfassung.

Das Anfertigungsjahr dieser Karten schwankt zwischen 1491 und 1523, zu welch letzterer Annahme sich Passavant im Deutschen Kunstblatt 1850, n. 38, S. 301 bewogen findet, je nachdem man die Gründung Venedigs ins Jahr 421 oder 453, nach Cicognara's Berechnung, setzen will, da sich auf der Karte des Bacco n. XIV. die Angabe findet: Col permesso del Senato Veneto nel anno ab urbe condita MLXX.

### Girolamo Mocetto.

337. Judith. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 216, n. 1; Ottley an Inquiry, vol. 2, p. 512; Zani Enc. P. II., vol. 4, p. 61 II.) H. 12 Z. 6 L. Br. 8 Z.

I. Vor dem Baume und vor dem Hintergrunde. Einziger Abdruck.

II. Mit dem Baume und mit dem Hintergrunde.

338. Die Jungfrau und die acht Heiligen. (B. n. 3; O. p. 513.) H. 16 Z. 6 L. Br. 11 Z. 3 L.

339. Die Jungfrau auf dem Throne sitzend. (B. n. 4; O. p. 514.) H. 11 Z. Br. 7 Z.

340. Johannes der Täufer. (B. n. 5; O. p. 513.) H. 12 Z. 5 L. Br. 8 Z.

341. Ein am Boden sitzender nackter Mann. (B. n. 6; O. p. 515.) H. 10 Z. 9 L. Br. 7 Z.

342. Eine Opferdarstellung im Style eines antiken Bas-relief. (B. n. 7; O. p. 515.) Br. 11 Z. 8 L. H. 7 Z. 4 L.

343. Ein Schlachtstück. (B. n. 8; O. p. 515.) Br. 15 Z. 3 L. H. 10 Z.

Die auf zwei Platten gestochene Composition liegt hier nur in ihrer linken Hälfte vor, so wie sie Bartsch und Ottley beschrieben. Die rechte stellt einen Reiterzug mit einem knieenden Soldaten dar, der einen jungen Krieger auf die Schulter nehmen will. Mit dem Worte MOCETVS bezeichnet. Beide Stücke zusammengestossen, bilden ein Breitenblatt von 30 Zoll 6 Linien. Vergl. Regnault de Lalande Catalogue raisonné d'objets d'arts du Cab. de Mr. Silvestre. Paris 1810, 8vo, n. 9.

344. Die Verläumdung des Apelles oder die Thorheit auf dem Throne. (B. p. 113, n. 10; O. p. 516.) Br. 16 Z. 6 L. H. 12 Z.

Zwei Plattenstände vor und mit der Adresse des Ant. Salamanca.

345. Die schlafende Nymphe oder das Gelüste fremdartiger Raçen. Zweiter Plattenstand mit der Adresse des A. Salamanca. (B. p. 114, n. 11; O. p. 516.) Br. 16 Z. 4 L. H. 11 Z. 11 L.

Herr Georg Haderer entzifferte im österreichischen Archiv, Jahrgang 1831, n. 25, S. 98, mit philologischem Geschick die räthselhafte Inschrift des Bandstreifens, welche den ziemlich mittelmässigen griechischen Hexameter inhaltet:

σε μεν εα δεμα αναστελλειν αστοχος μαχεις.

Lass das, die Binde zu lüften, nach falschem Ziele begehrst du.

Mocetto wollte unter dieser Embleme das Naturgesetz versinnlichen, das die Fortpflanzung durch homogene Geschlechter liebt, die Vermischung heterogener Gattungen aber verabscheut. Diese Idee geht aus den schönen Gestalten der Naïade (Amymone, Tochter des Danaos,

Königs von Argos?) und des jungen Gottes (Neptunus?), im Gegensatze zu den beiden hässlichen Panisken hervor, welche durch den strengen, am Waldsaume sitzenden Mann bedroht werden, als sie eben trachten, die schlummernde Schöne zu bewältigen. Nach dieser Deutung wird auch die zarte Curve erklärlich, welche man auf der Platte bemerkt, die von der Naïade zu dem Götterjüngling geht. Sie soll andeuten, dass diese beiden Wesen für einander bestimmt sind. Der Künstler glaubte wohl so am besten seine Meinung zu verdeutlichen. Doch, schliesst Herr Haderer, war dieses Merkmal zu wenig in die Augen fallend, um nicht im Verlaufe der Zeit übersehen zu werden, und zu fruchtlosen oder verfehlten Erklärungen Anlass zu geben.

346. Fries mit Tritonen. (B. p. 101, n. 7.) Br. 11 Z. 10 L. H. 4 Z. 9 L.

347. Anderer ähnlicher Fries. Seitenstück der vorigen Platte. (B. p. 102, n. 8.) Br. 11 Z. 10 L. H. 4 Z. 9 L.

## Jacopo da Barbari.

*(Der Meister mit dem Schlangenstabe.)*

348. Judith. (Bartsch vol. 7, p. 517, n. 1; Ottley vol. 2, p. 586, n. 1; Zani Enc. P. II., vol. 4, p. 72.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 7 L.

349. Der auferstandene Heiland. (B. u. O. n. 3.) H. 6 Z. 9 L. Br. 3 Z. 4 L.

350. Die heil. Familie. Elisabeth und die Jungfrau sind im Gespräche begriffen. (B. u. O. n. 4.) Br. 6 Z. H. 4 Z. 9 L.

351. Die heil. Familie mit dem Apostel Paulus und dem lautenschlagenden Engel. (B. u. O. n. 5.) Br. 7 Z. H. 5 Z. 8 L.

352. Die Jungfrau mit dem säugenden Jesuskinde. (B. u. O. n. 6.) Br. 8 Z. 8 L. H. 6 Z. 6 L.

353. Der heil. Sebastian von vorne bis zu den Knien gesehen, mit leidender Miene die Augen zum Himmel erhebend. Die Arme sind über dem Haupte gekreuzt, beide Hände mit einem von einem starken Baumstamm herabhängenden Stricke gebunden, an welchem der Märtyrer lehnt. Eine Gewandung umhüllt die Hüfte seines entblössten Leibes, an welchem die Anatomie zu bewundern ist. Ohne Schlangenstab. H. 8 Z. 5 L. Br. 6 Z. 1 L.

354. Die beiden alten Männer mit Büchern. (B. u. O. n. 15.) H. 4 Z. 11 L. Br. 4 Z.

355. Der Schutzengel zur Seite des schlummernden Alten. (B. u. O. n. 9.) H. 8 Z. 4 L. Br. 5 Z. 11 L.

356. Sieg und Ruhm. (B. u. O. n. 18.) Höhe 6 Z. 9 L. Br. 4 Z. 7 L.

357. Drei nackte an einen starken Baum angegürtete Männer. (B. u. O. n. 17.) H. 5 Z. 11 L. Br. 3 Z. 8 L.

358. Apollo und Diana als Sonne und Mond. (B. u. O. n. 16.) H. 5 Z. 11 L. Br. 3 Z. 8 L.

359. Mars, Venus und Amor. (B. u. O. n. 20.) Höhe 11 Z. Br. 6 Z. 8 L.

360. Opferdienst vor der Therme des Priapus. Eine junge Frau weiht dem Gotte ihren Knaben. (B. u. O. n. 19.) H. 8 Z. 5 L. Br. 6 Z. 2 L.

361. Opferdienst im Walde vor der Therme des Priapus. (B. u. O. n. 21.) Br. 4 Z. 1 L. H. 3 Z. 6 L.

362. Der Triton mit der Furie auf dem Rücken und einem Seepferd zur Seite. (B. u. O. n. 22.) Br. 4 Z. 4 L. H. 3 Z. 6 L.

363. Ein Triton und eine Nereïde auf offener See. (B. u. O. n. 24.) Br. 7 Z. 1 L. H. 4 Z. 11 L.

364. Eine unter Tropheen ruhende Siegesgöttin. (B. u. O. n. 23.) Br. 7 Z. H. 5 Z.

365. Die Zeit als beflügeltes Pferd gleich dem Pegasus. Es rennt gegen die rechte Seite, den Kopf nach der linken zurückwendend. Rechts oben ist der Schlangenstab eingegraben. Der Meister mit dem Monogramm n. 265 (Bartsch vol. 8, p. 543) copirte dieses Blatt. Br. 8 Z. 5 L. H. 5 Z. 9 L.

---

366—367. Die Bezwingung des Lasters und der Triumph der Tugend, zwei Metallschnitte nach allegorischen Erfindungen des J. Barbari.

I. Kampf der Tugend gegen das Laster und endliche Besiegung desselben. Ein Heer nackter Männer im letzten Streite gegen Satyren, die in den Engpässen einer bergigen Landschaft vertheilt, sich hartnäckig vertheidigen. In der Mitte des Vorgrundes sitzt ein nackter Greis, dem man die Begierde als gefangenen Liebesgott zuführt. An der Seite des Greises hält ein Mann, rücklings gesehen, eine lange Stange, an deren Spitze

eine Tafel mit den Buchstaben ·Q·R·F·E·V· (Quod recte factum esse videtur) hängt. Br. 18 Z. 2 L. H. 14 Z. 3 L.

II. Einzug der über das Laster triumphirenden Tugend. Sie wird durch denselben Greis veranschaulicht, der auf einem Wagen steht, den drei Sirenen zum Tempel der Unsterblichkeit ziehen. Der aus drei Theilen nach der Breite zusammengesetzte Metallschnitt zeigt auf dem linken Blatte den Tempel der Unsterblichkeit mit der Inschrift D. FATIDICE im Fronton. Zwei der Sieger tragen Schlangenstäbe. (Anspielung auf das Abzeichen des Künstlers.) Das mittlere Stück enthält die auf eine Tafel geschriebenen Worte: VIRTVS EXCELSA CVPIDINEM ERE REGNANTEM DOMAT. Die Geschichte der Niederlage des Lasters ist auf eine andere Tafel gemalt. Das rechte Blatt stellt den auf dem Wagen stehenden Greis dar, der eine wieder mit den Buchstaben ·Q·R·F·E·V· bezeichnete Tafel hält und den gefangenen Amor vor sich hat. Br. 47 Z. 2 L. H. 10 Z. 10 L.

---

368. Die Darstellung im Tempel. Die Jungfrau und Joseph halten ein Leintuch, in welchem das Jesuskind liegt. Simeon betet entblössten Hauptes, mit ausgebreiteten Armen, den kleinen Erlöser an. Hinter dieser Gruppe erhebt sich ein Altar auf sechs Stufen mit der Tora. Sechs Personen, drei zu jeder Seite, sind in symmetrischer Ordnung vertheilt; auf den obersten Stufen zwei Tempelknaben, auf den mittleren ein Mann und eine Frau Leuchter tragend; auf den untersten, links eine Jungfrau mit einer Taube, rechts ein Jüngling mit einer Schale. Alle diese Figuren stehen. Im Vordergrunde betet links ein knieender Mann, mit gefalteten Händen im Profil gesehen. Ihm gegenüber hält eine gleichfalls in die Kniee sinkende Frau ein Täfelchen, das Antlitz gegen den Beschauer wendend. H. 5 Z. 8 L. Br. 4 Z. 11 L.

Zani, Enc. P. II., vol. 5, p. 333, theilt dieses nach Art der Votivbilder gestochene Blatt einem ungenannten Meister der Florenzer Schule zu, den einige irrig für den Meister mit dem Schlangenstab halten, welche Meinung jedoch nicht ganz verwerflich scheint. Dem Dr. W. A. Ackermann (Verzeichniss von Kupferstichen. Dresden 1853, Seite 63, n. 442) nur in drei Exemplaren bekannt.

## Girolamo Campagnola.

369. Die Geburt Christi. (Bartsch vol. 13, p. 370, n. 1; Zani Enc. P. II., vol. 4, p. 371 IV.) H. 10 Z. 5 L. Br. 8 Z. 9 L.

370. Die heil. Ottilia. (B. vol. 15, p. 539, n. 1.) H. 8 Z. 1 L. Br. 6 Z. 5 L.

371. Die Gerechtigkeit. Eine in einer Nische stehende Frauengestalt. Sie hebt mit der linken Hand das Tuch ihres Gewandes auf, und hält in der andern eine Wage. An der rechten Seite der Nische ist ein Schwert befestigt und darunter eine brennende Fackel; oben an der entgegengesetzten Seite ein Medaillon mit dem Kopfe eines Mannes im Relief. Ohne Namen oder Zeichen des Künstlers. H. 7 Z. 11 L. Br. 5 Z. 6 L.

Diese drei Blätter sind in Zeichnung und Ausführung von den Stichen des Giulio Campagnola völlig verschieden. Ottley (an Inquiry vol. 2, p. 767) liest die Buchstaben ꟼ·I·CA auf der Geburt richtiger ·H·CA oder ·H·CA, und deutet sie auf Hieronymus Campagnola, den Vater des Giulio, der zwischen 1460 und 1513 lebte, und nach Vasari die Malerei betrieb. (Vergl. Zani Enc. P. I., vol. 5, p. 245 und Anmerkung.) Das Täfelchen auf der Ottilia inhaltet dieselben Buchstaben: ·AↃ·Ī·Ī·, wenn man sie von rechts nach links liest. Man müsste also dem Taufnamen Julius den des Hieronymus unterstellen, und Hieronymus Campagnola Fecit (Geburt Christi), und Campagnola Inventor Incidit (Ottilia) ergänzen. Die Gerechtigkeit, von A. Zanetti, im Catalogue de la Collection du Comte L. Cicognara p. 549, n. 1469, unter die Anonymen gestellt, ist etwas im Style der beiden vorigen gemacht. Hieronymus Campagnola gehört als Schüler des Francesco Squarcione der älteren Paduaner Schule an, und wird dadurch ein Zeitgenoss des Andrea Mantegna.

J. D. Passavant, im Deutschen Kunstblatt 1850, n. 38, S. 302, glaubt diese Blätter nicht auf den Vater des Julius beziehen zu müssen, sondern vielmehr auf einen Campagnola zu deuten, von dem wir indessen keine Nachrichten besitzen. Von ganz verschiedener Darstellungs- und Stichweise, und einem jüngern Meister angehörend, findet er die heil. Justina (soll heissen eine Justitia), welche man dem Hieronymus Campagnola glaubt zuschreiben zu dürfen.

Brulliot (Dict. des monogr. I., n. 186 und 3261) hält die Geburt Christi für einen Originalstich eines ungenannten Meisters mit der Heuschrecke (maître à la sauterelle) retouchirt von Hieronymus Campagnola, der die Buchstaben ꟼ·I·CA· als Wiederhersteller der Platte zufügte. In wiefern diese Angabe richtig sei, muss aus Mangel an Autopsie des angeblichen unretouchirten Originales dahingestellt bleiben.

### Giulio Campagnola.

372. Jesus und die Samaritin am Brunnen. Punzenstich. (B. vol. 13, p. 370, n. 2; O. vol. 2, p. 767, n. 1.) Br. 6 Z. 9 L. H. 5 Z.

373. Johannes der Täufer. Punzenstich. (B. n. 3; O. n. 2.) H. 12 Z. 8 L. Br. 8 Z. 9 L.

374. Eine nackte, vom Rücken gesehene liegende Frau. Sie schläft gegen einen Baumstumpf gelehnt vor einem Gebüsche. Meisterhafter Punzenstich. (O. n. 8.) Br. 6 Z. 9 L. H. 4 Z. 6 L.

375. Ganymedes durch Jupiters Adler entführt. Grabstichelarbeit. (B. n. 5; O. n. 4.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 6 L.

### Domenico Campagnola.

376. Madonna mit dem Kinde unter einem Baume, umgeben von Katharina, Hieronymus, Johann den Täufer und einer Bannerträgerin. (B. vol. 13, p. 380, n. 5; O. vol. 2, p. 7, n. 5.) H. 5 Z. 2 L. Br. 3 Z. 11 L.

377. Das Pfingstfest oder die vom heiligen Geiste erfüllten Apostel. (B. u. O. n. 3; Zani Enc. P. II. vol. 9, p. 160.) Durchmesser der Höhe 7 Z., der Breite 6 Z. 5 L.

378. Mariä Himmelfahrt. (B. u. O. n. 4.) H. 10 Z. 6 L. Br. 7 Z. 4 L.

379. Die Enthauptung einer Heiligen. Glänzend schwarzer Druck. (B. u. O. n. 6.) Durchm. d. H. 7 Z., der Br. 6 Z. 5 L.

380. Eine nackte ruhende Venus. (B. u. O. n. 7.) Br. 5 Z. 3 L. H. 3 Z. 7 L.

381. Der junge Pfeiffer und der alte Krieger. (B. u. O. n. 8.) H. 4 Z. 11 L. Br. 3 Z. 7 L.

382. Musicirende Schäfer in einer Landschaft. (B. u. O. n. 9.) Br. 9 Z. 6 L. H. 5 Z. 1 L.

383. Kampf nackter Männer zu Ross und zu Fuss in einem Walde. (B. u. O. n. 10.) Br. 8 Z. 5 L. H. 8 Z. 1 L.

384. Tanz von zwölf kleinen Liebesgöttern zum Klang zweier Tamburinen. Auf einem am Boden liegenden Zettel steht: DOMINICVS CĀPAGNOLA, 1517. Eine sehr graziöse Composition in röthelfärbigem Abdruck. (O. n. 12.) Br. 4 Z. 8 L. H. 3 Z. 6 L.





**Benedetto Montagna.**

385. Abrahams Opfer. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 333, n. 1; Ottley an Inquiry vol. II., p. 520; Zani Enc. P. II., vol. 3, p. 18.) Br. 14 Z. 3 L. H. 11 Z.

386. König David als Harfenschläger. (B. n. 2; O. p. 520.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z.

387. Jesus Christus auf dem Oelberge. (B. n. 4; O. p. 521; Zani Enc. P. II., vol. 3, p. 173.) H. 8 Z. Br. 5 Z. 7 L.

388. Die Jungfrau, in halber Figur gesehen, das nackte Jesuskind anbetend. (B. n. 7.) H. 7 Z. 5 L. Br. 5 Z. 9 L.

Dieses seltsame Blatt liegt in zwei verschiedenen Ständen vor. Der eine trägt auf der Mauerbrüstung ein Täfelchen mit den Buchstaben IOAN · BX (Joannes Brixiensis) und war früher im Cab. N. Revil zu Paris (Catalogue par Piéri-Benard. Paris 1820, p. 11, n. 45); der andere zeigt von diesem Täfelchen keine Spur. An dessen ganz weisser Stelle steht ein übergrosses Monogramm AR, welches als Stempel, wahrscheinlich eines früheren Besitzers, hier aufgedrückt wurde. Da beide Abdrücke gleich kräftig sind, so kann man sie unmöglich reihen. Vielleicht erwarb Giovanni da Brescia die noch nicht abgenützte Platte des Montagna, und fügte seinen Namen als Verleger bei. Gewiss verbleibt der Stich dem Montagna, obschon er nicht die Buchstaben B. M. führt und Ottley ihn übergeht. Bartsch kannte nur den Stand ohne dem Täfelchen.

389. Die heil. Familie in einer Landschaft. (B. n. 8; O. p. 521.) Br. 7 Z. 9 L. H. 5 Z. 2 L.

390. Das Standbild der Schutzheiligen einer Stadt oder der heil. Jungfrau von Engeln umgeben. Auf dem Würfel des Fussgestelles stehen die Buchstaben B. M. (B. n. 5.) H. 9 Z. 9 L. Br. 7 Z. 5 L.

Bartsch beschrieb dieses Blatt nach einem sehr verstümmelten Abdruck im Cab. des Herzog Albert von Sachsen-Teschen, jetzt Erzherzog Albert von Oesterreich, wie er ausdrücklich in einer Anmerkung sagt. Vorliegendes Exemplar stammt aus der Sammlung Cicognara. Herr A. Zanetti (le premier siècle de la Calcographie p. 163, n. 212) hat davon eine ausführliche Schilderung gegeben.

391. S. Benedictus in Gesellschaft von vier Heiligen. (B. n. 10, O. p. 522.) H. 13 Z. 3 L. Br. 8 Z. 5 L.

392. S. Benedictus die Ordensbrüder unterrichtend. (B. n. 11; O. p. 522.) H. 13 Z. 5 L. Br. 9 Z. 8 L.

393. S. Georg. (B. n. 12; O. p. 523.) H. 8 Z. 6 L. Br. 6 Z. 5 L.

394. S. Hieronymus unter einem durchbrochenen Felsen sitzend. (B. n. 14; O. p. 524.) H. 10 Z. 6 L. Br. 8 Z. 5 L.

395. Die heilige Katharina stehend von vorne gesehen. Sie hält in der rechten Hand eine Palme, und hat den linken Arm in ihre Toga geschlagen. Ein Cherubkopf ziert ihre Brust, ein Heiligenschein ruht auf ihrem Haupte. Das gezahnte zerbrochene Rad lehnt rechts an einem Baumstamm. Die Buchstaben B. M. sind links auf einen Stein gegraben. H. 4 Z. 2 L. Br. 2 Z. 8 L.

396. Mercurius und Aglaura. (B. n. 18; O. p. 525.) H. 6 Z. Br. 3 Z. 10 L.

397. Die Geburt des Adonis. (B. n. 20; O. p. 525.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

398. Orpheus durch den Ton seiner Geige die wilden Thiere bezaubernd. Am mittlern Unterrande auf der beschatteten Seite einer Steinplatte steht das Zeichen: ·B·M· (B. n. 25.) H. 9 Z. 7 L. Br. 7 Z. 2 L.

399. Das Urtheil des Midas. (B. n. 22; O. p. 526.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

400. Die Entführung der Europa. (B. n. 23; O. p. 526.) H. 6 Z. 6 L. Br. 4 Z. 8 L.

401. Apollo, Vulcan und Cupido. (B. n. 24; O. p. 526.) H. 6 Z. 8 L. Br. 4 Z. 9 L.

402. Ein junger nackter Mann einen Pfeil haltend. (B. n. 33; O. p. 529.) H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 5 L.

403. Ein Satyr als Flötenbläser. (B. n. 17; O. p. 524.) H. 5 Z. 10 L. Br. 3 Z. 10 L.

404. Der einen Drachen bekämpfende Centauer. (B. n. 19; O. p. 525.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 1 L.

405. Ein knieender Krieger. (B. n. 26; O. p. 527.) H. 3 Z. 7 L. Br. 2 Z. 8 L.

406. Ein junger flötenspielender Schäfer. (B. n. 27; O. p. 527.) H. 3 Z. 9 L. Br. 2 Z. 10 L.

407. Der bei einer Palme sitzende Mann. Mit der Adresse Guidotti for. (B. n. 28; O. p. 527.) H. 4 Z. 2 L. Br. 2 Z. 10 L.

408. Die bei einem Röhrenbrunnen ruhende Familie. (B. n. 29; O. p. 528.) H. 5 Z. 5 L. Br. 3 Z. 6 L.

409. Bauer und Bäuerin im thätlichen Zanke. (B. n. 30; O. p. 528.) H. 5 Z. 6 L. Br. 5 Z. 3 L.

410. Violinspieler und Sackpfeifer. (B. n. 31; O. p. 528.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

## P. P.

411. Die Allmacht der Liebe. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 357, n. 3; Ottley an Inquiry vol. 1, p. 474.) Br. 8 Z. 6 L. H. 6 Z. 7 L.

I. Die Platte zeigt die ganze Zartheit eines mit der trockenen Nadel gemachten, eine schöne Federzeichnung nachahmenden Stiches, welche durch die spätere rauhe Ueberarbeitung mit der Punze in Abdrücken des zweiten Standes völlig zerstört ist. Auch sind die Beine der beiden Buchstaben p. p., fälschlich auf Pietro Perugino gedeutet, noch nicht verlängert und ohne dem sie mit einander verbindenden schlingenartigen Zug.

412. Eine Löwenjagd. (B. vol. 13, p. 356, n. 1; O. vol. 1, p. 478. *) Br. 5 Z. 2 L. H. 4 Z. 4 L.

Das von Bartsch für Original gehaltene, von Ottley angezweifelte Blatt, ist eine von der Gegenseite genommene alte Copie, wesshalb in dieser auch die beiden p. p. verkehrt erscheinen. Das Originalblatt von der zartesten Behandlung besitzt das brittische Museum. (J. D. Passavant im deutschen Kunstblatt 1850, n. 38, S. 302, 303.)

413. Das Bacchanal mit dem Silenus. Copie im Gegensinn eines Stiches (n. 20) des Mantegna. (B. vol. 13, p. 357, n. 2.) Br. 8 Z. H. 5 Z. 5 L.

## Giovanni Battista del Porto.

*(Der Meister mit dem Vogel.)*

414. Der heilige Sebastian. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 245, n. 1; Ottley an Inquiry vol. 2, p. 552.) H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z. 3 L.

415. Die Frau des Satyrs. (B. n. 2; O. p. 553.) H. 3 Z. 9 L. Br. 2 Z. 9 L.

416. Leda mit ihren Kindern. (B. n. 3; O. p. 553.) H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 8 L.

417. Die Entführung der Europa. (B. n. 4; O. p. 553.) H. 7 Z. Br. 5 Z. 5 L.

418. Priapus und Lotis. (B. n. 6; O. p. 554.) H. 8 Z. 5 L. Br. 7 Z. 1 L.

**Nicoletto da Modena.**

419. Die Geburt Christi, Hauptblatt. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 256, n. 4; Ottley an Inquiry vol. 2, p. 535; Zani Enc. P. II., vol. 5, p. 54.) H. 13 Z. 2 L. Br. 8 Z. 5 L.

420. Christus als Erlöser. (B. n. 22; O. p. 536.) H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z. 3 L.

421. Antonius der Einsiedler. (B. n. 24; O. p. 536.) H. 5 Z. 5 L. Br. 3 Z. 9 L.

422. Johann der Täufer in einer felsigen Landschaft stehend. (B. n. 29; O. p. 538.) H. 4 Z. 6 L. Br. 3 Z. 4 L.

423. Johann der Täufer vor einem Baume stehend. (B. n. 30; O. p. 538.) H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 10 L.

424. Die heilige Lucia. (B. n. 34; O. p. 542.) H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 10 L.

425. Die Göttin Fortuna. (B. n. 38.) H. 9 Z. 9 L. Br. 6 Z. 9 L.

426. Jupiter als Schwan und Leda. (B. n. 46; O. p. 543.) H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 7 L.

427. Pallas. (B. n. 48; O. p. 544.) H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 10 L.

428. Neptun. (B. n. 49; O. p. 544.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 3 L.

429. Vulcanus und Amor. (B. n. 52; O. p. 545). H. 9 Z. 1 L. Br. 6 Z. 5 L.

430. Das Urtheil des Paris, nach A. Dürer's Kupferstich (n. 75) die Gruppe von vier Frauen darstellend. (B. n. 62; O. p. 545.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 5 L.

431. Herkules bezwingt den kretischen Stier. Der Heros hat das wüthende Thier an den Hörnern ergriffen, das durch den linken Fuss seines Bezwingers kräftig niedergedrückt, sich vom Boden zu erheben vergebliche Anstrengungen macht. Im Hintergrunde links lehnt an einem dürren Baume die lange Keule; an den Aesten hängen Bogen, Köcher und eine Panspfeife. Rechts steht der Schaft einer abgebrochenen Säule. Der Grund ist schwarz. Ohne Namen und Zeichen des Künstlers. H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 3 L.

432. Die Bestrafung einer bösen Zunge, welche von sieben Kindern auf einem Ambos gehämmert wird. (B. n. 37; O. p. 543.) H. 10 Z. 10 L. Br. 7 Z. 6 L.

433. Der Friede. (B. n. 36; O. p. 542.) H. 5 Z. Br. 8 Z. 6 L.

434. Drei ruhende Damhirsche. (B. n. 61; O. p. 547.) H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 11 L.

435. Ein Jäger zu Pferde. (B. n. 63.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 6 L.

436—439. Verzierungsfelder in vier Blättern. (B. n. 54—57; O. p. 548—549.) H. 9 Z. 7 L. Br. 4 Z. 8 L.

440. Grosses Deckenfeld nach Giov. Antonio da Brescia's Zeichnung. (B. n. 58; O. p. 559.) H. 12 Z. 10 L. Br. 8 Z. 1 L.

### Der Stecher vom Jahre 1515.

441—474. Das fast vollständige Werk, mit Ausnahme der Nummern 4 und 19. Vier und dreissig Blätter. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 410, n. 1—36.)

Herr Duchesne d. ä. (Voyage d'un iconophile. Paris 1834, p. 79) bemerkt, als er über den Inhalt des kais. Kupferstich-Cabinetes berichtet, eigens über diese Sammlung: »Un oeuvre très remarquable par le nombre des pièces qu'il contient et par la beauté des épreuves, est celui d'un anonyme que Bartsch a désigné sous la dénomination du graveur de 1515. La collection impériale possède 36 (34) pièces de ce maître, tandisque dans toutes les autres collections de l'Europe, je n'en ai jamais vu plus de trois ou quatre.» So wurde z. B. die einzige Nummer 5, Herkules und der Philosoph, aus dem Cab. Révil (Catalogue par Piéri-Benard. Paris 1830, p. 6, n. 11) um den hohen Preis von 600 Francs verkauft.

### Unbekannte oberitalienische Stecher.

475. Eine Mänade, bezeichnet .1.5.07 [Monogramm]. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 351, n. 1.) H. 12 Z. Br. 6 Z. 2 L.

---

476. Herodias mit dem Monogramme [Monogramm] F F. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 390, n. 1.) H. 8 Z. Br. 4 Z. 6 L.

477. Eine sitzende Frau. (B. n. 2.) H. 8 Z. Br. 6 Z. 5 L.

Zani (Enc. P. II., vol. 7, p. 33, I. Note) versichert, dass er diese zwei Blätter, während seiner vielen Reisen, nur ein einziges Mal, und zwar in der k. k. Bibliothek zu Wien habe auffinden können.

---

478. Runder Medaillon mit dem Kopfe Papst Julius II., aus dem Hause Rovere. Er ist im Profil nach Rechts gewendet, das Haupt mit einer Kappe bedeckt, die nur das Ohrläppchen sehen

lässt. Den Grund bedecken wagrechte, hie und da durch kleine Puncte unterbrochene Striche. Im Bandstreifen liest man: IVLIVS· SECONDVS·PONTIFEX·MAXIMVS·1512 (die 2 verkehrt), und auf einem Zettel die Buchstaben AA. des Stempelschneiders oder Kupferstechers. Höhe und Breite der kleinen viereckigen Platte 2 Z. Durchmesser der Medaille sammt Bandstreifen 1 Z. 9½ L.

Dieses hübsche, ganz unbekannte Blättchen ist mit sehr zartem Grabstichel, im Style des Agostino Veneziano, gestochen. Der Abdruck klebte früher in einer Handschrift der Bibliothek (n. 9846 olim Cod. Msc. Univers. n. 226, fol. 10 verso: Poemata satyrica in Pontifices romanos Saeculi XVI., durch J. Alex. Brassicanus), und wurde im Jahre 1845 der Sammlung überlassen.

---

479. Die Geburt Christi, bezeichnet: '1515' ,F,N, (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13. p. 367, n. 1). Zani Enc. P. II., vol. 4, p. 334 VI., nennt dieses Blatt unauffindbar. Schöner Abdruck in einem weichen, bräunlichen Ton, aus dem Cab. Fries in Wien. Br. 13 Z. 7 L. H. 10 Z. 2 L.

---

480. Suleiman II., türkischer Kaiser, Profilkopf nach der rechten Seite gewendet, das kahl geschorene Haupt durch den Turban bedeckt, mit einem lockengekrümmten Schnurbärtchen über der Oberlippe. Ein Täfelchen ober dem Turban enthält den Namen in türkischer Sprache. In der Mitte der Wand, links, haftet ein Zettel mit der Jahrzahl 1526. Die Büste ruht auf einer breiten Tafel mit der Inschrift: SVLEYMAN IMPERAΘR. T. (Turcorum). Wahrscheinlich das älteste unter den Suleiman-Bildnissen in Kupferstich. H. 5 Z. 5 L. Br. 4 Z. 6 L.

Der interessante, aus einem Nürnberger Cabinet 1851 angekaufte Stich zeigt in der Behandlung einige Aehnlichkeit mit der oben angeführten Medaille P. Julius II. (1512) vom Monogrammisten A. A.

481. Als Seitenstück von gleicher Höhe und Breite, jedoch von anderer italienischer Hand, kann man das Bildniss von Suleiman's unglücklichem Gegner, König Ludwig II. von Ungarn, betrachten, bezeichnet REX LVDOVICVS H. (Hungariae), mit der Jahrzahl 1526 oben im Täfelchen. Bartsch, le Peintre-graveur vol. 13, p. 103, n. 3, glaubt, es nicht auf den zwei und zwanzigjährigen Jüngling, der in diesem Jahre bei Mohacz fiel, wegen des reifen Aussehens eines Dreissigers, beziehen zu dürfen. Den-

noch stellt es keinen der beiden französischen Ludwige dar, gegen welche Annahme der Buchstab H. spricht. Suleiman war 1526 sechs und dreissig Jahre alt.

### Der Meister mit der Rattenfalle.

(*NA. DAT., oder Natale Dati?, TN.*)

482. Die Jungfrau und die heil. Anna. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 13, p. 364, n. 1.) Br. 8 Z. H. 5 Z. 4 L.

483. Zwei in Schlachtordnung gereihte, sich gegenüber stehende Kriegsheere. (B. n. 2.) Br. 8 Z. 1 L. H. 5 Z. 6 L.

I. Vor der Jahrzahl 1530 auf dem verlängerten Bande. Dieser Druck trug früher die Worte ROTA DE RAVENA 1512. Eine unvermeidliche Wiederherstellung des kostbaren Plattenstandes liess diese, von alter Hand geschriebenen Worte verschwinden, die jedoch nicht den Künstlernamen, sondern einen Ort bei Ravenna bedeuten, an welchem eine Schlacht geliefert wurde, die dem berühmten Gaston de Foix das Leben raubte. (Ottley an Inquiry vol. 2, p. 772, n. 2.)

II. Mit dem Jahre 1530 auf dem verlängerten Bande.

### Marco Antonio Raimondi.

484. Adam und Eva bei dem Lebensbaume. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 14, p. 1, n. 1.) H. 8 Z. 10 L. Br. 6 Z. 6 L.

Prächtiger und glänzender Abdruck von schönster Erhaltung. (Duchesne voyage d'un iconophile p. 79.)

485. David enthauptet den Goliath. (B. n. 10.) Br. 14 Z. 7 L. H. 9 Z. 9 L.

I. Vor dem Täfelchen als Abzeichen des Stechers.

486. Der bethlehemitische Kindermord. Erste Platte mit dem Tannenbäumchen (chicot, falcetta, albero). Prachtdruck. (B. n. 18.) Br. 15 Z. 10 L. H. 10 Z. 3 L.

487. Der bethlehemitische Kindermord. Zweite Platte ohne dem Tannenbäumchen, dem Marco Dente da Ravenna zugetheilt. (B. n. 20.) Br. 15 Z. 10 L. H. 10 Z. 3 L.

J. D. Passavant (Deutsches Kunstbl. 1850, n. 45, S. 357) gibt der Nummer 20 den Vorzug der Originalität, und nennt n. 19 (soll heissen n. 18) eine Wiederholung, wahrscheinlich von Georg Pencz.

488. Jesus Christus zu Tische bei Simon dem Pharisäer. (B. n. 23.) Br. 12 Z. 10 L. H. 8 Z. 6 L.

489. Das Abendmahl (la cène aux pieds). Prächtiger Stich. (B. n. 26.) Br. 16 Z. H. 10 Z. 10 L.

490. Die Abnahme vom Kreuze. (B. n. 32.) H. 15 Z. 2 L. Br. 10 Z. 6 L.

491. Die heil. Jungfrau beweint den Leichnam Jesu Christi. Erste Platte mit dem entblössten Arme der Jungfrau. (B. n. 34.) H. 11 Z. 5 L. Br. 8 Z.

492. Die heil. Jungfrau beweint den Leichnam Jesu Christi. Zweite Platte mit dem durch das Gewand bedeckten Arm der Jungfrau. (B. n. 35.) H. 11 Z. 5 L. Br. 8 Z.

493. Paulus predigt zu Athen. Prachtdruck. (B. n. 44.) Br. 13 Z. H. 9 Z. 10 L.

494. Die Jungfrau zum Tempel emporsteigend. (B. n. 45.) Br. 12 Z. 9 L. H. 8 Z. 7 L.

495. Die heilige Jungfrau, stehend und von vorne gesehen, blickt das auf ihrem rechten Arme sitzende Jesuskind mit inniger Zärtlichkeit an. Es macht eine Bewegung gegen die linke Seite, indem es Körper und Kopf eben dahin wendet. Der ganz schwarze Grund ist nielloartig. Der hie und da mit Grashalmen besetzte Boden zeigt einen leeren Raum, wo die zwei Worte: VIRGO VIRGINV. stehen. Ohne Zeichen oder Täfelchen. H. 3 Z. 4 L. Br. 1 Z. 7 L.

496. Maria Magdalena stehend als Büsserin dargestellt, mit ihren langen Haaren die Blösse des Leibes verhüllend. Die linke Hand ruht auf der Brust, und die Rechte hält eine Salbenbüchse. Erdreich und Hintergrund sind ganz wie im vorhergehenden Blatte. Unten steht: S. MAGDALENA. Ohne Täfelchen oder Handzeichen. H. 3 Z. 4 L. Br. 1 Z. 7 L.

Beide Blätter und Gegenstücke zur Folge der sogenannten kleinen Heiligen gehörend, sind durch Marc Antonio in seiner Kunsthöhe (vgl. Bartsch im Peintre-graveur vol. 14, p. X.) gestochen. Besonders die Magdalena ist ein kleines Meisterstück von graziöser Zeichnung und gefühligem Grabstichel. Die kräftigen Abdrücke auf luftgebräuntem Papier stammen aus dem Cab. des Fürsten Paar in Wien.

497. Das Marterthum des heiligen Laurentius. Nach Baccio Bandinelli. (B. n. 104.) Br. 21 Z. 3 L. H. 16 Z.

I. Jener Henker, welcher den Heiligen auf den Rost hinstreckt, hält zwei Gabeln. Von ausserordentlicher Seltenheit. Schöner Abdruck auf luftgebräuntem Papier.

II. Mit einer Gabel allein. Der Abdruck ist in dem Täfelchen unter

Baccio Bandinelli's Namen mit P. Mariette 1670 handschriftlich bezeichnet.

498. Die fünf Heiligen. (B. n. 113.) H. 14 Z. 7 L. Br. 9 Z. 8 L.

499. Die heil. Cecilia. (B. n. 116.) H. 9 Z. 8 L. Br. 5 Z. 9 L.

500. Das Martyrium der heil. Felicitas. (B. n. 117.) Br. 15 Z. H. 8 Z. 8 L.

501. Lucretia im Begriffe sich zu erdolchen. (B. n. 192.) H. 8 Z. Br. 5 Z.

502. Alexander lässt die Schriften des Homer im Sarge des Achilles verwahren. (B. n. 207.) Br. 14 Z. 10 L. H. 9 Z. 6 L.

503. Der Triumph, il Tito. Nach Giov. Antonio Razzi. (B. n. 213.) Br. 18 Z. 8 L. H. 13 Z.

Cab. Herring Esq[r]. in London versteigert am 1. Juni 1812 und J. Grünling 1818 in Wien.

504. Tanz der Amorinen. Erste Platte. Vor der Adresse des Salamanca. (B. n. 217.) Br. 6 Z. H. 4 Z.

505. Der Parnass. (B. n. 247.) Br. 17 Z. 6 L. H. 13 Z. 3 L.

506. Das Bacchanal. Die Terme des Silvanus steht links Nach einem antiken Basrelief ehedem bei der Marcuskirche in Rom eingemauert. Prachtdruck. (B. n. 248.) Br. 19 Z. H. 5 Z. 4 L.

507. Das Bacchanal. Wiederholung. Die Terme des Silvanus steht rechts. (B. n. 249.) Br. 19 Z. H. 5 Z. 4 L.

Probedruck von rauher und harter Sättigung der Farbe. Die Satyrsfrau und die Terme des Priapus, beide zur Linken, sind mit Sepia in der Art nachgebessert, wie es Kupferstecher im Verfolge ihrer Arbeit zu halten pflegen. Nach dem Zeugnisse Mariette's wurde gegen das Jahr 1725 derselbe Abdruck um 100 Livres bezahlt. (Bartsch in der Anmerkung Seite 203.)

508. Die Weinlese. Prachtdruck. (B. n. 306.) H. 7 Z. Br. 5 Z. 5 L.

509. Triumph der Galathea. (B. n. 350.) H. 15 Z. Br. 10 Z. 7 L.

Einziger, an allen Stellen mit der Feder übergangener Abdruck der vollendeten Platte. Die Schatten sind leicht mit Tusche überfärbt und verlaufen in zugesetzte Pünktchen, was dem Stiche einen mehr harmonischen und weichen Ton gibt. Das Exemplar ist in dem durch das Kupfer weiss gelassenen Unterrand rechts mit dem Namen P. Mariette 1666 handschriftlich bezeichnet. Es haftet auf einem Untersatzbogen, der in einem Streifen von einem Zoll zehn Linien die in italienischer Cursiv etwa in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts geschriebenen Worte: 1010.

*La Galatea in Ghis di Rafaele in Roma*, inhaltet. Mariette behauptet in der durch Bartsch (le Peintre-graveur p. 263) angeführten handschriftlichen Note, dieser Druck sei von Rafael selbst so überzeichnet worden, und berichtet, dass er aus einer von Spanien nach Frankreich übersiedelten Sammlung komme, angeblich als Geschenk Rafael's für einen Granden dieses Hofes. Ein zweiter nicht retouchirter Abdruck liegt bei.

510. Neptun beschwichtigt den durch Aeolus gegen die Flotte des Aeneas erregten Sturm. Ein unter dem Namen Quos ego bekannter Kupferstich. (B. n. 352.) H. 15 Z. 6 L. Br. 12 Z.

Dieser Abdruck, bemerkt Duchesne (Voyage d'un iconophile p. 80), zeichnet sich ebenso durch Kraft wie durch Klarheit aus.

511. Rafaels Traum, wahrscheinlich nach Giorgione. (B. n. 359.) Br. 12 Z. 5 L. H. 8 Z. 10 L.

512—518. Die Tugenden. Folge von sieben Blättern. (B. n. 386—392.) H. 8 Z. Br. 4 Z.

519. Die Pest, il morbetto. (B. n. 417.) Br. 9 Z. 3 L. H. 7 Z. 3 L.

Fast einziger Druck vor aller Schrift. Die Tafel am Fussgestelle, welche die Aufschrift: LINQVEBANT DVLCES etc. enthält, ist noch ganz weiss. Ein Abdruck mit der Schrift ist beigefügt.

520. Der Rauchkessel, la cassolette. Prachtdruck. (B. n. 489.) H. 11 Z. 4 L. Br. 6 Z. 2 L.

521. Bildniss des Pietro Aretino. Nach Tiziano. Prachtdruck. (B. n. 513.) H. 7 Z. 11 L. Br. 5 Z. 6 L.

522 — 527. Sechs Medaillen mit Profilköpfen von Päpsten. Durchmesser 1 Z. 11 L.

I. Pius II. Mit der Inschrift herum: ENAEAS·PIVS·SENENSIS·PAPA·SECVNDVS· Zwischen den Worten Secundus Enaeas steht eine Rose.

II. Paulus II. PAVLVS·SECONDVS·PONTIFEX·MAXIMVS· Zwischen den Worten Maximus Paulus ein Löwe.

III. Sixtus IV. SIXTVS·QVARTVS·PONTIFEX·MAXIMVS· Zwischen den Worten Maximus Sixtus ein Eichenzweig.

IV. Innocenz VIII. INNOCENTIVS · OCTAVS · PONTIFEX · MAXIMVS· Zwischen den Worten Maximus Innocentius ein Wappenschild.

V. Alexander VI. ALEXANDER·SEXTVS·PONTIFEX·MAXIMVS. Zwischen den Worten Maximus Alexander ein Ochse.

VI. Pius III. PIVS · TERTIVS · PONTIFEX · MAXIMVS· Zwischen den Worten Maximus Pius ein Neumond.

Diese interessanten, übrigens angezweifelten Stücke mit schwarzen

Gründen nach Art der Nielli, sind in Marc Antonio's zweiter Kunstmethode (vergl. Bartsch vol. 14, p. X.) gestochen. Pius III. ist bestimmt von anderer Hand, zur Ergänzung der Folge in Fr. Villamena's Style gemacht.

528. Adam und Eva nahe bei dem Lebensbaume stehend. Copie im Gegensinne von A. Dürer's Originalstich. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 7, p. 30, n. 1.) Ohne dem Täfelchen oder Handzeichen des Marc Antonio. H. 9 Z. Br. 7 Z.

---

In nachfolgenden drei Stichen, die bisher für Jugendarbeiten Raimondi's galten, als er noch in Francesco Francia's (geb. um 1450, st. 1517) Schule war, erkennt J. D. Passavant (Deutsches Kunstblatt 1850, n. 45, S. 357) eigenhändige Originale des Francia.

529. Die Taufe Christi im Jordan. Ohne Zeichen. Zweiter retouchirter Stand. (B. n. 22.) H. 11 Z. Br. 8 Z. 2 L.

530. Die heil. Jungfrauen Catharina und Lucia neben einander stehend, mit den Symbolen ihres Martyriums. Ohne Zeichen. (B. n. 121.) H. 10 Z. 7 L. Br. 7 Z. 10 L.

531. Das Urtheil des Paris. Vor ihm stehen die drei nackten Göttinnen. Ohne Zeichen. (B. n. 339.) H. 10 Z. 5 L. Br. 7 Z. 9 L.

### Marco Dente Ravignano.

532. Eine Schlacht. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 14, p. 316, n. 420.) Br. 13 Z. 5 L. H. 8 Z. 4 L.

### Agostino di Musi Veneziano.

533. Die Israëliten sammeln in der Wüste das Manna auf. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 14, p. 10, n. 8.) Breite 16 Z. H. 10 Z. 10 L.

I. Der Wadenmuskel des eine Vase tragenden Knaben, zur rechten Seite des Blattes, ist noch nicht durch die neun gekrümmten Striche angegeben, wie man sie in Abdrücken des zweiten Standes bemerkt. (Bartsch a. a. O. Anmerkung.)

534. Die Kreuztragung. (B. n. 28.) H. 15 Z. Br. 10 Z. 4 L.

I. Mit der Jahrzahl 1517. Kräftiger Druck.

535. Ananias vom Tode betroffen. Prachtdruck. (B. n. 42.) Br. 15 Z. H. 10 Z.

536. Das Gerippe, la carcasse, il stregozzo. Nach Baccio Bandinelli. (B. n. 426.) Br. 23 Z. 2 L. H. 11 Z. 2 L.

Prachtdruck des zweiten Standes. Die Stelle des Hornes, wo die Buchstaben A. V. stehen sollen, ist verrieben, und diese sind dadurch unleserlich geworden.

537. Drei Caricaturen nach Lionardo da Vinci. Links ist eine Alte mit einer mächtigen Haube als Kopfputz im Profil abgebildet, eine höchst lächerliche Gestalt, deren Unterlippe gegen die obere bedeutend hervortritt. Sie hält in der linken Hand eine Börse, die ihr ein rechts gestellter Mann von sehr abstossender Gesichtsbildung zu entreissen strebt. Zwischen beide hat sich ein anderer Mann, eine Art Pierrot, eingedrängt, der aus vollem Halse lacht. Auf schwarzem Grunde. Oben in der rechten Ecke steht das Jahr 1516, darunter die Buchstaben H. V., beide weiss ausgespart. H. 5 Z. 7 L. Br. 4 Z. 4 L.

Der Abdruck kommt aus dem Cab. Cicognara. (Cat. redigé par A. Zanetti p. 291, n. 460.) Ein zweiter findet sich im Cab. des Herrn Th. Wilson (Cat. p. 57, n. 114.) Einen dritten beschreibt Heinecken (Dict. des artistes vol. 1, p. 632.)

### Giovanni Maria Pomedello.

538. Herkules erwürgt den Nemäischen Löwen. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 494, n. 1.) H. 4 Z. 6 L. Br. 3 Z. 5 L.

539. Hähne, Hühner und Enten. (B. n. 2.) H. u. Br. 5 Z. 5 L.

Beide Abdrücke aus dem Cab. Fries.

Auf einer trefflichen Federskizze (Br. 21 Z. 2 L. H. 14 Z. 3 L.) mit den Ruinen des Coliseum oder Amphitheatrum Flavium, welche sich in der Prospecten-Sammlung der k. k. Hofbibliothek findet, unterschreibt sich der Künstler unter dem von Bartsch angegebenen Monogramme, als: *Ioannes maria pomedelus auri Faber ueronensis fecit Sibi et Posteris.*

### H—E.

540. Die Anbetung der Hirten. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 461, n. 1.) H. 11 Z. 4 L. Br. 8 Z. 5 L.

541. Der Knabe Jesus im Tempel. (B. n. 2.) H. 11 Z. 4 L. Br. 8 Z. 5 L.

Beide von Zani, Enc. P. II., vol. 4, p. 370 III., und vol. 6, p. 105 I., angeführten Blätter in ersten Plattenständen vor der harten unharmonischen Ueberarbeitung mit dem Grabstichel. Abdrücke mit diesen Verunstaltungen liegen bei.

542. Die Seegötter. (B. n. 3.) Br. 14 Z. 9 L. H. 6 Z. 3 L.

543. Der entweihte Parnass. (B. n. 4.) Br. 18 Z. 7 L. H. 13 Z.

II. Die Schaamtheile der sechs in Bäume umwandelnden Gestalten sind bis zur Unkenntlichkeit beschattet.

544. Die aus dem Schlafe erwachenden Weinleser. (B. n. 5.) Br. 21 Z. 7 L. H. 11 Z. 6 L.

### Jacomo Francia.

545. Die heilige Familie. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 457, n. 2, und Ottley an Inquiry vol. 2, p. 773, n. 2.) Br. 9 Z. 4 L. H. 8 Z. 4 L.

546. Die christliche Charitas. (B. u. O. n. 3.) H. 7 Z. 11 L. Br. 6 Z. 5 L.

I. Vor dem Schleier der Charitas, vor dem Scheine in Gestalt der Mondesscheibe am Haupte derselben, und vor der Luft.

II. Mit diesen Zusätzen.

547. Cleopatra. (B. u. O. n. 5.) H. 10 Z. 6 L. Br. 6 Z. 6 L.

548. Amor und Venus ein Winkelmass haltend. (B. u. O. n. 6.) H. 8 Z. 6 L. Br. 5 Z. 7 L.

549. Bacchus von Leuten seines Gefolges begleitet. (B. u. O. n. 7.) Br. 11 Z. 2 L. H. 9 Z. 5 L.

550. Kopf einer jungen Frau oder Muse. Hauptblatt. (B. vol. 13, p. 103, n. 3.) J. D. Passavant theilt dieses schöne Blatt dem J. Francia zu. (Deutsches Kunstblatt 1850, n. 45, S. 358.) H. 12 Z. 6 L. Br. 9 Z. 8 L.

### Giulio Bonasone.

551. Der Sonnengott auf seinem Wagen als Tagesbringer. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 138, n. 99.) Br. 12 Z. 5 L. H. 8 Z. 9 L.

I. Der Himmel um die Köpfe der Pferde herum ist ganz weiss. Vor dem Handzeichen des Bonasone. Fast einziger Probedruck.

### Giacomo Caraglio.

552—566. Die Liebschaften der Götter, nach Perino del Vaga und Rosso Rossi. Folge von 15 Blättern. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 72, n. 9—23.) H. 6—7 Z. Br. 4 Z. 10 L. — 5 Z.

567—578. Die Gottheiten der Fabel. Wiederholungen nach Caraglio's Stichen, die man dem M. A. Raimondi zutheilt. Die Platten mit Saturn und Vulcan blieben unvollendet. Folge von

zwölf Blättern. (Bartsch vol. 15, p. 80—84.) H. 8 Z. 1—3 L. Br. 4—4 Z. 1 L.

Abdrücke mit Papierrand von beiläufig 5 Linien rundum, die auf der Kehrseite mit dem Namen F. Gawet 1823 bezeichnet sind, aus dessen Cabinet sie stammen.

### Der Meister mit dem Würfel.

579—610. Die Psyche-Fabel des Apulejus. Nach Rafael. Folge von zwei und dreissig Blättern. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 211, n. 39—70.) Br. 8 Z. 5 L. H. 7 Z. 3 L.

I. Vor den Schildchen und vor den Versen darin. Einziges Exemplar, auf welches Verse und Nummern von einem Zeitgenossen geschrieben stehen. (Vergl. Bartsch a. a. O. Anmerkung S. 212.) Nur die Platte n. 3 (B. n. 41) ist ohne den handschriftlichen Versen. Die Ausgabe mit der Schrift, aber vor Villamena's Ueberarbeitung, liegt bei.

611. Venus befiehlt Psychen Wasser aus einem von Drachen gehüteten Brunnen zu holen. Einzelnes, aus der vorstehenden Folge ausgeschiedenes Blatt. (B. n. 71.) Br. 8 Z. 1 L. H. 7 Z. 3 L.

Den Rand bildet ein unter dem Gegenstande angeklebter Papierstreifen von 1 Zoll 2 Linien Höhe, auf welchen die Nummer 24 und folgende acht Verse geschrieben sind:

Nel poggio altier vie negra fonte
Gli indica la Dea per che vi reſta
V'arriua pſiche & ſotto il cauo monte
Vede dei ſerpi l'horrida creſta.

---

In tanto di Gioue l'Aquila à l'alle pronte
Al ſuo ſocorſo vien & aiuto preſta
E preſo il uaſo entro le grife acute
L'empie de l'onde ſtigie molte temute.

### Cesare Reverdino.

612—618. Die sieben Tugenden. Folge von sieben Blättern. Glänzende Abdrücke. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 479, n. 25—31.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z.

### Antonio Salamanca.

619—648. Büsten berühmter Frauen des Alterthums in eiförmigen und runden Einfassungen, mit durch wagrechte Striche ausschattirten Ecken. In dem Plattenbande stehen die Namen. Folge

von dreissig, in dem rechten unteren Winkel der Ecke numerirten Blättern. H. 5 Z. 6 L. bis 6 Z. 4 L. Br. 4 Z. 6 L. bis 5 Z. 8 L.

Exemplar mit Papierrand von 4 bis 5 Linien rundum aus dem Cab. des Hrn. Robert-Dumesnil (Catalogue des estampes des écoles d'Italie et d'Espagne. Paris 1838, p. 72, n. 498.)

### Giulio Sannuto.

649. Abraham betet den Herrn unter der Gestalt der drei Engel an. Ohne Namen und Zeichen nach einer Erfindung Tizian's (?). Zani, Enc. P.II., vol. 2, p. 339, theilt dieses unauffindbare Blatt dem Grabstichel des Giulio Sannuto oder des Caspar Osello zu. H. 10 Z. 9 L. Br. 7 Z. 1 L.

### Der Meister mit dem Buchstab B.

650—656. Die sieben freien Künste. Folge von sieben Blättern. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 504, n. 1—7.) H. 6 Z. 2 L. Br. 3 Z. 10—11 L.

### Enea Vico.

657. Die Bestrafung einer Buhlerin, welche den Dichter Virgil verspottete, auf einem öffentlichen Platze der Stadt Rom. Nach Albert von Eyb's Erzählung durch Perino del Vaga entworfen. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 304, n. 46.) Br. 10 Z. 1 L. H. 6 Z. 7 L.

I. Weniger vollendet. Der ober dem rechten Auge der Buhlerin flatternde Haarbüschel fehlt ganz. Vor der Inschrift im Unterrande.

### Giorgio Ghisi.

658. Die heilige Jungfrau wird von der heiligen Elisabeth begrüsst, zu welcher sie auf Besuch kommt. Nach Franc. Salviati. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 348, n. 1.) Br. 18 Z. 6 L. H. 11 Z. 6 L.

I. Der Pfeiler zur Linken in der Höhe, über dem von einem Weibe auf dem Kopfe getragenen Pack, ist ganz weiss.

### Giulio di Musi.

659. Ansicht des Seehafens des Claudius oder Trajanus zu Ostia. Nach einem Entwurfe des Pirro Ligorio. Br. 25 Z. H. 14 Z. 8 L.

660. Ansicht der alten Stadt Rom nach einem Entwurfe desselben Antiquars, veröffentlicht durch Michele Tramizzini. Man liest in der Höhe links: MICHAEL·TRAMIZINVS·LECTORIBVS·VRBIS·ROMAE·CVMPLERISQ·VETERVM·NOVORVMQ· AEDIFICIORVM etc., gegenüber rechts ein dem Herausgeber durch Papst Julius III. 1553 ertheiltes zehnjähriges Privilegium. Gegen die rechte Seite unten, in einem Schilde: IVLIVS·DE MVSIS·IN·ÆS·INCIDIT· M·D·LIII. Br. 26 Z. 2 L. H. 15 Z. 6 L.

### Mario Cartaro.

661. Die Abnahme vom Kreuze. Abdruck mit Papierrand. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 522, n. 5.) H. 14 Z. 8 L. Br. 11 Z. 7 L.

### Bartolommeo Lolmo.

662. Crucifix. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 534, n. 1; Zani Enc P. II., vol. 8, p. 98.) H. 12 Z. Br. 9 Z. 3 L.
Cab. Fries

### Der Meister mit dem Namenszeichen Jesu Christi.
*(J. Renato.)*

663—674. Die Sibyllen. Folge von zwölf nummerirten Blättern. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 517, n. 8—18.) H. 6 Z. Br. 3 Z.

I. Vor der Ueberarbeitung und vor dem Christus-Handzeichen des Künstlers auf allen Blättern. Prachtexemplar auf bräunlichem Papier des Cabinetes Fries.

II. Mit Ueberarbeitung und mit dem Handzeichen auf allen Blättern.

### Diana Mantuana.

675. Jesus Christus bestellt den Petrus zum Haupt seiner Kirche. Nach Rafael d'Urbino. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 15, p. 434, n. 5.) Br. 13 Z. 6 L. H. 8 Z. 10 L.

I. Stand. Das Erdreich und ein Theil der Fernung sind weiss.

### Giov. Battista de Cavalleri.

676. Das Wunder der Vervielfältigung der Brode (Matth. Cap. 14, v. 15), nach Rafael. Hauptstich in zwei Platten. (Zani Enc. P. II., vol. 6, p. 280.) Br. 29 Z. 1 L. H. 20 Z. mit Einschluss des Kupferrandes.

Abdruck vor aller Adresse. Nur die Künstlernamen: *RAPHAEL VRB. INV.* — *Joannes baptista de Cauulerijs Lagherinus incidebat* stehen auf den beiden Steinen.

## Michele Lucchese.

677. Moses lässt aus dem Felsen des Berges Horeb, nach Berührung mit dem Stabe, süsses Wasser strömen. Br. 15 Z. 5 L. H. 10 Z. 3 L.

I. Vor Ueberarbeitung der Platte mit dem Grabstichel, besonders links in dem felsigen Theile. Vor der Schrift, d. h vor der Adresse, *M, L, cum priuilegio*, und vor dem Namen: *Ant: Lafrerij.* Prachtdruck aus dem Cab. Fries.

## Martino Rota.

678. Carl, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Steiermark, geharnischt. In einem Ovale. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 16, p. 265, n. 60.) Durchmesser der Höhe 8 Z. 5 L., der Breite 6 Z. 5 L.

Prachtdruck mit Papierrand in den Ecken.

679. Ferdinand I., deutscher Kaiser. Brustbild. (B. n. 68.) H. 8 Z. 1 L. Br. 5 Z. 7 L.

680. Maximilian II., deutscher Kaiser. Brustbild. (B. n. 83.) H. 8 Z. 1 L. Br. 5 Z. 7 L.

Beide Abdrücke mit einzölligem Papierrand rundum.

681. Nicolaus Isthuanffi. Sehr seltenes Blatt. (B. n. 76.) H. 7 Z. Br. 5 Z. 6 L.

682. Albert de Lasko, Paladin von Sirad, in halber Figur von Vorne gesehen. (B. n. 77.) H. 8 Z. 2 L. Br. 5 Z. 8 L.

Prachtdruck mit Papierrand von einem Zoll rundum.

683. Tiziano Vecellio, der berühmte venezianische Maler aus Cadore. Das edle Antlitz des Greises im dreiviertel Profil gesehen, blickt nach der linken Seite. Er trägt einen langen Bart und ein knapp anliegendes Käppchen auf dem Hinterhaupt. Ein weisser Halskragen steht zwischen dem dunkelschwarzen Leibrock und einer Pelzverbrämung hervor. Eine dreifach geschlungene Kette hängt auf die Brust herab. Der Hintergrund zeigt ein verfallenes Mauerwerk. Unten auf einem Täfelchen liest man: TITIANVS WECELLIVS ÆQVES CAES. PICTOR CELEBERRIMVS. Meisterstich des M. Rota, obschon ohne dessen Namen und

Zeichen. Prachtdruck mit kleinem Papierrand aus dem Cab. Gawet in Wien. H. 6 Z. 7 L. Br. 4 Z. 5 L.

### Cherubino Alberti.

684. Die heil. Jungfrau neben der heiligen Elisabeth sitzend, hat auf dem Schoosse das Jesuskind, das einen von Johann dem Täufer ihm dargereichten Vogel hält. Nach Rafael. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 17, p. 63, n. 40.) H. 20 Z. 6 L. sammt Unterrand. Br. 15 Z. 2 L.

I. Vor dem kleinen Engel, der in der Luft schwebend einen die Worte: IDEM OMNES SIMVL ARDOR HABET infassenden Bandstreifen hält. Die Umrisse eines schönen Gewölkes finden sich an dieser Stelle. Vor den Worten: CVM PRIVILEGIO DE PAP. GREGORIO XIII *et denuo cū priuilegio Vrbani VIII. P. M.* Prachtdruck eines Plattenstandes, den Bartsch nicht kannte.

Cabinet Fries in Wien.

### Agostino Carracci.

685. Der heil. Hieronymus. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 18, p. 75, n. 75.) H. 14 Z. 3 L. Br. 10 Z. 2 L.

I. Stand der unvollendeten Platte. Das Bein und der linke Arm des Heiligen, dann der diese beiden Theile umgebende Hintergrund, so wie die Hälfte des Löwenkopfes, sind noch ganz weiss. Prachtexemplar mit einem Gegendruck dazu. Alter Bibliotheksfond.

II. Stand der durch Fr. Brizio vollendeten Platte, welcher Herrn v. Bartsch unbekannt war. Man liest unter dem Fuss des Heiligen: *Aug: Caracius faciebat.* Unterhalb der unteren den Gegenstand einrahmenden Linie stehen in sehr kleiner Schrift die Buchstaben P. S. F. (Petri Stefanoni Formis.) Ohne dem Rande, der das Wort: D. HIERONYMO, zwei lateinische Distichen, die Widmung des Herausgebers Stefanoni an Pietro Ant. Prisco, und die Bewilligung *Supior pmiſſu* enthält. Dieser Rand besteht aus einem am unteren Ende der Platte angeschweissten Kupferstück von 1 Z. 1 L. Höhe. Abdruck von silberhellem Tone durch Kunsthändler Sigmund Bermann geliefert.

III. Stand mit dem am Untertheil der Platte als Band angeschweissten Kupferstück. Die Darstellung ist in allen Theilen mit dem Grabstichel verstärkt. Abdrücke dieser Art sind von rauhem Ton. H. 15 Z. 2 L. Br. 10 Z. 2 L.

686. Ein unter der Benennung: le sondeur oder le satyremaçon bekanntes freies Blatt. (B. n. 136.) H. 7 Z. 4 L. Br. 4 Z. 9 L.

Papst Gregor XIII. (B. n. 148), irrig dem Aug. Carracci zugetheilt, ist ein Stich des Anton Eisenhout. Siehe diesen Namen.

### Francesco Brizio.

687. Die Rückkehr der heiligen Jungfrau aus Egypten nach Judäa. Nach Ludovico Carracci. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 18, p. 254, n. 2.) H. 7 Z. 10 L. Br. 4 Z. 11 L.

Fast einziger Probedruck vor der Schrift: *Lodo·Car·in Fra·Brici S.*, vor dem Scheine um das Haupt der Jungfrau. Der Erdhügel, in welchem die zur Linken des Blattes sich erhebende Baumgruppe wurzelt, ist ganz weiss gelassen, auch fehlen noch die Zweige und Blätter an dem zur Rechten stehenden Baume.

688. S. Petronius, Bischof und Patron von Bologna, betet das in der Luft durch drei Engel gehaltene Schweisstuch Jesu Christi an. Nach L. Carracci. (B. n. 6.) H. 7 Z. 4 L. Br. 4 Z. 11 L.

I. Vor der Ueberarbeitung, besonders am linken Beine des in der Höhe an der rechten Seite befindlichen Engels. Perpendikuläre Strichlagen im ersten, horizontale im zweiten Plattenstande.

### Cesare Roberti.

689. Das Gleichniss vom Herrn des Weinberges. Nach Andrea del Sarto. (Zani Enc. P. II., vol. 6, p. 192.) Br. 14 Z. 1 L. H. 9 Z. 4 L.

I. Vor den Worten: ANDR. SART. INVE. CESAR. ROBERTIVS INCID., welche auf einen in der unteren rechten Ecke befindlichen Zettel in drei Zeilen gestochen sind. Vor der in Druckschrift unter die Darstellung gesetzten Zueignung des Georg Marescotti.

Cabinet Fries.

### Giovanni Battista Pasqualini.

690. Jupiter, mit dem Blitze bewaffnet, besucht Semele. Brustbilder. Nach Guercino's Erfindung. Innerhalb der Einfassung, rechts unten, steht: *Jo^s^· fran^cus^. Centenlis inu.* Der Unterrand enthält drei Distiken (*Infelix Semele — tristia fata docent*) und eine Widmung des Stechers an Marchese Nicolaus Tassoni vom Jahre 1626. Br. 12 Z. 7 L. H. 9 Z. 11 L.

Probedruck von der Platte und Schrift, aber vor einigen Zusätzen an den Gewändern der beiden Gottheiten, und vor einigen Falten am Vorhange hinter Semele. Diese Zusätze nebst mehreren Verbesserungen an den Umrissen der Arme sind nach einer handschriftlichen Anmerkung des Mariette durch Guercino selbst mit der Feder gemacht.

**Francesco Bartolozzi.**

691. Clytia. 1772. Nach Annibale Carracci. H. 18 Z. 10 L. Br. 16 Z. 10 L.

Vor dem Worte CLYTIE. Mit dem Wappen des John Strange. Mit den Namen der Künstler und des Verlegers in Nadelschrift.

692. Tod des Capitän Cook. 1784. Nach J. Webber. Die Landschaft ist durch W. Byrne zugefügt. Br. 22 Z. 6 L. Höhe 17 Z. 10 L.

Herrlicher Abdruck auf Chinapapier mit offener Schrift der Worte: THE DEATH OF CAPTAIN COOK. Vor der Dedication an die Lords Commissioners. Künstlernamen und Adresse in Nadelschrift.

Cabinet Fries.

693. Tod des Lord Chatham im Parlamentssaale. 1791. Nach John Singleton Copley. Br. 30 Z. H. 24 Z. 3 L.

Wappen und Zueignung an den König mit Nadelschrift. Der Name des Stechers ohne den Zusatz: *Engraver to his Majesty.*

694. Madonna del Sacco. 1798. Nach Andr. del Sarto. Br. 26 Z. 11 L. H. 18 Z. 8 L.

Herrlicher Abdruck vor der Schrift (HOLY FAMILY. *The Original of which* u. s. w.) im Sockel. Vor der Zueignung an John Haring. Die Künstlernamen im Unterrande und die Adresse sind in Nadelschrift.

Cabinet Fries.

**Giovanni Volpato.**

695. Rafael's Wandgemälde der Theologie, auch Disputa del S. Sacramento genannt, in der Camera della Segnatura des Vaticano. Br. 27 Z. 4 L. H. 20 Z. 10 L.

I. Reiner Aetzdruck.
II. Vollendete Platte.

---

696—738. Rafael's Logen im Vaticano. Drei Folgen, welche die Volten mit den darin befindlichen Bildern, die Pilasterverzierungen, die Ornamente und Bas-reliefs der Wände nach den Zeichnungen von P. Camporesi, L. Teseo und C. Savorelli in 43 Blättern umfassen. Gestochen von Giov. Volpato und Giov. Ottaviani in den Jahren 1772 bis 1777. Grosses Atlasformat.

Prachtexemplar in Deckfarben nach den Fresken ausgemalt.

### Carlo Antonio Porporati.

739. Die Verstossung der Hagar. Nach Adr. van der Werff. H. 21 Z. 2 L. Br. 15 Z. 6 L.

Vor der Schrift, mit dem Wappen, bloss der Name Porporati in Nadelschrift.

740. Susanna im Bade von den beiden Alten überrascht. Nach J. B. Santerre. H. 19 Z. 9 L. Br. 14 Z. 3 L.

Vor der Schrift. Nur mit den geschnittenen Namen der beiden Künstler. Aus dem Cabinet Gawet und mit dem geschriebenen Namen des Besitzers und dem Jahre 1824 auf der Kehrseite bezeichnet.

741. Die Ruhe der Jungfrau mit dem Kinde auf der Flucht nach Egypten. Nach Correggio's Gemälde la Zingara genannt. H. 18 Z. 4 L. Br. 15 Z.

Vor aller Schrift. Aeusserst selten.

742. Das Bad der Leda. Nach Correggio's Gemälde in der Gallerie Colonna zu Rom. H. 20 Z. 8 L. Br. 14 Z. 5 L.

Vor der Schrift (il Bagno di Leda), mit beiden Künstlernamen in Nadelschrift, mit dem Wappen.

Cabinet Helffenstorffer in Wien.

743. Der lauernde Amor (Garde à vous). Nach Angelica Kauffmann. H. 14 Z. 3 L. Br. 11 Z. 9 L.

Vor der Schrift, mit dem Wappen und mit dem nadelgerissenen Namen Porporati.

744. Venus liebkoset den Amor. Nach Pompeo Battoni. H. 22 Z. 4 L. Br. 12 Z. 5 L.

Vor der Schrift, mit dem Wappen und mit dem Namen Porporati in Nadelschrift.

745. Der Zweikampf Tancred's und Clorinden's. Nach Carl Vanloo. H. 16 Z. 7 L. Br. 14 Z. 4 L.

Vor der Schrift, mit dem Wappen und mit den geschnittenen beiden Künstlernamen.

Cabinet Helffenstorffer in Wien.

746. Erminia bei den Hirten. Nach demselben. Gegenstück zu dem vorhergehenden Blatte. H. 16 Z. 7 L. Br. 14 Z. 4 L.

Vor der Schrift, mit dem Wappen und mit dem Namen Porporati in Nadelschrift.

747. Oenone und Paris in einer Landschaft. Nach Adr. van der Werff. Ein in Schwarzkunst gestochenes Blatt. H. 17 Z. 6 L. Br. 13 Z. 4 L.

Vor der Schrift, mit dem Wappen und mit dem nadelgerissenen Namen Porporati.

748. Le Coucher. Eine nackte junge Frau, vom Rücken gesehen, in das Bett steigend. Nach J. Vanloo. H. 19 Z. 9 L. Br. 14 Z. 6 L.

Vor aller Schrift, selbst vor den Namen der Künstler.

### Rafaello Morghen.

749. Das Abendmahl. Nach dem Frescogemälde des Lionardo da Vinci im Refectorium der Dominikaner zu Mailand. (Nicol. Palmerini Catalogo delle Opere di R. M. Firenze 1810, n. 170, und Catalogue de R. M. par E. L., n. 180 im Cab. de l'Amateur et de l'Antiquaire. Paris 1842, T. I., p. 97.) Br. 27 Z. 2 L. H. 17 Z. 6 L.

Vor den Worten: AMEN DICO VOBIS etc., vor der ausgefüllten Schrift, d. i. die drei Künstlernamen, die Widmung an Ferdinand III., Grossherzog von Toscana, und die Adresse des Nicolaus de Antonj sind in Nadelschrift. Das Wappen ist ganz ausgestochen.

750. Die Verklärung auf dem Tabor. Nach Rafael's letztem Gemälde. Erste Platte, begonnen durch Raf. Morghen, vollendet durch dessen Bruder Antonio. Dem Grafen Moriz v. Fries in Wien gewidmet. (P. n. 166; E. L. n. 176.) Höhe 28 Z. 3 L. Br. 19 Z. 9 L.

Probedruck. Der ganze obere Theil mit Christus, Moses, Elias und den drei schlafenden Jüngern ist erst angelegt. Acht der Apostel oder Jünger unter dem Berge Tabor sind nur in den ersten Strichlagen ausgeführt.

Vor aller Schrift. Ein Abdruck der vollendeten Platte mit Schrift liegt bei.

751. Dasselbe Gemälde. Nach Stef. Tofanelli's Zeichnung. Zweite Platte im Jahre 1812 vollendet und dem Kaiser Napoleon gewidmet. (P. n. 201; E. L. n. 209.) H. 28 Z. 9 L. Br. 19 Z. 8 L.

Abdruck vor der Schrift, d. i. die Worte: ET TRANSFIGURATUS EST ANTE EOS. Mat. C. XVII., v. 2, sind in Nadelschrift. Die drei Künstlernamen, jener des Druckers Bardi und das EXSTAT IN MUSEO PARISINO, sind in Grabstichelschnitt.

752. Franz von Moncada, Herzog von Ossona, zu Pferde. Nach Ant. van Dyck. (P. n. 152; E. L. n. 162.) H. 22 Z. Br. 17 Z.

Abdruck mit Nadelschrift oder sogenannter Stand vor der Schrift, d. i. die Widmung an Pius VI., und die Namen der drei Künstler nur mit

der Nadel gerissen, das Wappen in seinem heraldischen Theile noch unvollendet.

753. Bildniss der Fornarina. Nach Rafael's Gemälde in Florenz. (P. n. 190; E. D. n. 215.) H. 10 Z. 1 L. Br. 7 Z. 9 L.

Probedruck. Kopf und Hals des schönen Weibes nebst dem Hintergrunde sind ganz vollendet, die Brust in erster Strichlage angelegt, eben so das Pelzwerk des Mantels, der Arm, die Chemisette und das Mieder im Umrisse angegeben. Der Hemdärmel selbst ist der Vollendung näher gebracht.

### Giuseppe Longhi.

754. Das Gesicht des Ezechiel. Nach Rafael. H. 17 Z. 4 L. Br. 12 Z. 8 L.

Vor der Schrift. Mit den beiden Künstlernamen in Nadelschrift.

755. Il Sposalizio. Die Vermählung Joseph's und Maria's im Vorhofe des Tempels. Nach Rafael's Gemälde vom Jahre 1504 in der Galerie Brera zu Mailand. Das Meisterstück der neueren Stichkunst und des Künstlers vom Jahre 1820. Höhe 27 Z. Br. 18 Z. 4 L.

Prachtdruck vor der Schrift, mit den vier Versen: SE DI TAI PREGI ADORNO etc. in Nadelschrift, vor dem Wappen, vor der Widmung an Kaiser Franz, und vor dem unten in der Mitte eingestochenen Petschaft, welches die Zahlnummer der Abdrücke inhält. Aus dem Cabinet des Malers Robert Theer in Wien.

Vierter und fünfter Abdruck mit der Schrift in der Reihenfolge der Abzüge, durch Se. Majestät Kaiser Franz I. von Oesterreich am 23. September 1823 geschenkt.

Hundert zwei und vierzigster Abdruck, als Subscriptions-Ankauf von Seiten der k. k. Bibliothek im Jahre 1820.

756. Kopf des Michel Angelo Buonarotti. Höhe 12 Z. Breite 8 Z. 9 L.

Prachtdruck auf Chinapapier, vor aller Schrift. Der Name *Longhi del. sc.* steht in Nadelstich unter dem Oval.

757. Eugenio Napoleone in ganzer Figur, als Vice-König von Italien. Nach Franç. Gerard. 1813. Im Privatbesitz des Herzogs von Leuchtenberg. H. 22 Z. 6 L. Br. 17 Z.

Abdruck mit unausgefüllter Schrift.

### Paolo Caronni.

758. Das Gesicht des Ezechiel. Nach Rafael. 1825. Höhe 28 Z. 11 L. Br. 21 Z.

I. Die Worte: LA VISIONE D'EZECHIELLO sind in Nadelschrift, mit den zwei Künstlernamen, mit dem Wappen, aber vor der Dedication an Kaiser Franz.

Geschenk Sr. Maj. Kaiser Franz I. von Oesterreich am 15. März 1826.

### Antonio Viviani.

759. La Madre Vergine e parecchi Santi. Altarbild des Tiziano in der Kirche de' Frari zu Venedig, für die Familie Pesaro, die darauf abgebildet ist. H. 34 Z. 1 L. Br. 17 Z. 10 L.

I. Vor der Schrift, mit dem Wappen und den Künstlernamen.

II. Mit offener Schrift.

III. Mit ausgefüllter Schrift.

Durch Se. Maj. Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich am 28. März 1848 deponirt.

## 2. Deutsche.

### *a*) Schrotschnitte.

Es ist bei den Incunabeln jener Metallschnitte, die man opus interrasile, Schrotschnitte, gravures criblées, manière de Bernard Milnet, style of the Mazarini crucifixion nennt, bis jetzt noch nicht gelungen, Angaben eines Jahres, Entstehungsortes oder Künstlers zu finden. Die Blütezeit dieses Kunstbetriebes, der in Darstellungen aus der Bibel und Legende, auch durch Heiligenbilder für den religiösen Bedarf des Volkes sorgte, fällt in die ersten Jahrzehnte der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, und steht zwischen den ältesten Holzschnitten und ersten Kupferstichen mitten inne. Mit der wachsenden Vervollkommnung beider im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert verfiel er allmälig. Eine chronologische Anordnung ist leider unzulässig.

Niederdeutschen Ursprunges scheint sich die Erfindung bald nach Oberdeutschland gezogen zu haben, eine Meinung, die an der Mehrzahl der nachfolgend beschriebenen Schrotblätter einigen Anhalt findet, da sie in Papierhandschriften des fünfzehnten Jahrhunderts aus der aufgehobenen Klosterbibliothek zu Mansee oder Mondsee (Hausruckviertel in Oberösterreich) aufgefunden wurden. Dieser ehemals zu Baiern gehörige Ort weiset wenigstens auf den Verkehr der Mönche mit einer ihnen nahe liegenden oberdeutschen Gegend hin.

Sämmtliche Abdrücke sind mit der Presse gemacht. Viele tragen die stereotype Ausmalung in drei Farben: Braunroth oder Krapp an den Gewändern; Gelb an metalligen Gegenständen, Holzwerk, oft auch an Inschriften und am Gewölk; Spangrün an den Gewändern, an architektonischen Gegenständen und an Bäumen, Gras und Blumen. Tapeten, Teppiche und Fussböden sind abwechselnd mit einer oder mit allen drei angegebenen Farben zugleich colorirt. Mehrere haben in den Ecken oder Bändern Löcher für Stifte, Nägel oder Schrauben zur Befestigung der Platten auf den Holzstock während des Abdruckes.

Die technische Ausführung lässt zwei verschiedene Manieren erkennen. Die mit Anwendung der engsten Kreuzschraffur in den stehengebliebenen dunkelen Stellen, durchgängig auch mit weissen Puncten und Strichlagen, soll die ältere (Classe A) seyn, jünger (Classe B), die mit angewandter Punctirung durch Punzen (Griblüre, Kugelung) und mit tapetenartiger Ausfüllung der Hintergründe durch Blumen. Allein so scharf geschieden zeigt sich die Behandlung in vorliegenden Blättern nicht. Vielmehr ist an den meisten eine Verschmelzung beider Arten wahrnehmbar.

Zu den seltensten Merkwürdigkeiten deutschen Schrotschnittes gehören aber Papierabdrücke, die mit Schwefelmasse statt der Schwärze von den Platten abgezogen wurden. Man hat nämlich jene teigartige Mischung im erweichten Zustand über diese gegossen, wodurch nach geschehener Erhärtung des Schwefels in den Strichen, beim Abheben die Zeichnung im Haut-relief, d. i. die Schatten erhaben, die Lichter vertieft im Abdrucke erscheinen mussten. Das Verfahren geschah wohl nach dem Vorbild des Niello-Schwefelabgusses, über dessen Weise durch selbsteigene Versuche Chr. Schuchart im Kunstblatt 1846 n. 12 und n. 24 genügend berichtet hat.

Die fünf Schwefelabdrücke ebenfalls aus Manseer Handschriften herrührend, sind der Zeit nach nicht älter als jene mit Schwärze abgezogenen, haben aber bei der Vertrocknung des gebrechlichen Stoffes selbst, dann durch die mehr als dreihundertjährige Quetschung in den Holzdeckeln der Einbände so gelitten, dass die zarten Strich-reliefs theils verrieben, theils ausgesprungen sind, und eine ausführliche Angabe der bildlichen Merkmale kaum zu-

lassen. Die Farbe ist schwärzlich-braun und gelblich, wie Colophonium oder Geigenharz.

## Papierabdrücke in Druckschwärze.

Classe A.

760. Die Magier bringen dem auf dem Schoosse der Jungfrau sitzenden Christkind Geschenke. Unter einem von vier Holzstämmen gestützten Strohdache sitzt links die Jungfrau, kenntlich am Heiligenschein und durch die darin im Gegensinn zu lesende Inschrift: maria mater xri9. Vor ihr kniet der älteste Magier, ein langbärtiger Greis, ein geöffnetes Kästchen mit Weihrauch überreichend. Die Krone liegt auf dem Fussteppich. Hinter ihm steht der zweite, ein kräftiger Mann mit gekraustem Barte, eine verschlossene Vase mit einem Kreuze als Deckelzierde haltend. Er trägt einen aufgestülpten Hut mit drei durch eine Raute befestigten langen Federn als Kopfbedeckung, einen langen Talar und Schnabelschuhe nach burgundischer Art. Der dritte Magier, ein gekrönter Jüngling mit Zepter und einem Trinkhorn, wartet im Hintergrunde zwischen der Jungfrau und dem knieenden Magier. Ueber einer zierlich getäfelten Mauereinfassung erblickt man die schöne Landschaft mit Bethlehem und dem Morgenstern auf schwarzem Grunde. Anwendung der engsten Kreuzschraffirung. Vollkommene Erhaltung. Colorirt. H. 4 Z. 8½ L. Br. 3 Z. 3½ L.

761. Die Abnahme vom Kreuze. Zwei Jünger auf Leitern stehend, von welchen einer den herabgelassenen Leichnam in seinen Armen empfängt, während ein Dritter eben den Fuss auf eine Sprosse setzt, um dem Vordermann zu helfen. Beim Kreuzstamm sitzen links Maria, zwei heilige Frauen und Johannes, rechts stehen Jünger. Den schwarzen Grund füllt tapetenartiges Blumengewinde aus. Anwendung sehr enger Schraffirung. Vollkommene Erhaltung. Colorirt. H. 4 Z. 8½ L. Br. 3 Z. 3½ L.

---

762. Jesus Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern Am Fusse desselben stehen rechts die Mutter Gottes, die drei Marien und Johannes, links die Juden. In den Heiligenscheinen liest man die Namen: maria magdalena, ia. iacobi, salome, ma-

ria mater xri, sanctus iohanes. Eine fliegende Bandrolle über dem Kreuze enthält die Reden der Schächer nach Luk. XXIII., 39 und 42: si tu es | xpi salui te fac et nos | dñe me men | to mei dñ venir' i regnū | (Si tu es Christus, salvum te fac et nos. Domine memento mei dum veneris in regnum). Alles in Spiegelschrift, d. i. von der rechten zur linken Seite lesbar. Schöne Composition. Enge Schraffirung. H. 4 Z. 10 L. Br. 3 Z. 5 L.

763. Jesus Christus auferstehend aus dem versiegelten Steinsarge durch den unversehrten Deckel. Sechs Wächter umgeben den Sarg. Die theilnahmlose Miene der vier vom Schlafe nicht Ergriffenen zeigt, dass sie Christum nicht wahrnehmen. Durch diese Auffassungsweise wollte der Künstler die geistige Bedeutung der Auferstehung versinnlichen. In dem Heiligenschein des Erlösers steht in Spiegelschrift: * resurrexit sicut dixit alleluia *. Am dunklen Horizont des Hintergrundes erhebt sich die Stadt Jerusalem, von der heraus zu dem eingehägten Garten Feldwege führen. Von gleicher Behandlung mit dem vorigen Blatte. Colorirt. H. 4 Z. 10 L. Br. 3 Z. 5 L.

---

764. Kreuzabnahme. Joseph von Arimathea empfängt den Leichnam des Herrn in seine Arme. Colorirt. H. 2 Z. 2½ L. Br. 7½ Z.

765. Freie Wiederholung der vorigen Zeichnung von anderer Hand. Man bemerkt am Horizont zwei Stadtthürme an jeder Seite, Wolkenflocken auf dunklem Grunde, das Täfelchen über dem Kreuze, vier rosenartige Blüten am Boden. Colorirt. H. 2 Z. 5 L. Br. 1 Z. 9 L.

---

766. Der Leichnam Christi in den Sarg gelegt durch die heiligen Personen. Composition von neun Figuren. Der dunkle Himmel ist mit weissen flockigen Wölkchen besetzt. Landschaft darunter. Zwei rautenartige Blumen an der Erde vor dem Grabe. Colorirt. H. 2 Z. 5½ L. Br. 1 Z. 9 L.

767. Der Tod der Maria in Gegenwart der zwölf Apostel. Zwei sitzen vorn am Boden. Ein Kirchenleuchter steht zwischen ihnen. Der dunkle Himmel ist mit weissen Flocken besäet. Spuren von Colorirung. H. 2 Z. 4 L.? Br. 1 Z. 9 L.

---

768. Der leidende Christus in halber Figur, über dem von zwei kleinen Engeln gehaltenen Leichentuch erscheinend. Auf schwarzem beblumten Hintergrund. Colorirt. Höhe 2 Z. 6 L. Br. 1 Z. 10 L.

---

769. Ein schwebender Engel mit entfalteten Flügeln ein ausgespanntes Tuch im schönsten Faltenwurf vor sich haltend, auf welchem das Antlitz Christi über einem lilienartigen Kreuze abgebildet ist. Den schwarzen Grund füllen Sterne und kleine Pünctchen aus. Zu beiden Seiten des Tuches liest man auf Bandrollen in Spiegelschrift, rechts: salve + | sacta + |, links: + facie + | + dey + |. Weisse Kügelchen unterbrechen die schwarze Einfassung. Rundes Blatt. Ausgemalt. Durchmesser 2 Z. 2 L.

---

770. Gott Sohn im Schoosse des thronenden Gott Vaters lehnend, mit dem heiligen Geist in Taubengestalt über der linken Schulter des Heilandes. Zu Christi Füssen ist die Stadt Jerusalem auf der Fläche des Fussgestelles in einem runden Medaillon abgebildet. An den Seiten des Thrones halten zwei mehr rückwärts stehende Engel die Leidenswerkzeuge. Rundes Blatt. Durchmesser 2 Z. 2 L.

771. Mariä Krönung durch Gott Vater und Gott Sohn. Ueber der Krone schwebt der heilige Geist in Taubengestalt. Zu den Seiten der zu Krönenden, mehr im Hintergrunde, sind zwei musicirende Engel. Rundes Blatt. Gegenstück des vorigen. Beide Blätter mit schwarzen Hintergründen haben einfache Linien mit weissem Vorsprung zur Einfassung. Beide sind colorirt. Durchmesser 2 Z. 2 L.

F. X. Stöger in München 1830.

---

772. Die Apostel Simon und Matthäus in einer Vorhalle neben einander stehend, mit den Abzeichen ihres Martyriums, Säge und Hellebarde. Die Namen: sanctus · simon · und sanctus. matheus. stehen in ihren Heiligenscheinen, und über ihren Häuptern in einem Bande: sanctam ecclesiam catholicam sanctorum communionem remissionem peccatorum. Gewürfelter Boden. Die durch die Fenster sichtbare Landschaft ist auf dunklem Grunde. Die gegenseitige Schrift ist durch den Spiegel zu lesen. H. 5 Z. 8 L. Br. 3 Z. 9 L.

Dieser Schnitt gehört augenscheinlich zu einer Apostelfolge von etwa sechs Blättern, die mit dem apostolischen Glaubensbekenntniss überschrieben wurden.

---

773. Der Schmerzensmann erscheint dem heiligen Papst Gregorius und fünf seiner Assistenten während der Feier des Messopfers. Das den Wundmalen der Hände und Seite des Erlösers entrieselnde Blut fällt in einen Kelch, der überfliessend die unversiegbare Strömung dreien Seelen im Fegfeuer, unten zur Linken, zuführt. Die Symbole der Passion füllen den schwarzen Grund aus, wo ein Engel ein breites Papierblatt entrollt, welches nachfolgenden Ablass enthält: **Vnſe leve here ihesus Criſtus de apenbarde | ſik ſancto gregorio to rome in der kerken | porta crucis up deme altare ieruſa | lem van inwendigher vrovde ghaf | hr alle den de tyn pater noſter ſpreken | unde tyn avemaria in de ere criſty | mit ghebogheden knen vor dreſſer | ſighuren riiii iare afflates van | rliii biſchoppen van eynnem iſliken | rl daghe aflates vnde pawes | clemens ghaff hir to vi iar aflates | vnde heft it beſtedicrcht.** In Spiegelschrift zu lesen. Colorirt. H. 6 Z. 5 L. Br. 4 Z. 8 L.

J. D. Passavant (Kunstblatt 1847, n. 34, S. 134) sah in der Bibliothek der Marienkirche zu Danzig einen Schrotschnitt mit derselben Composition, jedoch verschieden von dem der hiesigen Collection. Das Danzigerblatt zeigt sechs Seelen im Fegfeuer, und hat im Unterrande eine elfzeilige Unterschrift, anfangend: **O dn̄e ihn̄ xp̄e adorote in cruce pendentem** etc., endigend: **ave maria corōa ymagine et oronibꝫ ſequentibus**. Der vom grossen Engel entfaltete Ablass, ebenfalls in Spiegelschrift, ist fast buchstäblich gleichlautend.

---

774. Die unbefleckte Jungfrau über dem Halbmond in einer Glorie stehend und das Christkind tragend. Sie ist mit einem Rosenkranz umgeben, der in seinen Kugeln die Köpfe des Erlösers und der zwölf Apostel verschliesst. In den Ecken sind die Symbole der vier Evangelisten angebracht. Die lateinischen Namen sind über den Köpfen der Jungfrau und der Apostel, so wie über den Symbolen in Spiegelschrift, d. i. von der Rechten zur Linken zu lesen. Colorirt. H. 6 Z. 6 L. Br. 4 Z. 7 L.

Aehnliches angeführt bei G. Rathgeber Annalen der niederländischen Malerei. Gotha 1844. Fol. p. 24, Note.

---

775. Die unbefleckte Jungfrau mit langen fliegenden Haaren, das nackte Jesuskind tragend und unter einer Pforte stehend. H. 2 Z. 7 L. Br. 1 Z. 10 L.

776. S. Katharina mit Degen und Rad, Symbolen ihres Martyriums. Sie steht zwischen zwei Pfeilern, welche als Schirmdach ein ausgezacktes Mauerwerk mit vier runden Flügelthürmen tragen. H. 2 Z. 7 L. Br. 1 Z. 10 L.

Die Hintergründe beider leicht colorirter Blätter sind Tapetenvorhänge, die Fussböden mit Teppich belegt.

---

777 Die heilige Barbara Sie hält in der linken Hand einen Kelch mit der darüber schwebenden Hostie. Der Thurm steht zu ihrer Linken. Der schwarze Grund ist mit Schnörkeln ausgefüllt. Das Erdreich zeigt einen schönen Grasboden. Der Name: ſancta barbara steht, von rechts nach links zu lesen, in einem Bandstreifen auf schwarzer Fläche. H. 2 Z. 11 L. Br. 2 Z.

---

Classe B.

778. Adam und Eva zu den Seiten des Lebensbaumes stehend, an welchem sich die Schlange mit einem gekrönten Weiberkopf empor windet. Beide sind nackt, jedes die Schamtheile mit der einen Hand bedeckend und in der andern den Apfel haltend. Rebengewinde bogenförmig auf zwei Säulen gestellt und oben in der Mitte zusammen gebunden, schliesst den Gegenstand ein. Die Umrisse sind markig, die Schatten nur angedeutet. Der Grund ist weiss. Colorirt. H. 2 Z. 6 L. Br. 2 Z.

---

779. Christus im Garten Getsemaneh bei den schlafenden Jüngern knieend und betend. Im Hintergrunde erhebt sich zur Rechten der Oelberg mit dem Kelche und einem Baume auf seinem zweifachen Gipfel. In doppelliniger Einfassung. Colorirt. Höhe 3 Z. 6 L.? Br. 2 Z. 10 L.

---

780. Christus im Purpurmantel mit der Dornenkrone durch Pilatus den Juden vorgeführt. Pilatus und vor ihm Christus stehen auf einer Estrade zur linken Seite, vor ihnen das Volk der Juden durch sechs Männer vertreten. Spruchbänder, die zwischen den

Häuptern des Pilatus und Christus emporsteigen, enthalten unleserliche Schriftzeichen. Rahmenartige Einfassung, die in der Hohlkehle auf schwarzem Grunde ein Gewinde mit spitzenartigem Saume zeigt. Colorirt. H. 2 Z. 6 L. Br. 1 Z. 10 L.

---

781. Kreuztragung. Christus in grosser Gestalt hervortretend durch Joseph von Arimathea unterstützt, der in knieender Stellung den Fuss des Stammes umfasst. Zwei Soldaten, von welchen einer den Herrn am Haare ergreift, treiben ihn scheltend an, vier andere verspotten ihn. Der Zug geht nach Links über einen Wiesenboden. Der Grund ist eine Tapete. Die rechte untere Seite dieses Abdruckes hat theils durch mangelhaftes Einlassen der Farbe, theils durch darüber gelegtes Papier, als er noch feucht war, an Schwärze verloren. H. 6 Z. 4 L. Br. 4 Z. 11 L.

---

782. Jesus Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Jener zur Rechten hat das eine Schien- und Schenkelbein gebrochen. Unten stehen, links, die drei Marien mit Johannes, rechts die Juden. Der geharnischte Longinus, an seinem Speere lehnend, hält einen Schild mit einer bärtigen Männermaske darauf. Maria Magdalena umarmt den Kreuzstamm. Auf einem rosenartigen Tapetengrunde. Die Gewänder sind durch kugelige und sternenartige Punzenschläge ausgeschattet. Leichte Anmalung mit Gelb und Saftgrün. H. 6 Z. 9 L. Br. 4 Z. 6 L.

---

783. Der Leichnam des Herrn im Schoosse der am Fusse des Kreuzes sitzenden Jungfrau. Sie hält die Hände über die Brust gekreuzt und betrachtet mit trauernder Miene den Gottessohn. Zur Linken unterstützt Johannes das Haupt des Erlösers. Zur Rechten hat die Thränen vergiessende Magdalena die Hand des Todten ergriffen. An den Kreuzesbalken lehnen die Lanze, die Stange mit dem Schwamme und eine Leiter. Ruthe und Geissel hängen an zwei an den Enden der Kreuzbalken eingeschlagenen Nägeln. In einem Zettel über dem Kreuzstamm stehen die Buchstaben ·I·N·R·I· im rechten Sinne zu lesen. Das begraste Erdreich läuft in eine Erhöhung aus, dessen Abplattung die Stadt Jerusalem trägt. Weisser Hintergrund mit Spuren versuchsweiser

Anwendung des Schroteisens oben rechts. Doppellinige Einfassung. Colorirung. H. 6 Z. 6 L. Br. 4 Z. 4 L.

---

784. Das Antlitz Christi auf dem Leibrocke des Herrn abgebildet, der am Saume und am Halsausschnitt eine Verbrämung von weissem Laub auf schwarzem Grunde zeigt. Der Bart ist kurz abgeschnitten und bis zu den Schläfen emporsteigend, das Kopfhaar wenig abstehend und sanft gekrümmt. Drei blätterartige Verzierungen gehen kreuzfömig hinter dem Haupte hervor. Schwarzer, tapetenartiger Grund. H. 3 Z. 8 L. Br. 2 Z. 5 L.?

---

785. Das Schweisstuch. Die auf geblümtem Grasboden stehende Veronica hält mit beiden Händen den entfalteten Leibrock des Herrn an den Zipfen empor, über welchem das Antlitz des Erlösers in der herkömmlichen Auffassungsweise erscheint. Das ausgespannte Gewand verdeckt die ganze Figur und lässt nur die Brust und das nach Links geneigte, abwärts blickende Haupt sehen. Breite Linieneinfassung. H. 3 Z. 8 L. Br. 2 Z. 10 L.

Dieser Druck fand sich auf dem ersten Vorsteckblatte von des M. Ant. Coccus Sabellicus Decadis rerum Venetarum IV. Venedig 1487. Andr. de Toresanis de Asula. fol. (Hain n. 14053.) Das Exemplar war einst Eigenthum des Hartmann Schedel, wie man auf der inneren Seite des oberen Holzdeckels in mit Mennig gemalter Schrift liest:



LIBER : DOCTORIS : HARTMANI :
SCHEDEL : NVREMBERGESIS : · :

---

786—816. Kleine Bilder aus der Lebensgeschichte Jesu Christi. Ein und dreissig Blätter in breiter schwarzer Randeinfassung. Weisse Hintergründe. Die Erschaffung der Eva und die Vertreibung aus dem Paradiese in doppelten Abdrücken, schwarz und colorirt. H. 1 Z. 8 bis 10 L. Br. 1 Z. 3 bis 4 L.

Die Erschaffung der Eva während Adam's Schlafe.

Adam und Eva von der verbotenen Frucht des Lebensbaumes essend.

Die Vertreibung aus dem Paradiese.

Die Verkündigung. In einem fliegenden Bande über den Köpfen der Jungfrau und Gabriels steht: aue maria . gracia . ple.

Der Besuch der Maria bei Elisabeth.

Die Geburt.

Die Beschneidung.
Das Abendmahl.
Christi Einzug in Jerusalem.
Christus am Oelberg.
Christus von den Juden ergriffen.
Christus vor dem hohen Priester.
Christus vor Kaiphas.
Christus vor dem König Herodes.
Christus vor Pilatus.
Geisselung.
Dornenkrönung.
Kreuztragung.
Kreuzigung.
Christus am Kreuze.
Kreuzabnahme.
Christus im Schoosse der Maria.
Grablegung.
Auferstehung.

Christus vor der Vorhölle aus dem Rachen des Höllendrachen Adam und Eva herausführend.

Die drei Marien am leeren Grabe.

Christus dem Thomas erscheinend. In dem Bande über dem Haupte des Apostels: **aff. manum. t.** (affer manum tuam).

Christus als Gärtner der Magdalena erscheinend. Auf einem Bande zwischen den zwei Figuren: **noli me tanger.**

Himmelfahrt.
Ausgiessung des heiligen Geistes am Pfingstfest.
Christus als Weltrichter.

**817—823. Kleine Heiligenbilder.** Sieben Blätter in breiter schwarzer Rahmeneinfassung von dem Stecher des Lebens Jesu Christi. Die Hintergründe sind weiss. Die Namen stehen auf schmalen, über und hinter den Häuptern angebrachten schwarzen Bandstreifen. H. 1 Z. 9 L. Br. 1 Z. 4 L.

S. Agatha an einen Baum gebunden, zwischen einem König und einem Henker, der ihr eine ihrer Brüste mit einer Schere abschneidet. **S. Agatha.**

S. Elisabeth drei Kronen tragend. * **S** * **Elisabt.**

S. Dorothea in der rechten Hand einen Blumenstrauss haltend. Ihr reicht der zur Seite stehende Christusknabe einen Rosenzweig dar.

S. Ursula eine Palme und zwei Pfeile haltend. Sechs Jungfrauen blicken unter ihrem Mantel hervor.

S. Barbara eine Palme tragend. Rechts steht der Thurm.

S. Hieronymus als Cardinal in einer Kapelle sitzend. Bei ihm ist ein Löwe.

Die Veronica das heil. Schweisstuch entfaltend. Sie steht vor einer Tapete auf Würfelpflaster.

824—830. Kleine Heiligenbilder. Sieben Blätter in breiter schwarzer Rahmeneinfassung. Die Figuren stehen vor schwarzen Tapetengründen, die Namen hinter den Häuptern auf schwarzen Bandstreifen. H. 1 Z. 9 L. Br. 1 Z. 3—4 L.

S. Agnes ein Buch haltend. Zu ihren Füssen ein Lamm. Sat * agnes *

S. Margareth einen mit einem Kreuze besetzten Stab haltend. Sie giesset eine Flüssigkeit auf den Kopf des sie umschlingenden Drachens. margare.

S. Magdalena mit beiden Händen eine Salbenbüchse haltend. · maria · madale ·

S. Katharina. Zu ihren Füssen das Rad. Mit der Schwertspitze die Radspeichen berührend. Sat. kather. Colorirt.

S. Dorothea in der Linken einen Blumenstrauss haltend, ihr zur Seite der Jesusknabe mit Distelblumen. Sacta dorathe. Colorirt.

S. Margaretha den besiegten Lindwurm an einer Kette haltend, der sich um ihre Füsse krümmt. margareta. Colorirt.

S. Barbara eine Palme und den Thurm und den Kelch darin haltend. Sant * barbara. Hier steht der Name im Bandstreifen zu den Füssen der Figur. Colorirt.

---

831. Der heil. Christoph, auf seinen Schultern das Jesuskind auf der Reise über das Meer tragend. Vom linken Ufer naht sich ein Eremit mit Blendlaterne und Rosenkranz. Auf derselben Seite unten steht eine Mühle. Spuren von Bemalung. H. 2 Z. 6 L. Br. 1 Z. 9 L.

832. Der berittene heil. Georg stösst seinen Speer dem auf dem Rücken liegenden Lindwurm in den Rachen. Links in der Höhe die knieende Königstochter mit einem Lämmchen am Bande, gegenüber rechts ein befestigtes Schloss. Spuren von Bemalung. H. 2 Z. 6 L. Br. 1 Z. 9 L.

---

833. Franz von Assisi knieend in einer ebenen Landschaft. Er empfängt die Wundmale durch das Crucifix mit Cherubsflügeln, welches zu seiner Linken in der Luft schwebt. Rechts im Hintergrund das Kloster Portiuncula. Colorirt. H. 2 Z. 2 L. Br. 1 Z. 7 L.

---

834. S. Georgius nach der rechten Seite galoppirend. Er führt mit seinem Haudegen einen Hieb gegen den Drachen, der durch das Pferd überritten unter diesem mit durchstochener Kehle liegt, in welcher die Spitze der abgebrochenen Lanze steckt. Dunkler Hintergrund mit teppichartiger Blumirung ausgefüllt. Auffallend ist, dass fast alle Gegenstände, darunter das Pferd, nur durch kugelige Punzenschläge gemacht sind. H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 3 L.

R. Weigel Kunstkatalog Bd. II., Abthl. 9, S. 58, n. 10122. — Aehnliches Blatt bei G. Rathgeber Annalen. Gotha 1844, fol., S. 24, Note.

---

835. Der heil. Hieronymus als Cardinal in einer Zelle sitzend, zu seinen Füssen ein Löwe, nach dessen Tatze er mit der linken Hand greift, in der Rechten eine Pfrieme haltend, mit welcher er sich kasteiet. Zur Seite steht ein Lesepult mit einem aufgeschlagenen Codex, der die Worte de | us | me | us | de | us enthält. Getäfelter Fussboden. Colorirt. H. 2 Z. 2 L. Br. 1 Z. 7 L.

---

836. S. Hubertus knieend vor einem weissen Hirsch, der zwischen dem Geweih ein Crucifix trägt und ihm am Eingang des Waldes erscheint. Bei ihm liegen zwei Jagdhunde. Hinter ihm halten zwei Pferde, das eine von einem Stallknecht geritten. Ein Engel, der eine Bischofsmütze und einen Krummstab überbringt, fliegt gegen den Heiligen zu, über einem Klostergebäude erscheinend. Leicht colorirtes Hauptblatt, zwar von unbeholfener Zeichnung der Thiere, aber geübter technischer Ausführung. H. 9 Z. Br. 6 Z. 4 L.

---

837. Der heil. Wolfgang im bischöflichen Ornat auf der rechten Hand ein Kirchlein haltend, aus dessen Thüre eine Axt heraussteht. Der Boden bestehend aus Erdhaufen mit Gras und Blumen überdeckt, steigt aus dem Vordergrunde bis zur Mitte des Hintergrundes terrassenartig an beiden Seiten empor. Der Obertheil des schwarzen Grundes ist mit Schlingwerk ausgefüllt. H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 6 L.

---

838. Die Himmelskönigin mit prächtiger Krone, und mit reichen, über den Rücken hinabfallenden Haaren, in einen Mantel

gehüllt. Sie trägt das nackte Christkind, das die Weltkugel in der linken Hand hält. Brustbild auf tapetenartigem Grunde. Colorirt. H. 3 Z. 6 ? L. Br. 2 Z. 7 L. ?

839. Die unbefleckte Jungfrau als Himmelskönigin. Sie steht in einer Glorie auf dem Halbmond, das Jesuskind tragend, von welchem sie geliebkoset wird. Der obere Theil des schwarzen Grundes ist mit Blumenstickerei, der untere mit zwei Bändern und Sternen ausgefüllt. Geschmackvolle kugelige Punzirung am Stoff des schön gefalteten Mantels. Colorirt. H. 6 Z. 7 L. Br. 4 Z. 5 L.
F. X. Stöber in München 1830.

840. Die Jungfrau unter einem Thronhimmel vor einer gewürfelten Mauerbrüstung sitzend und als Brustbild sichtbar. Sie hat das nackte Christkind im Schoosse, das einen sich zum Fluge erhebenden Papagei auf der linken Hand hat. Der schwarze Grund zeigt die Stadt Jerusalem im Relief unter einem ganz mit Lämmerwölkchen erfüllten Himmel. Ein Spitzbogen aus Jasminranken, welche sich an zwei Säulchen hinaufwinden, schliesst das Bild ein. Im schmalen Unterrand auf schwarzem Grund liest man: Ista est speciosa * inter filias iherusalem. Hauptblatt und Meisterstück in Erfindung, Zeichnung und technischer Ausführung. Vollkommene Erhaltung und sorgfältige Ausmalung in den drei Farben: Krapp, Gelb und Saftbraun. H. 9 Z. Br. 6 Z. 5 L.
F. X. Stöger in München 1830.

841. Die heil. Katharina als Ueberwinderin des Heidenglaubens dargestellt. Sie steht auf einem unter ihren Füssen sich windenden gekrönten Heidenfürsten (Kaiser Maxentius?), der einen Türkensäbel hält. Das Rad liegt hinter ihr am Boden. Die Spitze des von ihr gehaltenen langen Schwertes berührt den besiegten König. Getäfelter Boden. Eichenlaubartiger Tapetengrund. Colorirt. H. 5 Z. 9 L. Br. 3 Z. 8 L.

842. Die heil. Margaretha einen Drachen und eine Palme tragend. Ganze Figur auf weissem Grunde in einer Einfassung, deren Hohlkehle Blumen und Blättergewinde an einem Rebenstock auf schwarzem Grunde zeigt. Colorirt. H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 3 L.

843. Die heil. Magdalena eine Salbenbüchse haltend. Ganze Figur auf schwarzem teppichartigen Grunde mit Blumengerimsel. In der Einfassung des obigen Blattes, welche auf eine besondere. Platte geschnitten, beiden Bildern und Seitenstücken als Freirahmen (passe-par tout) diente. Colorirt. H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 3 L.

---

844. Die heil. Ursula in der Mitte einer Kapelle stehend, gekrönt, mit einem Heiligenschein um das Haupt. Sie hält drei von den Spitzen aufrecht stehende Pfeile in ihrer rechten Hand, und mit der Linken ein aufgeschlagenes Buch. Sieben betende Jungfrauen bergen sich knieend unter dem Mantel ihrer Patronin. Ein auf zwei Säulen ruhender Bogen, der drei Halbkreise bildet, schliesst das Bild ein. Die Abseite der Kapelle zeigt zwei Fenster, das Mauerwerk ist kugelig punzirt, der Fussboden würfelig. Colorirt. H. 4 Z. 4 L. Br. 3 Z.

---

845. Ansicht von Padua. Man übersieht die mit Mauern und Thürmen befestigte Stadt in Vogelperspective. Drei Wege führen durch felsigen Grund zu den drei Thoren derselben. Aus dem Thore zur Linken schreitet eben ein Lanzenträger. Drei bewaffnete Reiter, von welchen einer, nur halb sichtbar, durch das Hauptthor zur Rechten reitet, ziehen vorwärts des Weges. Eine über einem Graben liegende Fallbrücke führt zu dem äussersten oberen Thore, dem gegenüber eine Windmühle steht. Viereck mit breiter Linieneinfassung. Durchmesser 4 Z. 1½ L.

Dieses interessante Stück war auf die Rückseite eines Folioblattes geklebt, inhaltend eine Anzeige griechischer Drucke vom Jahre 1498 aus der Officin des Aldus Manutius in Venedig. (Renouard Annales de l'Imprimerie des Aldes. 3. édition. Paris 1834, p. 239.) Auf diesem Folioblatt steht vierzeilig mit Mennig geschrieben: *Quomodo Vrbs Patauina ab illuſtribus dom̄is de Carraria poſſeſſa: venit In poteſtatem & dominium Venetorum Reperies Supra In geſtis venetor ꝝ. Carta. 129.* Die Nachweisung bezieht auf die Folirung von des Sabellicus secundae Decadis liber octavus, Venetiis 1487. fol. (Hain n. 14053), wo diese Anzeige der Aldinerdrucke früher beigebunden war.

## Schwefelabdrücke auf Papier.

846. Die Kreuztragung. Der Zug geht nach der rechten Seite. Mit breiter beblumter Einfassung. H. 4 Z. Br. 2 Z. 9 L.

847. Christus am Kreuze, zu dessen Füssen links Maria, rechts Johannes stehen. Magdalena knieend umfasst den Stamm und küsst die Füsse des Erlösers. H. 1 Z. 8 L. Br. 1 Z. 3 L.

848. Christus am Kreuze, zu dessen Füssen links Maria, rechts Johannes stehen. H. 2 Z. 4 L. Br. 1 Z. 7 L.

849. St. Christoph mit dem Jesuskind auf der Schulter das Meer durchwatend. Am jenseitigen Ufer erscheint der Eremit. Mit breiter beblumter Einfassung von dem Stecher der Kreuztragung (n. 846). In dem oberen Streifen des breiten Papierrandes steht dreizeilig mit Zinnober geschrieben folgende Fürbitte: O ſancte Criſtoffore | martir dei p̄tioſe | ora pme mißero pc̄tore. H. 3 Z. 10 L. Br. 2 Z. 9 L.

850. Der heil. Dionysius im Bischofskleide. Es ruht ein zweites Haupt mit der Mitra als Symbol seines Martyriums in seiner linken Handfläche. Den Hirtenstab hält er an die Brust gelehnt in der Rechten. Gut erhalten. H. 2 Z. 4 L. Br. 1 Z. 7 L.

## *b*) Metallschnitte des 15. Jahrhunderts.

851. Kreuztragung. Christus ist von fünf Kriegern umgeben, von denen zwei Lanzen mit Fähnchen tragen. Die Jungfrau folgt mit gefalteten Händen. Joseph von Arimathea hilft dem Erlöser die schwere Last verringern. In doppelliniger Einfassung. Illuminirter Pergamentdruck. H. 3 Z. 6 L. Br. 3 Z.

F. X. Stöger in München.

---

852. Eine stehende Veronica, das ausgebreitete Schweisstuch mit dem bärtigen Antlitze Christi darauf vor sich haltend. In doppelliniger Einfassung. H. 2 Z. 8 L. Br. 2 Z.

853. Ein bejahrter Barfüssermönch (S. Bernhardus?) stehend, das kahle Haupt mit dem Heiligenschein umgeben. Er hält in der rechten erhobenen Hand den in einer flammenden Scheibe geschriebenen Namenszug (ihs) Jesu Christi, in der Linken das aufgeschlagene Evangelienbuch. Zu seinen Füssen liegen die Insignien bischöflicher Würden, drei Bischofsmützen und drei Krummstäbe. Eine Brille, an einem Nagel aufgehangen, erscheint

rechts von seinem Haupte. In doppelliniger Einfassung. H. 2 Z. 7 L.? Br. 2 Z. 2½ L.

Beide Blättchen sind mit brauner Farbe gedruckt. Das letztere gehört als Bruchstück einem grösseren Cyclus an, wie ein an der rechten Seite dieses Abdruckes angeklebtes Säulchen von beiläufig drei Linien Breite muthmassen lässt.

---

854—858. Christus als Seelenbräutigam, oder die Gemahlschaft zwischen Gott und der Seele.

Fünf Bruchstücke eines grösseren Cyclus von Darstellungen. Die einzelnen Scenen sind durch Tragsäulchen von einander geschieden, über welchen in einem fortlaufenden Fries erklärende Spruchreime in vier Zeilen der unterhalb abgebildeten Handlungen hinlaufen.

Da drei der sämmtlich illuminirten, mit bräunlicher Farbe gedruckten Blättchen theilweise beschädigt sind, so können von diesen die Ueberschriften nur verstümmelt gegeben werden.

I. Christus erweckt die im Bette schlafende Seele.

........ ſ wil ich veſumen
........ du můſt daz bett ru(men)
........ (J) ch ſol nyemā mugen
........ h zu frage.

Höhe 3 Z. 1 L.? Breite 2 Z. 9 ? L.

II. Zwei Scenen in der Mitte durch eine Säule getrennt. Links: Christus reicht der Seele einen Trank in einem Kelch.

Nym vm liep von mir ein trank
der myn̄e. Es enbrint dir hertz
mût vnd ſinne. Dine mynne
tranck trinck ich uß dem kelch.

Rechts: Christus kommt zu Besuch der betenden Seele hinter einen Vorhang hervor.

- - - - - - - - - - - - - - - - - - - - -
Ich - - - - ig diſ vnder - - - - - -
kinder helſſent ſpech - - - - - - - - -
min lieb mag g(eſ) ehen - - - - - -

Breite 4 Z. 8 L. Höhe 3 Z.?

III. Zwei Scenen in der Mitte durch eine Säule getrennt.

Links: Christus versucht die Seele durch Darreichung eines Geldsackes.

Min lieb se hin den schatz vnd
lausz mich vngebunden sin.
Alle schatz wig ich klein ich wil
dich liep ze lon allein.

Rechts: Die Seele sitzt neben Christus auf einer Steinbank im traulichen Gespräche.

Ich rûnne dir zu ein wort daz
ûber grifft desz hymels hort.
Nieman ich vol sagen mag.
ich von sinen worten hôr.

Breite 4 Z. 11 ? L Höhe 3 ? Z.

IV. Zwei Scenen in der Mitte durch eine Säule getrennt. Links: Christus umarmt die Seele.

Ich zuche dich lieb in frôden zu
(m)ir. Als nach mines hertzen be
(gi)r. Als du mich hast gemeint
(Wird) ich mit dir vereint.

Rechts: Christus als Violinspieler lässt die Seele nachfolgen.

liep wilt du mir gigen so wil
ich zû dir fliegen. Myn gygen
vnd min seytenspil zûch dich
liep zû frôden vil.

Breite 4 Z. 10 ? L. Höhe 3 ? Z.

V. Zwei Scenen in der Mitte durch eine Säule getrennt. Links: Christus hält die an das Kreuz mit Stricken gebundene Seele.

Ich henck dich vff in diser frist
vber alles daz irdisch ist. Was
sol her usz werden. Ich cûr weder
hymel noch erden.

Rechts: Christus entkleidet die Seele.

Wiltu dich genietten min so
mûstu gar enblôsset sin.
Nyement alle sament war
Er will mich enblôssen gar.

Breite 4 Z. 9 ? L. Höhe 2 Z. 11 ? L.

---

859. S. Barbara das Modell eines Thurmes tragend, auf dessen Vordache ein Kelch mit der Hostie darüber steht. H. 7 Z. 4 L. Br. 5 Z. 1 L.

860. S. Georg stehend und einen Speer in den Rachen des unter seinen Füssen auf dem Rücken liegenden Drachen stossend. H. 7 Z. 4 L. Br. 5 Z. 1 L.

Von diesen beiden Gegenstücken ist jedes in einen sogenannten versetzbaren Rahmen (passe-partout) eingelassen, der für beide derselbe bleibt, und dessen Hohlkehle auf schwarzem Grunde ein reiches Acanthuslaubwerk, und in den vier Ecken Runde mit den Symbolen der Evangelisten (Adler, Ochse, Löwe, Engel) zeigt

---

861. S. Agnes stehend und einen Wurfspiess haltend. In einer schönen, aus zehn Rosen und zehn fantastischen Blättern auf weissem Grunde gebildeten Einfassung. Zierliche Zeichnung. Illuminirter Abdruck in bräunlicher Farbe. H. 7 Z. Br. 4 Z. 10 L.

---

862. Antonius der Einsiedler über Flammen stehend, ihm zur Seite der Versucher mit Pferdefüssen in der Gestalt eines jungen Weibes mit wallenden Haaren. Der Versuchte hält Glocke, Buch und Stab mit abgestumpftem Kreuze in der Form eines T. Ein Schweinchen springt gegen ihn zu. In doppelliniger Einfassung. H. 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 3 L.

Auf diesem Abdruck ist über die Figur des weiblichen Versuchers ein schriftloser Bandstreifen dazu gezeichnet.

---

863. Christus am Kreuze. Zu seinen Füssen links die tieftraurige Maria, rechts Johannes der Evangelist. Hinter der Jungfrau eröffnet Longinus mit einem Speere die rechte Seite des Herrn. Diesem gegenüber, hinter Johannes, steht der römische Hauptmann, ein aufwärts gerichtetes leeres Band haltend, das für die Worte „vere filius dei est," bestimmt scheint. In doppelliniger Einfassung. Schongauer'scher Styl. Höhe 4 Z. 6½ L. Br. 2 Z. 9 L.

Unter dem Rande steht folgender dreizeiliger Titel in Typen: Passio christi ex quattuor euangelistis p de | votū vir Petr kyerslach ordinis pdicato | rū collecta Cū tractatulo de plāctu Marie. (Hain n. 9779.)

---

864. Der heil. Gregorius an der Seite eines Diacones knieend während der feierlichen Verrichtung des Messopfers mit der Vision des leidenden Christus begnadigt. Der Schmerzensmann erhebt sich mit halbem Leibe aus einem auf dem Altar stehenden Sarge, die Wundmale weisend. An dem Querbalken des Kreuzes hängen die Leidenswerkzeuge. Das Schweisstuch mit dem Antlitze ist an der Vorderseite der Grabeskiste. Eine doppelte muschelartige Einfassung auf schwarzem Grunde mit Rosetten in den Ecken umgibt das Bild. Colorirt. H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z.

865. S. Hieronymus als Cardinal auf dem Fussgestelle seines Betpultes sitzend, auf welchem ein offener Foliant liegt. Er hält die rechte Tatze des gegen ihn aufspringenden Löwen in der rechten Hand. Schöner Faltenwurf der Gewandung. Der Gegenstand ist durch eine breite Linie umschlossen. In der linken oberen Ecke des Exemplares steht geschrieben: S. iheronimꝰ. Höhe 3 Z. 1 L. Br. 2 Z. 1½ L.

866. Mystisch-symbolische Darstellung der fünffachen Transsubstantiation, die Christus in der Eucharistie annimmt. Man sieht im Obertheil des Blattes eine Scheibe im Durchmesser von 5 Zoll 3 Linien, an deren Kreis herum zehn Runde laufen. Die fünf oberen enthalten: Christus am Tische das Abendmahl einsetzend, Christus sitzend an der Säule, Christus am Kreuze, Christus im Grabe, Christus auferstehend aus dem Grabe. Dreilinige, von den Bildern ausgehende Strahlen weisen auf die fünf unteren Runde, welche die den Darstellungen entsprechenden Deutungen enthalten. An den Seiten sind die vier Hauptschriftsteller über das Mysterium der Eucharistie Gregorius, Hieronymus, Augustinus und Bernhardus angebracht. Den Untertheil des Blattes füllt eine Erklärung in 29 Zeilen aus. Die Hauptüberschrift lautet: Seqt figa exprimes visiblr misteriū eukaristie, q̄lit xꝰ in sacmento ꝯtinet. (Sequens figura exprimens visibiliter mysterium eucharistiae qualiter Christus in sacramento abstinet.) Der figürliche Theil ist colorirt. Höhe 12 Z. Br. 9 Z. 6 L.

## c) Metallschnitte des 16. Jahrhunderts.

867. Christus am Kreuze, bei welchem links die Jungfrau, rechts Johannes stehen. Die Mutter Gottes, im Profil mit geschlossenen Händen, blickt traurig vor sich hin. Johannes, von vorne gesehen mit seitwärts gehaltenem Haupte, macht ein Zeichen der Zusage. Beim steinigen Erdhaufen des Kreuzstammes liegt ein Knochen und ein Todtenkopf. Ein Täfelchen mit den Buchstaben I · N · R · I · befestigt ein in das Holz senkrecht eingeschlagener Nagel. In der Ferne liegt Jerusalem. Beblümtes Erdreich. Doppellinige Einfassung. H. 5 Z. 10 L. Br. 3 Z. 9 L.

868. Joseph und Maria beten das vor ihnen am Boden liegende Christkind an. Es ruht über strahlenartig geordnetem Stroh auf dem Grase im Vorhofe des Stalles, in welchem man durch das Thor die beiden Thiere an der Krippe sieht. Eine niedere Mauer lässt rechts in der Ferne Bethlehem mit dem Stern der Magier darüber erblicken. In einer ovalen Einfassung, die der Initiale O gleicht, mit Verzierungen nach Goldschmidart an den ausgebäuchten Nebenseiten. In den vier Ecken sind die Symbole der Evangelisten auf schwarzer Fläche angebracht. Colorirt. Höhe und Breite 2 Z. 9 L.

869. Jacobus, der Apostel der Spanier, an der Spitze der christlichen Kämpfer den Sieg über die Sarazenen erringend. Der Heilige zu Pferde und in Kriegsrüstung, stösst seinen Speer in die Brust des feindlichen Heerführers. Das Pferd des letzteren ist unter ihm zusammengestürzt. Die Pferdedecke enthält das Wort: orie. Höhe 4 Z. 9 L. Br. 3 Z. 7 L.

Dieses Stück mag wohl irgend ein im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gedrucktes Gebetbuch geziert haben. Vielleicht französischen Ursprungs.

870. Metallschnitt der Vorder- und Kehrseite eines Buchdeckels, in Verbindung mit dem schmalen Stege des Buchrückens zur Verzierung eines Einbandes in klein Quart aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts. Vielleicht italienisch im Verzierungsstyl des N i c o l e t t o d a M o d e n a.

Dieser seltsame Plattenstempel, welcher bestimmt war auf

6 *

Lederstoff abgedruckt zu werden, liegt hier in einem Papierdruck vor. Die über schwarzem Grunde erscheinenden lichten Arabesken und figürlichen Gegenstände erinnern an eingelegte Holzarbeit (marqueterie).

Jeden Deckel umzieht ein Rahmen mit Festonen, die mit Vasen und Rauten abwechseln und in den Ecken cherubartige Köpfe haben. Die Zeichnung der Ornamentik bleibt für beide dieselbe. Der innere Raum aber ist bei jedem Deckel durch eine andere bildliche Darstellung in einer Rundung ausgefüllt und von entsprechendem Beiwerk umgeben.

Vorderseite: S. Georg im Galopp nach der rechten Seite reitend, durchbohrt die Kehle des Lindwurms. Ein Kranz von Laubwerk umgibt das Rund. Darüber und darunter in der Mitte eine Vase. Acht Rosen füllen die Winkel in symmetrischer Vertheilung zu zwei und zwei aus.

Kehrseite: Das Monogramma Christi y h s auf schwarzem Grund von blitzartigen Strahlen eingefasst. Ein Kranz von Laubwerk umgibt das Rund. Die Winkel enthalten in vier kleineren Rundungen die Symbole der Evangelisten. Der übrige Raum ist symmetrisch durch arabeskenartige Köpfe und Blumen ausgefüllt.

Der schmale Rückensteg enthält quadrirtes Stabwerk. Breite 10 Z. 9 L., Höhe 7 Z. 6 L. der ganzen Platte. Breite der einzelnen Deckel 5 Z. 3 L. Breite des Rückensteges 5 L.

---

## *d*) Kupferstiche.

### 1. Niederdeutsche Künstler des 15. Jahrhunderts.

#### Der Meister von 1464.

(*Maître aux banderoles.*)

871. Merkur als Führer der drei Göttinnen, naht sich mit dem goldenen Apfel in der Hand dem an einen Brunnen schlafenden Paris, um ihn zu erwecken. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 10, p. 41, n. 5.) Br. 11 Z. 6 L. H. 8 Z. 4 L.

872. Das Bad der Verjüngerung. (B. vol. 10, p. 42, n. 6.) Br. 11 Z. 6 L. H. 8 Z. 4 L.

873. Der Fechtsaal und daneben das Badezimmer mit einem

Schalksnarren, der sich dem lüsternen Begehren dreier nackten Frauenzimmer entzieht. (B. vol. 10, p. 42, n. 7.) Br. 11 Z. 8 L. H. 8 Z. 4 L.

874. Das Glücksrad und der Lebensbaum. Allegorisch-historische Darstellung, wahrscheinlich bei Gelegenheit des Todes der jugendlichen Maria von Burgund (st. am 27. März 1482), Gemahlin (seit 1477) des nachherigen Kaisers Maximilian I., zur belehrenden Veranschaulichung des traurigen Vergehens aller irdischen Grösse, Macht und Herrlichkeit. Br. 11 Z. 9 L. H. 8 Z. 6 L., das Mass nach dem Platteneindruck des ganz unbeschnittenen Exemplares genommen.

Prof. J. D. F. Sotzmann gibt im deutschen Kunstblatt (Jahrgang I. 1850, n. 10—13. Zur älteren Kupferstichkunde) eine so treffliche, mit gelehrtem Apparat ausgestattete Beschreibung und Erklärung des Gegenstandes sowohl, als auch über den Künstler selbst (muthmasslich einen Mönch aus der im 14. Jahrh. von Gerhard Groote gestifteten Gesellschaft der Cleriker des gemeinsamen Lebens in den oberyssel'schen Städten Deventer, Kampen und Zwoll), dass man nur auf diesen Aufsatz zu verweisen braucht. Dr. J. D. Passavant führt im deutschen Kunstbl. 1850, n. 22, S. 173, bei Aufzählung der Werke des Meisters unter n. 9 zwei Exemplare des Glücksrades an, eines in England, ein anderes in der Hofbibliothek zu Wien befindlich. Letzteres, Eigenthum der kais. Bibliothek seit 17. Februar 1847 durch Hrn. August Artaria's Vermittlung, ist das von Hrn. Sotzmann in Berlin gesehene, später um 1000 Francs nach England abgegangene. Die Identität kann auch noch aus der von Hrn. Sotzmann (in n. 10, S. 77, Zeile 32 der zweiten Colonne) angeführten Stelle jener dritten, in der Nähe des (facsimilirten) Mannes stehenden, durch Wurmfrass zerstörten Figur nachgewiesen werden.

Der erschöpfenden Beschreibung Sotzmann's ist nur noch beizufügen, dass die Papiermarge, welche den Plattenrand überschreitet, rundum zwischen 4½ bis 9 Linien Breite misst; dann dass in dem unteren Papierstreifen, mehr nach der linken Seite hin, von gleichzeitiger Hand mit durch die Zeit vergilbter Tinte die geschriebenen Worte stehen: Si fortuna valet fiat de consensu, letzteres Wort in fast unleserlicher Abkürzung.

875, 876. Zwei Bruchstücke aus dem figurirten Alphabet von 23 lateinischen Initialen, und zwar die sechs Buchstaben des dritten Querfolioblattes, in zwei Streifen wagerecht durchschnitten. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 10, p. 68, n. 1—6.)

I. K. L. mit Fragment des linken Beines des M. Br. 9 Z. 3 L. H. 4 Z. 4 L.

x. y. Z. mit Fragment einer Blätterverzierung. Breite 9 Z. 1½ L. Höhe 4 Z. 3 L.

Im Buchstaben K knieet ein junger Mann vor einem stehenden Weibe. Er zeigt ihr einen Ring und hält ein Spruchband mit dem Rebus mon ♡ aurz. Vgl. J. D. Passavant im deutschen Kunstbl. 1850, n. 22, S. 172. Zur Kunde der ältesten Kupferstecher und ihrer Werke.

Ein vollständiges Exemplar findet sich in der Stadtbibliothek zu Basel, als aufgeklebte Initialen eines alphabetischen Index über die Naturgeschichte des Plinius (1478) dienend. (B. J. Docen im Kunstbl. 1822, n. 13, p. 51.) Zwei Bruchstücke, 1. und 2. Platte, bewahrt das Dresdner Cabinet. Vgl. Duchesne Voyage d'un Iconophile. Paris 1834, p. 188.

### Unbekannter niederdeutscher Meister.

877. Christus auf dem Kreuze liegend, von vier Henkern umgeben, die verschiedene Vorbereitungen zu seiner Kreuzigung treffen. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 10, p. 5, n. 9.) Höhe 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 2 L.

C. T. v. Murr (Journal zur Kunstgeschichte Th. 2, p. 193) nennt es das älteste in Deutschland gestochene Blatt.

### Meister I ✢ M mit der Weberschütze.

(*Maître à la navette.*)

(Johannes von Köln, Mönch zu Agnetenberg bei Zwoll.)

878. Die Anbetung der heiligen drei Könige. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 6, p. 90, n. 1.) H. 13 Z. ? Br. 8 Z. 9 L.

879. Die Geschichte des Gebetes und der Gefangennehmung Jesu Christi am Oelberg. Hauptblatt. Glänzender Druck. (B. n. 3.) H. 14 Z. 5 L. Br. 10 Z. 9 L.

880. Die Gefangennehmung des Herrn Jesus Christus. Hauptblatt. Höchst glänzender Druck. (B. n. 4.) Höhe 12 Z. 10 L. Br. 9 Z. 6 L.

881. Christus am Kreuze zwischen beiden Schächern. (B. n. 5.) H. 11 Z. 3 L. Br. 7 Z. 11 L.

882. Christus am Kreuze zwischen beiden Schächern mit vielem Volke und der heiligen Sippschaft. Hauptblatt. (B. n. 6.) Höhe 13 Z. 2 L. Br. 9 Z.

883. Der Leichnam Christi von den klagenden heil. Frauen

und Johannes umgeben. (B. n. 7; Zani Enc. P. II., vol. 8, p. 291.) Br. 10 Z. 11 L. H. 9 Z. 7 L.

Cabinet Cerroni in Brünn.

884. Der Erlöser in prächtigem Mantel, mit dem geöffneten Evangelienbuche, segenspendend Er setzt den linken Fuss auf die Weltkugel. (B. n. 8.) H. 8 Z. 7 L. Br. 5 Z. 2 L.

Cabinet Paar in Wien.

885. S. Christoph zu Pferde mit dem Christuskind auf den Schultern. (B n. 12.) H. 10 Z. 3 L. Br. 7 Z. 5 L.

886. S. Georg zu Pferde mit der Lanze den aus der Luft sich auf ihn stürzenden Drachen durchstossend. (B. n. 13.) H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z. 1 L.

887. Die thronende heilige Anna. Vor ihr sitzt auf dem Fussgestelle die Jungfrau Maria mit dem Erlöserkinde im Schoosse. Hinter dem Gestühle halten zwei Engel einen ausgespannten Teppich. (B. n. 15.) H. 10 Z. 5 L. Br. 7 Z. 3 L.

Cabinet Paar in Wien.

888. Die Wahl der Zukunft, dargestellt durch einen reichen blühenden Jüngling an der Seite eines alten bärtigen Pilgers in Begleitung von Engel und Teufel. (B. n. 16.) Höhe 10 Z. 11 L. Br. 7 Z. 9 L.

889. Zwei nackte Männer bekämpfen mit Streitaxthieben einen gestürzten, durch fünf Pfeile schwer verwundeten Centauer, der sich mit Schild und stachliger Keule gegen seine Angreifer vertheidigt. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 10, p. 60, n. 42.) Br. 7 Z. 10 L. H. 5 Z. 5 L.

Dieses Blatt ist, wenn nicht von ihm selbst, gewiss nach einer Zeichnung des Meisters gestochen. (Versteigerungs-Katalog der Sammlung Ottley, London 1837, p. 57, n. 896.)

**Franz von Bocholt.**

890. Samson auf dem Löwen reitend und dessen Rachen mit seinen Händen aufreissend. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 6, p. 80, n. 1.) H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 5 L.

Cabinet Dr. W. A. Ackermann.

890. *a.* Das Urtheil des Salomo. Hauptblatt. (B. n. 2.) Höhe 9 Z. 9 L. Br. 8 Z. 2 L.

891. Die Verkündigung. (B. n. 3.) H. 7 Z. 4 L. Br. 5 Z. 9 L.

892. Die Jungfrau in halber Figur mit dem Kinde hinter einem Bogenfenster stehend. (B. n. 4.) H. 6 Z. 7 L. Br. 4 Z. 5 L.

893—899. Jesus Christus und die zwölf Apostel stehend. Folge von dreizehn Blättern. (B. n. 5—17.) Sieben Blätter: Petrus, Andreas, Jacobus major Prachtdruck, Philippus, Bartholomäus, Simon, Judas Thaddeus. H. 6 Z. 6—9 L. Br. 3 Z. 6—7 L.

900—905. Die zwölf Apostel stehend. Folge von zwölf Blättern. (B. n. 18—29.) Sechs Blätter: Andreas, Johannes, Jacobus minor, Simon, Judas Thaddeus, Paulus. H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z.

906. Johannes der Täufer. (B. n. 31.) H. 6 Z. 10 L.? Br. 3 Z. 6 L.?

907. Antonius der Einsiedler. (B. n. 32.) Höhe 6 Z. 1 L. Br. 3 Z. 7 L.

908. S. Georg zu Pferde, den Drachen bekämpfend. (B. n. 33.) H. 6 Z. 7 L. Br. 4 Z. 10 L.

I. Mit den Buchstaben FvB. Reiner kräftiger Druck.

II. Mit den Buchstaben I·V·M. (Israel van Mecken) über jene des Bocholt gestochen.

909. Der Mönch zur Seite des spinnenden Mädchens. (B. n. 36.) H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 4 L.

910. Schnörkelwerk mit fünf fantastischen Blumen nach Art der Goldschmide, Zweiter Stand mit den Buchstaben IVM über jenen (F. V. B.) des Bocholt. (B. n. 38.) Br. 5 Z. 1 L. H. 3 Z. 6 L.

911. Schnörkelwerk, das unten rechts aus einem Zweige entspringt. Unter den sechs Vögeln verschiedener Gattung, die stellenweise vertheilt sind, fällt eine Nachteule auf, welche einen Singvogel tödtet. Zweiter Stand mit den Buchstaben I. V. M. über den noch durchblickenden (F. V. B.) des Bocholt. (Bartsch Appendix vol. 6, p. 304. n. 152; Ottley an Inquiry, vol. II. p. 634, n. 38. *) H. 5 Z. 4 L. Br. 3 Z. 8 L.

Dieses Blatt findet sich auch im Gegensinn unter M. Schongauer's Stichen (vol. 6, p. 162, n. 108); allein es bleibt unentschieden, welches der beiden Stücke das ältere vorbildliche sei.

912. Schnörkelwerk, das unten links aus einem Zweige entspringt. Man sieht in dem Gerimsel rechts einen Papagei im Profil, der die rechte Kralle in die Höhe hält. Im Mittel zieht ein anderer die ausgespreizten Federn seines Schweifes durch den Schnabel. Vier Kakadu sind gegen die Ecken vertheilt. Breite 5 Z. 2 L. H. 3 Z. 8 L.

Dieses angezweifelte Blatt ohne Bocholt's drei Buchstaben kommt im Gegensinne auch unter M. Schongauer's Stichen (vol. 6, p. 165, n. 114) vor. Welche Wiederholung, wenn die eine wirklich von Bocholt herrührt, dann die frühere wäre, ist schwer zu bestimmen.

913. Antonius der Einsiedler, stehend von Vorne gesehen. Er hat den Daumen der linken Hand in seinen Riemengürtel geschoben. In der rechten hält er eine Glocke, einen Krummstock und ein doppeltes Kreuz. Rechts hinter ihm zu seinen Füssen geht das Schwein hervor. Die Buchstaben FVB ✝ sind unten in der Mitte. Eine Linie fasst die Figur ein. H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 3 L.

Einer Wiederholung im Gegensinn und in gleicher Grösse begegnet man auch unter Schongauer's Kupferstichen (vol. 6, p. 138, n. 46). Auch hier in Bezug auf die Priorität der beiden Blätter gilt die obige Bemerkung. Zwar abweichend von der gewöhnlichen Bezeichnung im Charakter der Buchstaben und mit dem befremdlichen Kreuze als Zusatz, könnte es dennoch ein Bocholt'scher Stich seyn.

## Israël van Mecken.

914. Bildniss des älteren Israël van Mecken neben seiner Gattin Ida. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 6, p. 202, n. 1.) Br. 6 Z. 5 L. H. 4 Z. 9 L.

915. Kopf eines Muselmannes mit sehr langem Barte und einem Turban, als Bildniss des jüngeren Israël van Mecken angegeben, zu welchem Irrthum wahrscheinlich die Namensunterschrift des Künstlers Veranlassung gab. (B. n. 2.) Höhe 7 Z. 8 L. B. 4 Z. 11 L.

916. Samson tödtet einen jungen Löwen. (B. n. 3.) H. 5 Z. 1 L. Br. 3 Z. 11 L.

917. Judith mit dem Haupt des Holophernes. Im Hintergrunde die Schlacht vor Bethulia gegen die Assyrer. (B. n. 4.) Br. 10 Z. 10 L. H. 8 Z.

918. Maria betet das Christkind im Stalle an. Im Gegensinne von Schongauer's Stich. (B. n. 6.) H. u. Br. 5 Z. 9 L.

919. Die Anbetung der heiligen drei Könige. (B. n. 7.) Höhe 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 5 L.

920. Die Enthauptung Johannes des Täufers mit der Herodias. (B. n. 8.) H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 9 L.

921. Der Tanz der Herodias. Schöne Composition. (B. n. 9.) Br. 11 Z. 9 L. H. 7 Z. 11 L.

922—933. Das Leiden Jesu Christi. Folge von zwölf Blät-

tern. (B. n. 10—21.) H. 7 Z. 7—10 L. Br. 5 Z. 4—5 L. Spätere im zweiten und dritten Stand in der Art überarbeitete Drucke, wie sie Dr. W. Ackermann's Bemerkung im deutschen Kunstblatt 1852, n. 9, S. 75 angibt. Die in der unteren linken Ecke mit Buchstaben bezeichneten Drucke bieten folgende Verschiedenheiten: n. 10 ohne Buchstab (A?); n. 11 mit B; n. 12 mit grossem, wie es scheint, übertuschtem C; n. 13 mit Spur eines ausgekratzten D; n. 14 mit, wie es scheint, mit Tusche nachgeholfenen E; n. 15 ohne Buchstab (G?); n. 16 mit F klar und deutlich; n. 17 mit stark übertuschten H; n. 18 offenbar ganz übertuschten I; n. 19 mit und vor dem Buchstab K, ersten und zweiten retouchirten Standes; n. 20 L, ganz wie die Doppelstände des K; n. 21 ohne Buchstab (M?).

934. Jesus Christus unter der Last des Kreuzes erliegend. (B. n. 22.) Br. 7 Z. 4 L. H. 5 Z. 2 L.

935. Die grosse Kreuztragung. Gegenseitig nach Schongauer's Stiche. (B. n. 23.) Br. 15 Z. 6 L. H. 10 Z. 3 L.

936. Christus am Kreuze. Unten stehen Maria und Johannes. Vier Engel fangen das Blut aus den Wundmalen in Kelchen auf. (B. n. 28.) H. 9 Z. 8 L. Br. 6 Z. 8 L.

I. Mit dunklem Grunde in einfacher Kreuzschraffirung.

II. Mit dunklerem Grunde in groben Strichlagen darüber.

937. Christus am Kreuze. Unten stehen Maria und Johannes. Bezeichnet ∘J∘M∘ (B. n. 27.) H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 4 L.

938. Christus am Kreuze. Unten stehen Maria und Johannes. Bezeichnet Jsrahel M. (B. n. 29). H. 9 Z. 10 L. Br. 6 Z. 10 L.

939. Christus vom Kreuze abgenommen, von der heil. Sippschaft beklagt. (B. n. 25.) H. 10 Z. 7 L. Br. 7 Z. 8 L.

940—951. Das Leben der Jungfrau. Zwölf Blätter in prachtvollen Drucken und ganz gleicher Auflage. (B. n. 30—41.) Höhe 9 Z. 10 L. Br. 6 Z. 8—9 L.

Die Krönung der Maria durch den heil. Geist in menschlicher Gestalt (J. G. v. Quandt Verzeichniss meiner Kupferstichsammlung. Lpz. 1853. S. 46, n. 76). Bartsch beschrieb das Blatt nicht aus der Erinnerung, sondern nach dem lange vor dem Jahre 1808 in der kais. Sammlung befindlichen schönen Exemplar. Nur in der Deutung der drei göttlichen Personen irrte er. Der Name Jsrahel ∘ V ∘ M ∘ tzu ∘ bocholt steht ganz in der Mitte. Die Namen zweier Stecher sind in dem Exemplar der Bibliothek nicht sichtbar, eben so wenig, dass der Stich der Figur links au-

genfällig von anderer Hand wäre. Der Druckfehler der Seitenzahl 172 ist in 217 nicht 272 zu bessern.

952. Die stehende Jungfrau mit dem Christkinde in den Armen. Gegenstich nach Schongauer's Blatt. (B. n. 45.) H. 6 Z. 1 L. B. 4 Z. 1 L.

953. Die sitzende Jungfrau mit dem Kinde im Schoosse im Inneren eines Hofraumes. Gegenstich nach M. Schongauer's Blatt. (B. n. 46.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 2 L.

954. Die unbefleckte Jungfrau im Strahlenglanz mit dem Christkind, von zwei Engeln gekrönt. Brustbild. (B. n. 47.) Höhe 6 Z. 5 L. Br. 4 Z. 7 L.

955. Die Himmelskönigin im Strahlenglanz mit dem Christkind auf dem Halbmond stehend, umgeben von den Wappenschilden der Passion und verehrt von den betenden Ständen der Christenheit. (B. n. 48.) H. 10 Z. Br. 7 Z.

956. Die Himmelskönigin im Strahlenglanz mit dem Christkind auf dem Halbmond stehend, von einer Engelglorie umgeben. Einziger mit der Jahrzahl 1502 datirter Kupferstich des Künstlers. (B. n. 49.) H. 11 Z. 2 L. Br. 7 Z. 3 L.

957. Der Tod der heiligen Jungfrau. Im Gegensinne von M. Schongauer's Stiche. (B. n. 50.) H. 9 Z. 1 L. Br. 6 Z. 2 L.

958—968. Der Erlöser und die zwölf Apostel, Folge von dreizehn Blättern. Im Gegensinne nach M. Schongauer's Kupferstichen. (B. n. 51—63.) Es fehlen Christus und Simon. H. 3 Z. 6—7 L. B. 2 Z. 5 L.

969—981. Jesus Christus, die Jungfrau und die Apostel. Folge von fünfzehn Blättern. (B. n. 64—78.) Es fehlen die zwei Apostel Thomas und Mathias aus dieser in kräftigen Drucken und in gleichem Abzuge vorhandenen Folge. Höhe 7 Z. 4—5 L. B. 3 Z. 7 L.

982—987. Die zwölf Apostel, Brustbilder, je zwei und zwei in eine Nische gestellt, mit dem apostolischen Glaubensbekenntniss auf Zettel an der äusseren Brüstung. Folge von sechs Blättern. (B. n. 79—84.) H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 4 L.

988 S. Antonius auf dem Dämon stehend. (B. n. 85.) Höhe 4 Z. 8 L. Br. 2 Z. 9 L.

989. S. Antonius auf drei Dämonen stehend. (B. n. 86.) H. 5 Z. 8 L. B. 3 Z. 2 L.

990. S. Augustinus. (B. n. 88.) H. 4 Z. 9 L. Br. 2 Z. 7 L.

991. S. Benedictus. (B. n. 223.) H. 4 Z. 4 L. Br. 2 Z. 8 L.

992. S. Bernardus. (B. n. 224.) H. 4 Z. 6 L. B. 2 Z. 9 L.

993. S. Cornelius. (B. n. 89.) H. 4 Z. 6 L. B. 2 Z. 8 L.

994. S. Dominicus. (B. n. 92.) H. 4 Z. 8 L. Br. 2 Z. 8 L.

995. S. Hieronymus. (B. n. 104.) H. 5 Z. 7 L. Br. 3 Z. 1 L.

996. S. Laurentius. (B. n. 105.) H. 4 Z. 3? L. Br. 2 Z. 9 L.

997. S. Laurentius. Im Gegensinne von M. Schongauer's Kupferstich. (B. n. 106.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 2 L.

998. S. Martinus als Bischof. (B. n. 108.) H. 5 Z. 11 L. B. 3 Z. 2 L.

999. S. Martinus im Laiengewande, im Gegensinne von M. Schongauer's Kupferstich. (B. n. 109.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 1 L.

1000. S. Quirinus. (B. n. 100.) H. 5 Z. 10 L. Br. 3 Z. 3 L.

1001. S. Sebastianus. Im Gegensinne von M. Schongauer's Kupferstich. (B. n. 112.) H. 5 Z. 11 L. Br. 3 Z. 11 L.

1002. S. Stephanus. (B. n. 93.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

1003—1006. Die Heiligen, zu vier auf einer Platte. Folge von vier Blättern. (B. n. 113—116.) Zwei Blätter (B. n. 113, 114) sind ganz; n. 114 im ersten Stande vor den Buchstaben I. M.; n. 115 zerschnitten in vier Stücke; n. 116 als Bruchstück (S. Nicolaus, S. Clemens) in zwei Stücke. H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 2 L.

1007. S. Agatha. (B. n. 117.) H. 4 Z. 7 L. Br. 2 Z. 8 L.

1008. S. Agnes. Im Gegensinne von M. Schongauer's Kupferstich. (B. n. 119.) H. 6 Z. Br. 4 Z.

1009. S. Anna. (B. n. 232.) H. 4 Z. 4 L. Br. 2 Z. 7 L.

1010. S. Barbara. (B. n. 122.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z.

1011. S. Catharina. (B. n. 124.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 1 L.

1012. S. Catharina von Siena. (B. n. 125.) H. 6 Z. Br. 4 Z.

1013. S. Clara. (B. n. 126.) H. 4 Z. 6 L. Br. 2 Z. 7 L.

1014. S. Elisabetha. (B. n. 127.) Glänzender Druck. Höhe 5 Z. 10 L. Br. 4 Z.

1015. S. Margareta auf dem Dämon stehend. (B. n. 128.) H. 4 Z. 10 L. Br. 2 Z. 11 L.

1016. S. Margareta den Dämon exorcirend. (B. n. 129.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 1 L.

1017. S. Antonius von den Dämonen in die Luft entführt und gequält. Im Gegensinne von M. Schongauer's berühmten Kupferstich. (B. n. 87.) H. 10 Z. 8 L. Br. 8 Z. 5 L.

1018. S. Christoph mit dem Jesusknaben durch das Meer schreitend. Original. (B. n. 90.) H. 6 Z. Br. 3 Z. 11 L.

1019. Eine trügliche Wiederholung von n. 90, die Bartsch nicht kannte, hat unter vielen nur bei sorgfältiger Vergleichung bemerkbaren Abweichungen, ein Hauptmerkmal: die Pflanze rechts am Wasserrande hinter dem höchsten Erdhäufchen zählt von ihrem Blumenstängel abwärts an der linken Seite vier Blätter, während das von Bartsch beschriebene Blatt an dieser Stelle fünf Blätter zeigt. H. 6? Z. Br. 3 Z. 10 L.

1020. S. Christoph mit der Last des kindlichen Erlösers auf den Schultern, das Meer durchschreitend. (B. n. 91.) Höhe 7 Z. 4 L. Br. 5 Z. 4 L.

1021. Franz von Assisi stigmatisirt. Ohne Monogramm. (B. n. 225.) H. 2 Z. 9 L. Br. 1 Z. 9 L.

1022. Franz von Assisi empfängt knieend die Wundmale durch den in der Luft mit Cherubsflügeln schwebenden gekreuzigten Christus. (B. n. 97.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

1023. S. Georg als Drachentödter. Rundes Blatt. (B. n. 98.) Durchm. 6 Z. 3 L.

1024. S. Gregorius während des Messopfers der Erscheinung des leidenden Christus auf dem Altar gewürdigt. (B. n. 100.) H. 4 Z. Br. 2 Z. 10 L.

1025. S. Gregorius zwischen zwei Diaconen, deren jeder lange Weihkerzen halten, den auf dem Altar während des Messopfers als Ecce-homo erscheinenden Christus anbetend. (B. n. 101.) H. 8 Z. Br. 5 Z. 3 L.

1026. S. Gregorius und seine Diacone in Begleitung einer Menge geistlichen und weltlichen Standes, anbetend den auf dem Altar während des Messopfers als Ecce-homo erscheinenden Christus. Hauptstück aus zwei Platten zusammengesezt in prachtvollem Druck. (B. n. 102.) H. 17 Z. Br. 10 Z. 10 L.

1027. S. Gregorius, dem während der Abhaltung der Messe der leidende Christus erscheint. (B. n. 226.) Höhe 2 Z. 9 L. Br. 1 Z. 9 L.

1028. S. Gregorius, dem während des Messopfers über dem Altar der leidende Christus auf einem von zwei Engeln gehaltenen Helme stehend erscheint, welcher einem Wappenschilde mit dem

Kreuze und Sarge als Emblemen zum Schmucke dient. (B. n. 228.) H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 3 L.

1029. S. Lucas zeichnet knieend das Bildniss der mit dem Kind im Schoosse vor ihm sitzenden Jungfrau. (B. n. 107.) H. 7 Z. 6 L. Br. 5. Z. 2 L.

1030. S. Rochus betend bei einer verfallenen Mauer sitzend, dem ein Engel das Gewand zurückschlägt, und auf die tiefe Schenkelwunde weiset. (B. n. 111.) H. 3 Z. 11 L. Br. 3 Z. 1 L.

1031. Die Steinigung des heiligen Stephanus. (B. n. 94.) Br. 7 Z. 5 L. H. 5 Z. 7 L.?

1032. S. Maria Egyptiaca und S. Maria Magdalena neben einander stehend. Ein betender Mönch knieend gegen die erstere gewendet. (B. n. 130.) Prachtdruck mit vollem Plattenrand. Br. 7 Z. 10 L. H. 7 Z.

Cabinet Cerroni in Brünn.

1033. S. Odilia befreit durch ihr Gebet die Seele eines Königs, den ein Engel aus dem Grabe herauszieht. (B. n. 131.) Höhe 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 8 L.

1034. S. Ursula stehend und segenspendend. Der von zwei Engeln emporgehobene Mantel lässt unter diesem sechs ihrer Gefärtinen in sitzender Stellung sehen. (B. n. 132.) Höhe 6? Z. Br. 5 Z. 7 L.

I. Vor dem Namen S. Ursula.

II. Mit diesem Namen und mit brocatenem Kleiderstoff.

1035. Der leidende Christus im Sarge stehend, umgeben von den Leidenswerkzeugen. (B. n. 137.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

1036. Der leidende Christus auf dem Grabdeckel sitzend zwischen zwei klagenden Engeln. (B. n. 138.) Höhe 9 Z. 10 L. Br 6 Z. 10 L.

1037. Der leidende Christus zwischen der Jungfrau und Johannes. Brustbilder, in einem Rund. (B. n. 139.) Höhe 4 Z. 2? L. Br. 4? Z.

1038. Der Erlöser in Mitte einer Kelchschüssel, deren Rand mit den Symbolen der vier Evangelisten und den vier Gestalten der Kirchenväter verziert ist. (B. n. 142.) Durchm. 6 Z. 6 L.

1039. Der segenspendende Erlöser in einem Zimmer stehend. (B. n. 141.) H. 4 Z. 7 L. Br. 2 Z. 8 L.

1040. Der segenspendende Erlöser. (B. n. 143.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 2 L.

1041. Der segenspendende Erlöser in einem Chorstuhl stehend. Brustbild. (B. n. 144.) H. 7 Z. 5 L. Br. 5 Z. 2 L.

1042. Die Jungfrau mit dem Kind, ein Engel mit einer Uhr und ein betender Karthäuser. Votivbild. (B. n. 145.) H. 4 Z. 1 ? L. Br. 3 Z. 10 L.

1043. Die heilige Familie hinter einem Fenster. Brustbilder. (B. n. 146.) H. 6 Z. Br. 4 Z.

1044. Die thronende Jungfrau mit dem Kinde zwischen Catharina und Andreas, welcher als Schutzpatron ihr einen knieenden Laien empfiehlt. (B. n. 147.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z. 11 L.

1045. Die Jungfrau Maria übergiebt der heiligen Anna das Christkind. Auf einem Chorgestühle sitzende Figuren. (B. n. 148.) H. 9 Z. Br. 6 Z. 2 L.

1046. Die thronende heilige Anna mit der das Kind haltenden Jungfrau zu den Füssen, umgeben von Catharina, Barbara und zwei den Baldachin des Thrones haltenden Engeln. (B. n. 149.) H. 4 Z. 10 L. Br. 6 Z. 10 L.

1047—1054. Religiöse und symbolische Gegenstände in einer Folge von acht Blättern, jedes Blatt zu sechs Darstellungen in runder Form. (B. n. 150—157.) Unzerschnittene Exemplare sind sehr selten. H. 6 Z. 3—4 L. Br. 4 Z. 3—6 L.

1055—1058. Die fünf klugen Jungfrauen. Fünf Blätter. (B. n. 158—162.) N. 162 fehlt. H. 4 Z. 4—5 L. Br. 3 Z.

1059—1063. Die fünf thörichten Jungfrauen. Fünf Blätter. Mit Ausnahme von n. 164 Copien im Gegensinne von Schongauer's Kupferstichen. (B. n. 163—167.) H. 4 Z. 4—5 L. Br. 3 Z.

1064. Fünf figurirte Sprüchwörter. (B. n. 222.) Br. 7 Z. 9 L. H. 5 Z. 3 L.

1065. Drei Todtenköpfe in einer Crypta oder Nische pyramidal auf einander gestellt. In der Mitte auf dem Boden stehen die Buchstaben °I°M°, und im Unterrande der Platte liest man den Spruch: Gloria. quid. vite. caro. tabet. ad. ite. venite. Hic. decor. hec. forma. manet. hec. lex omnibus]. una. (Bartsch vol. 6, Appendix p. 302, n. 105.) Br. 6 Z. 1 L. mit Einschluss des Randes von 4 L. H. 4 Z. 11 L.

1066. Tod der Lucretia. (B. n. 168.) Höhe 9 Z. 11 L. Br. 6 Z. 9 L.

1067, 1068. Die Heirathsanträge mit dem Geldsack. Zwei Blättchen, Brustbilder, eines Alten und einer Alten gegenüber einem Jüngling und einer Jungfrau. Der Obertheil ist durch flatternde Bänder ausgefüllt. (B. n. 169, 170.) H. 5 Z. Br. 3 Z. 6 L.

1069. Arzt und Apotheker. (B. n. 180.) Höhe 5 Z. 11 L. Br. 4 Z. 7 L.

1070. Ein liebendes Paar auf einer steinernen Bank sitzend, mit einem Nelkenstock zur Seite der Jungfrau und einem Krüglein in einer Kühlwanne zu den Füssen des Jünglings. (B. n. 181.) Nach dem Stiche des sogenannten holländischen Meisters von 1480. (Passavant im deutschen Kunstbl. 1850, n. 23, S. 181, n. 33.) H. 6 Z. Br. 4 Z.

I. Vor dem Namen: bocholt.

II. Mit diesem Namen und mit verstärkten Strichlagen.

1071—1076. Einzelne Paare mit flatternden Bändern über den Häupten, vor dunklen Hintergründen auf Grasböden stehend. Folge von sechs Blättern. (B. n. 171, 172, 173, 176, 177, 182.) H. 6 Z. 1 L. Br. 4 Z.

1077—1082. Die Zimmerscenen. Folge von sechs Blättern. (B. n. 174, 175, 178, 179, 183 u. Appendix p. 302, n. 114.) H. 5 Z. 10 L. bis 6 Z. 1 L. Br. 4 Z.

1083. Der Edelmann und seine Dame lustwandelnd und vom Tode gefolgt. Nach Dürer's Kupferstich. (B. n. 184.) H. 7 Z. Br. 4 Z.

1084. Die Gruppe der vier nackten Frauen. Nach Dürer's Kupferstich. (B. n. 185.) H. 7 Z. 4 L. Br. 4 Z. 9 L.

1085. Der Tanz um den Preis eines Ringes. Rundes Blatt. (B. n. 186.) Durchm. 6 Z. 5 L.

1086. 1087. Das Kinderbad, Spielende Kinder. Zwei Gegenstücke. (B. n. 187, 188.) Br. 5 Z. 1 L. H. 4 Z. 1 L.

1088. Ein Müller vor sich eine Eselin sammt dem Jungen hertreibend. Im Gegensinne von M. Schongauer's Stiche. (B. n. 181.) Br. 4 Z. 2? L. H. 3? Z.

1089, 1090. Zwei Affen mit ihren drei Jungen. Zwei angekettete Affen. Gegenstücke. (B. n. 190, 191.) Br. 4 Z. 2 L. H. 3 Z. 8 L.

1091. Fünf Füchse in verschiedenen Stellungen. (B. n. 192.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 4 L.

1092. Ein drachenartiger Greif. Im Gegensinne von M. Schongauer's Stich. (B. n. 193.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 4 L.

1093. Wapenschild mit dem sich überschlagenden Knaben. (B. n. 194.) Nach einem Stich des sogenannten holländischen Meisters von 1480 (Passavant im deutschen Kunstbl. 1850, n. 23, S. 181, n. 49—51.) H. 5 Z. 10?L. Br. 4 Z. 4 L.

1094. Wapenschild mit dem schreitenden Löwen. (B. n. 195.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 2 L.

1095. Zwei Fialenblätter nach Schongauer's Stichen, n. 110 und 112, auf einer Platte. (B. n. 199.) Br. 6?Z. H. 5?Z.

1096. Zwei mit entwurzelten Stämmen turnirende Reiter. Sie sind in helmdeckenartige Rüstungen gekleidet. (B. n. 200.) Nach einem niederländischen Kupferstich der Eyck'schen Schule. (Passavant im deutschen Kunstbl. 1850, n. 23, p. 180, n. 4.) Br. 7 Z. 9?L. H. 5 Z. 7?L.

1097. Schnörkelwerk mit sechs Vögeln. In der Mitte ein sitzender, seine Schweiffedern durch den Schnabel ziehender Papagei. Im Gegensinne des Stiches n. 114, von M. Schongauer. (B. n. 198.) Br. 6 Z. H. 4 Z. 8 L.

Zwei Abdrücke, wovon einer stellenweise neue Strichlagen im Laubwerk, vorzüglich am Aste unten in der linken Ecke zeigt. Dieses Musterblatt für Goldschmidverzierung findet sich in einigen Wiederholungen vor. Das Original dürfte von Schongauer sein. Gegenstiche kennt man von Franz von Bocholt, Isr. van Mecken, und einen sehr hübschen von einem Ungenannten. Der letztere ist 5 Z. 9 L. breit und 4 Z. hoch. Dem Bartsch blieben diese Wiederholungen unbekannt, ausser jener des Isr. van Mecken.

1098. Akantusartiges Schnörkelwerk mit einer in dessen Mitte stehenden Dame, umgeben von sechs Tänzern, einem Musiker und einem Schalksnarren. (B. n. 201.) Br. 9 Z. 9 L. H. 4 Z. 6 L.

1099. Friesartiges Schnörkelwerk mit dem Stammbaum Jesse. (B. n. 202.) Br. 9 Z. 5 L. H. 4 Z. 3 L.

1100. Schnörkelwerk mit dem sitzenden Liebespaar in der Mitte. (B. n. 205.) Br. 9 Z. H. 6 Z.

1101. Schnörkelwerk mit den Buchstaben I. V. M. des Künstlers. (B. n. 206.) Br. 9 Z. 5 L. H. 6 Z. 8 L.

1102. Schnörkelwerk mit dem Kampf wilder Männer, allegorisch den aus der Gesinnung entspringenden Grund des Kampfes zwischen dem Guten und dem Bösen andeutend. (J. G. v. Quandt Verzeichniss meiner Kupferstichsammlung. S. 47, n. 93.) (B. n. 207.) H. 7 Z. 8 L. Br. 4 Z. 10 L.

1103. Tellerverzierung mit dem Liebesbrunnen in der Mitte, und fantastisch geblümtem Laubwerk am Rande. (B. n. 208.) Durchm. 6 Z. 3 L.

I. Mit dem weissen Grunde des Tellerrandes.
II. Mit dem schwarzen Grunde desselben.

1104. Pax mit der Verkündigung an die göttliche Jungfrau, eingefasst durch den Buchstaben 𝕮 (C). Rundes Blatt. (B. n. 216.) Durchm. 4 Z. 5 L.

1105. Pax mit dem leidenden Christus neben dem Wapenschild mit den Passionsinstrumenten stehend, eingefasst durch den Buchstab O. Rundes Blatt und Gegenstück zum Vorigen. (B. n. 217.) Durchm. 4 Z. 5 L.

1106. Das deutsche Alphabeth in 23 Buchstaben (W. fällt aus), je vier auf einer Platte. Folge von sechs Blättern. (B. n. 210—215.) Zwei zerschnittene Bruchstücke der vierten Platte R. S. T. V. (n. 214.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 4 L.

1107. Zeichnung eines Sacramentariums von viereckiger Form, das sich auf vier Säulen erhebt, von denen nur drei gegen den Beschauer gekehrt sind. Der Obertheil läuft in fünf prachtvolle Fialen aus, dessen mittere und stärkste als Träger die anderen überragt. Dieser Bau ruht auf einem Griff, der in ein sechseckiges Gestell mit vorspringenden Füssen auf liegende Löwen gestützt ausläuft. Oben zu den Seiten des Kreuzes der höchsten Spitzsäule stehen die Buchstaben °I°°M°., der Name 𝔍𝔰𝔯𝔞𝔥𝔢𝔩 aber in der Mitte unter dem Gestelle. (Appendix vol. 6, p. 304, n. 152.) H. 10 Z. 1? L. Br. 3 Z. 2 L.

---

1108—1127. Der Sündenfall der ersten Menschen und die Geschichte des Erlösungswerkes Jesu Christi. Folge von 23 kleinen Bildern. (B. vol. 6, p. 295, n. 1—23.) Drei Blätter: die Flucht nach Egypten; die Gefangennehmung im Garten; Christus erscheint den Jüngern. H. 2 Z. 6 L. Br. 1 Z. 9 L.

1128. Das Messopfer des heiligen Gregorius. (B. vol. 6, p. 290, n. 227.) Von der Hand des Stechers der vorstehenden Folge im Style des Israel van Mecken. Höhe 2 Z. 6 ?L. Br. 1 Z. 9 ?L.

### Ungenannte niederdeutsche Künstler.

1129. Die Schachpartie. Ein sitzender König sieht zu seinem grossen Schrecken, dass er gegen den ihm Schach bietenden Tod das Spiel verlieren wird. Der Engel des Gerichtes mit dem Stundenglas steht mahnend zwischen den Spielern und den Zuschauern aus allen Ständen, die mit gespannter Theilnahme die letzte Entscheidung abwarten. Trefflich gezeichnetes und fein gestochenes Blatt. (B. vol. 10, p. 55, n. 32.) H. 9 Z. 8 L. Br. 7 Z. 7 L.

---

1130. Der gegeisselte dornengekrönte Christus auf dem Söller des Gerichtshauses dem Volke zur Schau ausgestellt, das schreiend und tobend die Kreuzigung fordert. (B. vol. 10, p. 4, n. 7.) H. 10 Z. 7 L. Br. 7 Z. 7 L.

---

1131. Schnörkelwerk über dunklem Grunde mit fünf nackten Frauengestalten, unter denen eine einen Spiegel hält. (B. vol. 10, p. 66, n. 17.) Br. 5 Z. H. 3 Z. 6 L.

### Niederländer der Eyck'schen Schule.

(*Der Meister von 1480.*)

J. D. Passavant behauptet im deutschen Kunstbl. 1850, n. 23, S. 180, mit vollem Grunde, dass die Kupferstiche dieser Meister im allgemeinen zu den grössten Seltenheiten gehören, und dass besonders die Stiche eines derselben, des sogenannten Holländers von 1480, an Zartheit des Grabstichels, Schönheit der Zeichnung und saftigem Schmelz der Farbe alles übertreffen, was von seinen Zeitgenossen geleistet worden ist. Am zahlreichsten findet sich diese Gruppe von Niederländern im Cabinet von Amsterdam vertreten. Die nachfolgenden fünf Blätter haben ganz das Ansehen von fein schraffirten Federzeichnungen.

1132. Der Besuch der Jungfrau bei Elisabeth und Zacharias. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 10, p. 2, n. 3.) H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 3 L.

1133. Ein sitzender Bauer, der zwischen den Beinen einen Wapenschild hält, und neben sich eine Streitaxt liegen hat. (B. vol. 10, p. 46, n. 16.) H. 3 Z. 4?L. Br. 2 Z. 8?L.

1134. Ein von einer jungen Frau gebändigter bärtiger Alter, fälschlich Sokrates und Xantippe, richtiger Aristoteles und Phyllis gedeutet. (Vergl. Sotzmann im deutschen Kunstbl. 1851, n. 38, S. 302.) Rundes Blatt. (B. vol. 10, p. 51, n. 26.) Durchm. 5 Z. 10?L.

1135. Der Tod in Gestalt eines entfleischten Mannes, mit wehmüthig-ernster Miene die rechte Hand auf die linke Schulter eines blühenden, an ihm vorüberschreitenden Jünglings legend, den er auf seinem Wege aufhält. Der Jüngling fällt durch die Fülle der Haare und durch lange Schnabelschuhe auf. Zu den Füssen des Jünglings sprosst üppiges Gras mit Blüthen, zu jenen des Todes entwächst Schilf aus sumpfigem Grunde, durch das sich eine Schlange windet, und vor dem eine Kröte sitzt. H. 4 Z. 4 L. Br. 2 Z. 11 L.

1136. Ein heiliger Bischof mit dem Modell einer Kirche auf dem rechten Arme, in der linken Hand den Hirtenstab und eine Hacke haltend. Kniestück der von vorne gesehenen Figur. Rundes Blättchen, das in der Stichweise mit den vorigen verwandt ist. Durchmesser 1 Z. 2 L.

W ♀

1137—1140. Die Apostel stehend auf Fussgestellen in Capellen. Folge von zwölf Blättern. (B. vol. 6, p. 56, n. 1—12.) Vier Blätter: Petrus, Johannes, Bartholomäus, Jacobus minor. H. 8 Z. 3—4 L. Br. 4 Z. 1—3 L.

1141. Das Schweisstuch mit dem Antlitz Christi in einer Crypta, darunter ein flammender Stern mit dem Anagramm ihs von zwei Engeln gehalten. (B. n. 14.) Br. 5 Z. 5 L. H. 4 Z. 10 L.

1142. Bauzeichnung eines Brunnens mit prächtigem Fialenwerk. (B. n. 21.) H. 8 Z. 7 L. Br. 2 Z. 8 L.

1143. Zeichnung eines kirchlichen Rauchfasses in reichster Verzierung. (B. n. 20.) H. 12 Z. Br. 5 Z.

1144. Grosses spanisches Schiff. (B. n. 22.) Höhe 6 Z. 2 L. Br. 5 Z.

1145. Aufriss eines Sacramenthäuschens oder Schreines zur Schaustellung der Reliquien im reichen blühenden Style. Die Hin-

terwand zeigt drei Nischenabtheilungen. Vor und über diesen erhebt sich auf neun Säulchen ein prachtvolles Tabernakel, das in eine Menge schöner Fialen (pyramidalisch gekrönter Schmuckpfeiler) ausläuft. Dieses Sculpturwerk steht in der Mitte eines Rundes, dessen Hohlkehle mit vierzehn Rauten, jede von vier Perlen umgeben geschmückt, und dessen Rand mit einem durchbrochenen Zierrath eingefasst ist. Es endet oben in eine hohe Spitzsäule, an deren linker Seite das Zeichen W ⚘ steht. Die beiden leeren Ecken des oberen Theiles der Platte füllen zwei schöne Schnörkel aus. H. 8 Z. Br. 5 Z. 9 L.

1146. Baudurchschnitt einer offenen Capelle, deren Inneres ein Fünfeck bildet. Die dreifachen Wölbungen werden von dünnen Säulen getragen. Eine tabernakelartige vorspringende Bedachung läuft in fünf mächtige Fialen aus, ein Knauf senkt sich von der Decke des Mittelgewölbes herab. Alles im sogenannten blühenden Style reich verziert. Vier Bogenfenster, von denen die beiden äussersten durch feines Stabwerk durchbrochen sind, lassen die Aussicht in eine hügelige, hie und da mit Gebäuden besetzte Landschaft. Ohne dem Handzeichen des Künstlers, das aber nach seiner gewohnten Art neben der höchsten mittleren Fiale stehen könnte, da der Abdruck hier weggeschnitten ist. Höhe 8 Z. 2?L. Br. 4 Z. 1?L.

1147. S. Martin ein Stück seines Rockes abtrennend, von zwei Bettlern begleitet. Ohne Zeichen, aber ganz in der Stichweise der Apostelfolge. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 10, p. 25, n. 45.) H. 8 Z. 2 L. Br. 4 Z.

---

## 2. Oberdeutsche Künstler des 15. Jahrhunderts.

### Der Meister E S von 1466.

*(Erhard Schön aus München?)*

Dr. G. K. Nagler Deutsches Kunstblatt 1853, n. 9.

1148. Gott der Schöpfer verbietet dem ersten Menschenpaare den Genuss der Frucht vom Lebensbaum im Paradiese. Hauptblatt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 6, p. 4, n. 1; Zani Encycl. P. II., vol. II., p. 197.) H. 7 Z. Br. 5 Z. 3 L.

1149. Samson (nicht David) an der Seite der Philisterin töd-

tet einen jungen Löwen, den er am Rachen ergriffen hat. Höhenstück. (B. n. 5.) H. 4 Z. 7 L. Br. 2 Z. 11 L.

1150. Derselbe Gegenstand. Breitenstück. (B. n. 6.) Br. 5 Z. 2? L. H. 3 Z. 5? L.

1151. Dalila schneidet dem in ihrem Schoosse schlafenden Samson die Haare ab. (B. n. 3.) H. 5 Z. 1 L. Br. 3 Z. 10 L.

1152. Das Urtheil des Salomo. (B. n. 7.) H. 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 2 L.

1153. Die in ihrem Gemache stehende Jungfrau, welche mit gefalteten Händen im Gebet begriffen ist, um den englischen Gruss zu empfangen. Die reichen Haare fallen ihr theils über den Rücken, theils über die Brust herab. Links im Hintergrund vor dem in eine Wölbung eingetieften Fenster steht auf der Brüstung ein Hausaltärchen mit drei heiligen Figuren in Nischen, von dem die Vorhänge zurückgeschoben sind. Auf dem kastenartigen Altargestühle steht eine Giesskanne und ein Leuchter. Auf einem Tuche liegt ebenda ein offenes Buch, ein zweites geschlossenes lehnt am Altärchen. Rechts im Hintergrunde steht auf einem Tischlein ein Waschbecken, und darüber hängt an einem Haken ein Spülnapf. Ein Büchergestell ruht als Aufsatz darüber. Das Bild ist von einer pfortenartigen Einfassung mit zwei Wapenschilden in den oberen Ecken, [illegible] links, [illegible] rechts umgeben. In der Mitte des horizontalen Steingebälkes steht die stampillenartig aufgedrückte Schrift: • [illegible] • (W. Y. Ottley an Inquiry. Vol. II., p. 603, n. 3.) H. 5 Z. 9 L. Br. 4 Z. 3 L.

1154. Der Besuch der Maria bei Elisabeth, welche sich auf dem Wege treffen. (B. n. 10.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 6 L.

1155. Die Geburt oder die Anbetung des Christkindes durch Joseph und Maria. (B. n. 11.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 6 L.

1156. Die Geburt oder die Anbetung des Christkindes durch Joseph, Maria und drei Engel. Sehr kräftiger Druck. (B. n. 13.) H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z.

1157. Das Christkind in Anwesenheit seiner Mutter durch eine Magd in einer Kufe gebadet. (B. n. 85.) H. 6 Z. Br. 5 Z.

1158. Maria von Einsiedeln, bezeichnet .1466.E, und über den Bogen der Capelle: ∘ Dis ∘ ist ∘ die ∘ engelwichi ∘ zu ∘ unser ∘ lieben ∘ frouwen ∘ zu ∘ den ∘ einsidlen ∘ aue ∘ grcia ∘ plenna ∘ in schöner

**Gothik.** Hauptblatt des Meisters von ausserordentlicher Seltenheit. (B. n. 35.) H. 7 Z. 10 L. Br. 4 Z. 8 L.

Prachtexemplar mit dem noch überall sichtbaren Plattenrand, von ausserordentlicher Erhaltung, da es durch einen Zeitraum von dreihundert fünf und achtzig Jahren keine restaurirende Hand berührte. Mit dem Wasserzeichen eines Ochsenkopfes in der Mitte des Papieres. Erworben am Schlusse des Jahres 1851.

Jos. Heller (Praktisches Handbuch für Kupferstichsammler, II. Auflage. Leipzig 1850, S. 867) sagt, dass dieses vorzüglichste vollendetste Blatt des Meisters in unserem Jahrhundert nur in E. Durand's Auction zu Paris 1819 vorkam und für 1100 Francs verkauft wurde. Diese Notiz ist dahin zu berichtigen, dass die Angabe sich auf das in Paris 1819 bei Leblanc gedruckte Verzeichniss des Cabinetes bezieht. Die Versteigerung selbst fällt in das Jahr 1821 (19. März), wo der Stich (p. 36, n. 390, des Versteigerungs-Cataloges) eigentlich zu 1200 Francs weggieng. Einen anderen Druck, aus Mr. Thomas Lloyd's Collection, besass Lord Buckingham zu Stow. Er wurde als eine »fine impression« im Jahre 1834 zu dem verhältnissmässig sehr geringen Preis von 14 L., 14 sh. versteigert. Vergl. A Catalogue of a valuable and extensive Collection of anc. and mod. Prints the entire Property of a Nobleman of high rank. Part III., p. 230, n. 3084.

**1159—1161.** Das Leiden Jesu Christi. Folge von zwölf Blättern. (B. n. 15—26.) Nur drei Blätter: Dornenkrönung, Christus vor Pilatus, Auferstehung. H. 3 Z. 8—9 L. Br. 2 Z. 9 L.

**1162.** Die Ausgiessung des heil. Geistes über die Apostel und die Jungfrau. (B. n. 27.) H. 6 Z. 7 L. Br. 4 Z. 5 L.

**1163.** Die thronende Jungfrau mit dem kindlichen Erlöser und zwei betenden Engeln. (B. n. 34.) H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z.

**1164.** Der Erlöser, Brustbild. sanctus ∘ ∘ ſalffidor ∘ Auch in diesem Blatte scheinen Buchstaben und Jahr ∘ E · 1 · 4 · 6 · 7 · S · mit einer Stampille gemacht. (B. n. 84.) H. 5 Z. 6 L. Br. 4 Z. 5 L.

**1165.** Der thronende Erlöser. Mittelstück eines von den zwölf Aposteln in zwölf Bildchen rahmenartig umgebenen grösseren Blattes nach folgender Reihe: oben Jacobus d. A., Petrus, Andreas, Johannes; linke Seite: Philippus, Bartholomäus; rechte Seite: Jacobus d. J., Simon; unten Matthäus, Mathias, Judas Thaddäus, Thomas. (B. n. 83.)

Gesammthöhe und Breite, da unter n. 83 nur das Mittelstück beschrieben wurde: H. 8 Z. Br. 5 Z. 4 L. Mittelstück des Erlösers: H. 3 Z. 10 L. Br. 2 Z. 6 L. Die durch Linien getrennten Apostel: H. 2 Z. Br. 1 Z. 4 L.

**1166—1175.** Die zwölf Apostel mit dem lateinischen Glau-

ben in den Spruchrollen zu den Häupten. Zwölf Blätter. (B. n. 38—49.) Judas und Judas Thaddäus fehlen. H. 3 Z. 7—8 L. Br. 2 Z. 3—4 L.

1176. S. Jacobus d. Jüngere. (B. n. 60.) Aus der Apostelfolge. (B. n. 50—62.) H. 5 Z. 5 L. Br. 3 Z. 6 L.

1177, 1178. S. Marcus. (B. n. 64) und S. Johannes. (B. n. 65.) Aus der Folge der vier Evangelisten. (B. n. 63—66.) Höhe 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 7 L.

1179—1181. Die vier Evangelisten, in runden Formen. (B. n. 67—70.) S. Johannes fehlt. Durchmesser 4 Z. 5—6 L.

1182. S. Petrus. (B. n. 73.) Vielleicht zu einer Folge gehörig. H. 5 Z. Br. 3 Z. 6 L.

1183. S. Thomas. Er geht beschleunigten Schrittes nach der rechten Seite, in der Rechten eine Lanze haltend. Eine lange, hinter beiden Seiten des Scheines in mehreren Windungen flatternde leere Bandrolle füllt den ganzen hellen Grund aus. Trefflich gestochenes durch eine Linie eingefasstes Blättchen einer bis jezt unbekannten Apostelfolge. H. 2 Z. 3 L. Br. 1 Z. 6 L.

1184. Johannes auf der Insel Pathmos. Der Heilige ruht auf dem rechten Knie, und hat auf dem linken Schenkel ein aufgeschlagenes Buch liegen. Er taucht die Feder in ein mit der linken Hand gehaltenes Tintenfässchen, während er den Blick zur Jungfrau erhebt, die rechts in der Luft auf dem Halbmond mit dem Kinde im Arme stehend erscheint. Vor dem Apostel steht der Adler, mehr links liegt ein geschlossenes Buch am Boden. Felsen umgeben den Mittelgrund. Dem links sich erhebenden höchsten in zwei Spitzen auslaufenden Geklüfte schleicht eine Hindin zu, eine zweite folgend springt erschreckt in die Höhe. Sieben Vögel sitzen vertheilt auf den Felsenmassen. Die Fernung zeigt eine vom Meere bespülte befestigte Stadt, deren Gestade mit Bäumen in kugelförmiger Belaubung besetzt sind. H. 7 Z. 8 L. Br. 5 Z. 2 L.

Schongauer's Stich (B. n. 55) ist keine Copie nach dem vorliegenden Blatt, wie der Verfasser von Cicognara's Catalog (Ecole allemande p. 3, n. 2) irrig behauptet, wohl aber hat es mit einigen Abänderungen gegenseitig Isr. van Mecken (B. n. 231) nachgestochen. Schongauer's Composition (B. n. 55) ist eine ganz verschiedene, nach welcher wieder eine ziemlich genaue Copie von einem ungenannten Deutschen (B. P. Gr. vol. 9, p. 427) bekannt ist.

Cabinet Cicognara.

1185. Die Marter des heiligen Sebastian. Verhöhtes Blatt. (B. n. 75.) H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 11 L.

1186. Die Marter des heil. Sebastian, mit den fünf Reitern. (B. n. 76.) Br. 7 Z. H. 4 Z. 11 L.

1187. Die Marter des heil. Sebastian, mit den zwei heidnischen Richtern. (B. n. 77.) Br. 6 Z. 9 L. H. 5 Z.

1188. S. Georg zu Pferde als Drachenbekämpfer. (B. n. 78.) H. 5 Z. 8 L. Br. 4 Z. 1 L.

1189. S. Georg den Drachen bezwingend. Der ganz geharnischte Ritter presst das rechte Knie auf den Rücken des zu Boden gedrückten Lindwurmes, und schnürt mit der linken Faust dem Ungethüme die Kehle zu, ihm den Kopf zurückbiegend zum Todesstoss mit dem langen Schwerte. Der Hals desselben ist bereits von der zersplitterten Lanze durchbohrt, deren Schaft am Boden liegt. Links im Mittelgrunde steht das reich geschirrte Pferd bei einem buschigen Baume, zum Theil durch ein Felsstück verborgen. Zu den Füssen des Rosses liegt der Schild mit dem engländischen Kreuz auf dem Grase. Gegenüber rechts knieet die Prinzessin mit gekreuzten Händen über der Brust. In der Mitte des Hintergrundes erhebt sich über steilen Felsen das stattliche, stark befestigte Schloss Silena in Lybien. Von den Mauern sehen König Sergius und die Königin, Eltern der Prinzessin, dem Ausgange des Kampfes zu. Ohne Zeichen. Br. 5 Z. 6 L. Höhe 4 Z. 3½ L.

Dieses schöne, von Heinecken (Neue Nachrichten p. 333, n. 198) angeführte Blatt hat in Bezug auf zarte Grabstichelführung grosse Aehnlichkeit mit Adam und Eva. (B. n. 1.) Ein Abdruck wurde bei Sykes (Part III., p. 73, n. 1050) um den enormen Preis von L. 46, 4 sh. verkauft.

1190. Franz von Assisi empfängt die Wundmahle. (B. n. 79.) H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z. 6 L.

1191. Ein heiliger Bischof mit Hammer, Kelch und Krummstab. (B. n. 80.) H. 3 Z. 7? L. Br. 2 Z. 2? L.

1192. Die Enthauptung der heiligen Barbara durch ihren heidnischen Vater. Eines der schönsten Blätter des Meisters. (B. n. 81.) H. 5 Z. 3? L. Br. 3 Z. 10 L.

1193. Gott Sohn auf dem Throne sitzend, und der vor ihm

knieenden heiligen Jungfrau den Segen ertheilend. (B. n. 87.) Durchmesser 3 Z. 2 L.

1194. Die göttliche Dreieinigkeit. (B. n. 37.) Höhe 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 3 L.

1195. Augustus und die Tiburtinische Sibylle, welche den knieenden Kaiser auffordert, die ausser dem Fenster in der Luft erscheinende Jungfrau mit dem Kinde anzubeten. Irrig als götzenanbetender Salomo in Gesellschaft einer seiner heidnischen Frauen angegeben. (B. n. 8.) H. 8 Z. 1 L. Br. 5 Z. 5 L.

1196. Ein geharnischter Ritter auf einen Schild sich stützend, und neben einer dessen Helm und Banner haltenden Frau stehend. (B. n. 91.) H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 2 L.

1197. Das Schweisstuch mit dem Antlitz des Erlösers von Petrus und Paulus gehalten. Darüber die dreifache päpstliche Krone nebst den gekreuzten zwei Himmelschlüsseln, [illegible] und das Zeichen ᛩ. (B. n. 86.) H. 5 Z. 6 L. Br. 4 Z.

J. D. Passavant (a. a. O., n. 28, S. 221) hält dieses Blatt für eine Arbeit nach einer Zeichnung des Meisters E. S. von seinem Schüler, dem Meister des Kartenspieles. (B. P. Gr. vol. 10, S. 80, n. 3.)

1198. Wapenschild mit den Leidenswerkzeugen Jesu Christi. (B. n. 88.) H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 3 L.

1199. Schnörkelwerk mit dem keulenbewaffneten, neben einer Distelrose stehenden Wilden. (B. n. 111.) Höhe 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 5 L.

1200. Schnörkelwerk mit einer grossen Distelrose. In der Mitte der wie mit einer Punze eingeschlagene Buchstabe 𝕮. (B. n. 113. Erster Stand vor der Ueberarbeitung.) H. 3 Z. 6? L. Breite 2 Z. 6? L.

1201—1207. Das durch Figuren gebildete Alphabet. Folge von 23 Blättern, da das 𝔴 fehlt, vollständig in G. K. Nagler's Künstlerlexikon, Band 9, S. 29—32, n. 145—167, beschrieben. Bartsch kennt nur 16 Buchstaben. (B. n. 94—109.) Buchstab 𝔶 (n. 95) unten abgeschnitten dient als Initiale 𝔲 oder 𝔳 des Wortes 𝔲𝔫𝔲𝔪 in Exemplaren des Buches: Petrus de Abano de venis. Mantua, 1472 fol. (Duchesne Essai sur les Nielles. Paris, 1826. S. 47, 48.)

Von diesen nach J. D. Passavant's (Deutsches Kunstblatt 1850, n. 28, S. 221.) Ueberzeugung grossentheils von dem Meister der Karten (B. vol. 10, S. 80, n. 3) gestochenen Platten besitzt die Sammlung sieben:

𝔞 (B. n. 97) H. 5 Z. 1 L. Br. 4 Z. 1 L.
𝔟 (B. n. 98) H. 5 Z. 2 L. Br. 3 Z. 7½ L.
𝔬 (B. n. 104) H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 1 L.
𝔭 (B. n. 96) irrig für 𝔳. genommen. H. 5 Z. 5 L. Br. 4 Z. 1 L.
𝔮 (B. n. 107) irrig für 𝔞 gehalten. H. 5 Z. 4 L. Br. 5 Z. 1 L.
𝔳 (B. n. 105) H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 10 L.
𝔯 (B. n. 103) H. 5 Z. 5 L. Br. 3 Z. 10 L.

Die Buchstaben 𝔞 und 𝔬 mit ganz sichtbarem Plattenrande finden sich in dem von Heinecken Neue Nachrichten Band I., S. 423, n. 67. angegebenen spätern Stande mit Schongauer's, wie es scheint, stampillirten Zeichen M ⚓ S vor. Am auffallendsten weichen unter diesen sieben die Buchstaben 𝔟, 𝔬 und 𝔯 von des Meisters Stichweise ab. — 𝔞, 𝔬 und 𝔭 neigen besonders zu jener des Meisters vom Kartenspiele hin.

## Schule des Meisters von 1466.

### a) *Der Meister der Sibylle.*

1208. Die Sibylle von Tibur verkündet dem Kaiser Augustus die Geburt Christi. Hauptblatt. (Bartsch vol. 10, p. 37, n. 70.) H. 10 Z. Br. 7 Z. 4 L.

1209. Darstellung eines Liebhabers, der ein sich sträubendes Mädchen auf einem Rasensitz umarmt. (B. vol. 10, p. 53, n. 29.) Br. 6 Z. H. 5. Z.

1210. Die Schachpartie oder der Liebesgarten. (B. vol. 10, p. 69, n. 31.) H. 6 Z. 2? L. Br. 4 Z. 2? L.

### b) *Der Meister des Kartenspieles.*

1211 – 1253. Kartenspiel von 52 Blättern, in vier Classen: I. vierfüssige Thiere; II. menschliche Figuren; III. Geflügel; IV. Blumen, jede zu 13 Blättern. (Bartsch vol. 10, p. 80, n. 3.) H. 2 Z. 9 L. bis 5 Z. 3 L. Br. 2 Z. bis 3 Z. 8 L. Vollständig facsimilirt im Jeu de Cartes du 14 au 18 siècle. Paris 1844, fol.

Im hiesigen Exemplare ist ein Theil der kleinen Farbfiguren beim Abdrucke durch Papierstreifen zugelegt worden, um eine kleinere Zahl als auf der Platte sich befindet hervorzubringen. (Vergl. J. D. Passavant im deutschen Kunstblatt 1850, n. 28, S. 221.) Es enthält nur 43 Karten, da 10 fehlen, nämlich: von Classe I. Neun; II. Zehn; III. Zwei, Zehn, Dame; IV. Vier, Fünf, Sieben, Neun *a*) und Neun *b*). Ueberdeckte Blätter

sind 11, nämlich: von Classe I. Neun als Drei, Acht als Sechs; II. Acht als Zwei, Sieben als Drei, Neun als Sechs; III. Neun als Drei, Neun *a*) als Fünf, Neun *b*) als Sechs; IV. Sieben(?) als Zwei, da Sieben fehlt unbestimmbar, Neun *a*) als Drei, Neun *b*) als Sechs.

1254. Der Leichnam des Herrn durch vier seiner Schüler in einen Steinsarg gelegt. (B. vol. 10, p. 8, n. 14.) Br. 4 Z. 9 ? L. H. 4 Z. 6 ? L.

c) *Der Meister* ♀.

1255. Ein jugendliches Einhorn zur Seite einer mit Haaren bewachsenen, auf einem Felsstück sitzenden Jungfrau, aus deren Schoosse es geboren und von ihrer Milch in der Wüste gross gezogen wurde. Nach einem Stiche (B. n. 93) des Meisters von 1466. (Bartsch vol. 6, p. 55, n. 4.) H. 3 Z. 8 L. Br. 2 Z. 6 L.

d) *Ungenannte.*

1256. Augustus und die Tiburtinische Sibylle. Der Kaiser, nach der linken Seite gewendet, mit einem Knie am Boden, wird von der neben ihm stehenden Sibylle zur Anbetung der Jungfrau mit dem Kinde hingewiesen, welche in der Luft ausser dem Kreuzstock eines linkseitigen Fensters mit ländlicher Aussicht erscheint. Die Handlung geht in einem Gemache vor. Rechts an der Pforte der Vorhalle stehen fünf Hofdiener. Vor dem das Bild abschliessenden Steinbogen stehen auf zwei hohen Säulen die Statuen zweier geharnischter Männer mit Bannern. Nach dem Stiche (n. 8) des Meisters E. S. im gegenseitigen Sinne. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z. 3 L.

---

1257. Die drei Kreuze, Christus in der Mitte zwischen den beiden Räubern, diese jedoch mehr in den Hintergrund gerückt. Man sieht zur Linken drei berittene Krieger, von denen einer, alt, bärtig und ohne Kopfbedeckung, die Lanze in die rechte Brust des Erlösers gestossen hat, während ein jüngerer Bewaffneter ihm behilflich ist den Speer tiefer einzusenken oder den Stoss zu verstärken. Fünf andere Berittene halten rechts den Raum zwischen Christus und dem unbussfertigen Schächer besetzt. Links am Kreuzesstamm sinkt die Mutter des Herrn ohnmächtig in die Arme einer heiligen Frau und des Johannes. Eine Andere zurückstehende weint. Die knieende Magdalena umarmt das Kreuz. Engel und

Teufel empfangen die Seelen der Missethäter. Eine mit den Buchstaben **i. n. r. i.** überschriebene Tafel ist oben am Kreuze befestigt. Alle heiligen Personen mit Christus tragen Scheine. Jener des Herrn ist bekreuzt. Ganz im Style des Meisters und wahrscheinlich nach seiner Zeichnung. H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

---

1258—1269. Jesus Christus und die zwölf Apostel, mit dem apostolischen Glaubensbekenntniss in Spruchrollen zu den Häupten, mit den Namen in den Glorien, und auf perspectivisch verkürzte Flächen gestellt. Folge von 13 Blättern. Prachtdrücke. (Bartsch vol. 10, p. 17, n. 15—27.) H. 3 Z. Br. 2 Z. 3 L.

---

1270—1274. Die zwölf Apostel sitzend, theils nach Stichen, theils nach Zeichnungen des Meisters von 1466. Folge von 12 Blättern. (B. vol. 10, p. 20, n. 28—39.) Fünf Blätter: Johannes sitzend auf einem Throne (n. 31), Bartholomäus auf einem Stuhle (n. 33), S. Judas Thaddäus auf einer Bank (n. 35), Simon auf einer Kiste (36), Matthäus auf einem Feldsessel oder Gurtenstuhl (39). H. 5 Z. 4—5 L. Br. 3 Z. 6—8 L.

---

1275. Die Jungfrau, Brustbild, über fächerartigen Wolken erscheinend, mit einer Krone als Hauptschmuck, und mit dem nackten Jesuskind im linken Arme, das auf dem Gefälte des mütterlichen Mantels sitzt. Der kleine Erlöser drückt den Kreuzesstab gegen die Brust, und empfängt aus der rechten Hand der Jungfrau einen Apfel, den er einem zur linken Seite des Beschauers stehenden, bis zu den Knieen sichtbaren Mönche reichen will. Der Mönch mit Tonsur und Kapuze streckt betend die gefalteten Hände gegen die himmlische Erscheinung aus. Unten sieht man eine Landschaft von drei Hügeln mit einer Kirche auf einem derselben. Eine weisse Bandrolle flattert zu den Häupten der göttlichen zwei Personen. Das Bildchen ist unter eine Wölbung gestellt. H. 4 Z. 3 L. Br. 2 Z. 10 L.

---

1276. Die Verkündigung. Die Jungfrau knieet bei einem Altar, der in die Mauerbrüstung eines Fensters gestellt ist, mit einem aufgeschlagenen Buche zwischen zwei Leuchtern darauf. Ihr im

Rücken tritt der Engel Gabriel ein, mit den auf einem Bande geschriebenen Worten: *ave maria* in den Händen sie begrüssend. Der heilige Geist in Taubengestalt fliegt gegen die Stirne der Jungfrau vom geöffneten Fenster zu. (Bartsch vol. 10, p. 1, n. 2.) H. 5 Z. 6? L. Br. 4 Z. 1 L.

---

1277. Carl VII., König von Frankreich, in einem breiten Throngestühle sitzend. (Bartsch vol. 10., p. 60, n. 40.) H. 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 6 L.

1278. Die Jungfrau von Orleans zu Pferde. (B. vol. 10, p. 60, n. 41.) H. 4 Z. 6 L. Br. 3 Z. 2 L.

---

1279. Ein junger Mann will ein sich zierendes Mädchen küssen. Stehende Figuren. (B. vol. 10, p. 49, n. 20.) H. 3 Z. 11 L. Br. 2 Z. 7? L.

## Martin Schongauer.

1280. Der Engel Gabriel als Verkündiger der Fleischwerdung an die Jungfrau Maria. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 6, p. 119, n. 1.) H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 4 L.

1281. Die Jungfrau Maria als Empfängerin der Botschaft durch den Engel. Seitenstück. (B. n. 2.) H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 4 L.

1282. Die Verkündigung selbst. (B. n. 3.) H. 6 Z. Breite 4 Z. 2 L.

1283. Die Geburt mit Joseph, Maria und den nahenden Hirten. (B. n. 4.) H. 9 Z. 6 L. Br. 6 Z. 2 L.

1284. Die Geburt mit der anbetenden Maria allein. (B. n. 5.) Höhe und Breite 5 Z. 10 L.

1285. Die Anbetung der Könige. (B. n. 6.) H. 9 Z. 6 L. Br. 6 Z. 2 L.

I. Vor der Ueberarbeitung.

II. Ueberarbeitet und mit dem Jahre 1482.

1286. Die Flucht nach Egypten. (B. n. 7.) H. 9 Z. 5 L. Br. 6 Z. 2 L.

1287. Die Taufe Christi im Jordan durch Johannes. (B. n. 8.) Höhe und Breite 5 Z. 9 L.

1288—1299. Das Leiden Jesu Christi. Folge von 12 Blät-

tern. (B. n. 9—20.) Glänzende Drucke gleich in Papier und Farbe. H. 6 Z. Br. 4 Z. 2—3 L.

1300. Die Kreuztragung. Hauptblatt. (B. n. 21.) Br. 16 Z. Höhe 10 Z. 6 L.

1301. Christus am Kreuze. Es stehen dabei die Jungfrau, Johannes, Pilatus und ein Krieger mit der Lanze. (B. n. 22.) H. 3 Z. 11 L. Br. 2 Z. 8 L.

1302. Christus am Kreuze. Es stehen dabei die Jungfrau und Johannes. (B. n. 23.) H. 4 Z. 4 L. Br. 3 Z. 1 L.

1303. Christus am Kreuze. Am Fusse desselben links Maria, Johannes und zwei Frauen, rechts Soldaten die den Leibrock des Herrn durch Würfel ausspielen. (B. n. 24.) H. 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 7 L.

1304. Christus am Kreuze. Es stehen dabei Maria und Johannes. Vier Engel empfangen in Kelchen das den Wundmalen entströmende Blut. (B. n. 25.) H. 10 Z. 8 L. Br. 7 Z. 2 L.

1305. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. (B. n. 26.) H. und Br. 5 Z. 9 L.

1306. Die stehende Jungfrau mit dem Kinde. (B. n. 27.) H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 2 ? L.

1307. Die stehende Jungfrau mit dem Kinde, das eine Birne hält. (B. n. 28.) H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 4 L.

1308. Die Jungfrau, Brustbild, mit dem Kinde, das einen Papagei auf der linken Hand sitzen hat. (B. n. 29.) H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z.

1309. Die Jungfrau auf einem Wasensitz ausruhend mit dem Kinde, welchem sie einen Apfel reicht. (B. n. 30.) H. 4 Z. 4 L. Br. 3 Z. 1 L.

1310. Die Jungfrau, Brustbild, über der Mondsichel mit dem Kinde erscheinend, von zwei Engeln gekrönt. (B. n. 31.) H. 6 Z. 4 L. Br. 3 Z. 11 L.

1311. Die Jungfrau mit dem Kinde im Schoosse, in einem Hofraume am Boden sitzend. (B. n. 32.) Glänzender Druck der graziösten Composition des Meisters. H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 6 L.

1312. Der Tod der heiligen Jungfrau. (B. n. 33.) Höhe 9 Z. 5 L. Br. 6 Z. 3 L.

1313—1324. Die zwölf stehenden Apostel. Folge von 12 Blättern. (B. n. 34—45.) H. 3 Z. 3—4 L. Br. 1 Z. 10—11 L.

1325. Antonius der Eremit, stehend. (B. n. 46.) H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 3 L.

1326. Antonius der Eremit durch Dämonen in die Luft entführt und geplagt. Hauptblatt. (B. n. 47.) H. 11 Z. 8 L. Br. 8 Z. 6 L.

1327. S. Christoph mit dem Christuskind auf den Schultern das Meer durchwatend. (B. n. 48.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 1 L.

1328. S. Stephan der erste Märtyrer, als Diacon dargestellt, mit Palme und Steinen in den Falten seiner Tunica. (B. n. 49.) H. 5 Z. 11 L. Br. 4 Z. 2 L.

1329. S. Georg zu Pferde, die Lanze in den geöffneten Rachen des Lindwurmes stossend. (B. n. 50.) Br. 2 Z. 9 L. H. 2 Z. 2 L.

1330. S. Georg zu Pferde, den Drachen vor seiner Höhle mit einem Schwerthiebe tödtend. Rundes Blatt. (B. n. 51.) Durchmesser 3 Z. 2 L.

1331. S. Jacobus major, Apostel und Patron von Spanien, hilft dem christlichen Heere einen Sieg über die Saracenen erkämpfen. Höchst seltenes Hauptblatt in schönem reinen Drucke. (B. n. 53.) Br. 16 Z. H. 10 Z. 9 L.

1332. S. Johannes der Täufer mit dem Lamm Gottes über dem Buche. (B. n. 54.) H. 5 Z. 8 L. Br. 3 Z. 10 L.

1333. S. Johannes der Evangelist auf der Insel Pathmos die Apocalypse schreibend. (B. n. 55.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 3 L.

1334. S. Laurentius als Diacon, Palme, Rost und ein Buch haltend. (B. n. 56.) H. 5 Z. 11 L. Br. 4 Z. 2 L.

1335. S. Martinus in Begleitung eines Krüppels, dem er ein mit dem Schwerte abgetrenntes Stück des Mantels überlässt. (B. n. 57.) H. 5 Z. 8 L. Br. 3 Z. 11 L.

1336. S. Michael den gestürzten Dämon mit einer Lanze durchbohrend. (B. n. 58.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

1337. S. Sebastian an einen Stamm gebunden, und von zehn Pfeilen durchbohrt. (B. n. 59.) H. 5 Z. 9 L. Br. 4 Z. 1 L.

1338. S. Sebastian an einen Stamm gebunden, und von vier Pfeilen durchbohrt. (B. n. 60.) H. 2 Z. 7 L. Br. 1 Z. 8 L.

1339. Ein Bischof im kirchlichen Ornat, segenspendend. (B. n. 61.) H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 3 L.

1340. S. Agnes mit dem Lamm zu ihren Füssen. (B. n. 62.) H. 5 Z. 7 L. Br. 3 Z. 9 L.

1341. S. Barbara lesend. Der Thurm steht links hinter ihr. (B. n. 63.) H. 3 Z. 8 L. Br. 2 Z. 3 L.

1342. S. Katharina mit dem Schwerte, dessen Spitze die Felche des zersplitterten Rades berührt. (B. n. 64.) Seitenstück zu n. 63. H. 3 Z. 8 L. Br. 2 Z. 3 L.

1343. S. Katharina ein Schwert haltend, das zersplitterte Rad zu ihren Füssen. (B. n. 65.) H. 5 Z. 5 L. Br. 3 Z. 9 L.

1344. Die Veronica mit dem Schweisstuche, worauf das Antlitz Christi. (B. n. 66.) H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 2 L.

1345. Der dornengekrönte Christus als Ecce-homo, zwischen Maria und Johannes. Brustbilder, hinter einen Spitzbogen gestellt. (B. n. 69.) H. 8 Z. 3 L. Br. 6 Z.

I. Mit dem Monogramme M ⚓ S auf der äusseren Wand der Brüstung.

II. Mit derselben Bezeichnung auf dem Brüstungstein neben dem Mantelzipf der Maria.

1346. Der segenspendende Erlöser. (B. n. 68.) H. 3 Z. 2 L. Br. 2 Z. 2 L.

1347. Gott Sohn segenspendend, in seiner Herrlichkeit unter einem Thronhimmel sitzend, von welchem zwei Engel die Vorhänge wegziehen. (B. n. 70.) H. 6 Z 3 L. Br. 4 Z. 5 L.

1348. Gott Sohn auf dem Throne sitzend und die vor ihm knieende Jungfrau krönend. (B. n. 72.) H. 6 Z. Br. 5 Z. 9 L.

1349. Die gekrönte anbetende Jungfrau neben Gott Sohn auf dem Throne sitzend. (B. n. 71.) H. 5 Z. 11 L. Br. 5 Z. 8 L.

1350—1353. Die Symbole der vier Evangelisten. Vier Blätter in runder Form. (B. n. 73—76.) Durchmesser 3 Z. 3 L.

1354—1358. Die fünf klugen Jungfrauen. Folge von fünf Blättern. (B. n. 77—81.) H. 3 Z. 6 L. Br. 3.

1359—1363. Die fünf thörichten Jungfrauen. Folge von fünf Blättern. (B. n. 82—86.) H. 3 Z. 6 L. Br. 3.

1364. Eine der thörichten Jungfrauen, Brustbild. (B. n. 87.) H. 5 Z. 6 L. Br. 4 Z.

1365. Ein Dorfbewohner mit Weib und Knaben, letztere zu Pferde, auswandernd oder zu Markte ziehend. (B. n. 88.) H. 6 Z. 6 ? L. Br. 6 ? Z.

1366. Ein junges Weib, eine Alte und ein Mann im Gespräche.

Drei Brustbilder. (Bartsch Section VII., p. 174, n. 15.) C. G. v. Murr (Journal Band II., p. 231) erkennt in diesem von Bartsch für apocryph gehaltenen Blatte mit richtigem Blick einen echten Originalstich des Meisters. Br. 6 Z H. 4 Z. 4 L.

1367. Ein Müller vor sich eine Eselin sammt dem Jungen hertreibend. (B. n. 89.) Br. 4 Z. 8?L. H. 3 Z. 2?L.

1368. Zwei bewaffnete Männer auf der Wanderung im Gespräche. (B. n. 90.) H. 3 Z. 3?L. Br. 1 Z. 9?L.

1369. Zwei raufende Goldschmidlehrjungen. (B. n. 91.) Br. 2 Z. 9 L. H. 2 Z. 2 L.

1370. Ein Elephant mit einem Thurme auf dem Rücken. (B. n. 92.) Br. 5 Z. H. 4 Z.

1371. Ein drachenartiger Greif. (B. n. 93.) Br. 5 Z. 5?L. H. 3 Z. 9?L.

1372. Hirsch und Hindin. (B. n. 94.) Br. 3 Z. 7?L. Höhe 2 Z. 10?L.

1373. Zwei Schweine mit fünf Ferkeln. (B. n. 95.) Br. 3 Z. 6 L H. 2 Z. 7 L.

1374—1383. Die Wapenschilde, Folge von zehn Blättern in runder Form. (B. n. 96—105.) Durchmesser 2 Z. 9 —11 L.

1384. Ein Bischofstab. Ein in Zeichnung und Ausführung wundervolles Blatt. (B. n. 106.) H. 12 Z. 2 L. Br. 6 Z. 1 L.

1385. Ein Rauchfass. Der vollendetste Stich, welcher jemals nach einer Goldschmidarbeit gemacht wurde. (B. n. 107.) H. 10?Z. Br. 7 Z. 9 L.

1386. Schnörkelwerk mit der einen Singvogel tödtenden Nachteule. (B. n. 108.) H. 5 Z. 4 L. Br. 3 Z. 9 L.

1387. Fialenblatt in Gestalt eines fantastischen Weinlaubes. (B. n. 109.) H. 4 Z. 9 L. Br. 2 Z. 8 L.

1388. Anderes Fialenblatt in ähnlicher Auffassung eines Weinlaubes. (B. n. 110.) H. 5 Z. 1 L. Br. 3 Z. 4 L.

1389. Fialenblatt mit langem dürren, doppelt sich windendem Aste. (B. n. 112.) H. 4 Z. 1 L. Br. 2 Z. 7 L.

1390. Schnörkelwerk ohne Früchte und Vögel, dessen Ast in der unteren linken Ecke aus einem Grasbüschel entspringt. (B. n. 113.) Br. 5 Z. 10?L. H. 4?Z.

1391. Schnörkelwerk mit sechs Vögeln, davon vier gegen

die Ecken vertheilt sind. In der Mitte ein sitzender, seine Schweiffedern durch den Schnabel ziehender Papagei. (B. n. 114.) Br. 5 Z. 7 L. H. 3 Z. 10 L.

1392. Schnörkelwerk mit Maulbeeren. (B. n. 115.) Br. 4 Z. 5 L. H. 3 Z. 1 L.

1393. Kleines Schnörkelwerk oder Gerimsel, durch eine Grabstichellinie eingefasst. (B. n. 116.) Br. 2 Z. 8 L. H. 2 Z. 1 L.

### Schule des Martin Schongauer.

(*Ungenannte.*)

1394, 1395. Jesus Christus am Oelberg. Die Gefangennehmung Jesu Christi. Durchmesser 4 Z.

Gegenstiche nach den Originalen n. 9 und n. 10 der Leidensgeschichte auf zwei runden silbernen Deckelplatten des Stadtsiegels von Kolmar das an einem gegenwärtig im Basler Archiv aufbewahrten Documente hängt. Neue Abdrücke auf gebräuntem Papier. Prof. Hassler in Ulm (Beiträge zur Geschichte der Holzschneide- und Kupferstichkunst, Kunstbl. 1848, n. 2) glaubt beide Pax oder Agnus von dem Goldschmid Georg Schongauer, Martin's Bruder, wenn nicht von Martin selbst in seiner ersten Manier gestochen.

---

1396. Eine stehende Jungfrau nach der rechten Seite gewendet, das Antlitz in Dreiviertelprofil sichtbar. Ein brocatenes Kleid mit weiten Aermeln von Linnen wird zum Theil durch einen reich gefalteten Mantel überdeckt. Ein Schleier vorn am Haupte durch eine Schmucknadel befestigt, fällt über ihren Rücken hinab, und lässt zu den Seiten die schönen Haarflechten unbedeckt. Sie hält mit beiden Händen eine Salbenbüchse. Man könnte diese Frauengestalt als eine Magdalena oder auch als eine der drei zum Grabe des Herrn wandernden Frauen bezeichnen. Ohne Schongauer's Monogramm. H. 8?Z. Br. 4 Z. 6?L.

1397. Eine andere stehende Jungfrau, von vorn gesehen, mit ernster Miene abwärts blickend. Ein reich gefalteter, über die Brust durch eine Nestel befestigter Mantel verhüllt ihre ganze Gestalt. Eine turbanartige Kopfbedeckung verbirgt ihre Haare. Sie stützt mit der Hand eine auf ihrem rechten Arme aufliegende Schüssel mit Weissbrod und Weintrauben, und hält in der andern ein Krüglein. Vielleicht als Begleiterin der grabbesuchenden Magda-

lena mit Labungsmitteln gedacht. Ohne Zeichen. H. 7 Z. 11?L. Br. 5 Z. 3?L

Beide von Bartsch übersehene Blätter sind unverkennbar Originalstiche Schongauer's und gehören zu seinen edelsten Erfindungen. Da beide Abdrücke scharf berändert, die Magdalena sogar verschnitten ist, so könnte wohl diese an der verschwundenen unteren Stelle das Zeichen des Künstlers tragen.

---

1398. S. Georg zu Pferde den Drachen tödtend. (Bartsch vol. 6, p. 143, n. 52.) Ohne Zeichen. Nach Schongauer's Erfindung, aber gewiss nicht von ihm gestochen. Br. 6 Z. 3 L. H. 4 Z. 2 L.

---

1399. Fialenblatt, dessen Zweig aus einem weinstockartigen Knorpel entspringt. Auf diesem sitzt ein Vogel mit langen storchartigen Beinen und Schnabel, und mit einem Federnstrauss auf dem Kopfe. Er klammert sich mit der linken Kralle an den horizontalen Ast, mit der rechten am Laube ein. Ohne Zeichen H. 3 Z. 7 L. Br. 2 Z. 7 L.

---

1400. Zwei Wapen neben einander, links jenes des Rudolph von Scherenberg, Bischofs zu Würzburg (1466—1495), rechts das des Stadtbisthums. Ohne Jahr und Zeichen. (Bartsch vol. 10, p. 56, n. 34.) Br. 7 Z. 3 L. H. 4 Z. 3 L.

Dieser Stich findet sich gegenüber dem ersten Blatte eines Psalterium cum canticis et hymnis (31 lin. 1 col.), gedruckt von Sensenschmid und Reyer(?), gr. fol., ohne Jahr. Panzer und Hain erwähnen dieses sehr seltenen Buches nicht. Bartsch irrt in der Behauptung, dasselbe Blatt sei wiederholt im Diöcesan-Brevier dieser Stadt vom Jahr 1479 abgedruckt. Es sind wohl dieselben beiden Wapen (B. n. 35), aber in kleinerer Form und im Umriss, die man dort p. 13 des besagten Brevieres findet, das Panzer Annales typograph. T. I., p. 459 aufführt. (Vergl. auch C. Becker im Kunstbl. 1845, n. 82.)

### Bartholomäus Schongauer.

a) *Nach eigener Zeichnung.*

1401. Ein Kind, das sich in einer Kufe sitzend badet. (Bartsch vol. 6, p. 73, n. 15.) H. 2 Z. 10 L. Br. 2 Z. 6 L.

1402. Ein auf dem Wasen sitzendes Kind, das mit beiden.

Händen den rechten Fuss befühlt. (B. n. 16.) H. 2 Z. 9 L. Br. 2 Z. 5 L.

1403. Ein nacktes auf dem Wasen sitzendes Kind, das einen Topf mit Flüssigkeit gefüllt zu sich hinschieben will. In doppelliniger runder Einfassung. (B. n. 18.) H. 2 Z. 10?L. Br. 2 Z. 5 L.

1404. Ein junger Edelmann zu Pferde, der eine junge Dame hinter sich im Sattel hat. (B. n. 13.) Br. 6 ? Z. H. 5 Z. 4 ? L.

1405. Ein sitzender Bauer mit einem leeren Schild zwischen den ausgespreizten Beinen, und einem Knoblauch in der rechten Hand. Runde Platte. (B. n. 17.) Durchmesser 3 Z. 1 L.

1406. Ein Koch an der Seite einer Alten, beide in halber Figur hinter einem Spitzbogenfenster stehend, dessen oberer Theil mit Laubgewinde verziert ist. Er ein Kahlkopf von hässlicher Gesichtsbildung, mit spärlichem Barte und Haaren am Hinterhaupt, mit zwei grossen Warzen auf Stirn und Glatze, Löffel und Topf haltend, scheint mit Widerwillen auf die Zurechtweisung eines alten nicht weniger hässlichen Weibes zu hören, die vor sich eine Schale und ein angeschnittenes Brod liegen hat. Das Zeichen des Künstlers ist unten in der Mitte der Wand eingestochen. (Ottley an Inquiry vol. 2, p. 630 auf Strutt verweisend.) H. 6 Z. 9 L. Br. 6 Z.

b) *Nach Stichen anderer Meister.*

1407—1410. Das Leiden Jesu Christi. Folge von 12 Blättern nach M. Schongauer. (B. n. 1—12.) Vier Blätter: Christus am Oelberg; Christus vor dem hohen Priester; Christus am Kreuze; die Grablegung. H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

1411. Ein sitzender Bauer mit spitzem Hute, vor sich einen leeren Schild haltend, und mit einem Streitkolben zur Seite. (B. n. 14.) Nach dem sogenannten holländischen Meister von 1480. H. 3 Z. 6?L. Br. 2 Z. 11?L.

### Wenceslaus von Olmütz.

a) *Nach Bildern und Zeichnungen.*

1412. Das letzte Abendmahl des Herrn mit den Jüngern. Wahrscheinlich nach eigener Zeichnung. (Bartsch vol. 6, p. 324, n. 16.) H. 6 Z. 3 L. Br. 5 Z. 4 L.

1413. Marterthum des Apostels Andreas. (B. n. 23.)

1414. Jenes des Apostels Bartholomäus. (B. n. 25.) H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 2 L.

Beide Blätter sind einer Folge von zwölf Bildern des Meisters Stephan von Köln entnommen, die jetzt im Städel'schen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. sich befinden. (J. D. Passavant im deutschen Kunstbl. 1850, n. 29, S. 228.)

1415. S. Paulus. Sechseckige Platte. (B. n. 28.) Durchmesser der Höhe 7 Z. Untere Breite 4 Z. Obere Breite 2 Z. 5 L.

1416. Das Marterthum des heiligen Sebastian. Vielleicht nach einer Zeichnung M. Schongauer's. Br. 5 Z. 2 L. H. 3 Z. 7 L.

1417. Die heilige Ursula in übernatürlicher Grösse, mit langen flatternden Haaren, stehend, mit himmlischer Krone, Pfeil und Palme angethan. Sie birgt unter ihrem weiten schützenden Mantel zehn Jungfrauen, welche in zwei Gruppen abgetheilt, sechs zur Linken, vier zur Rechten sichtbar sind. Der Buchstab W steht in der Mitte auf dem Steingetäfel. H. 4 Z. 9 L. Br. 2 Z. 11 L.

1418. Bauer und Bäuerin zu Markte gehend. (B. n. 46.) H. 3? Z. Br. 2 Z. 2? L.

1419. Zwei Liebende in traulichem Gespräche auf einer steinernen Bank sitzend. (B. n. 48.) Im Gegensinne des Kupferstiches vom sogenannten holländischen Meister von 1480 copirt. H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 1 L.

1420. Obertheil des Spitzbaues eines Sacramenthäuschens mit den Figuren der unbefleckten Jungfrau und des leidenden Christus verziert. Schöne architektonische Zeichnung. (B. n. 54.) Höhe 14 Z. 7 L. Breite der Basis 3 Z.

### b) *Copien nach M. Schongauer's Stichen.*

1421. Die Verkündigung. (B. n. 2.) Höhe 5 Z. 11 L. Br. 4 Z. 2 L.

1422. Die Geburt. (B. n. 3.) H. 9 Z. 9 L. Br. 6 Z. 4 L.

1423—1429. Die Leidensgeschichte. Folge von 12 Blättern. (B. n. 4—15.) Fünf Blätter (n. 5, 6, 8, 10, 14) fehlen. H. 6 Z. Br. 4 Z. 3 L.

1430. Christus am Kreuze. (B. n. 19.) H. 4 Z. 6 L. Breite 3 Z. 1 L.

1431. S. Augustinus. (B. n. 24.) H. 3 Z. 4 L. Br. 2 Z.

I. Kräftiger Druck. Der Bischof spendet mit der rechten Hand den Segen, wie in Schongauer's Stich.

II. Schwacher Druck der abgenützten Platte. Der Bischof hält in der rechten Hand ein von einem Pfeil durchschossenes Herz.

1432. S. Christoph. (B. n. 26.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 1 L.

1433. S. Georg. (B. n. 27.) Br. 2 Z. 9 L. H. 2 Z. 1 L.

1434. S. Sebastian. (B. n. 29.) H. 5 Z. 9 L. Br. 4 Z.

c) *Copien nach A. Dürer's Stichen.*

1435. Die Jungfrau mit dem Affen. (B. n. 21.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 6 L.

1436. Die Dame zu Pferde. (B. n. 47.) H. 3 Z. 11 L. Breite 2 Z. 10 L.

1437. Der schwer Träumende. (B. n. 49.) H. 7 Z. 1 L. Br. 4 Z. 4 L.

1438. Ritter und Dame sich ergehend, vom Tode gefolgt. (B. n. 50.) H. 7 Z. 2 L. Br. 4 Z. 3 L.

1439. Die Gruppe der vier nackten Frauen. (B. n. 51.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 11 L.

1440. Die Entführung der Amymone. (B. n. 52.) H. 9 Z. 5 L. Br. 6 Z. 5 L.

1441. Die Folgen der Eifersucht. Prachtdruck. (B. n. 53.) H. 11 Z. 10 L. Br. 8 Z. 3 L.

d) *Apocryphe Blätter.*

1442. Der stehende Wilde zwei Wapenschilde mit einem Mohrenkopf und einem Kaninchen haltend. Rundes Blatt. (B. n. 43.) Durchmesser 3 Z. 6 L.

1443. Die sitzende Dame mit der Rohrdommel im Wapenschilde. Rundes Blatt. (B. n. 44.) Durchm. 3 Z. 6 L.

Beide Gegenstücke nach Schongauer's Stichen.

1444. Eine auf dem Wasen sitzende junge Dame, die zur Laute ihre Liebessehnsucht singt, wie die über ihrem Haupte in einem flatternden Bande gestochenen Worte besagen. (B. vol. 6, p. 343.) H. 5 Z. 1 L. Br. 3 Z. 5 L.

### Albrecht Glockenton.

1445. Die Ankunft der drei Könige zur Anbetung des neugeborenen Christkindes. Hauptblatt in reinem Druck mit ganzem

Plattenrand und Papiermarge rundum. (Bartsch vol. 6, p. 344, n. 1.) Br. 12 Z. 10 L. H. 5 Z. 5 L.

Cabinet Cerroni.

Als interessanter Beleg eines entarteten Abdruckes der durch vielfältigen Abzug ganz zu Grunde gegangenen Platte wurde ein Fragment der rechten Hälfte mit den drei Königen beibehalten.

1446 — 1457. Das Leiden Christi. Folge von 12 Blättern. (B. n. 2—13.) H. 5 Z. 4 L. Br. 4. Z.

I. Vor der Ueberarbeitung.

II. Mit derselben von der Hand eines mittelmässigen Stechers, der sich IS bezeichnete (n. 3 das Abendmahl fehlt).

1458. Christus am Kreuze. (B. n. 14.) Meisterstich und Hauptblatt des Künstlers, zunächst für ein Würzburger Missale von 1484 gestochen. H. 10 Z. 1 L. Br. 6 Z. 11 L.

*Nach Stichen des M. Schongauer.*

1459. Die grosse Kreuztragung. (B. n. 15.) Die Platte des Wenceslaus von Olmütz retouchirt, mit zugefügter Luft und den Buchstaben A G. Br. 15 Z. 6 L. H. 10 Z. 10 L.

1460. Gott Sohn auf dem Throne. (B. n. 16.) H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 5 L.

1461. Tod der heiligen Jungfrau. (B. n. 17.) Höhe 9 Z. 4 L. Br. 6 Z. 3 L.

1462 — 1465. Die fünf klugen Jungfrauen. Folge von fünf Blättern. (B. n. 18—22) n. 20 fehlt. H. 4 Z. 4—5 L. Br. 3 Z. 1 L.

1466—1468. Die fünf thörichten Jungfrauen. Folge von fünf Blättern. (B. n. 23—27), n. 22, 25 fehlen. H. 4 Z. 4—5 L. Breite 3 Z. 1 L.

## Der Meister W⚒H.

(*Wolf Hammer.*)

Dr. G. K. Nagler Deutsches Kunstblatt 1853, n. 9, Seite 78.

1469—1473. Das Leiden Christi. Folge von 12 Blättern. Nach Alb. Glockenton's Stichen. (Bartsch vol. 6, p. 400, n. 1—12.) Es fehlen die n. 3—5, 7—9, 11. — H. 5 Z. 4 L. Br. 4 Z.

1474—1477. Die zwölf Apostel. Folge von 12 Blättern. (B. n. 13—24.) Copien nach Schongauer's Stichen. Nur vier Blätter: Jacobus major, Philippus, Bartholomäus, Judas Thaddäus. H. 3 Z. 4 L. Br. 2 Z.

1478. Vier Heilige (die Jungfrau, Agnes, Barbara, Katharina) in vier Runden auf einer Platte, zwischen welchen in der Mitte eine Bandrolle mit dem Monogramme ist. (B. n 25.) Höhe 5?Z. Br. 3Z. 9?L.

1479. Die Wapen des Bisthum von Eichstädt, neben jenen des Bisch. Wilhelm v. Reichenau (st. 1496). (B. n. 26.) Br. 3Z. 7?L. H. 6Z.

### Der Meister I. C. mit dem Wapen der drei Kronen.

(*Joannes Coloniensis?*)

1480—1486. Das Leiden Jesu Christi. Folge von 12 Blättern. (Bartsch vol. 6, p. 383, n. 1—12.) Nach M. Schongauer's Stichen. Nur sieben Blätter. Es fehlen die n. 1, 4, 5, 8, 10. H. 6Z. Br. 4Z. 2—3L.

1487. Die grosse Kreuztragung. Mit dem Kölnerwapen der drei Kronen. (B. n. 13.) Nach Schongauer's Stich. Br. 16Z. H. 10Z. 7L.

1488. S. Michael als Besieger des Dämon. (B. n. 14.) Nach M. Schongauer's Stich. H. 6Z. Br. 4Z. 2L.

### Der Meister B M.

1489. Das Urtheil des Salomo. Hauptblatt in schönem Druck. (Bartsch vol. 6, p. 392, n. 1.) Br. 15Z. 7L. H. 10Z. 7?L.

1490. Ruhe der heiligen Familie auf der Flucht nach Egypten mit vier Hymnen singenden Engeln. Druck in brauner Farbe, eine feine Federzeichnung nachahmend. (B. n. 2.) H. 8Z. 3?L. Br. 6?Z.

1491. Die sitzende Jungfrau mit dem Christkind von zwei fliegenden Engeln gekrönt. (B. n. 3.) H. 8Z. 5?L. Br. 5Z. 2?L.

1492. Der Leichnam des Herrn vom Kreuze abgenommen im Schoosse der Jungfrau ausgestreckt liegend. Johannes und drei heilige Frauen, von denen eine rechts steht, umgeben die Gruppe. Links küsst die knieende Magdalena die rechte Hand des Heilandes. Die Buchstaben B. M. sind unten in der Mitte. H. 8Z. 4L. Br. 6Z.

Unbezweifelt nach einer Zeichnung des M. Schongauer, da es nach diesem Blatte eine alte gegenseitige Copie giebt, bezeichnet mit

Schongauer's Monogramme, und mit der Adresse Martini Petri excudebat. Vergl. Bartsch vol. 6, p. 166. VII., n. 3.

1493. S. Barbara. (B. n. 4.) H. 5 Z. 8?L. Br. 3 Z. 6?L.

1494. S. Johannes auf der Insel Pathmos, die Apocalypse verfassend. In der Mitte auf einem Felsblock sitzend, beschreibt er, den Tintennapf in der Linken haltend, eine auf seinen Knieen ausgebreitete Papierrolle. Der Adler steht rechts mit ausgespannten Flügeln. In der Luft erscheint die unbefleckte Jungfrau im Strahlenglanze. Die Buchstaben B. M. sind unten in der Mitte. Ganz im Style Schongauer's, wenn nicht nach seiner Zeichnung. H. 8 Z. 6 L. Br. 5 Z. 7 L.

Cabinet Paar.

### Der Meister mit dem Anker.

*B* ⚓ *R*.

1494. *a*) Die Jungfrau mit dem Kinde in einem ebenerdigen Saale sitzend. (Bartsch vol. 6, p. 396, n. 3.) H. 5 Z. 4?L. Br. 4 Z. 7 L.

1494. *b*) Die Jungfrau mit dem Kinde auf einem Rasensitze. (B. n. 4.) Zweiter ganz überarbeiteter Stand, mit dem zu sehr in's Schwarze getriebenen Strahlenglanz an den Häuptern der Figuren. H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 1 L.

1494. *c*) S. Margareta über dem Drachen stehend. (B. n. 5.) H. 6 Z. 3?L. Br. 3 Z. 7?L.

ISH.

1495. Edelmann und Dame auf dem Spaziergange vom Tode gefolgt. (Bartsch vol. 6, p. 388, n. 4.) H. 7?Z. Br. 4 Z. 6?L.

1496. Die Gruppe der vier nackten Frauen. Mit den Spuren eines zweiten H, und eines Messerchen neben dem tief eingeschnittenen Monogramme. (B. n. 5.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 11 L.

1497. Die Entführung der Amymone. Mit einem Monogramm ISB, wo die verlöschten Spuren des B, so wie der starke halbrunde Strich des P spätere Zusätze an dem ursprünglichen ISH scheinen. H. 9 Z. 1 L. Br. 6 Z. 10 L.

Sämmtlich nach Dürer's Kupferstichen, die Amymone im Gegensinne des Originales.

V G.

1498. Eine der thörichten Jungfrauen. Brustbild. (Bartsch vol. 6, p. 390, n. 1.) Nach M. Schongauer's Kupferstich. Höhe 5 Z. 8 L. Br. 3 Z. 8 L.

1499. S. Christoph das Meer durchschreitend mit dem Christkind auf dem Nacken. Die rechte Hand auf die Hüfte stützend, hält er in der andern als Stab einen gabelförmigen Stamm. Zu seinen Füssen schwimmen zwei Fische, ein Schwan und eine doppelschwänzige gekrönte Sirene. Der den Wanderer mit einer Blendlaterne beleuchtende Mönch zeigt sich links in einer Felsenschlucht. Die Ferne zeigt rechts im Meere ein Schiff mit vom Winde aufgeblasenen Segel, eine an der Küste liegende Stadt und darüber hinaus eine Gebirgskette. Unten in der Mitte, ausser der Einfassung des Gegenstandes, stehen die Buchstaben V G. H. 4 Z. 5 L. Br. 3 Z. 5 L.

Z Z.

1500. Die stehende Jungfrau. (Bartsch vol. 6, p. 408, n. 1.) Gegenseitig nach M. Schongauer's Stich, mit Hinzufügung einer Meeresansicht. H. 6 Z. 3? L. Br. 4 Z. 6? L.

B ✝ R : S ✝ R

1501, 1502. Das Leiden Jesu Christi. Folge von 12 Blättern. (Bartsch vol. 6, p. 410, n. 1—12.) Copien nach Schongauer's Stichen. Nur zwei Blätter: Kreuztragung und Kreuzigung. H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

S W.

1503. Die Gefangennehmung des Herrn. Einzelnes Blatt aus der Leidensgeschichte in einer Folge von 12 Blättern. (Bartsch vol. 8, p. 7, n. 1—12.) Copien nach M. Schongauer's Stichen. H. 4 Z. Br. 2 Z. 8 L.

## 3. Oberdeutsche Künstler des 15. Jahrhunderts, die in origineller Weise für sich stehen.

### Der Meister der Ars moriendi.

1503. *a—m.* Die Kunst wohl zu sterben, oder Ars bene moriendi seu de tentatione morientium daemonis.

Dieses oft in Gesellschaft der bekannten Holtafeldrucke (Armenbibel, Apocalypse, Canticum canticorum u. s. w.) genannte Buch liegt hier in einer ganz unbekannten Auflage vor. Dasselbe besteht aus zwölf Kupferstichen mit vierzehn handschriftlichen Blättern Text in Duodez.

Die 12 Kupferstiche sind auf der Kehrseite unbeschrieben, der eigens dazu verfasste Text steht den Bildern gegenüber. Der erste Kupferstich der Maria ist bemalt, die anderen elf unbemalt. Die Schöpfung des gut geleimten Schreibpapieres ist für Text und Abdrücke die gleiche. Sechs Bilder sind linkseitig, sechs Bilder rechtseitig zu den geschriebenen Erklärungen auf die für die Stiche eigens vorbehaltenen Blätter eingedruckt. Wenn man die zu Duodez geschnittenen 26 Papierblätter zusammensetzt, so geben sie 3¼ Bogen. Unter diesen zeigen zwei Schriftblätter zu dem Stiche n. XI, das Wasserzeichen eines blühenden Lilienstengels über drei Hügeln, zwei andere Blätter, auf welchen die Stiche n. I und VI abgedruckt sind, das eines Ochsenkopfes. Der Stich n. V hat dasselbe Bruchstück des blühenden Lilienstengels mit zwei Kreuzen zu beiden Seiten.

Die Reihenfolge der Vorstellungen eröffnet nach kurzer Einleitung (2 Seiten), in welcher der ungenannte Schreiber die Lehre der Kunst wohl zu sterben verspricht, das Bild der kindsäugenden Maria. Nun folgen, regelmässig abwechselnd, die sich befeindenden Principien der Versuchung des Teufels und der Eingebung des Engels, in Bildern versinnlicht und durch kurzen Text erläutert, bis endlich auf dem letzten Blatte einer der Engel, welche mit einer Heiligenschaar den Sterbenden umstehen, dessen Seele empfängt und die Anstrengungen des bösen Feindes zu nichte macht.

Zeichnung und Stich der Bilder fällt bestimmt in den Zeitraum von 1460 gegen 1480. Reiche Composition, ein natürlicher,

kindlicher und edler Ausdruck erinnern an die Auffassungsweise des Meisters E. S. und der stammverwandten Zeitgenossen. Stark markirte Contouren, nach Art der eingebleiten Glasgemälde, contrastiren auffallend mit den äusserst feinen Schattirungen.

Das Exemplar verbindet mit der eminenten Seltenheit noch Vollständigkeit des Cyclus, wundervolle Druckgleichheit, und prächtige Erhaltung der Abdrücke. Sämmtliche Stiche zeigen nämlich den vollen Plattenrand, so wie zollbreite Marge. Höhe der Blätter von den Randlinien gemessen: 3 Z. 3—4 L.; Breite: 2 Z. 6½—7 L.; Höhe der Blätter sammt dem Plattenrande: 3 Z. 5 L.; Breite: 2 Z. 8 L. Höhe der Duodezblätter: 5 Z. 2 L. Br. 3 Z. 9 L.

Beschreibung der zwölf Stiche:

I. Bild der Jungfrau Maria. Sie sitzt im Freien auf einem mit Trotteln verzierten Kissen. Auf ihrem Schoosse ruht das Jesuskind, dem sie die linke Brust reicht. Hinter ihr stehen zwei Engel mit gehobenen Schwingen, welche den reichgefalteten Mantel derselben ausspannen. Ueppig grünender Grasboden breitet sich vor ihr aus. Grün bemalt ist der Wasen, grün und roth die Engelsfittige, roth allein das Kissen.

II. Die Versuchung im Glauben. Zwei Teufel zu beiden Seiten des zerwühlten Bettpfühles suchen den Kranken durch listige Reden zu verführen. Ein dritter Teufel zieht das Bettuch hinter dem Kopfkissen des Presshaften hervor, in der Absicht es über dessen Haupt zu werfen. Diesen Vorgang verdeutlicht die figurenreiche Umgebung. Zur linken Seite der Bettstelle stehen drei Männer im Gespräche. Sie mögen wohl an dem Erlösungswerke zweifeln und darüber nach Weltart philosophiren. Gerade im Auge vor dem Kranken erhebt sich ein Götze über einer Säule, angebetet von einem König und einer Königin, beide knieend. Vorne warten zwei Jünglinge, einer bekleidet, ein Messer an die Kehle setzend, der andere halbnackt mit Geissel und Ruthe (Selbstmord und Selbstpein). Gott Vater, Christus und Maria stehen zurückgezogen, harrend zu den Häupten des Lagers.

Der fast gleichen Auffassung dieses Bildes begegnet man in einer deutschen Ausgabe der xylographirten Ars moriendi. Vergl. das Abbild n. 23 zu Seite 422 der Idée générale par Heinecken. Leipzig 1771, gr. 8.

III. Der Trost durch den Glauben. Der Kranke hört hoffnungerfüllt auf den Unterricht des vor ihm stehenden Engels, während die beiden Teufel in hässliche Thiergestalten verwandelt davon kriechen, und die Schaar der Heiligen mit Gott Vater, Christus, Maria, Moses hilfreich zur Seite stehen. Ueber dem nett geordneten Bette erhebt sich ein Throngestühle mit der Taube des heiligen Geistes geschmückt.

IV. Die Versuchung durch Verzweiflung. Der Kranke durch die Vorstellung seiner Todsünden geplagt zweifelt an der Vergebung. Sechs Teufel umstehen sein Lager in Begleitung einer von ihm verführten Jungfrau, eines von ihm Ermordeten, eines von ihm Beraubten u. s. w.

V. Der Trost gegen die Verzweiflung in der göttlichen Barmherzigkeit. Der Engel steht zu den Füssen des Bettes. Er zeigt dem Kranken die grössten Sünder des Evangeliums: den Christus verläugnenden Petrus (der krähende Hahn sitzt auf der Bettlehne), die büssende Magdalena (mit der Salbenbüchse), den gekreuzigten bussfertigen Schächer, den vom Maulthier gestürzten Christusverfolger Saulus, denen Allen Gott verzieh. Zwei Teufel in Thiergestalt entfernen sich, der eine sich unter die Bettstelle verkriechend.

VI. Die Versuchung durch die Ungeduld. Der Bettlägrige stösst mit dem entblössten Fusse eine der zwei Pflegerinnen von sich. Eine dritte entfernt sich mit Speise und Trank. Eine umgestürzte Bank und am Boden liegendes Geschirr nebst Esszeug beziehen sich auf diese Scene. Ein Teufel eilt schadenfroh herbei.

VII. Trost gegen die Versuchung der Ungeduld in der Geduld. Der Kranke liegt betend vor dem ermahnenden Engel, umstanden von Gott Vater, von dem leidenden Heiland und von den Patronen der Sterbenden: S. Stephan, S. Barbara, S. Katharina, S. Sebastian. Der überraschte Teufel überschlägt sich auf seiner schnellen Flucht.

VIII. Die Versuchung durch die Hoffart. Fünf Teufel umringen das Bett des Kranken und entbieten ihm Kronen, deren eine er in die Hand nimmt. Im Hintergrunde stehen Gott Vater, Christus und Maria in Betrübniss.

IX. Die Eingebung der Demuth gegen die Hoffart. Drei ermahnende Engel umstehen das Sterbelager des Kranken. Die heilige Dreieinigkeit, Maria die Jungfrau und S. Antonius der Einsiedler sind als hilfreiche Beistände gekommen. Einer der Engel weiset auf den Höllendrachen, der die Stolzen verschlingt, und vor dessen schrecklichem Antlitz zwei Teufel fliehen.

X. Die Versuchung durch den Geiz. Das Bett, in welchem der Kranke liegt, steht über Gebäuden. Dem Kranken gegenüber stehen seine vermeintlichen Freunde, einer sogar mit erborgtem Nimbus, auf welche ein Teufel zeigt, während ein anderer auf den Hausbesitz des Sterbenden weiset. Man sieht den in Fässern verschlossenen Schatz im offenen Keller liegen, und einen Reitknecht das Pferd des Besitzers zum Stalle führen.

XI. Die Eingebung gegen den Geiz durch die Freigebigkeit. Der Engel ermahnt den Kranken, im guten Vorsatz zu beharren. Ihm zur Seite erscheint ein grosses Crucifix mit dem Gekreuzigten. Hinter der Bettlehne steht die betende Maria, rechts der gute Hirte und fünf heilige Frauen. Vorne rechts verdeckt ein anderer Engel einen sich entfernenden Mann und Frau (die Erbschleicher) mit einem ausgespannten Tuche, so dass diese von dem Kranken nicht bemerkt werden können. Links in der Ecke hockt ein machtloser Teufel.

XII. Der errungene Sieg über alle Versuchungen in der Stunde des seligen Scheidens. Ein Mönch gibt dem Sterbenden die geweihte Kerze in die Hand. Vier Engel erscheinen über dem Kissen des Sterbenden, deren einer seine bittende Seele empfängt. Das Crucifix mit Christus, von einer heiligen Schaar angebetet, steht gegenüber. Sechs Teufel zu den Pfosten des Lagers geben durch Stellung und Miene ihre ohnmächtige Wuth über das verlorene Spiel zu erkennen.

Herr Antiquar-Buchhändler Fidel Butsch in Augsburg, früherer Besitzer dieses kostbaren Büchleins, verweiset in seinem Catalog XXVIII. Mai 1853, Seite 141, auf freie Nachbildungen dieser zwölf Blätter von einem Monogrammisten M Z in dem 1623 zu München bei Peter König erschienenen Tractate: Letzter Kampf des Menschen. Die Copien sind

älter als der Druck des Tractates selbst, mit Ausnahme der beiden ersten, welche einer spätern Zeit angehören.

### Ungenannte.

1504. Jesus Christus am Kreuze. Links stehen die Jungfrau und eine heilige Verwandte, rechts Johannes, hinter ihm der Hauptmann oder Nicodemus ein entrolltes Band haltend, auf welchem vere filius dei erat iste steht. (Bartsch vol. 10, p. 6, n. 10.) H. 3 Z. 2?L. Br. 2 Z. 4 L.

1504. *a.* Christus mit der Osterfahne, segenspendend aus dem Grabe erstehend. Er setzt das rechte Bein auf den Vorsprung der Grabkiste zwischen zwei schlafenden Wächtern, deren einer links hockt, das lange Schwert vor sich am Boden hingelegt, der andere an der Seite des Sarges lehnt und eine Hellebarde unter den rechten Fuss geschoben hat. Ein dritter, dem der Schild zum Kopfkissen dient, liegt auf dem Rücken an der hinteren Seite des Sarges, nur halben Leibes sichtbar. Ein kleiner Engel knieet betend auf dem Sargdeckel. H. 2 Z. 9?L. Br. 2 Z. 4 L.

Wahrscheinlich Bruchstücke einer Passionsfolge.

---

1505. Jesus Christus am Kreuze. Dabei stehen Maria und Johannes. (B. vol. 10, p. 6, n. 12.) H. 3 Z. 9 L. Br. 2 Z. 7 L.

---

1506. Jesus Christus am Kreuze. Links knieet Maria, in beiden Händen ein Stück des Mantels haltend. Hinter ihr steht, entblössten Hauptes, ein bärtiger Alter, den in der Seitenwunde des Herrn steckenden Speer mit der rechten Hand haltend, den Zeigefinger der linken auf das zugedrückte linke Auge setzend. Rechts steht Johannes zum Leichnam aufwärts blickend, den Kopf nachdenkend auf die rechte Hand gestützt, hinter diesem der Hauptmann oder Nicodemus, einen Bandstreif mit den Worten: vere filius dei erat i (ste) emporhaltend. In einem über dem Kreuze an einen Nagel befestigten Zettel liest man die Buchstaben i. n. r. i. Mit ganzem Platten- und Papierrand. H. 3 Z. 4 L. Br. 2 Z. 6 L.

---

1507. Christus am Kreuze. Links steht Maria, mit der rechten Hand einen Theil ihres Mantels haltend, ihr gegenüber Johannes

mit einem Buche in der Rechten, die linke Hand an die Brust gelegt. Beide blicken mit von Leid geneigten Häupten abwärts. Die Heiligenscheine ahmen Goldplättchen nach, die wie in Miniaturen undurchsichtig, mit Doppellinien eingefasst und mit kleinen Halbkreisen, bei Christus noch überdiess mit dem Kreuze, ausgeziert sind. Auf einem Zettel in der Höhe des Holzstammes stehen die Buchstaben i. n. r. i. H. 5?Z. Br. 3 Z. 6 L.

1508. S. Wolfgang im bischöflichen Ornat auf einer sargartigen Steinkiste sitzend und in einem Buche lesend. Im Hintergrunde links das von ihm gestiftete Kloster mit der am Dachstuhl befestigten Axt. Rechts eine Baumgruppe auf schroffen Felsen. Leicht colorirtes Blatt, das oben links, ausser der einlinigen Einfassung die geschriebenen Worte: Sancte Vuolfg (ange ora, zu ergänzen, da hier eine Lücke war) pro nobis enthält. H. 4 Z. 6 L. Br. 3 Z. 4 L.

1509. Ein büssender Einsiedler (S. Benedictus?) sitzend in einer unzugänglichen dunklen Felskluft (die Höhle zu Sollago), vertieft im Lesen der Schrift. Ein Mönch (S. Romanus?) blickt von oben durch die Oeffnung hinein, und lässt an einem Seile Nahrungsmittel, einen Topf Wasser mit Brod in Weckenform darüber, hinab, wozu er das Zeichen mit einer an einer Schnellfeder befestigten Schelle giebt. Gegenüber klammert sich ein hässlicher Teufel mit der linken Pfote an einen Baum, und sucht durch einen Steinwurf den Nahrungspender an seinem Geschäfte zu hindern. Die Landschaft stellt eine steinige Wildniss dar, deren öde Einförmigkeit durch vier mit buschigen Baumgruppen besetzte Hügel unterbrochen wird. H. 3 Z. 2 L. Br. 2 Z. 3 L.

Diese drei Stiche fanden sich in Papierhandschriften aus der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, welche einst Besitzthum des aufgehobenen Klosters Mondsee waren. Sie dürften aus der Werkstätte desselben von kunsttreibenden Mönchen hervorgegangen sein, indem sich diese Abbildungen mehrfältig in den Schriftbänden aus dieser Klosterbibliothek jetzt noch eingeklebt vorfinden. Der mangelhafte Abzug aller Exemplare scheint theils von unzulänglichen Pressmitteln, theils von geringer Praxis herzurühren, so wie auch die Zeichnung mehr die Begabung von Kunstdilettanten, als von ausübenden Künstlern wahrnehmen lässt.

---

1510. Die stehende heilige Catharina nach der linken Seite sich wendend. Ihre rechte Hand ruht auf dem Knopf des Schwer-

tes, dessen Spitze zur Erde gesenkt ist, ihr rechter Fuss auf dem Rade. Die Gestalt ist in einen schöngefalteten Mantel gehüllt, den sie mit der linken Hand hält, das Haupt bedeckt mit einer Königskrone von dem Scheine umschlossen. Der schollige Boden ist mit Gras und einigen Fettpflanzen überdeckt. H. 2 Z. 10 L. Br. 2 Z. 4 L.

Das interessante Blättchen klebte im innern Deckel eines alten Einbandes aus dem 15. Jahrhundert. Der Besitzer schrieb zur Seite des Kupferstiches: *presentem libr. consecrauit Reuerendus vir Seyfridus Weyerman de oppido impiali Dinckelſpühel artiū liberalīū magiſter Anno rc̄ ſXX11J o. rc̄*. (d. i. 1473). Den Band, welcher fünf Incunabelstücke des 15. Jahrhunderts enthielt, besass 1844 Antiquar-Buchhändler Kuppitsch in Wien, der diesen Stich bereitwillig der k. k. Sammlung überliess.

---

1511, 1512. Zwei Buchstaben aus einem deutschen Alphabet. Buchstab e. Das grosse Bein (der Schattenstrich) zeigt eine leere Pfeiler- oder Wandnische in germanischem Kirchenstyl zur Aufnahme einer Bildsäule geeignet, in der Mitte durch ein zierliches Sculpturwerk untertheilt, dessen in fünf Nadeln auslaufende vier Steinbalken von einer bis zur Wölbung emporsteigenden starken Spitzsäule getragen werden. Die Halbwölbung der Nische selbst ruht auf zwei dünnen Säulen. Darüber erhebt sich ein Thürmchen mit zwei Bogenfenstern und mit niederem Dache. Den ganzen Bau stützt ein in die Wand eingelassener Sockel. Das kleine Bein des e bildet ein fantastisches Mohnblatt. H. 6 Z. 2?L. Br. 2 Z. 9?L. Buchstab r. Das grosse Bein (der Schattenstrich) ist ein Nischenbau in vierwinkeliger Richtung aufgenommen, der auf einem hohen Sockel ruht, über welchem sich in der Mitte eine dicke runde Säule als Gewölbträger nebst drei anderen in Nadeln auslaufenden Säulchen an den Ecken erhebt. Ueber der Wölbung ruht ein Stockwerk von zwei Dachfenstern durchbrochen, darüber eine Galerie mit sechs eirunden Oeffnungen. Eine fantastische Nelkenblume bildet das kleine Bein des r. H. 6 Z. 1?L. Br. 3 Z. 5?L.

---

1513. Der Buchstab Y. Blatt und Blumenstyl, welche zusammen die Gestalt eines grossen Y geben. Das linke Bein, der Schattenstrich, ahmt das entrollte Blatt eines fingirten Mohnes, das linke, der Haarstrich, eine ebenso erfundene Nelkenblume in

Kreuzesform an langem dünnen Stiele nach. H. 7 Z. 11 ? L. Breite 3 Z. 6 ? L.

### Veit Stoss.

1514. Die Auferweckung des Lazarus. Mit vollem Plattenrand auf pergamentartigem Papier. (Bartsch vol. 6, p. 66, n. 1; Zani Enc. P. II., T. VI., p. 291.) H. 8 Z. 4 L. Br. 7 Z. 10—11 L.
Cabinet J. P. Cerroni in Brünn.

### [Monogramm] 1482.

(*Hans von Windsheim.*)

Dr. G. K. Nagler Deutsches Kunstblatt 1853, n. 9, Seite 78.

1515. Die Macht des Todes über die Menschen, vielleicht hier als Pestgeissel der Bewohner einer Stadt gedacht. (Bartsch vol. 6, p. 312, n. 2.) Br. 9 Z. 1 L. H. 7 Z. 4 L.

1516. Eine junge Dame, in der linken Hand das Ende eines weissen Bandes haltend, das über ihrem Haupte in drei Windungen flattert. (B. n. 3.) H. 4 Z. 3 L. Br. 2 Z. 9 L.

1517. S. Georg zu Pferde als Drachentödter. Ohne Monogramm, aber in Zeichnung und Stich mit vorstehenden Blättern verwandt. (Bartsch vol. 10, p. 24, n. 44.) Br. 9 Z. 11 L. Höhe 6 Z. 7 L.

### L Cz

1518. Christus in der Wüste von Satan versucht. (Bartsch vol. 6, p. 361, n. 1.) H. 8 Z. 3 L. Br. 6 Z. 2 L.

1519. Christus in Jerusalem einziehend. (B. n. 2.) H. 8 Z. 1 L. Br. 6 Z. 5 L.

### Mair.

1520. Samson entführt die Stadtthore von Gaza. (Bartsch vol. 6, p. 362, n. 2.) H. 9 Z. 2 L. Br. 5 Z. 9 L.

1521. Dalila beraubt den Samson seiner Haare. (B. n. 3.) Auf braun gefärbtem Papier mit Weiss aufgehöht nach Art einer Handzeichnung. H. 8 Z. 4 L. Br. 6 Z. 3 L.

1522. David und Goliath. (B. n. 1.) H. 8 Z. 7 L. Br. 5 Z. 11 L.

1523. Die Geburt Christi. (B. n. 4.) H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z.

1524. Die Anbetung der drei Könige. (B. n. 5.) Br. 6 Z. 4 L. H. 4 Z. 3 L.

1525. Die Kreuztragung. (B. n. 6.) Höhe 4 Z. 3 L. Breite 2 Z. 7 L.

1526. Die Jungfrau mit dem Kinde in einer Halle sitzend. (B. n. 7.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 9 ? L.

1527. Die Todesstunde. Der Tod mit gespanntem Bogen sucht sich, über die Mauerbrüstung eines Hofraumes blickend, unter den sich ihrer Fröhlichkeit überlassenden Gästen ein Opfer aus. (B. n. 10.) Br. 11 Z. 9 L. H. 9 Z.

1528. Die Liebesanträge in zwei durch einen Mittelpfeiler getrennten Gemächern dargestellt. Eine in der linken Kammer neben einem Sackpfeifer sitzende Dame empfängt die Werbung eines sich ihr nahenden Edelmannes, während in der Kammer rechts von den zwei abgewiesenen Vorgängern einer durch eine Stiege sich entfernt, der andere noch verweilend, den Bescheid abwartet. (B. n. 11.) Br. 14 Z. H. 9 Z. 11 L.

1529. Ein junger Mann in Gesellschaft von drei Buhlerinen und einem Schalksnarren auf einer Altane stehend, den nächst dem Fussgestelle noch zwei sitzende Männer stützen. (B. n. 12.) H. 14 Z. 3 L. Br. 10 Z.

1530. Der Betende. Ein bejahrter Mann in faltenreichen Talar gehüllt, die Hände in seine Mütze gesteckt, die er vor die Brust hält, knieet vor einem Altar, der rechts unter einem runden vergitterten Fenster steht. Der innere Schauplatz zeigt eine schöne Capelle mit Gurtenwerk an der Wölbung. Durch eine offene Pforte, mit der Jahrzahl ·1·ℛ·9·9· darüber, blickt man in eine Sacristei. Am unteren Rande in der Mitte steht in einem Zettel der Name M H I R. H. 8 Z. 6 L. Br. 5 Z. 9 L.

1531. S. Anna, Brustbild, hinter einem Söller stehend, mit der das Christkind tragenden Jungfrau vor sich. Angeblich von Wenceslaus von Olmütz nach Mair von Landshut in Mähren (?) gestochen. J. G. v. Quandt Verzeichniss meiner Kupferstichsammlung p. 40, n. 13 glaubt an das umgekehrte Verhältniss, nämlich Mair habe nach dem Meister W dieses Blatt gestochen. (B. n. 8.) H. 8 Z. 9 L. Br. 6 Z. 3 L.

## Matthäus Zasinger oder Zayssinger.

*(Eigentlich Mathes Zwikopf.)*

Dr. G. K. Nagler Deutsches Kunstblatt 1853, n. 9, Seite 78.

1532. Salomo betet ein Götzenbild an. (Bartsch vol. 6, p. 371, n. 1.) H. 6 Z. 9 L. Br. 5 Z. 10 L.

1533. Die Jungfrau mit dem Kinde am Röhrenbrunnen. (B. n. 2.) H. 6 Z. 7 L. Br. 5 Z. 9 L.

1534. Die Enthauptung Johannes des Täufers. (B. n. 3.) H. 7 Z. 4 ? L. Br. 5 Z. 3 L.

1535. Der pfeildurchbohrte heil. Sebastian an einen Baum gebunden. (B. n. 5.) H. 3 ? Z. Br. 2 Z. 3 ? L.

1536. S. Georg zu Pferde als Drachentödter. (B. n. 6.) H. 3 Z. 10 ? L. Br. 3 Z. 3 ? L.

1537. S. Christoph mit dem kindlichen Erlöser das Meer durchschreitend. (B. n. 7.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 9 L.

1538. Die Enthauptung der heil. Catharina. (B. n. 8.) Höhe 11 Z. 6 ? L. Br. 9 Z. 6 L.

1539. Die Enthauptung der heil. Barbara. (B. n. 9). H. 5 Z. 7 L. Br. 4 Z. 7 L.

1540. S. Ursula. (B. n. 10.) H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z. 2 L.

1541. S. Catharina. (B. n. 11.) H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z. 2 L.

1542. S. Margareta. (B. n. 12.) H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z. 2 L.

Diese drei Blätter scheinen zusammen eine Folge zu bilden.

1543. Die Sage von dem königlichen Greis und seinen drei Söhnen. Es sollte nach dem letzten Willen des Königs derjenige seiner Söhne Kronerbe sein, welcher sich entschlösse, den Leichnam des Vaters mit einem Pfeilschuss zu durchbohren. Die zwei älteren Söhne vollführten die That ohne Scheu, der jüngste aber erklärte, lieber auf Thron und Erbschaft zu verzichten, als die ehrwürdige Leiche auf solche Art zu entweihen. Ihm als den allein würdigen unter den drei Söhnen wurde dann von dem klugen Statthalter, der den geheimen Sinn der königlichen Verfügung erkannte, die Herrschaft übergeben. (Vergl. Ottley an Inquiry, vol. II., p. 699, n. 4 und vorzüglich Sotzmann im deutschen Kunstbl. 1851, n. 37, S. 294.) Zasinger stellt die Geschichte in ihrem Ablauf dem Beschauer vor Augen. Die bereits von zwei

Pfeilen durchbohrte Leiche ist links an einen Baumstamm gebunden. In der Nähe stehen die älteren Brüder sich ihrer That rühmend und das Erbe trotzig fordernd. Der gute Sohn knieet bittend vor dem berittenen Statthalter. Ein Höfling hält die Krone. Bartsch (n. 4) bezeichnet die Darstellung irrig als Martyrium des heiligen Sebastian. Br. 9 Z. H. 6 Z. 4 L.

Zwei Exemplare, von denen das eine in Deckfarben bunt ausgemalt und mit Gold aufgehöht ist. Der Illuminist hat sich darauf mit dem Monogramme *G. M. Sen.* bezeichnet.

1544. Das grosse Turnier. (B. n. 14.) Br. 11 Z. 6 L. H. 8 Z.

1545. Der grosse Ball. (B. n. 13.) Seitenstück. Br. 11 Z. 6 L. H. 8 Z.

1546. Die Umarmung im Zimmer. Sehr niedliches Blatt. (Vergl. J. G. v. Quandt Verzeichniss meiner Kupferstichsammlung S. 48, n. 105.) (B. n. 15.) H. 5 Z. 9?L. Br. 4 Z. 2 L.

1547. Die zwei Liebenden in einer Landschaft sitzend. (B. n. 16.) H. 5 Z. 6 L. Br. 4 Z. 6 L.

1548. Der Reiter mit der Dame hinter sich. Er eilt eine Peitsche schwingend in Galopp davon. (B. n. 19.) H. 4 Z. 8 L. Breite 4 Z. 1 L.

1549. Aristoteles und Phyllis, ein von einer jungen Frau unterjochter Mann. (B. n. 18.) Ueber die Deutung des Gegenstandes Murr Journal T. II., p. 198 und besonders Sotzmann im deutschen Kunstblatt 1851, n. 38, S. 302. H. 6 Z. 7 L. Br. 4 Z. 10 L.

1550. Pfeifer, Trommelschläger, Hellebardirer und Fahnenträger in einer bergigen Landschaft. (B. n. 20.) Br. 5 Z. 9 L. Höhe 4 Z. 6 L.

1551. Die Mahnung an den Tod, symbolisch dargestellt durch eine schöne, auf einem Todtenkopf stehende Frau, die eine Kugel mit einer Sonnenuhr darüber hält. (B. n. 17.) H. 6 Z. 9 L. Br. 4 Z. 10 L.

1552. Licht und Finsterniss: DUCK DICH. Vor dem einbrechenden Licht der Wahrheit sucht die Unwissenheit (ein junges Weib) eine Nachteule durch Bedeckung mit ihrem Gewande zu retten. (B. n. 21.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 6 L.

**P. w.**

1553. Zwei Soldaten im Gespräche. (**Bartsch** vol. 6, p. 310, n. 3.) H. 5 Z. 8 L. Br. 4 Z. 2 L.

I✠S

1554. Steinmetzzeichnung eines Weihbrunnständers. (B. vol. 6, p. 314, n. 1.) H. 6 Z. Br. 4 Z.

M

1555. Samson den Löwen tödtend. (Bartsch vol. 6, p. 412, n. 1.) H. 2 Z. 2 L. Br. 1 Z. 9 L.

1556. S. Christoph. (B. n. 2.) H. 5 Z. 7 L. Br. 3 Z. 11 L.

MR·

1557. Christus am Kreuze. Zu den Seiten des Erlösers schweben zwei Engel, Säule und Lanze tragend als Symbole des Leidens und der Sühnung. Drei heilige knieende Büsser sind am Fusse des Kreuzstammes: Catharina von Siena den Stamm umarmend, Dominicus mit einer Kette sich geisselnd, Hieronymus mit einem Kiesel sich die entblösste Brust schlagend. Vor den beiden Heiligen liegen ein Hund und ein Löwe. Unten in der Mitte steht das Zeichen MR. Die Namen: S. domynyc9, S. katrin, S. heronym9 sind unter die Personen eingeschnitten. H. 5 Z. 5 L. Br. 3 Z. 7 L.

1558. Der Schmerzensmann auf dem Sarge sitzend, umgeben von den Leidenswerkzeugen, angebetet von Maria und Johannes. (Bartsch vol. 6, p. 413, n. 1.) H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 4 L.

1559. Die Versuchung des heiligen Antonius. (B. n. 2.) Höhe 5 Z. 8 L. Br. 4 Z.

PM

1560. Der Schmerzensmann in Mitte zweier Engel auf dem Sarge sitzend. (Bartsch vol. 6, p. 415, n. 1.) H. 8? Z. Br. 6? Z.

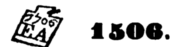
S AH

1561. Christus am Kreuze mit Maria, Johannes, Pilatus und einem Krieger mit der Lanze. Nach Schongauer's Kupferstich. (Bartsch vol. 6, p. 391, n. 1.) H. 4 Z. 5 L. Br. 3 Z.

1562. Die Jungfrau mit dem Affen. (B. n. 2.) Im Gegensinne von Dürer's Kupferstich. H. 6 Z. 8 L. Br. 4 Z. 7 L.

HW **1504.**

1563. Die Jungfrau mit dem Kinde auf dem Wasen sitzend innerhalb einer Verzäunung aus Planken. Hinter ihr rechts erhebt sich ein Weinstock. Links hängt an einer Staude das Täfelchen mit dem Jahr 1504. (Bartsch vol. 6, p. 415, n. 1.) Höhe 8 Z. Breite 6 Z.



**1506.**

1564. Eine deutsche Edelfrau in einem Lehnstuhl sitzend mit einem Becher in der erhobenen rechten Hand. Zu ihren Füssen lehnt auf einem Kissen ein überhelmter Wapenschild mit einem Pfau. (Bartsch vol. 6, p. 416, n. 1.) Höhe 3 Z. 1 L. Br. 1 Z. 10 L.

---

## 4. Deutsche Kartenspiele des 15. Jahrhunderts.

1565—1583. Runde Spielkarten, 72 Blätter in fünf Farben: Hasen, Papageien, Rosen, Nelken, Rittersporn. (Bartsch Peintre-graveur, vol. 10, p. 70—76.) Durchmesser 2 Z. 6 L.

Bruchstück in 19 Blättern:

I. Classe der Papageien: Drei, Sechs, Sieben, Acht, Unterer, Oberer: zwei Soldaten mit Morgensternen an Ketten und Stangen.

II. Classe der Rittersporn: As, Zwei, Drei, Vier, Neun, Oberer mit langem Schwert und einem Haumesser an der Lanze.

III. Classe der Nelken: As, Zwei, Fünf, Sieben, Unterer, Oberer: zwei Soldaten mit Hellebarden.

IV. Classe der Rosen: Oberer mit Pfeilköcher und Bogen.

Copien deutschen Ursprungs, ohne Zeichen, nach dem vor 1483 gemachten hochseltenen Originale eines Niederländers der Eyck'schen Schule. (Vergl. J. D. Passavant im deutschen Kunstbl. 1850, n. 23, S. 181.) Ein ganz vollständiges Exemplar scheint kein Cabinet zu besitzen. Das Dresdner hat einige Originale. Von einer anderen Copienfolge des Tielmann aus Wesel mit den kölnischen drei Kronen und der Zettelinschrift: Salve. Felix. Colonia auf dem Titel oder Umschlagblatt (Singer Playing Cards p. 206) besitzt das Pariser Cabinet ein vollständiges Exemplar. Copien darnach im Jeu des Cartes, Tarots etc. Paris 1844, fol. Taf. 71—80, und neuerlich: Chatto Facts and Speculations on the ori-

gin and history of Playing Cards. London 1848, p. 222, 223, mit vier Bl. Nachstichen.

---

1584—1600. Deutsche Trappolier-Karten, 52 Blätter in vier Farben: Spade, Coppe, Denari, Bastoni, wahrscheinlich wie W. Y. Chatto (Facts and Speculations, etc. London 1848, p. 225) glaubt, zur Erinnerung an die Heirath (1496) Philipp des Schönen (st. 1506), des Sohnes Kaisers Maximilian I., mit Johanna, der Erbin von Spanien, Tochter Ferdinand's und Isabellen's, bald nach 1497 gemacht, da schon der Granatapfel nach der Eroberung von Granada (1497) in den Wapenschild übergegangen war. (Bartsch Peintre-graveur vol. 10, p. 76—80.) H. 4 Z. 9 L. Br. 2 Z. 6 L.

Bruchstück in 17 Blättern:

I. Classe der Spade oder Schwerter: As, Sechs, Neun, Zehn, König.
II. Classe der Coppe oder Vasen: As, Acht, Neun.
III. Classe der Denari oder des Geldes, hier Granatäpfel: As, Vier, Fünf, Acht, Dame.
IV. Classe der Bastoni oder Prügel: As, Sechs, Acht, König.

Das vollständige Exemplar des Cabinet Fries findet sich jetzt im British Museum und trefflich facsimilirt in W. Y. Ottley's Collection of 129 Fac-Similes of scarce and various Prints, etc. London 1828, n. 43—90. Einzelne Blätter schon früher in J. G. J. Breitkopf's Werk über den Ursprung der Spielkarten und nach diesen bei Chatto a. a. O., p. 225, nachgebildet.

---

## 5. Von Dürer bis zur Gegenwart.

### Albrecht Dürer.

1601. Adam und Eva. Schöner Druck. (Bartsch Peintre-graveur vol. 7, p. 30, n. 1.) H. 9 Z. 2 L. Br. 7 Z. 1 L.

1602. Das kleine Crucifix, auch der Degenknopf des Kaisers Maximilian genannt. (B. n. 23.) Durchmesser 1 Z. 5 L.

Original (bei Bartsch Copie A). Rundum scharf beschnittener, auf Papier cachirter Druck.

Copie A (bei Bartsch als Original). Unbeschnitten und nicht cachirt. Der schmale Papierrand zwischen dem Platteneindruck und der Einfassung ist mit gelblicher Farbe überpinselt [1]).

---

[1]) Die Bemerkung des Herrn J. D. Passavant im deutschen Kunstblatt 1852, n. 17 S. 144, bei Angabe der Copien nach dem Degenknopfe, lautet: »seine (des Bartsch) An-

1603. Die heilige Familie. Radirt und geätzt auf Eisen. (B. n. 43.) Reiner Druck von schönem Farbenton, als solcher unter die hochseltenen zu reihen. H. 7 Z. 9 L. Br. 6 Z. 10 L.

1604. Die Jungfrau mit dem säugenden Christkind innerhalb eines Zaunes sitzend, zu dem eine offen stehende Thüre führt. (B. n. 45.) Höhe 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 5 L.

1605. Der heilige Eustachius, gewöhnlich Hubertus genannt. Hauptblatt. (B. n. 57.) Abdruck auf Atlas. Einer auf Papier in kräftiger Farbe liegt bei. H. 13 Z. Br. 9 Z. 7 L.

1606. Der heilige Hieronymus vor einer Felsschlucht sitzend, mit gefalteten Händen zu einem Crucifix hingewendet und betend. (B. n. 59.) H. 7 Z. 8 L. Br. 6 Z. 7 L.

Radirung und trockner Nadelstich, in guten Abdrücken mit dem Kupfergrath in den schattigen Stellen von der allergrössten Seltenheit. Prachtdruck, im October 1851 erworben.

Cabinet Maberly.

1607. Der heilige Hieronymus im Zimmer. (B. n. 60.) Höhe 9 Z. Br. 6 Z. 10 L.

1608. Die Melancholie, oder der Genius industriellen Wissens der Mechanik. (B. n. 74.) H. 9 Z. Br. 6 Z. 11 L.

Eine Deutung des Gegenstandes versuchte Ludwig Choulant im deutschen Kunstblatt 1851, n. 20, S. 156.

1609. Die grosse Fortuna. Capitalblatt in vorzüglichem Drucke. (B. n. 77.) H. 12 Z. 3 L. Br. 8 Z. 6 L.

1610. Der christliche Ritter mit dem Tod und dem Teufel. (B. n. 98.) Abdruck auf Atlas und dabei ein sehr kräftiger auf Papier. H. 9 Z. Br. 7 Z.

---

ordnung in der Kupferstichsammlung in der Wiener Bibliothek, wo unsere Copie A vorangesetzt ist, scheint es zu bestätigen, dass er die täuschende Copie für das Original genommen und so zu der Verwirrung in dieser Sache Anlass gegeben hat" — veranlasst zu einer Berichtigung über den wahren Sachverhalt. Die vorangesetzte Copie A, von Bartsch für das Original gehalten und als solche beschrieben, war bereits viele Jahre vor der Redaction des siebenten Bandes des Peintre-graveur im Verein mit den Nummern 20, 21 und 22 auf Folio 8 des Dürerwerkes aufgezogen; Passavant's Original (bei Bartsch Copie A) aber damals neben den Copien C D., dann einer gegenseitigen auf Folio 61 befindlich. Da nun seit 1840 die Frage um Original- und Nichtoriginalschaft der Nummer 23 und jener Hauptcopie A obschwebet, so glaubte der gegenwärtige Aufseher durch Uebertragung dieser Copie A des Bartsch (Passavant's Original) von Fol. 61 auf Fol. 8 neben dem vorstehenden Original des Bartsch (Passavant's Copie A) dem Beschauer zum erleichterten Vergleich einen Dienst zu erweisen.

1611. Der grosse Courier. Fast einziges Blatt. (B. n. 81.) H. 4 Z. 2?L. Br. 3 Z. 9?L.

Eine Jugendarbeit Dürer's, gleich einer anderen: Pauli Bekehrung im Cabinet zu Dresden. Von letzterem Stiche berichtet J. D. Passavant im deutschen Kunstblatt 1851, n. 29, S. 228, und findet augenscheinliche Aehnlichkeit mit dem ersteren. Dass der grosse Courier in dem berühmten Dürerwerk des Abraham Ortelius (st. 1598) fehlte, das später in den Besitz des Grafen Fries und 1824 des Barons Verstolk van Soelen überging, dürfte weniger dem apocryphen Ansehen als der wirklich absoluten Seltenheit zuzuschreiben sein.

1612. Albert von Brandenburg, Cardinal, Erzbischof von Mainz und Magdeburg. Ein unter dem Namen des kleinen Cardinales bekanntes, sehr seltenes Blatt. (B. n. 102.) H. 5 Z. 5 L. Br. 3 Z. 9 L.

1613. Erasmus von Rotterdam. (B. n. 107.) Abdruck auf Atlas und ein zweiter auf Papier. H. 9 Z. 3 L. Br. 7 Z. 2 L.

### Hans Baldung, genannt Grün.

1614. Jesus Christus an eine Säule gebunden der Erschöpfung unterliegend. Runde Platte. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 304, n. 1.) Durchmesser 1 Z. 10 L.

1615. Ein Stallknecht bringt einen Hengst zum Stillstehen, um ihn aufzuzäumen. Kräftiger reiner Druck. (B. n. 2.) H. 10 Z. 4?L. Br. 7 Z. 4?L.

### Lukas Cranach.

1616. Die Busse des heiligen Chrysosthomus. Alter Druck. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 276, n. 1.) H. 9 Z. 6 L. Br. 7 Z. 5 L.

1617. Kurfürst Ernst von Sachsen den heiligen Bartholomäus anrufend. Kräftiger Druck. (B. n. 3 und J. Heller Leben und Werke L. C. II. Ausg. 1844, p. 122, n. 3.) H. 6 Z. 9 L. Br. 5 Z. 8 L.

Beiden Autoren entgegen erkennt C. Schuchardt L. C. des A. Leben und Werke. Leipzig 1851, Band II., S 187, n. 4 in dem Dargestellten den Kurfürst Friedrich III.

### Daniel Hopfer.

1618. Conrad von der Rose, genannt Claus stürz den Becher, berühmter Hofnarr des Kaisers Maximilian I. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 8, p. 493, n. 87.) H. 11 Z. Br. 8 Z.

I. Vor der Luft und vor dem Gewölke. Höchst seltener, von Bartsch nicht gekannter Stand.

II. Mit Luft und Gewölk, aber vor der Schrift. Sehr kräftiger Druck.

### Albert Altdorfer, Bartholomäus und Sebald Beham, Jacob Bink, Meister I. B.

1619. Die reich ausgestatteten Werke der genannten Künstler in einem Grossfolioband von blauem Maroquin mit Goldschnitt.

Diese ausgezeichnete Sammlung der fünf Häupter unter den deutschen Kupferstechern der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wurde durch Franz Rechberger, den damaligen Aufseher des gräfl. Fries'schen Cabinets in Wien angelegt, durch den späteren Besitzer Franz Gawet bereichert, seit dem Jahre 1829 als an die Bibliothek gekommen vervollständigt, so dass gegenwärtig an Originalen, Plattenständen, Copien und Holzschnitten über 900 Stücke gezählt werden.

Die Abdrücke sind durchaus kräftig, von glänzender Schwärze, alle unverschnitten, einige mit kleinem Papierrand. Gegen 40 Blätter, darunter die Mehrzahl von J. Bink, blieben dem Verfasser des Peintre-graveur unbekannt. Sämmtliche bei Bartsch beschriebene Blätter finden sich vor.

### Georg Pencz.

1620. Die Erstürmung von Carthago, nach Giulio Romano. Hauptblatt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 8, p. 344, n. 86.) Br. 20 Z. 6 L. H. 15 Z. 6 L.

Schöner Druck vor der Adresse: *Ant. Sal. exc.*, d. i. Antonius Salamanca excudit., jedoch mit dem Namen: ·IVLIVS·ROMANVS·INVENTOR·.

### Heinrich Aldegrever.

1621. Wilhelm, Herzog von Jülich. Hauptblatt. Erster Stand. (Bartsch Peintre-graveur, vol. 8, p. 414, n. 181.) H. 11 Z. 6 L. Br. 8 Z. 1 L.

1622. Johann von Leyden, Haupt der Wiedertäufer zu Münster. (B. n. 182.) H. 11 Z. 9 L. Br. 8 Z. 5 L.

1623. Bernhard Knipperdolling, Wiedertäufer. (B. n. 183.) Höhe 11 Z. 7 L. Br. 8 Z. 4 L.

1624. Ein Mönch und eine Nonne von einem Bewaffneten überrascht. Mit der Jahrzahl 1530. Sehr frei. (B. n. 178.) H. 3 Z. 5 L. Br. 2 Z. 7 L.

1625. Derselbe Gegenstand, ebenso frei dargestellt. Ohne Jahrzahl. (B. n. 179.) H. 4 Z. 4 L. Br. 2 Z. 9 L.

## C. R.

1626—1633. Seeansichten und Landschaften. Folge von acht Blättern. Br. 7 Z. 11 L. bis 8 Z. 3—5 L. H. 5 Z. 5 L. bis 8 Z.

Eine Seegegend bei Sonnenauf- oder Untergang. Unten im Wasser gegen einen vereinzelten Baum steht das Monogramm CR.

Eine ähnliche Seegegend. In der Luft ein Zug von fünf Vögeln. Rechts vor den Wurzeln eines Baumes, dessen Zweige die Plattenlinie übersteigen, steht auf einem ovalen Kiesel das Zeichen CR.

Ein von Bergen und Felsen umgebener See. Der abendliche Himmel ist stark umwölkt. Das Zeichen CR steht links in die Wand eines Felsstückes eingegraben.

Ein kleiner Binnensee durch eine bergige Gegend eingeschlossen. Zwei Städte, eine am See, die andere auf der Anhöhe, beleben die Landschaft. Die Mittagsonne bricht durch Gewölk hervor. Mit dem Zeichen CR (Spiegelschrift) auf einem Täfelchen unten in der linken Ecke.

Fabriksgebäude auf zwei Inseln im See gelegen, mit dem Festlande durch Brückenstege verbunden. Rechts unten im Vorgrunde stehen die Buchstaben C R auf einem Ziegel.

Eine Masse von Gebäuden in drei Reihen über einander, an einem Flusse gelegen. Im Vorgrunde links bei einem Fusssteig, der zu einer Brücke führt, steht ein Kreuz mit dem Abzeichen einer Schere zwischen der Jahrzahl 1544, und unterhalb dem Kreuze in der linken Ecke das Zeichen CR in einem Täfelchen.

Eine Landschaft in der Mitte durch einen starken Baum in zwei Theile geschieden. Rechts und links zwei Burgen auf Anhöhen. In der Tiefe eine Meierei und ein Teich. In der linken Ecke unten steht auf einem Zettel das Zeichen CR.

Mehrere Wohngebäude durch einen Zaun und Bäumen ausserhalb abgeschlossen. Ein Fussweg führt zum Thore eines Schlossthurmes. In der linken Ecke unten das Monogramm CR.

Diese acht vergoldeten Kupferplatten zieren einen um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts verfertigten Schrank, Eigenthum Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich. Bei Gelegenheit einer Wiederherstellung dieses kostbaren Geräthes im Jahre 1843 liess man einige wenige Abdrücke auf Chinapapier von den unniellirten Platten machen.

## COR. MET.

1634. Die Grablegung, nach Parmeggiano, bezeichnet: ·IACO·PAR·INVE·COR·MET· H. 6 Z. 9 L. Br. 5 Z. 6 L.

Verkleinerte Copie in gleichem Sinne nach der Copie des Giacomo Bertoja aus Parma, die dieser Künstler seiner Seits nach der Original-Radirung des Parmeggiano nahm. (Zani Enc. P. II., vol. 8, p. 245, G.) Parmeggiano's Original (Zani ebend. p. 242, I.) sah Bartsch nie, der dafür (vol. 16, p. 8, n. 5) Bertoja's Stich als vermeintliches Original beschrieb. Zani (ebend. p. 246, H.) nennt den Stich des Cor. Met. unauffindbar, da er bei seinen vieljährigen Forschungen nur drei Abdrücken begegnen konnte.

1635. Die Grablegung, nach Parmeggiano. Dieselbe Composition, jedoch ohne den beiden Namen der Künstler. Höhe 9 Z. 8 L. Br. 7 Z. 6 L.

Grössere Copie in gleichem Sinne nach dem Originale des Parmeggiano (Zani Enc. P. II., vol. 8, p. 242, I.) gemacht, welche Zani (ebend. p. 244, C.) nur ein einziges Mal im Cab. Nitot-Dufresne zu Paris sah.

### Cornelius Matsys.

1636. Fleiss und Trägheit. Dem Beschauer zur Linken liegt ein kräftiger junger Mann gemächlich im Schoosse der Trägheit. Rechts gegenüber sitzt auf einem Steine ein anderer junger Mann, als Doppelbild des Trägen, neben einer lorbergekrönten Jungfrau, die mit Vergnügen aus einer Tafel herausliest, was er ämsig in diese einschreibt. Zwischen beiden Gruppen steht ein junges Weib, deren Nacktheit der Ueberwurf eines Gewandes bis zum Oberleib verhüllt. Sie berührt die Stirne des Trägen mit einem Stabe, um sein Augenmerk auf die gegenüber erscheinende Gruppe des Fleisses zu lenken. Mit ihrer linken Hand berührt sie die Kante der Tafel und die Hand der den Tintennapf haltenden bekränzten Jungfrau. Der Hintergrund zeigt über beiden Gruppen vorbildlich das künftige Lebensschicksal der beiden Männer. Längs dem unteren Rande läuft der Spruch: ˙SVM˙BONA˙LAVDATIS˙SIC˙DICTA˙ SOLERTIA ˙ SECLIS ˙ DESIDIAM ˙ SPERNO ˙ SED ˙ PLACET˙ VSQVE ˙ LABOS˙ Hauptblatt des Meisters, wenn gleich ohne dessen Monogramm. Allegorischer Gegenstand nach Girolamo Serj, gen. Sicciolante da Sermoneta, einem neapolitanischen Maler, der 1550 blühte und 1580 starb. — Br. 17 Z. 6 L. Höhe 13 Z. 5 L.

Cabinet Fries in Wien.

Ein Kupferstich des Jean Haussart unter dem Titel: la Vertu, findet sich im Recueil d'Estampes du Cab. Crozat. Paris 1729, vol. I, n.

86, nach dem jetzt in der Eremitage zu Petersburg befindlichen Gemälde, in welchem der landschaftliche Theil ein umnachtetes, sturmbewegtes Meer darstellt, mithin von dem Stiche des Corn. Matsys abweicht. P. J. Mariette glaubt in der räthselhaften Darstellung Hercules zu erkennen, der im Schoosse der Wollust ruhend, von der Tugend zum thatenreichen Leben aufgefordert wird, während der Ruhm und die Geschichte dasselbe beschreiben.

## Augustin Hirschvogel.

1637. Ansicht der Stadt Wien von der Mittagseite. 1547. (Bartsch Peintre-graveur vol. 9, p. 193, n. 80.) Br. 36 Z. 4 L. H. 7 Z.

1638. Ansicht derselben Stadt von der Nordseite. 1547. (B. n. 81.) Br. 36 Z. 8 L. H. 7 Z.

1639. Bildniss des Augustin Hirschvogel, mit Zirkel und Globus. Schöner Druck mit breitem Papierrand. (B. n. 40.) Höhe 10 Z. 6 L. Br. 5 Z. 8 L.

1640. Bildniss des Conrad Schall. (B. n. 42.) Schöner Druck mit sehr breitem Papierrand. H. 8 Z. 1 L. Br. 5 Z. 5 L.

## Hans Sebald Lautensack.

1641. Bildniss der Felicitas von Eck, geb. Freiberg, Gemahlin des bayerischen Rathes und Kanzlers Leonhard von Eck. Vor dem Monogramme des Künstlers und vor der Jahrzahl 1553. Mit ganzem Plattenrande. (Bartsch Peintre-graveur vol. 9, p. 212, n. 12.) H. 13 Z. 4 L. Br. 9 Z. 6 L.

1642. Ansicht der Stadt Nürnberg von Osten. 1552. (B. n. 58.) Br. 55 Z. 6 L. H. 11 Z.

1643. Ansicht derselben Stadt von Westen. 1552. (B. n. 59.) Br. 56 Z. 2 L. H. 11 Z.

1644. Sennacherib, König der Assyrer, gestraft durch den Racheengel des Herrn, verliert vor den Mauern Jerusalems eine Heeresmacht von hundert fünf und achtzigtausend Mann. (Buch der Könige IV., Cap. XIX., v. 35.) Man sieht im Vordergrunde das Lager der Assyrer, und das in wilder Flucht begriffene Heer, theils den Zelten entstürzend, theils von den Israëliten niedergemetzelt. Auf dem mittleren Blatte enteilt Sennacherib auf seinem Kriegswagen. Auf einem breiten Steinwürfel bei einem Zelte steht das

Handzeichen HSL mit der Jahrzahl 1558. Oben in der Höhe desselben Mittelblattes fliegt der Engel mit dem schlagenden Schwerte in einem von lichten Wölkchen umsäumten Strahlenkreise. Der Hintergrund gewährt statt Jerusalems die Ansicht Wien's von der Südseite mit dem Kahlen- und Leopoldsberg zur Linken und zur Rechten mit der Flachgegend der Landstrasse und Weissgärber nebst der Einmündung des Wienflusses in die Donau. Historisch-symbolische Composition aus drei Platten nach der Breite zusammengesetzt.

Breite: 41 Z. 4 L. Höhe 19 Z.

Br. der einzelnen Blätter, rechte und linke Seite: 13 Z. 7 L.

Br. des Mittelstückes: 14 Z. 2 L.

Der Künstler, damals (1558) vielleicht noch in Wien, zeichnete diese Schlachtscene offenbar zunächst für die Bewohner dieser Stadt, indem er seinen Mitbürgern und so manchem noch aus dieser Periode Ueberlebenden ein geschichtlich verwandtes Ereigniss, die Belagerung Wien's im Jahre 1529, beziehungsweise zur beschaulichen Erinnerung zurück lassen wollte, wo auch Oesterreichs schützender Engel die osmannische Uebermacht an den Mauern dieses deutschen Bollwerkes zerstäubte, und so Europa vor jahrhundertlanger Barbarei bewahrte.

Das Exemplar selbst ist ein reiner Aetzdruck. Jede der drei Platten enthält in ihrem oberen Luftheile drei leere Cartouchen in reich geschnitzten Rahmen, die Inschriften empfangen sollten. Der Rahmen der linken Platte enthält unten den Doppelreichsadler, der viel schmälere der mittleren Platte über dem Racheengel trägt die zu beiden Seiten an Perlenschnüren herabhängenden zwei Wapenschilde der Stadt Wien und des Landes Oesterreich. Der Rahmen der rechten Platte zeigt unten den einfachen Adler des römischen Königs. Beide Reichsschilde umgiebt die goldene Vliesskette und als Aufsatz die römische Kaiser- und Königskrone. Die rechtseitige Platte (mit der Ansicht gegen die Landstrasse und Weissgärber), wie es scheint von weicherem Kupfer, ist stärker geätzt, daher im Abdruck rauher und minder klar. Ferner erscheint dieser Abdruck als Doppeldruck, ein Umstand, welcher das ganze Exemplar zum ersten Probedruck macht. Da sich oben in dem Papiere rechts eine Doppelfalte zeigte, die geglättet eine dem Künstler missfällige weisse Stelle zurückliess, so wendete er das Blatt um, und druckte den Gegenstand zum andern Male tadellos wieder ab.

Jeden der drei getrennten Abdrücke umgibt noch eine Papiermarge von 7 Linien bis zu 1 Zoll 4 Linien rundum. Das kostbare Stück wurde als v. Haller'sches Nürnberger-Stammgut der Bibliothek durch Hrn. H. Glax im Jahre 1851 überlassen.

Zu diesem Prospekt gehört, als am unteren Rande des Kupferstiches anfügbar, die Geschichte der Stadt Wien von ihrem Ursprunge bis 1529, dem Jahre der ersten türkischen Belagerung, gedruckt auf sechs Foliobögen in sechs Colonnen, jede zu 53 Zeilen. Der Text ist aus dem Cod. Ms. der Hofbibliothek n. 8459 (olim recens 836), fol. saec. XVI., des Wolfg. Lazius abgedruckt. Fol. 22. beginnt: *der Statt Wienn Endliche beſchreibung was ſich wehrnnder vergangner czeit verloffen hierinen zuuernnemen.* — Fol. 22 verso: *zu Ehren der Röm: khaij. Mätt vnnd dem hochlöblichen hauſs von Oeſſterreich wahrhafftige Contrafactur, der weitberuembten haubtſtatt Wienn in Oeſſterreich gegen mittag ſambt der wunderbarlichen Niderlag deſs Khunigeſs Sennacherib auſs Aſsiria zu Troſt der ganczen Criſtenheit durch Hanſen Lauttenſackhs Maller.* Die Vorrede Lazen's fehlt im Druck. Fol. 23 verso — 34 folgt der gedruckte Text. Am Ende steht in der Handschrift: Collatum den 4. August Anno 92 (1592). Derselbe Text im Codex 8219 (ol hist. prof. 330) fol. 34—39. Saec. XVI. — Vielleicht waren die drei leeren Schilde in den Lüften des Kupferstiches zu Aufnahme der Fol. 22. 22 verso u. fol. 23 verso angegebenen Inschriften (Titel, Zueignung und Vorrede) bestimmt.

### Virgilius Solis.

1645. Das Bad der Wiedertäufer. Hauptblatt. (Bartsch Peintre-graveur, vol. 9, p. 277, n. 265.) Höhe 12 Z. 3 L. Br. 10 Z. 4 L.

1646—1697. Die Spielkarten. Folge von 52 Blättern. (B. n. 300—351.) H. 3 Z. 5 L. Br. 2 Z. 3 L.

Die vier Farben sind durch Löwen (Schellen, Caro), Papageien (Herzen, Rot), Affen (Aichen, Treff), Pfauen (Gruen, Pick) bezeichnet, so wie die vier Figuren: Buben durch Soldaten zu Fuss; Damen und Könige durch Reiter. Schöne Auflage auf ganz gleichem Papier mit unversehrtem Plattenrande.

### Jobst Amman.

1698—1709. Die Geschichte aus der Apocalypse des Johannes, nach Gerhard P. von Gröningen. Folge von zwölf oben halb kreisförmig abgerundeten Blättern. (Bartsch Peintre-graveur vol. 9, p. 353, n. 2.) H. 10 Z. 3 L. Br. 9 Z. 1 L.

Einzige Ausgabe mit dem federgezeichneten Monogramme des Jobst Amman nebst Jahrzahl 1565 auf einer der beiden Tafeln, die bei den Knieen des Johannes liegen, welcher die Gestalt des in mitten der sieben Leuchter erscheinenden Mannes anbetet, aus dessen Munde ein Schwert hervorgeht.

Cabinet Fries.

1710. Bildniss des Caspar von Coligni, Admirals von Frankreich. (B. n. 17.) H. 13 Z. 6 L. Br. 10 Z.

I. Vor der Vignette unter dem Bildnisse, in welcher der Tod dieses Hauptes der Calvinisten und das Gemetzel am Bartholomäustag 24. Aug. 1572 dargestellt ist.

Cabinet Fries.

### Nikolaus Andrea.

1711. Bildniss des Stanislaus Sabinus, Herrn von Stracza, in reich ciselirtem Harnisch. Brustbild, in ein Oval gestellt mit allegorisch-symbolischer Umgebung, und mit der Umschrift: NOBILITAS · LAUDABILIS · EST · QVÆ · VIRTVTIBVS · ORNATA . DOCTORI · STANISLAO · SABINO · HÆREDI IN STRACZA . ADVOCATO · VILNENSI. etc. Das Monogramm steht auf einem Täfelchen, unten in der Mitte. Innerhalb des Ovales, rechts, unterhalb dem Wapen mit dem Greifen, liest man auf dem Flachtheil einer Vase: NICOLAVS · ANDREÆ · PICTOR · ET POETA FLENSBVRGENSIS · HOLSATVS · AD VIVVM · DELINEABAT · INVENTOR · ET · IN ÆRE · SCVLPEBAT · NVLLA · DIES · SINE · LINEA. Hauptblatt und Meisterstich dieses Flensburger Malers und Dichters. Prachtdruck mit schmalem Papierrand von vier Linien rundum. H. 15 Z. 6 L. Br. 12 Z.

Cabinet Gründling in Wien.

### Melchior Lorch.

1712. Suleiman II., türkischer Kaiser, Brustbild. Vor den Worten: *Cum Priuilegio* am oberen Rande rechts. Prachtdruck. (Bartsch Peintre-graveur, vol. 9, p. 507, n. 13.) H. 15 Z. Br. 10 Z. 7 L.

1713. Ismael, persischer Gesandter des Königs Techmas an Suleiman II. Brustbild. (B. n. 15.) H. 15 Z. Br. 10 Z. 8 L.

I. Vor den Worten: *Cum Priuilegio*; vor den kleinen Grabstichelzwicken, die den horizontallinigen Hintergrund übersäen; vor den acht Nägelmalen an den Langseiten zur Befestigung der Platte. Prachtdruck von unvergleichlichem Saft und Schwärze.

Cabinet Fries.

II. Vor den obigen Worten, aber mit den Nägelmalen.

### Anton Eisenhut.

1714. Papst Gregorius XIII. H. 20 Z. 9 L. Br. 15 Z. 8 L.

I. Vor dem Crucifix, rechts, hinter der linken Schulter des Papstes. Vor den Worten: *Ant: Eisen: War: W:*, am Rande unten links.

Prachtdruck aus dem Cabinet des Banquier Franck in Wien, öffentlich versteigert im J. 1836, auf der Kehrseite mit Bleistift bezeichnet: Franck 27. Febr. 1816, und mit dem Stempel des Besitzers versehen. Mit Papierrand.

II. Mit dem Crucifix, und mit Ant. Eisenhut's Namen. Durch Kunsthändler Sigmund Bermann geliefert.

Bartsch (Peintre-graveur, vol. 18, p. 117, n. 148) theilt dieses Bildniss dem Augustin Carracci zu, ohne jedoch zu behaupten, dass es ein ächter Stich desselben sei. Da Bartsch nur den ersten sehr seltenen Plattenstand kannte, so entging ihm der wahre Namen des Künstler's, der aus Warenburg in Niedersachsen gebürtig gegen den Schluss des 16. Jahrhunderts in Rom arbeitete. Möglich dass der Buchstabe W. nach der Abkürzung *War.* (Warburgensis) Waradinus (Münzpräger) bedeutet. Der harte und metallig glänzende Schnitt verräth wirklich die Hand eines kunstgeübten Stempelschneiders.

## K. S.

1715—1726. Deutsches Kartenspiel aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, etwa 1580 –1590, in Trappola-Kartenformat. Folge von 48 Blättern auf 12 Platten, vier Karten auf eine Platte, in weichem Metall gestochen, und auf 12 Halbbögen in Folio abgedruckt. Einige Platten zeigen Nägelmale zur Befestigung auf Brettern mittels Stifte behufs des Abdruckes.

Höhe der Platten: 10 Z. 3 L. Breite: 5 Z. 5 L.
Höhe der Karten: 5 Z. 1 L. Breite: 2 Z. 8 L.

Die Bilder dieses Spieles sind durch weibliche Figuren und weibliche Verrichtungen in karrikirter Zeichnung wiedergegeben, die Farben von Caro, Pick und Treff durch Schelle, Kleeblatt und Eichel bezeichnet. Die ersten 16 Karten: Kaiserinen, Königinen, Asse und Zehner(?) tragen keine Nummern, hingegen aber die Farben selbst, 2 bis 9 in der Mitte der Karte über den Bildern.

I. Platte mit einfachen Abzeichen der Stichfiguren.
1) Kleeblatt. FRANCESISCHE KINIGIN.
2) Schelle. POLLNISCHE KINIGIN.
3) Eichel. VNGERISCHE KINIGIN.
4) Herz. HISPANISCHE KINIGIN.

II. Platte mit doppelten Abzeichen der Stichfiguren.
1) Schellen. THVRCKHISCHE KAISERIN.
2) Kleeblätter. ETIOPISCHE KAISERIN.
3) Eicheln. KHATTAISCHE KAISERIN.
4) Herzen. RÖMISCHE KAISERIN.
Die acht Figuren sind zu Pferde.

III. Platte: die Asse auf Fahnen von Weibern getragen, deren jeder ein weiblicher Waffenträger folgt.
1) Schelle. Eine Khattain.
2) Kleeblatt. Eine Etioperin.
3) Eichel. Eine Türkin.
4) Herz. Eine Französin.

IV. Platte: die vier Figuren der Zehner (?), mit Bildern der fünf Sinne durch thronende Königinen mit ihren Begleiterinen und mit dem jedem Sinne entsprechenden Thiere dargestellt. Unter dem Gegenstande zwischen Arabesken ist die Farbe in einem Rund angebracht.
1) Schelle. Das Gehör, mit einem knieenden Hirsch.
2) Kleeblatt. Der Geruch, mit einem knieenden Einhorn.
3) Herz. Das Gesicht und Gefühl, mit einem schreitenden Löwen.
4) Eichel. Der Geschmack, mit einem liegenden einen Knochen benagenden Hund.

V. Platte (2). Die Zwei in den vier Farben, mit Darstellungen von Männern, welche unter Frauenherrschaft stehen.
1) Herz. ARISTOTTILES DV HOCHGERTER MANN, &.
2) Schelle. O HÖLGART HERZ LIEBE HAVS FRAV MEIN, &.
3) Kleeblatl. O RACHILLA ELLERLIEBSTE HVSSFRO MINN, &.
4) Eichel. HANNS DV MVST MER, etc.

VI. Platte (3). Die Drei in den vier Farben.
1) Herz. TEMPERANCIA.
2) Schelle. FORTITVDO.
3) Kleeblatt. IVSTICIA.
4) Eichel. PRVDENCIA.

VII. Platte (4). Die Vier in den vier Farben.
1) Herz. KARITAS.
2) Schelle. PACIENCIA.
3) Klee. SPES.
4) Eichel. FIDES.

VIII. Platte (5). Die Fünf in den vier Farben. Fünf sitzende verschiedene musikalische Instrumente spielende Frauen. Ohne Inschriften.
1) Schelle. Laute.
2) Herz. Bassgeige.
3) Eichel. Harfe.
4) Klee. Orgel.

IX. Platte (6). Die Sechs in den vier Farben. Weibliche Hausarbeiten und Küchenverrichtungen.

1) Schellen. Zubereitung von Fischbraten. EILWERCKH DVET KAIN GVET, etc.
2) Herzen. Zuckerbäckerei.
3) Eicheln. Küchenreinigung. SVDL KECHIN.
4) Kleeblätter. Stickerei.

X. Platte (7). Die Sieben in den vier Farben.

1) Schellen. Zimmerbrand durch häusliche Vernachlässigung. ES GEIT DA IN WEIW, etc.
2) Herz. Weberei.
3) Eicheln. Wäscherei.
4) Kleeblätter. Flachsbereitung durch Trockenlegung am Ofen.

XI. Platte (8). Die Acht in den vier Farben.

1) Herz. Butterbereitung.
2) Schellen. Zubereitung von Braten.
3) Kleeblätter. Zubereitung von Brühen.
4) Eicheln. Zubereitung von Geflügel.

XII. Platte (9). Die Neun in den vier Farben.

1) Schellen. Zubereitung von Fischen durch Zertheilung derselben.
2) Herzen. Flachsabwinden und Spinnen. An der Wand stehen die Buchstaben K. S., dem Künstler oder Fabrikanten angehörig.
3) Eicheln Flachsbrechen und Hächeln.
4) Kleeblätter. Kinderbad.

## Wenceslaus Hollar.

1727. Pilatus zeigt Christum dem Volke, nach Tiziano. Gestochen 1650 nach dem Bilde im Belvedere zu Wien. (Vertue Classe I, 112; G. Parthey W. Hollar. Berlin 1853, n. 103.) Br. 25 Z. 9 L. H. 17 Z. 6 L.

I. Mit der Unterschrift: E CIMELIIS R. D. FRANC. HILLEWERVE, ECCL. CATHED. ANTVERPIEÑ. CANONICI GRADVATI. Prachtdruck.

1728. Allegorie auf den Tod des Grafen von Arundel, nach C. Schut. (Vertue IX, 1; Parthey n. 466.) H. 15 Z. 11 L. Br. 11 Z. 10 L.

Vor der Unterschrift.

1729. Ermordung des Vasconcellos. Ohne Hollar's Namen. (Vertue VIII, 121; Parthey n. 550.) H. 8 Z. 10 L. Br. 6 Z. 9 L.

1730. Der Thurm und die Cathedrale von Antwerpen. 1649. (Vertue IX, 5; Parthey n. 824.) H. 17 Z. 10 L. Br. 12 Z. 6 L.

I. Mit der einzeiligen Unterschrift: PROSPECTUS TVRRIS ECCLESIAE CATHEDRALIS, BEATISSIMAE VIRGINIS MARIAE DEI-PARAE, OCCIDENTEM VERSVS.

1731. Ansicht von Köln und Deutz, 16 Blätter die zusammengesetzt eine grosse Uebersicht geben. (Parthey n. 859.)

Gesammtbreite: 55 Z. 1 L.

Gesammthöhe mit Einschluss der gedruckten Erklärung: 22 Z. 3 L.

Ganz vollständiges Exemplar, wie jenes des Hrn. v. Quandt (p. 89, n. 654). Auf dem Abdrucke der k. k. Hofbibliothek, Blatt a) fehlt aber der Name Hollars so wie Blatt d) die Adresse E. Goffarts in der von Parthey angegebenen Bezeichnung, wohl aber steht Blatt g) rechts in der unteren Ecke: *Wenceſlaus Hollar Prag. Bohē. delineauit.*

1732. Ansicht des Marktes Mödling bei Wien. (Parthey n. 866.) Br. 17 Z. 7 L. H. 13 Z. 5 L.

Vor den Buchstaben WH. Sehr selten. Mit breiter Papiermarge.

1733. Franz Junius d. A., im Oval. 1639. (Vertue VIII, 134; Parthey 1429.) H. 6 Z. 10 L. Br. 4 Z. 8 L.

Vor aller Schrift.

1733. *a.* Titel vom Jahre 1677. (Vertue V, 73; G. Parthey 1560.) Br. 2 Z. H. 2 Z. 6 L.

Mit dem Beidrucke eines Trinkgelages von fünf Bauern in Ostade's Manier unter dem Titel auf zweiter Platte, die nicht von Hollar herrührt. Ein Curiosum. Br. 2 Z. 10 L. H. 1 Z. 9 L.

1733. *b.* Der Mann von 31 Jahren. (Parthey n. 1677). H. 2 Z. 5 L. Br. 2 Z. 1 L.

Aeusserst selten. Abdrücke im britischen Museum und im Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M.

1733. *c.* Unbestimmter unbärtiger Männerkopf. Ohne Hollar's Namen. Aeusserst selten. (Vertue VII, 256, G. Parthey n. 1682.) Br. 2 Z. 7 L. H. 3 Z. 3 L.

1733. *d.* Weiblicher Kopf mit dunklen Hängelocken. Links oben *WHollar fec.*, rechts 1650. (Parthey n. 1703.) H. 2 Z. 6 L. Br. 1 Z. 9 L.

1733. *e.* Ein Todtenkopf 1652. Selten. (Vertue V, 107, Parthey n. 1775.) Br. 2 Z. 1 L. H. 1 Z. 6 L.

1733. *f.* Der kleine Katzenkopf. In der linken Ecke unten: *WHollar fec. 1646.* Aeusserst selten. (Parthey n. 2108.) Br. 3 Z. 10 L. H. 2 Z. 10 L.

1733. *g.* Der mittlere Katzenkopf, mit der böhmischen Ueberschrift: **Dobrá Kočzka která nemlſá,** und der Unterschrift: **Dafs iſt eine gute Khatz, die nicht Naſcht.** Darüber nach der linken Seite zu: *WHollar fecit 1646.* (Vertue XI, 102, Parthey n. 2109.) H. 6 Z. 9 L. Br. 4 Z. 11 L.

Zwei verschiedene Auflagen. Der Druck der älteren auf gegilbtem feinen Papier zeigt links etwas über den Barthaaren des Thieres einen Rostfleck, welcher in der jüngeren auf festem weissen Papier abgezogenen verschwunden ist.

1733. *h.* Der grosse Katzenkopf, mit der Unterschrift: *Le vray portrait du chat du grand Duc de Moscouie.* 1663. Sehr selten. (Parthey n. 2110.) H. 9 Z. 1 L. Br. 6 Z. 11 L.

Mit der unter der Zahl 3 noch durchblickenden 1 des ursprünglichen Jahres 1661.

1733. *i.* Der grosse Abendmahlskelch, nach einer Federzeichnung des Andrea Mantegna. (Vertue XII, 1, Parthey n. 2643.) H. 17 Z. Br. 8 Z. 10 L.

1733. *k.* Fünf Schmetterlinge, zwei Käfer und eine Fliege. 1646. Aeusserst selten. (Parthey n. 2185.) Br. 4 Z. 5 L. Höhe 2 Z. 11 L.

## Georg Andreas Wolfgang.

1734. Kaiser Leopold I., als Besieger und Triumphator über die Osmanen. Er sitzt geharnischt, den Feldherrnstab gegen die rechte Hüfte gestützt. Vor ihm brennt auf einem Altar die Flamme des Glaubens (in omnia utilis pietas), hinter ihm stehen die Gerechtigkeit, die Religion und Mars. Zu des Kaisers Füssen liegt ein türkischer Krieger. Asia, als orientalisches Weib gekleidet, entflieht nach der rechten Seite.

Dieses allegorische, nach Antoni Schoonjans Erfindung aus zehn Grossfolioblättern zusammengesetzte Riesenstück, auf welchem alle Figuren in Lebensgrösse erscheinen, dient als These zu einer philosophischen Disputation, welche im Jahre 1695 Ladislaus, Freih. von Szunyogh, Herr von Butetin, unter den Auspicien des Monarchen an der Wiener Hochschule hielt. Es ist der grösste Kupferstich, den die Sammlung besitzt.

Gesammthöhe: 94 Zoll, 4 Linien.

Gesammtbreite: 60 Zoll, 4 Linien.

### Elias Hainzelmann.

1735. Die heilige Jungfrau Stillschweigen gebietend. Sie selbst in halber Figur zu sehen, macht dem Täuferknaben Johannes bemerklich, er möge das in ihren Armen eingeschlafene Jesuskind nicht erwecken. Nach Annibale Carracci. Br. 17 Z. 7 L. H. 14 Z. 6 L.

Probedruck. Vor der Landschaft und vor der auf dem Fensterstein hingestellten Blumenvase. Diese Partien sind blos in Nadelumrissen entworfen. Vor den beiden Künstlernamen und vor der Adresse des Fr. Poilly. (Duchesne Notices. 3e. Ausg., p. 118, n. 203.)

### Georg Friedrich Schmidt.

1736. Firmin Louis Tournus, an der Seite des Diacon François de Paris auf dem Lande spazierend, gewöhnlich genannt le Pelerinage de piété. Ohne Namen und Jahrzahl. (A. Crayen Catalogue raisonné de l'oeuvre de feu G. F. Schmidt. Londres 1789, n. 13.) H. 16 Z. 10 L. Br. 12 Z. 5 L.

1737. Carl XII., König von Schweden. Nach Boizot. (C. n. 33 u. genau beschrieben von J. F. Link im deutschen Kunstbl. 1851, n. 5, S. 37.) Für Odieuvre's Sammlung und mit dessen Adresse. H. 4 Z. 11 L. Br. 3 Z. 6 L.

1738. Charles d'Albin, Erzbischof von Cambrai. 1741. Nach Hyacinth Rigaud. (C. n. 40.) H. 19 Z. 4 L. Br. 14 Z. 2 L.

Probedruck. Die Unvollendung tritt an der Goldborde des Vorhanges, an der Vergoldung des Buchdeckels, und an dem Merkzeichen des Folianten auffallend hervor. Ferners ist das ausgesparte Rund zur Aufnahme des Wapens im Unterrande nur contournirt; die Parallellinien sind wohl gezogen, aber ohne den Punkten dazwischen. Die innere untere und linkseitige Einfassung des Steinwerkes ist ganz weiss, und die Abmörtelungen an den Kanten desselben fehlen noch. Vor aller Schrift.

1739. Georg Friedrich Händel. (C. n. 46.) Ausserordentlich selten. H. 9 Z. 10 L. Br. 7 Z.

J. F. Link gibt a. a. O. S. 38 eine genaue Beschreibung dieses von Crayen und Jacoby wahrscheinlich nie gesehenen Portraites, von dem sich ein Abdruck in der Privat-Sammlung des Königs von Sachsen befindet. Die Angaben stimmen genau mit dem Exemplar der kais. Bibliothek, bis auf das von Link durch ein Versehen grösser angegebene Ausmass.

1740. François le Chambrier. 1741. Nach H. Rigaud. 1704. (C. n. 49.) H. 13 Z. 3 L. Br. 9 Z. 4 L.

I. Mit den Worten: *mort en 1730 âgé de 67 ans*, auf der äusseren Kante der ovalen Einfassung unten zu beiden Seiten des Wapens. Nach Links Bemerkung a. a. O. S. 38 nur einige wenige Exemplare.

**1741.** Pierre Mignard, französischer Hofmaler. 1744. Nach H. Rigaud. (C. n. 59 u. J. F. Link a. a. O. S. 38.) H. 19 Z. 1 L. Br. 14 Z.

Prachtdruck vor der Schrift. Nur im Plattenrande unten die Namen, links: *Hya: Rigaud pinx. 1691*, rechts: *gravé par G. F. Schmidt. Natif de Berlin 1744,* im zarten Nadelrisse.

**1742.** Graf Nikolaus Esterhazy, Oesterreichischer Gesandter in St. Petersburg. 1759. Nach L. Tocqué. (C. n. 78 und J. F. Link a. a. O. S. 38.) H. 16 Z. 2 L. Br. 11 Z. 9 L.

I. Vor dem Grabstichel unten rechts am Consol (Gesimse), und vor Schmidts Ueberarbeitung.

**1743.** Cyrillus, Graf Rasoumowski. 1762. Nach Louis Tocqué. 1758. (C. n. 83.) H. 17 Z. 8 L. Br. 13 Z.

I. Mit der Inschrift: *Cyrillus Comes de Rasumowsky. S. Imp. Maj. omnium Russiar. minoris Hetmannus etc.* Vergl. J. F. Link a. a. O. S. 38.

**1744.** Jakob Mounsey, kais. russischer Leibarzt. 1762. (C. n. 85.) H. 14 Z. 3 L. Br. 10 Z.

Von grosser Seltenheit, da nur zwölf Abdrücke gemacht sein sollen.

**1745, 1746.** Kupfer in octavo zu: Beschreibung der griechischen Kirche in der Türkei von Jacob Elsner. Berlin 1737 in 8. (C. n. 93.) Br. 15 Z. 5 L. H. 11 Z. 8 L.

Die acht (nicht neun) verschiedenen Darstellungen, Fig 2—9, sind auf einer Platte gestochen. Unzerschnittene Abdrücke sind sehr selten. — Fig. 1, ist auf einer abgesonderten Platte gestochen. (Vergl. J. F. Link a. a. O. S. 38.)

**1747.** Rembrandt in mittlerem Alter. 1771. (C. n. 150.) H. 5 Z. 9 L. Br. 4 Z. 8 L.

I. Vor der Dedication an B. N. Le Sueur im unteren Rande.

**1748.** Eine Landschaft mit Gebäuden und Figuren in leichten Umrissen radirt. (C. n. 154.) Br. 4 Z. 8 L. H. 3 Z. 10 L.

**1749.** Der Satyr mit der Ziege. *Cugliacazzy, fece Napoli 1761.* (C. n. 162.) H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 8 L.

I. Mit dem Stichfehler *rooine* statt *rovine* in der zweiten Zeile der Unterschrift.

**1750.** Bücherzeichen des Freiherrn R. G. Kottwicz von Boyadel. (C. n. 181.) Höhe 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 10 L.

1751. Vignette mit dem Anfangsbuchstaben C und den Worten: Au Roy SIRE. (C. n. 182.) H. 4 Z. 2 L. Br. 2 Z. 9 L.

### Johann Georg Wille.

1752. Hagar wird von Sara dem Abraham zugeführt. 1775. Nach C. W. E. Dietrich. (Charles le Blanc le Graveur en Taille douce. Leipzig 1847, I. J. G. Wille, p. 3, n. 1.) Breite 18 Z. 6 L. Höhe 14 Z. 8 L.

I. Vor der Schrift und vor dem Wapen. Man liest in der Mitte des Oberrandes: 1775, und mehr rechts: *Will* in verkehrter Schrift.

1753. Die Ruhe der Jungfrau. 1776. Nach C. W. E. Dietrich. (Bl. n. 2.) H. 10 Z. 6 L. Br. 8 Z. 3 L.

I. Vor dem Titel, d. i. vor aller Schrift und vor dem Wapen, ganz so wie der im Catalogue Basan beschriebene Stand.

1754. Der sterbende Marcus Antonius. 1778. Nach Pompeo Battoni. (Bl. n. 4 und Additions p. 149.) Br. 18 Z. H. 14 Z. 1 L.

III. Vor der Schrift, aber mit dem Wapen des Grossfürsten Paul Petrowitz von Russland. In der Mitte des Oberrandes steht der Name *Will,* von rückwärts zu lesen, links: *22^te Pla......*

1755. Der Quartiermeister (le maréchal des logis). 1790. Nach Pierre Alexandre Wille. (Bl. n. 14.) H. 18 Z. 6 L. Breite 14 Z. 7 L.

II. Vor der Schrift, aber mit dem Rahmen und mit dem Wapen, wie die in den Catalogen Basan und Buckingham angegebenen Drucke.

1756. Das Familien-Concert. 1769. Nach Godefroi Schalken. (Bl. n. 54.) H. 18 Z. Br. 13 Z. 11 L.

I. Vor der Schrift, aber mit dem Rahmen und mit dem Wapen Christian VII. von Dänemark. Der Name *Will* rückwärts zu lesen steht in der Mitte des Oberrandes.

1757. Der väterliche Unterricht. 1765. Nach Gerhard Terburg. (Bl. n. 55.) H. 16 Z. 1 L. Br. 12 Z. 7 L.

II. Vor der Schrift und vor dem Wapen. Mit dem Rahmen. Man liest gegen die Mitte im Oberrande den Namen *Will* (verkehrt), links: *Elfte Platte.*

Geschenk-Exemplar des Kupferstechers an F. E. Weirotter, Landschafter und Professor an der Wiener Akademie. Wille's Autograph enthält auf einem 6 Linien hohen Papierrande am unteren Plattenende folgende Zueignung: *Dem herrn F. E. Weirotter Profeſſor de(r) K. K. Akademie zu Wien verehrte dieſses bey ſeinem Abſchiede aus Paris ſein freund J. G. Wille hofkupferſtecher des Königes 1767.*

**1758.** Mutterfreude (les delices maternelles). 1781. Nach P. A. Wille. (Bl. n. 58.) H. 16 Z. Br. 12 Z. 5 L.

II (?). Vor der Schrift und vor dem Titel, aber mit dem Wapen der Herzogin-Witwe von Sachsen-Weimar. Man liest in der Mitte des Oberrandes gegen den Platteneindruck hin den Namen *Will* (verkehrt), unter dem viereckigen Zug, links unten, ebenfalls verkehrt die Zahl *3*.

**1759.** Mutterpflege (les soins maternels). 1784. Nach P. A. Wille. Gegenstück. (Bl. n. 59.) H. 16 Z. Br. 12 Z. 8 L.

II. Vor der Schrift und vor dem Titel, aber mit dem Wapen der Kaiserin Maria Feodorowna. Der Name *Will* und die Zahl *4* wie im zweiten Stande des Gegenstückes les Delices maternelles.

**1760.** Abel François Poisson de Vandières, marquis de Marigny, directeur général des bâtiments. 1761. Nach Jean Louis Tocqué. (Bl. n. 125.) H. 16 Z. 4 L. Br. 12 Z. 10 L.

I. Fast einziger Probedruck der unvollendeten Platte. Kopf und Hände der Person, Degengriff, Vorhang und Quasten blos in Umrissen mit trockener Nadel, hingegen sind der Rock mit dem Grosskreuze darauf, die Weste und die Pelzverbrämung schon sorgfältiger ausgeführt; der Tisch, die entrollten Pläne und der Hintergrund fast vollendet. Man liest unter der Zeichnung zur Façade der Militärschule: IS SUR LA PLACE DARMES DE L'ECOLLE ROYALLE MILITAIRE *ianvier 1752*, eine Inschrift, die an allen fünf von Hrn. Le Blanc angeführten Ständen fehlt.

III. (II. bei Blanc.) Vor der Schrift, mit dem Wapen, und vor der Degenspitze.

**1761.** Jean de Boullongne, contrôleur général des Finances. 1758. Nach Hyacinthe Rigaud. (Bl. n. 126.) H. 16 Z. 11 L. Br. 12 Z. 10 L.

I. Vor der Schrift. In der Mitte des Oberrandes steht der fein geritzte Name *Will.* von rückwärts zu lesen.

**1762.** Nicolas René Berrier, lieutenant de police. Nach Jacques de Lyen. (Bl. n. 127.) H. 17 Z. 4 L. Br. 12 Z. 1 L.

I. Vor der Schrift und vor dem Wapen.

II. Vor der Schrift und mit dem Wapen.

**1763.** Jean Baptiste Massé, Maler. 1755. Nach Jean Louis Tocqué. (Bl. n. 130.) H. 18 Z. 3 L. Br. 13 Z. 2 L.

I. Vor der Schrift. Mit dem fein geritzten Namen *Will*, rückwärts zu lesen, im Oberrande mitten gegen den Platteneindruck hin.

**1764.** Elisabeth de Gouy, Gemahlin des H. Rigaud. Nach H. Rigaud. (Bl. n. 145.) H. 17 Z. 5 L. Br. 13 Z. 1 L.

I. Vor aller Schrift. Mit dem Namen WILL *f.* verkehrt geschrieben.

1765. Jean Louis Berton de Crillon, Erzbischof von Narbonne. J. G. R. pinxit; Will f. (Bl. n. 111.) Fehlte in Verstolks berühmtem Werke des Wille. Br. 4 Z. 5 L. H. 3 Z. 1 L.

1766. Antoine de Singlin, Supérieur de la maison de Port-Royal des Champs. 1745. Nach Ph. de Champagne. (Bl. n. 113 bis.) H. 9 Z. 9 L. Br. 7 Z. 3 L.

Vor aller Schrift. In der Mitte des Oberrandes der Name *Will* in Spiegelschrift, d. i. von rückwärts zu lesen.

1767. Nicolas de Largillière, Maler. 1738. Nach sich selbst. (Bl. n. 129.) H. 5 Z. 7 L. Br. 3 Z. 11 L.

I. Vor der Schrift. Mit dem Buchstab W in der Mitte des Oberrandes.

II. Mit der Schrift, mit Odieuvre's Adresse, mit ganzem Plattenrande, wie bei Verstolk.

1768. Lescalopier, Intendant de Montauban (1740) et de Tours (1756—1766). Oval. Ohne Namen der Künstler. (Bl. n. 143.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 11 L.

Die Platte soll noch Familieneigenthum der Lescalopier sein. In Verstolk's Willesammlung fehlend.

1769. Magdeleine de Scudéri. 1739. Nach Elis. Cheron. (Bl. n. 144.) H. 10 Z. 6 L. Br. 4 Z.

II. Mit Odieuvre's Adresse, mit ganzem Plattenrande, wie bei Verstolk.

1770. Carl Friedrich, Markgraf von Baden-Durlach. 1745. Nach J. G. Guillebaud. (Bl. n. 156.) H. 8 Z. 9 L. Br. 6 Z. 4 L.

I. Vor aller Schrift. Der Name *Will* ist in Spiegelschrift in der Mitte des Oberrandes zu lesen.

1771. Leopold, Fürst von Anhalt-Dessau. 1738. Nach Ant. Pesne. (Bl. n. 157.) H. 5 Z. 7 L. Br. 4 Z.

I. Mit Odieuvre's Adresse und mit ganzem Plattenrande, wie im Cab. Verstolk.

1772. Heinrich Benedikt, Bischof zu Basel. (Bl. n. 160.) H. 8 Z. 2 L. Br. 6 Z. 6 L.

Einer von den in der Sammlung des Baron Verstolk vorfindlichen zwei Ständen, mit dem zum Theil unvollendeten Scheitelhaar ober dem rechten Auge.

1773. Alexander Pope, englischer Dichter. 1745. Nach Godefroi Kneller. (Bl. n. 166.) Br. 4 Z. 7 L. H. 2 Z. 6 L.

Mit der Schrift, jedoch noch in einem Frühdrucke, bevor die Platte

zu den Ausgaben von 1745 und 1762 verwendet wurde. Verstolk hat das Blatt in seine Willesammlung nicht aufgenommen.

## Daniel Nikolaus Chodowiecki.

1774. Satyrisches Blatt. Ein elegant gekleideter französischer Cavalier, mit dem Ludwigsorden geschmückt, steht auf kothigem Wege bei regnichtem Wetter vor einem Dorfe angekommen, blosshäuptig mit dreispitzigem Hute unter dem Arme. Seine zur Hälfte entknöpfte Weste zeigt sattsam, dass er hemdlos ist. Gefolgt von zwei Bedienten, deren einer barfüssig, der andere verstohlen seinen Hunger stillt, wird dem hohen Herrn durch seinen ebenfalls schuh- und strumpflosen Kammerdiener und Leibfriseur eine Prise Schnupftabak mit tiefem Bückling geboten. Ein deutscher Michel trägt dem Hochadeligen treuherzig Hemd und Kappe an. Verwundernde Dorfbewohner begaffen die Fremdlinge. Ein im Vordergrunde mit seiner Frau stehender Landmann liest aus einem Buche die Deutung dieser seltsamen Erscheinung: *Die Franſoſe Komt ins Teütſch land hats keinhemde an* [1]. Im Hintergrunde erheben sich die Zelte eines Feldlagers. Im Unterrande bezeichnet: *I·C· del: — W. Fox Scul. London. — The Coming of the French in Germany. An Kumft die Frantzoſen in Teütsch Land.* Br. 8 Z. 4 L. H. 6 Z. 7 L.

Dieses pseudonyme Blatt kannte weder Jacoby (Chodow. Werke. Berlin 1814), noch J. F. Link. (Bemerkungen und Zusätze in Schorn's Kunstbl. 1838, n. 41, 42 und im Deutschen Kunstbl. 1851, n. 35—37.) Es gehört zu den frühesten des Künstlers, auch stimmt es in Zeichnung, Radirung und Schriftzügen besonders mit den Nummern 1 und 4 überein. Dass Chodowiecki's Humor sich unter Fremdnamen zu verbergen liebte, beweisen eben die angeführten Nummern, wo er sich einmal Huquier, das anderemal J. Vogel nennt.

1775. Vier Männer und drei Damen sitzend um einen Tisch bei Lichte. Titelkupfer zu Vademecum, fünfter Theil. (J. n. 59.) H. 6 Z. 8 L. Br. 4 Z. 3 L.

Reiner Aetzdruck, mit Bleistift retouchirt. Im Unterrande Chodowiecki's handschriftliche Bemerkung: *Auscorrigirter Azdruck.*

1776. Titelkupfer zu Mémoires des Réfugiés, I. Theil. (J. n. 460.) H. 6 Z. 10 L. Br. 4 Z. 3 L.

Interessanter Probedruck. Die gestochene Unterschrift lautet fehlerhaft: *Le grand Electeur recoit les dans Ses Etats.* Diese Worte sind mit

[1] d. i. ihr habt keiner ein Hemd an.

Tinte durchstrichen und darunter geschrieben: *Le grand Electeur recoit les refugiés dans ses Etats.* Im unteren Plattenrande folgt dann die geschriebene Bemerkung: Die erste *Linie* muß so viel Worte enthalten wie Platz da ist, dann es ist Prosa und nicht Verse, das Wort *refugiés* stand in der *Magina* weil es undeutlich geschrieben war.

1777. Porträt des J. E. S. Stosch. (J. n. 461.) H. 6 Z. 3 L Br. 4 Z. 3 L.

Probedruck mit dem unrichtigen Namen STOSS.

1778. Lippert der Antiquar. (J. n. 882.) H. 7 Z. 3 L. Breite 5 Z. 8 L.

I. Unvollendete, nachher verworfene Platte, mit einem Croquis im Unterrande: *D. Chodowiecki del. & sc. 1798.*

II. Erster Abdruck von der zweiten, vollendeten Platte, mit dem reichen vom Künstler radirten Croquis im Unterrande, mit der Inschrift auf einem Steine: TRES FACIUNT COLEGIUM. *Gezeichnet 1773 in Dresden v. D. Ch^ki geatzt in Berlin 1798.*

III. Zweiter Abdruck von der zweiten, vollendeten Platte mit einer von A. Zingg im Unterrande radirten Vorstellung einer in Gesellschaft Chodowiecki's zu Pferde gemachten Reise.

*a)* Ohne dem Schloss und der Brücke zu Meissen. Hrn. Link unbekannt.

*b)* Mit der Ansicht von Meissen. Der von Link angegebene Stand. (Deutsches Kunstbl. 1851, n. 37, S. 293.)

IV. Dritter Abdruck von der zweiten, vollendeten Platte mit einer von dem Sohne des Künstlers, Wilhelm Chodowiecki, auf der rechten Hälfte des Unterrandes radirten fröhlichen Tischgesellschaft (Gott erhalte uns nur), und der auf der linken Hälfte von Zingg hinzugefügten Ansicht von Dresden.

V. Vierter Abdruck von der zweiten, vollendeten Platte. Ohne Croquis im Unterrande.

## Jakob Schmuzer.

1779. Gustav Georg König von Königsthal, Abgesandter der Stadt Nürnberg. Die Stellung nach J. G. Wille's Kupferstich, den Grafen St. Florentin darstellend, genommen. Gestochen 1759. H. 17 Z. 10 L. Br. 12 Z. 1 L.

Vor der Schrift, mit dem Wapen.

1780. Wenzel Anton, Fürst von Kaunitz-Rietberg, Brustbild. Nach L. Tocqué. H. 23 Z. 1 L. Br. 15 Z. 9 L.

Vor aller Schrift. Mit einem im Obertheile unvollendet gebliebenen ovalen Wapen von der Vliesskette umgeben. Dieses Wapen ist in den spätern Ständen durch ein kleineres, länglich viereckiges, mit abgestumpften

unteren Winkeln ersetzt, auch in den heraldischen Bestandtheilen ganz verändert worden.

1781. Wenzel Anton, Fürst zu Kaunitz-Rietberg, stehend am Tische, sich auf ein Buch stützend. 1765. Kniestück nach J. Steiner. H. 20 Z. 7 L. Br. 14 Z. 6 L.

Vor aller Schrift, selbst vor dem Wapen.

1782. Anton Wenzel, Fürst zu Kaunitz-Rietberg. Profilkopf in gleicher Grösse des Bronzerelief von Joh. Hagenauer 1781 gegossen, 1786 gestochen. H. 17 Z. 6 L. Br. 17 Z. 2 L.

I. Probedruck. Erste Anlage. Mit dem Worte WENCEL. Die Ecken weiss. Die Bänder des Lorberkranzes oben und unten im Umriss.

II. Ebenso wie I. Der Kopf mehr vollendet.

III. Mit dem verbesserten Worte WENCES. Die Bänder beschattet, die Ecken mit Strichlagen ausgefüllt. Mitten im unteren Plattenrande der nadelgerissene Name *Schmuzer*. Vor der Schrift.

IV. Ebenso wie III. Signirt mit dem Autograph Schmuzer's in Bleistift: Seinem Geschäzten O. F. H. (unleserlich) verehret von Dero Diener J. Schmuzer.

V. Mit der geschnittenen Schrift im Unterrande.

1783. C. W. E. Dietrich der Maler, im Negligé vor einem Zeichentische sitzend, die Reisfeder in der Hand. Kniestück nach sich selbst. 1765. H. 14 Z. 3 L. Br. 9 Z. 8 L.

Vor aller Schrift, selbst vor der steinartigen Einfassung des Rahmens. Der Name *Schmuzer 1765* in Nadelschrift rechts im Unterrande.

1784—1786. Verschnittene Probedrucke von den Bildnissen des Grafen Jakob Durazzo, kais. Gesandten zu Venedig, der Kaiserin Maria Theresia (1770) und des Landschafters F. E. Weirotter (1771). In allen ist nur der Kopf vollendet zu sehen, die Beiwerke fehlen ganz, oder sind theilweise mit der Nadel contournirt. Von einziger Seltenheit.

1787. Der heil. Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche zu Mailand. 1784. Nach dem Gemälde des P. P. Rubens in der k. k. Gallerie zu Wien. H. 21 Z. 7 L. Br. 18 Z. 6 L.

I. Vor aller Schrift. Ohne die zwei Pfeiler zur Rechten und Linken.

II. Vor der Schrift. Mit den Pfeilern. Mit nadelgerissenen Namen: *Rubens pinx. Jacob Schmuzer fc. Viennae 1784* im Unterrande, mitten unter dem Bilde.

III. Vor der Schrift. Mit dem russischen Adlerwapen, und mit den beiden geschnittenen Künstlernamen.

IV. Mit der Schrift.

**1788. Mutius Scävola in Porsenna's Zelte. 1776. Nach Rubens Gemälde in der Gallerie Esterhazy zu Wien. H. 21 Z. 4 L. Br. 18 Z.**

Vor aller Schrift und vor dem Wapen. Im Unterrande, mitten unter der Composition: *Rubens Pinx. Schmuzer Sculp.* Nadelriss.

Dieses Exemplar am Papierrand zwar rundum beschnitten, unten drei parallele Bleistiftlinien von ungleicher Dicke tragend, ist der erste von der vollendeten Platte gemachte Abdruck, welchen Schmuzer als einen vorzüglich gelungenen in seiner Mappe zurückbehielt und erst in seinem hohen Alter veräusserte.

**1789. Ulysses entreisst der Andromache ihren Sohn. 1778. Nach einer Zeichnung des Herzogs Albrecht von Sachsen-Teschen, welche dieser nach dem Gemälde Calabrese's im Schlosse zu Pressburg gemacht hat. H. 16 Z. 9 L. Br. 12 Z. 6 L.**

I. Vor der Widmung an die Erzherzogin Marie-Christine. Mit den geschnittenen Namen des Zeichners und Stechers, mit dem Wapen und mit der einzeiligen Inschrift: VLYSSE ENLEVANT LE FILS D' ANDROMAQVE.

II. Mit der Widmung. Eigentlicher Abdruck mit der Schrift.

**1790. Neptun und Thetis am Meerestrande sitzend, von Land- und Seethieren, Tritonen und Nereïden umgeben. 1790. Nach Rubens Gemälde in der gräfl. Schönborn'schen Gallerie zu Wien. H. 26 Z. 2 L. Br. 20 Z.**

I. Probedruck der unvollendeten Platte, die zu verbessernden Stellen theils mit Bleiweiss, theils mit Carmin zugedeckt.

II. Vollendete Platte. Vor aller Schrift. Prachtdruck.

III. Mit der Schrift.

**1791. Silen auf einer Tonne sitzend und umgeben von seinen Gefährten. 1793. Nach Rubens Bild in der Gallerie zu Florenz. H. 20 Z. 5 L. Br. 19 Z. 4 L.**

I. Probedruck der unvollendeten Platte. Die Verbrämung des Sammtmantels, auf welchem Silen sitzt, die Weinranke mit den Trauben sind weiss. Der rechts stehende pissende Knabe ist in den ersten Strichlagen angelegt.

II. Vor aller Schrift. Vollendete Platte.

III. Vor der Dedication an den Grossherzog von Toscana, mit dem

Wapen, mit den geschnittenen Künstlernamen, mit dem einzeiligen Titel: SILENO COLLA SUA COMPAGNIA.

IV. Mit der Dedication. Eigentlicher Abdruck mit der Schrift.

1792. Steinböcke und Gemsen, von Luchsen verfolgt, stürzen sich vom Felsen herab. 1798. Nach C. Ruthardt's Bild in der Gallerie Liechtenstein zu Wien. Br. 20 Z. 9 L. H. 19 Z. 6 L.

I. Vor aller Schrift. Weniger vollendet Der zur Aufnahme der Schrift bestimmte Unterrand hat in der Mitte in das Erdreich hinein eine ausgesparte halbrunde Stelle zur Aufnahme eines Wapenschildes.

II. Vor der Schrift. Vollendete Platte. Nur die geschnittenen Künstlernamen. Die ausgesparte Stelle ist verschwunden und durch das fortgesetzte Erdreich ergänzt.

1793. Adler auf der Jagd der Wölfe und Schlangen. 1803. Nach Fr. Snyers. Seitenstück zur vorigen Platte. Br. 20 Z. 9 L. H. 19 Z. 6 L.

I. und II. ganz wie im vorhergehenden Blatte.

## Johann Friedrich Bause.

1794. Christi Kreuzigung und Auferstehung. Titelkupfer. 1765. (Dr. Georg Keil Catalogue des Kupferstichwerkes von J. F. Bause. Leipzig 1849, n. 45.) H. 6 Z. 5 L. Br. 3 Z. 10 L.

I. Vor aller Schrift.

1795. Peter I., Kaiser von Russland. 1786. Nach S. le Roy. (K. n. 119.) H. 14 Z. 5 L. Br. 9 Z. 9 L.

II. Vor der Schrift, mit dem Ovale, aber vor der viereckigen Einfassung. Das vollendete Portrait ruht auf dem ovalen wolkigen Grunde. Das würfliche Mauerwerk und der Sockel fehlen. Prachtdruck.

1796. Joh. Friedr. von Domhardt, Kammerpräsident. 1782. Nach Becker. (K. n. 150.) H. 14 Z. 3 L. Br. 9 Z. 9 L.

I. Mit der Schrift, aber vor dem Wapenschilde und vor den Namen der beiden Künstler. Man liest auf dem Sockel: JOANNES FRIDERICUS DE DOMHARDT *nat. d. 18. Sept. 1712 aet. 69.*

1797. Heinrich Gottfried Koch, Schauspieler. 1783. (K. n. 188.) H. 10 Z. 2 L. Br. 4 Z. 6 L.

I. Vor der Schrift. Blos der Name H. G. KOCH oben auf der Rundung des ovalen Rahmens durch die Maske in zwei Hälften getrennt, mit den weissen Blättern des Buches und vor den darauf geschriebenen Worten: *Roscius. Molière. Koch.*

1798. Joh. Joachim Winckelmann, Alterthumsforscher. 1776. Nach Ant. Maron. (K. n. 205.) H. 9 Z. 10 L. Br. 4 Z. 1 L.

II. Vor der Schrift, mit dem beendigten Brustbild und mit schattirtem Ovale. Vor der viereckigen Einfassung und vor dem ovalen Rahmen. Sehr schöner Druck.

1799. Joh. Jakob Bodmer, Kritiker und Dichter. 1784. Nach Ant. Graff. (K. n. 212.) H. 10 Z. 2 L. Br. 4 Z. 5 L.

I. Vor aller Schrift. Ausserordentlich selten.

1800. Joh. Georg Unger, Buchdrücker und Holzschneider. 1789. Nach Friedr. Erh. Wagner. (K. n. 215.) H. 6 Z. 9 L. Br. 4 Z. 10 L.

I. Vor aller Schrift. Man sieht auf diesem Abdrucke die leicht mit der Nadel eingeritzten Strichlinien zu einer viereckigen Einfassung, die jedoch wieder beseitigt wurden.

### Wilhelm Friedrich Gmelin.

1801. Der See von Albano bei Rom. 1796. Nach eigener Zeichnung. Br. 25 Z. H. 18 Z. 3 L.

I. Mit einzeiliger Inschrift in Nadelbuchstaben. Der Name des Künstlers: *W. F. Gmelin fec. Romae 1796,* links am unteren Rande. Mit Frauenholz's Adresse von 1799 in der Mitte.

II. Mit ganzer Unterschrift in Nadelbuchstaben und mit dem Wapen.

1802. Das Mare Morto bei Neapel. 1798. Nach eigener Zeichnung. Seitenstück zur obigen Landschaft. Br. 25 Z. Höhe 18 Z. 3 L.

I. Mit einzeiliger Inschrift in Nadelbuchstaben. Der Name des Künstlers: *W. F. Gmelin fec. 1798 Romae,* links am unteren Rande. Mit Frauenholz's Adresse von 1799.

II. Mit ganzer Unterschrift in Nadelbuchstaben und mit dem Wapen. Cabinet Fries.

Abdrücke mit ausgefüllter Schrift liegen bei.

1803. Der Tempel der Venus. 1805. Nach Claude Lorrain's Gemälde im Pal. Colonna zu Rom. Br. 25 Z. H. 20 Z. 4 L.

Prachtdruck vor der Schrift, nur mit dem Namen: *W. F. Gmelin fec. Romae,* unten rechts in Nadelschrift.

### Johann Gotthart v. Müller.

1804. Alexander und Apelles (Alexandre vainqueur de soi-même), nach Govaert Flinck. Br. 17 Z. 10 L. H. 14 Z. 8 L.

Probedruck der unvollendeten Platte, besonders an den Fleischtheilen der Figuren. Vor der Einfassung, vor aller Schrift.

Vollendete Platte. Mit der Einfassung, mit dem Wapen, vor der Schrift, nur in der Mitte des Oberrandes: *Müller 1781,* in Nadelschrift.

1805. Loth mit seinen Töchtern. Nach G. Honthorst. Br. 14 Z. H. 11 Z. 6 L.

Vor der Schrift, vor den beiden Künstlernamen, blos mit den Worten: LOTH AVEC SES FILLES ober dem Wapen. Man liest in der Mitte des Oberrandes in Nadelschrift: *J. G. Müller fc. 1782.*

1806. Schlacht zu Bunkers-Hill bei Boston. Jun. 17. 1775. Nach John Trumbull. Br. 29 Z. 7 L. H. 21 Z. 7 L.

I. und II. Stand der unvollendeten Platte, der zweite mit Bleistift *2d preoving* bezeichnet.

III. Vollendete Platte mit Nadelschrift oder vor der Schrift. THE BATTLE OF BUNKER'S HILL. *Painted by J. Trumbull Esq. — London, Published Feby 1798, by A. C. Poggi, No. 91, New Bond Street. — Engraved by J. G. Müller.*

Cabinet Fries.

IV. Abdruck mit ausgefüllter Schrift.

1807. Carl Theodor Anton Maria, Freiherr von Dalberg, Coadjutor zu Mainz. Nach F. Tischbein. Höhe 12 Z. 10 L. Br. 9 Z. 8 L.

I. Vor aller Schrift. Das Täfelchen, welches ausser dem Ovale im Sockel Namen und Titel des Erzbischofs enthalten soll, ist noch ganz weiss. Nur in der Mitte des Oberrandes steht punctirt: *J. G. Müller fc. 1798.* Prachtdruck.

II. Mit Namen und Titel auf dem mit Querlinien überzogenen Täfelchen, mit den beiden Künstlernamen im Unterrande. Alles noch in Nadelschrift angelegt.

Cabinet Fries.

1808. Ludwig Galloche, französischer Maler. Nach L. Toqué. H. 13 Z. 4 L. Br. 9 Z. 4 L.

Vor aller Schrift.

1809. Anton Graff, nach sich selbst. H. 13 Z. 8 L. Breite 10 Z. 1 L.

Vor dem Namen und Titel des Malers auf der Tafel unter dem Ovale. Im Unterrande mit den Namen der beiden Künstler in Nadelschrift. In der Mitte des Oberrandes steht in punktirter Schrift: *J. G. Müller fc. 1797.* Prachtdruck.

Mit Graffs Namen und Titel auf besagter Tafel. Alles Uebrige nebst Adressen des Kupferdruckers Heubach und des Verlegers Frauenholz in Nadelschrift.

1810. Ludwig Leramberg, französischer Bildhauer. Nach A. S. Belle. H. 13 Z. 2 L. Br. 9 Z. 2 L.

Vor aller Schrift. Exemplar aus dem Cabinet Franck in Wien, mit des Besitzers Namen, dem Jahre 1817 und dessen Stempel auf der Kehrseite bezeichnet.

1811. Louise Elisabeth Vigée Lebrun, französische Malerin. Nach sich selbst. H. 16 Z. Br. 11 Z. 9 L.

Vor aller Schrift. Nur in der Mitte des Oberrandes steht: *Müller fc.* Sehr klarer Druck aus demselben Cabinet mit dem Stempel, dem Namen des Besitzers, und dem Datum 2. Aug. 1825 auf der Kehrseite.

1812. Justus Christian Loder, der berühmte Anatom, nach Friedr. Tischbein. H. 13 Z. 7 L. Br. 10 Z. 1 L.

Vor aller Schrift. Aus dem Cabinet Franck, mit Stempel, Namen, Jahrzahl Mai 31. 1817, auf der Kehrseite.

1813. Joh. Georg Wille, der berühmte Kupferstecher, nach J. B. Greuze. H. 11 Z. 1 L. Br. 8 Z. 3 L.

Vor aller Schrift.

1814. Ludwig XVI., König von Frankreich. 1793. Nach Jos. Siegfried Duplessis. H. 26 Z. Br. 19 Z. 10 L.

I. Probedruck von der in allen Theilen noch unvollendeten Platte, also vor aller Schrift, selbst noch vor dem Namen LOUIS SEIZE, der sonst mit Nadelschrift auf dem Sockel steht. Aus dem Besitz des Kunsthändlers D. Weber in Wien 1838.

II. Vollendete Platte mit dem Namen LOUIS SEIZE in Nadelschrift, vor der Schrift, vor dem Namen Müller's unten rechts.

III. Vor der Schrift, aber mit Müllers Namen unten rechts.

IV. Mit der Schrift.

### J. Adam v. Bartsch.

1815. Titus Manlius Torquatus begeht die Leichenfeier des Publius Decius Mus. 1794. Nach P. P. Rubens. (F. de Bartsch Catalogue etc. Vienne 1818, p. 93, n. 226.) Br. 32 Z. 6 L. H. 21 Z.

Abdruck der vollendeten Platte vor aller Schrift, selbst vor den punctirten Künstlernamen.

1816. Die triumphirende Roma. 1798. Nach demselben. (B. n. 227.) H. 20 Z. 10 L. Br. 17 Z.

I. Probedruck mit Bister retouchirt. Einziger Aetzabdruck.

II. Probedruck. Vor der Schrift, vor dem Wapen und in der Fernung weniger überarbeitet.

III. Abdruck der vollendeten Platte vor der Schrift, mit dem Wapen und den beiden Künstlernamen.

1817. Die Erstürmung der Festung Oczakow durch die Russen unter Potemkin's Befehl. 1792. Nach Franz Casanova. (B. n. 322.) Br. 28 Z. H. 24 Z. 4 L.

I. Reiner Aetzdruck. Einzig.

II. Probedruck. Luft und Gewölke sind unvollendet. Mit Bister retouchirt durch Casanova selbst.

III. Vollendete Platte. Vor aller Schrift.

1818. Das vollständige Gesammtwerk in 6 Folianten von dem Künstler der k. Sammlung geschenkt. Es enthält die schönsten Drucke theils auf China und färbigem, theils auf weissem Papier. Die Mehrzahl der Stiche sind in allen Plattenstän len vorhanden, als in Aetz- und Probedrücken, Retouchen mit schwarzer Kreide, mit Tusche und Sepia ganz nach Art der Handzeichnungen von Bartsch selbst, Martin von Molitor und Jakob Gauermann gemacht. Dazu gehören noch die fein aquarellirten Schlachtenstücke (B. n. 362—373 des Cataloges) mit den Abdrücken im Umrisse. Alle jetzt unauffindbare Jugendarbeiten, seltene Abdrücke vernichteter Platten und Vorstellungen auf eine Platte zusammengestochen, die später zerstückt wurden, schmücken dieses in seiner Art einzige Exemplar.

## Carl Ernst Christoph Hess.

1819. Die Anbetung der heiligen drei Könige. Angeblich nach Johann van Eyck, richtiger nach Livin de Witte. Br. 24 Z. 4 L. H. 19 Z. 7 L.

II. Stand mit angelegter Schrift.

1820. Maximilian Joseph I., König von Baiern. Nach Joseph Stieler. H. 25 Z. 7 L. Br. 18 Z.

I. Vor den Namen der Künstler, vor den Adressen der Kunsthändler und des Druckers. Auf Chinapapier. Man kennt nur 36 Abdrücke dieser Art.

II. Vor der Adresse des Druckers unter jener der Kunsthändler Herrman und Barth. Man kennt nur 50 Abdrücke dieser Art.

## Johann Friedrich Leybold.

1821—1835. Darstellungen aus Klopstocks Messiade, nach H. F. Füger. Fünfzehn Blätter. H. 19 Z. 6 L. bis 20 Z. Br. 14 Z. 3 L.

I. Aetzdrücke: Gesang III., IV., XIII., XVI., XVIII. und XIX.

II. Vor der Schrift. Unvollendet: Gesang II., IV., IX., XIII., XIV., XV., XVI.

III. Vor der Schrift. Vollendet: Gesang III., IV., V., IX., X., XII., XIII., XV., XVI., XVII., XIX., XX.

IV. Mit der Schrift. Subscriptions-Exemplar.

Die Reihe der Stände I—III., scheinbar lückenhaft, ist jedoch vollzählig, indem Leybold von den einzelnen Platten der von ihm nicht zum Schluss geführten Folge (er starb darüber) ungleichmässig bloss zur Einsicht der geförderten Arbeit Abzüge machen liess.

### Johann Friedrich Clemens.

**1836.** Tod des General Montgomery in der Schlacht bei Quebec. Dec. 1775. Nach John Trumbull. Br. 29 Z. 9 L. Höhe 21 Z. 7 L.

I. Reiner Aetzdruck. *Painted by J^no^ Trumbull. — Published, London July the 20 1791, as the Act of Parliament directs by A. C. de Poggi.* Nadelschrift.

II. Ueberarbeitete Platte. *Painted by J^no^ Trumbull. — Published, London Jan^y^ the 1. 1794 &. — Engraved by J. F. Clemens.* — DEATH OF GENERAL MONTGOMERY — *N^o^. 91, New Bond Street.* Nadelschrift. Mit Bleistift bezeichnet: *2^d^ prooving.*

III. Die noch mehr überarbeitete Platte mit Rothstift an jenen Stellen bezeichnet, die nachzubessern sind. Die Schrift im Unterrande ist ausgeschliffen. Mit Bleistift bezeichnet: *3^th^ prooving.*

IV. Vollendete Platte mit ganz neuer Nadelschrift. DEATH OF GENERAL MONTGOMERY. — *Painted by J. Trumbull Esq. — London, Published Feb^y^ 1798, by A. C. de Poggi, N^o^. 91, New Bond Street. — Engraved by J. F. Clemens.*

V. Mit ausgefüllter Schrift.

Cabinet Fries.

### Karl Rahl.

**1837.** Die Geburt oder die Nacht des Correggio, nach dem berühmten Bilde der Dresdner Galerie. H. 23 Z. 5 L. Br. 16 Z. 5 L.

Herrlicher Abdruck vor der Schrift, nur mit den Namen der Künstler und der Jahrzahl 1831, von dem Stecher eigens für die Sammlung bestimmt.

**1838. Christus und die Samaritin, nach Annib. Carracci's Bilde in der Wiener Galerie. 1809. Erste Platte. Br. 24 Z. 6 L. H. 14 Z. 9 L.**

Vor der Schrift und vor dem Steine, der im Unterrande die Inschrift enthält. Mit den Künstlernamen.

### Friedrich v. Müller.

1839. Adam und Eva unter dem Lebensbaum, nach Rafael. Fresco im Vatican. H. 14 Z. 9 L. Br. 11 Z. 3 L.

Vor der Schrift, nur mit den Namen der Künstler in Nadelschrift.

1840. Der heil. Johannes im Begriffe, die Offenbarung zu schreiben, nach Dominichino's Gemälde in der Eremitage zu S. Petersburg. H. 12 Z. 4 L. Br. 10 Z. 1 L.

Prachtdruck mit vollendeter Schrift in Nadelzügen, mit der Jahrzahl 1808 und mit den Worten: *Gewidmet von seinem Sohne.*

1841. Christoph Wilhelm Hufeland, der berühmte Arzt, nach Friedr. Tischbein. H. 13 Z. 7 L. Br. 10 Z.

I. Vor aller Schrift.

Cabinet Franck in Wien, mit Namen, Jahrzahl 31. Mai 1817 und Stempel des Besitzers auf der Kehrseite.

II. Mit angelegter Schrift.

### Albert Reindel.

1842. Ludwig I., König von Baiern, nach Jos. Stieler. H. 25 Z. 9 L. Br. 18 Z. 2 L.

I. Probedruck der unvollendeten Platte. Vorradirung. Vor der Einfassung. Mitten im Unterrande das Monogramm AR 1829. Geschenk des Herrn Grafen Moriz v. Dietrichstein.

II. Abdruck der vollendeten Platte vor der Schrift auf Chinapapier, d. i. mit den Künstlernamen und dem Namen Ludwig in offener Schrift.

### Joseph Eisner.

1843. Jesus Christus am Kreuze, nach Heinr. Friedr. Füger. H. 28 Z. 8 L. Br. 21 Z. 6 L.

I. Reiner Aetzdruck.

II. Abdruck der vollendeten Platte vor aller Schrift.

Cabinet J. E. Würth in Wien.

### Joseph Steinmüller.

1844. Die Jungfrau im Grünen. Nach Rafaels Gemälde im Belvedere zu Wien. Letzte (1841) Arbeit des Stecher's nach Robert Theer's Zeichnung. H. 22 Z. 4 L. Br. 16 Z. 9 L.

Prachtdruck vor aller Schrift.

Hr. Robert Theer, zugleich Verleger dieses Meisterstiches, machte der Sammlung nebst diesem Drucke noch mit der vollständigen Reihenfolge der elf Probedrücke ein Geschenk, welche Steinmüller im Verlaufe seiner Arbeit abziehen liess.

## Thomas Benedetti.

1845. Maria Rutven, nach van Dyck. Hauptblatt des Stechers. Br. 15 Z. 11 L. H. 14 Z 11 L.

I. Prachtdruck auf Chinapapier, vor dem Wapen und vor der Schrift, blos mit den Künstlernamen in Nadelschrift.

II. Mit der Schrift, dem Wapen und der Widmung an den Staatskanzler Fürsten v. Metternich.

1846. Franz I., Kaiser von Oesterreich, sitzend, Brustbild, von einem Rahmen umschlossen mit den vier Wapen Ungarns, Böhmens, der Lombardei und Venedigs in den Ecken. Nach F. Ammerling. H. 18 Z. 2 L. Br. 14 Z.

I. Prachtdruck auf Chinapapier. Vor der Schrift, mit dem österreichischen Reichswapen in der Mitte des Unterrandes. Jedoch mit den Devisen im Rahmen und mit den beiden Künstlernamen.

II. Mit dem Titel des Monarchen und der Adresse der Verleger, beides in Nadelschrift.

1847. Franz I., Kaiser von Oesterreich, stehend, ganze Figur im Krönungsornat. Nach L. Kupelwieser. H. 27 Z. 7 L. Br. 19 Z. 8 L.

I. Vor aller Schrift in höchst gelungener Vollendung von Seite des Druckverfahrens. Es gibt nur sechs Abdrücke dieser Art nach des Stechers eigenem Ausspruche, von welchem einer durch Benedetti selbst deponirt wurde. Nach diesen sechs Drucken wurden die geschabten Tinten etwas verstärkt, wodurch diese in härterer Abstufung erscheinen.

II. Mit der Schrift. Geschenk (1840) der Kaiserin-Mutter Carolina Augusta.

1848. Eine Hündin, welche sich mit zweien ihrer Jungen das Leben zu retten sucht, indem sie mit ihnen den Dachstuhl eines in den Fluthen stehenden Hauses zu erklettern strebt. Ueberschwemmungsscene aus dem Marchfelde an der Donau bei Wien. Nach J. M. Ranftl. Trefflicher Aquatintastich. Br. 20 Z. 7 L. H. 17 Z. 9 L.

Prachtdruck vor aller Schrift.

### Eugen Eduard Schäffer.

1849. Die Madonna della Sedia von Rafael Urbino. H. 19 Z. 2 L. Br. 17 Z. 5 L.

I. Vor der Veröffentlichung, sogenannte Epreuve d'Artiste, einer der ersten 35 Abdrücke vor aller Schrift, auf Chines. Papier mit Prof. Schäfer's Autograph (*Eugen Eduard Schäffer sc.* Professor am Städelschen Institut) in der unteren Ecke rechts (Deutsches Kunstblatt 1852, n. 46, S. 393).

Geschenk Sr. Majestät Franz Joseph I., Juli 1852.

### Kaspar Heinrich Merz.

1849. *a.* Die Zerstörung Jerusalems, grosses Gemälde von Wilhelm Kaulbach für den König von Baiern gefertigt. H. 30½ Z. Br. 25½ Z.

I. Probedruck auf Chinapapier, vor dem die Composition umgebenden Steinrahmen an den drei Seiten und an den beiden oberen Ecken über dem Halbkreise. An der rechten Seite bei dem beginnenden Bogen steht in zarter Nadelschrift: *Zu radiren angefangen d. 11. Juli 1844.*

II. Zwei Abdrücke auf Chinapapier vor der Schrift, d. i. vor den Künstlernamen, vor der Widmung an König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen und vor den Nummern. Geschenk Sr. Maj. Franz Joseph I., September 1852.

III. Mit der Widmung, mit den Künstlernamen und mit den Adressen der Verleger. (Deutsches Kunstbl. 1852, n. 29, S. 251.) Unnumerirter Abdruck.

---

### Nicolow Outkin.

1849. *b.* Catharina II., Kaiserin von Russland. 1827. Nach W. Borovikovskoi. H. 23 Z. 8 L. Br. 17 Z. 6 L.

Abdruck mit Nadelschrift in russischer Sprache, durch den Kupferstecher während seines Aufenthaltes in Wien der k. Sammlung am 26. Sept. 1845 geschenkt, wie die in französischer Sprache in vier Zeilen mit Bleistift unterfertigte eigenhändige Zuschrift besagt.

## 3. Niederländische.

### Alaert du Hameel.

1850. Das jüngste Gericht. Hauptblatt im Style des Höllenbreughel. Mit dem Namen bosche (Hieronymus Agnen aus Herzogenbusch aus der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts, als Erfin-

der) und mit dem Monogramme des Stechers Alaert am oberen Rande in der Mitte. Von ausgezeichneter Zartheit der Behandlung nach Art einer Federzeichnung. Vor aller Ueberarbeitung. Auf pergamentartigem Papier. (Bartsch Peintre-graveur vol. 6, p. 356, n. 2.) Br. 13 Z. 2 L. H. 9 Z.

Artaria und Comp. 1847.

1851. Ein ruhig stehender Elephant, der auf seinem Rücken ein Castell mit Kriegern trägt, von allen Seiten durch einzelne Heerhaufen angegriffen. Mit den Namen bosche und hameel am oberen Rande zu den Seiten des Castelles. Auch hier erinnert die groteske Auffassung und Zeichnung ganz an Breughel. Der Druck scheint von einem späteren, stark mit dem Grabstichel überarbeiteten Plattenstand zu kommen. (B. n. 4.) Br. 12? Z. H. 7 Z. 4 L.

1852. Aufriss des oberen Theiles eines Sacramenthäuschens im deutschen Style. Nächst der Spitze liest man links das Wort hameel mit dem Handzeichen dabei. Rechts ist der halbe Grundriss mit der Zahl $1/8$ angebracht. Die Platte ist sechseckig. Zarter, noch nicht überarbeiteter Stand. (B. n. 6.)

Höhenmass von den äussersten Winkeln: 14 Z. 2 L.
Untere Breite: 4 Z. 8 L.
Obere Breite: 3 Z. 4 L.

## Lucas van Leyden.

1853. Abraham entlässt Hagar mit ihrem Knaben Ismael. (Bartsch Peintre-graveur, vol. 7, p. 346, n. 17.) H. 10 Z. 2 L. Br. 7 Z. 10 L.

Der durch Bartsch (p. 347) gegebenen Notiz über die ausserordentliche Seltenheit dieses Blattes schon im Jahre 1630, kann man noch aus Duchesne Voyage d'un iconophile, Paris 1834, p. 81, 110 und 243 zufügen, dass dieser nur vier Abdrücke kannte, den prächtigen der k. k. Bibliothek, zwei im Cabinet des Erzherzogs Carl jetzt Albert in Wien, einen vierten im k. Cabinet zu Amsterdam.

1854. Die Anbetung der Magier. (B. n. 37.) Prachtdruck. Br. 16 Z. H. 11 Z. 1 L.

1855. Die Ausstellung Christi oder der grosse Ecce-homo, 1510 durch den sechzehnjährigen Künstler gestochen. (B. n. 71.) Br. 16 Z. 9 L. H. 10 Z. 7 L.

1856. Der grosse Kalvarienberg. (B. n. 74.) Br. 15 Z. 2 L. H. 10 Z. 6 L.

I. Mit der verkehrt geschriebenen Jahrzahl 1517.

1857. Die Bekehrung des Paulus. (B. n. 107.) Br. 15 Z. 4 L. H. 10 Z. 7 L.

I. Vor der Adresse des M. Petri.

1858. Maria Magdalena im weltlichen Vergnügen oder der sogenannte Magdalenentanz. (B. n. 122.) Breite 14 Z. 7 L. Höhe 10 Z. 8 L.

Vor der Adresse des Mart. Petri.

1859. Eulenspiegel. (B. n. 159.) Von grösster Seltenheit. H. 6 Z. 5 L. Br. 5 Z. 2 L.

Duchesne Voyage d'un iconophile. Paris 1834, p. 111 glaubt, dass von diesem Blatte kaum mehr als fünf Abdrücke vorhanden, von denen drei jetzt (1834) in Paris sind. Er fand es in den Cabineten von Wien, Amsterdam und Buckingham zu Stow.

## Der Meister mit dem Krebs.

1860. Die Verkündigung. (Bartsch vol. 7, p. 527, n. 1.) H. 7 Z. Br. 5 Z. 5 L.

1861. Der Erlöser Abschied nehmend von seiner Mutter vor seinem Leidensgange. (B. n. 5.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 7 L.

1862. Kreuzabnahme und Auferstehung (16 und 19) aus der Leidensgeschichte in vierzehn Blättern. H. 6 Z. Br. 4 Z.

1863. Die Jungfrau mit dem Kinde, Brustbild, sitzend hinter einer Brüstung. Sie drückt mit der linken Hand ihre rechte Brust, um den in ihrem Schoosse ruhenden Knaben zu säugen. Eine Perlenschnur umfängt ihre wallenden Haare, ein faltenreicher Schleier fällt von ihrem Hinterhaupt hinab. Den Hintergrund füllt ein Strahlenschein aus, der in fünf elliptischen Kreisen von dem Scheitel der Gottesmutter ausgeht. Links auf der Lehne der Mauerbrüstung kriecht der Krebs, das Handzeichen des Künstlers. Meisterstich. H. 4 Z. 3½ L. Br. 3 Z. 1 L.

1864. Ein Trommelschläger und ein Pfeifer neben einander stehend. Radirung. (B. n. 24.) H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z.

### Dirk van Star.

1865. Die Sündfluth. Grosse figurenreiche Composition. Hauptblatt. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 8, p. 27, n. 2.) Br. 14 Z. 6 L. H. 10 Z. 5 L.

### Cornelis Cort.

1866. Die Göttliche Dreieinigkeit im Himmel angebetet durch die Heiligen, dann durch Kaiser Carl V., Philipp II., König von Spanien und andere Glieder der kaiserlichen Familie. Hauptblatt des Stechers unter dem Namen Allerheiligen bekannt. Man liest unten in der linken Ecke die Jahrzahl 1566, gegen die Mitte: *Cum Priuilegio*, rechts: *Titianus*. Abdruck von fast rauher Färbung mit kleinem Papierrand. H. 14 Z. 7 L. Br. 14 Z.

### Hendrik Goltzius.

1867. Bildniss des Dirck Volckertsz Coornhert, Lehrer des Goltzius. Ovale Platte. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 3, p. 49, n. 164.) Durchmesser der Höhe 15 Z. 9 L., der Br. 11 Z. 9 L.

I. Vor dem Rahmen (passe-partout) auf zweiter Platte. Sehr schöner Druck.

1868. Der Sohn des Malers Dirck de Vries mit einem grossen Hunde. Berühmtes Blatt unter dem Namen: der Hund des Goltzius bekannt. (B. n. 190.) H. 13 Z. 3 L. Br. 9 Z. 7 L.

### Jan Müller.

1869. Christiern IV., König von Dänemark. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 3, p. 280, n. 56.) H. 15 Z. 6 L. Br. 10 Z. 9 L.

Probedruck. Nur der Kopf, die Falten des Vorhanges, die Federn am Helme, die Feldbinde und das Frazzenantlitz (mascaron) sind mit dem Grabstichel vollendet. Der Rest ist im Umrisse angelegt.

1870. Ambrosius Spinola. (B. n. 59.) Höhe 15 Z. 4 L. Breite 10 Z. 7 L.

Probedruck. Nur der Grund, der Kopf, die Federn und ein Theil des Helmes sind mit dem Grabstichel vollendet. Der Rest ist im Umrisse angelegt.

1871. Jobst Buyck, Bürgermeister von Amsterdam. (B. n. 18.) H. 6 Z. 10 L. Br. 4 Z. 3 L.

Probedruck. Mit weissem Grunde. Vor der Stickerei auf dem Teppich.

Die von Buyck gehaltene Rolle ist blos contournirt. Vor aller Schrift. Man liest in dem weissen Unterrande in gleichzeitiger Handschrift: *Iodocus Buick Cos. Amft. obiit 1588*, und ganz unten in der rechten Ecke: *I. Müller f.*

Ein auf der Kehrseite: *F. Rechberger 1814* bezeichnetes Blatt.

### Gillis Sadeler.

1872. Bildniss des Matheus Wacker von Wackenfels, in ein Oval gestellt. Der es umgebende Bandstreif enthält den Titel: ILLVSTR^mus ET GENEROS^mus. D. DÑS MATHEVS WACKERVS A WACKENFELS SAC. CÆS. MAI^tis. CONSILIARIUS AVLICUS. Ueber dem Ovale auf einem Gesimse thronen Ruhm, Gerechtigkeit und Wissenschaft, drei weibliche Gestalten. Zu beiden Seitèn des Bildnisses entlang sind Instrumente der Wissenschaft und Kunst angebracht. Unten in der Mitte enthält ein Cartouche das Emblem zweier spanischer Hündchen mit dem Wahlspruch: επιμελσται και ἀοχης. Ohne Sadeler's Namen. H. 9 Z. Br. 6 Z.

Der verstorbene Wiener Banquier, Ritter J. Jakob Franck, Besitzer einer kostbaren Portraitsammlung, schenkte im J. 1818 diesen Druck mit folgender darauf geschriebenen Bemerkung: *On lit au dos de l'Epreuve (dans le cab de M. le Comte de Fries) écrit de la main de M. de Mariette: Le plus rare de tous les Portraits qu'a gravé Gilles Sadeler — on n'en connoît à peine quelques Epreuves.*

### Schette van Bolswert.

1873. Die heilige Catharina betet das im Schoosse der Jungfrau liegende Christuskind an. Nach Ant. van Dyck. H. 12 Z. 1 L. Br. 9 Z. 5 L.

I. Stand. Vor der Schrift d. h. vor den beiden Distiken: *Nudulus, et rigidis — voluitur in gremio*; vor Van-Dyck's Zueignung an P. Caspar van der Meeren; vor der Adresse des A. Bonenfant. Im Unterrande steht links: *Antonius van Dyck inuen.*, mitten: *Cum priuilegio*, rechts: *S. à Bolfwert fculp.* Sehr saftiger Abdruck mit Papierrand von beiläufig 8 Linien.

### Jan. van den Velde.

1874. Oliver Cromwell, Protector von England, in Harnisch, entblössten Hauptes, nach rechts gewendet. Bildniss in halber Figur. In den Ecken des Ovales befinden sich unten die Buchstaben: O. C, oben P. R. auf Marmorgrund von Palmen und Lorbeeren

eingefasst. Ganz unten, links, die Adresse: *Rombout Vander Hoeye excudit*, rechts: *Velde Sculp.* H. 15 Z. 1 L. Br. 11 Z. 4 L.

Grabstichel- und Punktirstich auf granirtem Grunde. Ein Druck mit der späteren Adresse des Franz Carelse befand sich ehemals im Cab. Rigal (p. 398, n. 807).

### Paulus Pontius.

1875. Die Darstellung des Christkindes im Tempel durch die heilige Jungfrau. Simeon preiset den Herrn, der ihm die Gnade verlieh, den Messias noch zu sehen. Nach P. P. Rubens. H. 23 Z. 9 L. Br. 18 Z. 3 L.

I. Stand. Vor der Strahlenscheibe um das Haupt der Jungfrau, vor den aus der Wölbung herabfallenden Lichtstrahlen. Mit den Namen des Malers und Stechers, mit der Schrift: *Nunc dimitte seruum tuum Domine, etc.*, mit den Worten: *Cum Priuilegiis Regis Christianiss.*, *etc.* Vor aller Adresse. (Zani Enc. P. II., vol. 5, p. 247.)

Unbeschnittenes Exemplar, an dem man noch den scharfen Eindruck des Kupferrandes sieht, bezeichnet F. Gawet 1821, und gleichförmig jenem der Cabinete Valois (n. 220), später Robert-Dumesnil. (Cat. p. 98.)

1876. Der Leichnam des Herrn im Schoosse der Jungfrau ausgestreckt liegend. Franz von Assisi, das Innere der Grabeshöhle betretend, wo die Handlung vorgeht, betrachtet die Wunden des göttlichen Meisters. Nach dem Rubensbilde im Museum, früher am Hochaltar der Capuzinerkirche zu Brüssel. (Zani Enc. P. II., vol. VIII., p. 273., II.) H. 18 Z. 1 L. Br. 13 Z. 11 L.

I. Vor der Schrift. Man liest nur die Künstlernamen in Nadelschrift, links: *P. P. Rubens. P.*, rechts: *P. Pontius. scul.*

### Jonas Suyderhoef.

1877. Der Friedensschluss zu Münster, mit den Bildnissen von mehr als sechzig Bevollmächtigten der europäischen Staaten. *Geraert ter Burch pinsit. Jonas Suÿderhoef sculpsit.* Alter prächtiger Druck. Br. 21 Z. 3 L. H. 16 Z. 2 L.

1878. Der alte trunkene Silenus von einem Satyr geführt, in Gesellschaft einer Mohrin, die ihn am Schenkel kneipt, und einer Alten, welche einen Weinkrug trägt. Knieestück. Radirung nach P. P. Rubens. H. 12 Z. 6 L. Br. 10 Z.

Vor den Gegenstrichlagen am Himmel über des Silenus rechter Schulter, und im Gewölke über dessen Kopfe. Mit der Schrift. (*Pet. Pau*

*Rubenius Pinxit. P. Soutman excud. Cum Priuil.*) Druck von silberhellem Glanze bezeichnet F. Gawet 1817.

1879. Die Bretspieler (De Verkeerbordspelders). Zwei Bauern spielen Tric-trac in Gegenwart dreier anderer, die sie umgeben. Die Scene geht in einer Dorfschenke vor. Im Hintergrunde plaudert eine Alte mit einem Manne. Nach Ostade. Höhe 12 Z. 9 L. Br. 10 Z. 3 L.

I. Vor der Adresse: *Nicolaus Visscher excudit cum Privilegio*, jedoch mit den beiden Künstlernamen. Vor den Gegenstrichlagen auf dem Fussboden hinter den Füssen der Alten. Vor den fortgesetzten Strichen auf dem Fussboden des im Hintergrunde zur Linken emporsteigenden Kämmerleins, mit dem Balken darüber, mit den Schinken, und mit der weissen Tabakspfeife, die unter der Tafel am Boden liegt.

II. Mit Visschers Adresse. Mit den angegebenen Retouchen. Noch mit der weissen Tabakspfeife.

III. Ohne Visscher's Adresse. Die Platte ist vollkommen mit dem Grabstichel überarbeitet, so zwar, dass Drucke dieses Standes wie sehr kräftige des ersten vor der Adresse erscheinen. Die Tabakspfeife ist durch feine Nadelstriche beschattet.

1880. Der Messerkampf (De Messenvegters). Eine Rauferei unter drei betrunkenen Bauern, die sich mit ihren Messern bedrohen. Ein vierter läuft links aus dem Hintergrunde hervor, ein fünfter hat eine Feuerzange ergriffen. Nach Ostade's berühmtem Gemälde Snic and Snee in der Londner Gallerie. H. 16 Z. 6 L. Br. 13 Z. 8 L.

Vor der Adresse *Clemendt de Jonghe Excudit*, aber mit den Künstlernamen. Glänzender Druck mit schmalem Papierrand, bezeichnet F. Gawet 1798 und aus seiner Sammlung.

1881. Der Messerstich. Ein Trommelschläger hält einen Bauer am Arme zurück, der einen zu Boden geworfenen Mann, mit welchem er überm Kartenspiel in Streit gerieth, eben erstechen will. Nach G. Terburg. Br. 14 Z. 3 L. H. 11 Z. 4 L.

I. Vor der Schrift, d. i. vor den Versen im Unterrande, vor der Adresse des Clemendt de Jonghe. Man liest an der linken unteren Ecke innerhalb der Einfassungslinie blos die Künstlernamen: G. TERBVRCH PINXIT und darunter: *I. Suÿderhoef sculpsit.*

1882. Magdalena Nuyts. Vor aller Schrift. Ausserordentlich selten. H. 13 Z. 10 L. Br. 10 Z.

## Cornelis Visscher.

1883. Die Kuchenbäckerin. (M. W. Smith Catalogue raisonné des estampes qui forment l'oeuvre de C. V. in le Cabinet de l'Amateur et de l'Antiquaire. Paris 1845, Tome IV., p. 349, n. 35. Basan Dict. n. 14.) H. 16 Z. Br. 13 Z.

I. Vor der Adresse des *Clemendt de Jonge exc.* Mit der Gegenstrichlage über dem Halstuche und über der linken Hand der Alten, sowie über den Haaren des Mannes. Mit dem Namen *Corn. Visscher inv. et fculp.*

1884. Der Rattenvertilger. (S. p. 349, n. 36. B. n. 16.) H. 13 Z. 11 L. Br. 11 Z. 8 L.

I. Vor der Schrift, vor der lateinischen Inschrift: *Fele fugas mures, etc.* im Unterrande; vor der Adresse *Clemendt de Jonghe excudit.*

1885. Die kleine auf einer Serviette sitzende Katze. Sie ist nach der linken Seite gewendet. (S. p. 350, n. 39. B. n. 52.) Br. 4 Z. 6 L. H. 3 Z. 6 L.

Fast einzig.

1886. Die Schlittschuhläufer, nach Adr. van Ostade. (S. p 350, n. 42. B. n. 23.) H. 16 Z. 2 L. Br. 12 Z. 11 L.

I. Vor aller Schrift.

1887. Das zärtliche Gespräch, nach Adr. van Ostade. (S. p. 351, n. 44. B. n. 25.) H. 9 Z. 8 L. Br. 8 Z. 2 L.

I. Vor dem Verbindungswort *et* zwischen den Worten *pinxit excudit.*

F. Gawet 1819 auf der Kehrseite des Druckes.

1888. Das ländliche Concert, nach Adr. Brouwer. (S. p. 351, n. 45. B. n. 26.) H. 9 Z. 10 L. Br. 7 Z. 2 L.

I. Vor der Inschrift: *trahit sua quemque Voluptas.* Ein anderer Druck dieses Standes findet sich im Britisch Museum.

F. Gawet 1818 auf der Kehrseite des Druckes.

1889. Eneas auf der Flucht mit seiner Familie. Im Hintergrunde das brennende Troja. Nach B. Breemberg. (S. p. 356, n. 70.) Ausserordentlich seltenes Blatt. Fehlte im Cab. Verstolck. Br. 4 Z. 1 L. H. 3 Z.

1890. D. R. Camphuysen. (S. p. 359, n. 8.) H. 9 Z. 3 L. Br. 7 Z. 6 L.

I. Mit dem flötenblasenden Engelskopf zur Rechten in der Höhe. Die sechs holländischen Verse im Felde des Blattes lauten: *Hier fiet ge't Beeld van die, etc.* Unterhalb steht links: *C. Caftelcyn Inv^r.*, rechts: *C. Vifcher Sculp.* Der Dargestellte hat eben die Worte: *Mortuus Vivo* niedergeschrie-

ben. Einen Abdruck dieses Standes verwahrt die National-Bibliothek zu Paris.

1891. Lieven van Coppenol, berühmter holländischer Schreibmeister. (S. p. 359, n. 9. B. n. 22.) H. 10 Z. 8 L. Br. 8 Z. 4 L.

II. Vor aller Schrift. Der Schatten auf dem Arme links ist in gerader Richtung mit der Schulter am Ärmelaufschlage des Kleides etwas unschön verlängert.

1892. Justus Vondel, holländischer Dichter. (S. p. 363, n. 32. B. n. 15.) H. 9 Z. 7 L. Br. 7 Z. 11 L.

II. Mit der Gruppe der Poesie in Bildhauerarbeit; mit dem Frazzenköpfchen an der kleinen auf dem Fachbrete zwischen einem Buche und zwei Mappen stehenden Cassette. Mit den Worten: *Justus ex fide vivit*, die mit sehr zarter Nadel auf das von Vondel gehaltene entrollte Papier eingeritzt sind. Die Terrasse ist noch unvollendet.

## Jan Visscher.

1893. Bretspieler und Tabakraucher unter dem Vordache bei einer Schenke versammelt. Nach Adr. van Ostade. H. 11 Z. 5 L. Br. 9 Z. 6 L.

Prachtdruck vor aller Schrift.

1894. Ein altes Weib in seinem Haushalt neben einem Manne spinnend, der Garn aufhaspelt. Nach demselben Maler. H. 11 Z. 1 L. Br. 9 Z. 2 L.

Glänzender Druck vor aller Schrift, auf der Kehrseite F. Rechberger 1817 und F. Gawet 1823 bezeichnet.

1895. Der Tastende. Ein Raucher, welcher mit einem Weibe in der Schenke scherzt. Nach demselben Maler. H. 12 Z. 9 L. Breite 10 Z.

Glänzender Druck vor aller Schrift, auf der Kehrseite mit den Namen F. Rechberger 1808 und F. Gawet 1823 bezeichet.

1896. Bauerntanz vor einer Schenke. Nach demselben Maler. Br. 13 Z. 4 L. H. 9 Z. 8 L.

Vor der Schrift, denn diese ist in der zierlichsten Handschrift dem Schriftstecher hier zum Muster vorgeschrieben. Das Exemplar ist auf der Kehrseite doppelt mit den Namen F. Rechberger 1799 und F. Gawet 1823 bezeichnet.

1897. Bauern halten in einer Schenke einen Hochzeitsschmaus. Nach demselben Maler. Br. 14 Z. 5 L. H. 10 Z. 1 L.

Vor aller Schrift. Auf der Kehrseite dreifach bezeichnet durch P. Mariette 1668, F. Rechberger 1815 und F. Gawet 1823.

1898. Ein Heustadel, in welchem Bauern sich belustigen und nach der Melodie einer Leier tanzen. Nach Nic. Berghem. Höhe 17 Z. 2 L. Br. 14 Z.

Vor aller Schrift.

1899. Cavalerie im Bivouac. In der Mitte steht ein gesatteltes Pferd vor einem Futtertrog. Nach Philipp Wouwermans. Br. 14 Z. 7 L. H. 13 Z. 3 L.

Glänzender Druck vor aller Schrift, im Jahre 1823 erworben, nachdem er früher die Cab. Durand und Fries zierte.

## 4. Französische.

### Jean Duvet.

1900. Die Majestät des Königthumes zwischen der Weisheit und Gerechtigkeit sitzend. In der Höhe durch einen Halbkreis abgerundet. (Bartsch Peintre-graveur, vol. 7, p. 514, n. 43.) Durchmesser der Höhe: 11 Z. 1 L. Br. 7 Z. 9 L.

I. Mit der unvollendeten Inschrift in zwei Zeilen: LA MAIESTE DY· ROY·ENYRONNEE· DE SAPIENCE ET, welche ausgeschliffen wurde. Dumesnil (Peintre-graveur franç. Tome 5, p. 30, n. 60, und Préface p. 5) versichert diesen Stand nie gesehen zu haben.

1901. Die Enthauptung Johannis des Täufers. In einer reichen Landschaft knieet, halb niedersinkend, der schon enthauptete Heilige; rechts steht der Henker, das Schwert in die Scheide steckend, neben einem grossen Baum, während die Tochter der Herodias mit ihrer Dienerin, die das Haupt in einer Schüssel trägt, nach der linken Seite davon eilet. Ohne Monogramm eines Künstlers. H. 7 Z. 7 L. Br. 6 Z.

J. D. Passavant (Deutsches Kunstblatt 1850, n. 46, S. 364) theilt dieses Blatt dem Cesare da Sesto zu, einem Schüler des Lionardo da Vinci, der vor 1521 starb. Bis jetzt nur in zwei Exemplaren des Britischen Museum's und des Städel'schen Kunstinstitutes zu Frankfurt a. M. bekannt, hat sich noch ein drittes, leider sehr verschnittenes (5 Zoll 3 Linien hoch, 4 Zoll breit) hier aufgefunden, das Bartsch unter den ungenannten Deutschen des 15. Jahrhunderts, Band X., p. 23, n. 42, aufführte.

Ein zweites vermeintliches Blatt des Cesare da Sesto, ebenfalls ohne Künstlernamen oder Monogramm, von Bartsch (p. 515, n. 44) und Robert-Dumesnil (p. 30, n. 61) als vollgiltiger Stich des Jean Duvet unter dem Titel: Gift und Gegengift beschrieben (Br.: 11 Z. 10 L. Höhe: 8 Z. 2 L.) hat nebst der Johannesenthauptung auch unverkennbare Aehnlichkeit mit vier anderen Nummern (Bartsch 39—42) desselben Meisters, die man denn auch dem Cesare da Sesto zuschreiben müsste. Könnten sie nicht dem Duvet verbleiben, aber nach Erfindungen des Cesare da Sesto in Kupfer gebracht sein?

## Nicolas Beatrizet.

1902. Christus erweckt die Tochter des Jairus zum Leben, nach G. Muziano. Vor der Adresse des Orlandi. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 15, p. 246, n. 15.) H. 19 Z. Br. 14 Z.

## Jacques Grandhomme.

1903. Phineas straft an Zambri die mit der Madianitin Cozbi begangene Unzucht. Nach Jobst de Winghe, dessen Name: *I. V. Winghe In.*, oben auf einer Console steht. Unten rechts liest man die Zueignung: *Natalib., eruditione, ac virtute p̃stantiſsimo Equiti, Hippolyto de Collibus, etc. Jacobus Grandomaeus chalcogr. Heydelbergensis. — Anno: sInt grata, grata q Vae Mente DIC ata,* woraus sich die Jahrzahl 1607 ergiebt. Im Unterrande sechs Verse: *Crudeli en Pinehae, justo sed, etc.* H. 19 Z. 1 L. Br. 14 Z. 3 L.

Zani Enc. P. II., vol. 3, p. 223 sah dieses von ihm unauffindbar genannte Blatt nur ein einziges Mal im Cab. des Fürsten Paar in Wien. Der Abdruck der kaiserlichen Sammlung stammt aber aus der des Eugen v. Savoien her.

## Jean Turpin.

1904. Die Todeserweckung zweier am Boden liegender Jünglinge vor der auf einer teppichüberzogenen Bahre liegenden Leiche des heil. Philipp von Florenz aus dem Orden S. Maria de' Servi. Der Schauplatz ist das Innere einer Capelle mit einem Altare in einer Nische. Volk und Geistliche zu beiden Seiten als Zeugen des Wunders. Nach Lorenzo Sabbatini aus Bologna, welche Angabe aber irrig, indem das Frescobild von Andrea del Sarto in der Annunziata zu Florenz sich befindet. H. 18 Z. Br. 14 Z. 2 L.

Druck auf Atlas mit der Schrift.

## Jérôme David.

1905. Venus in der Schmiede des Vulcanus von diesem Waffen für den Helden Aeneas begehrend. Mehrere Cyklopen bilden auf Waffenstücken Adler und Drachen als Verzierungen ab. Allegorie auf den Ruhm des Hauses Borghese und Anspielung auf dessen Familienwapen. Nach Giov. Lanfranco. Br. 16 Z. 8 L. H. 13 Z. 1 L.

Probedruck vor dem Abriss des Wapens in der ovalen von einem alten bärtigen Cyklopen gehaltenen Platte. Vor dem auf einem Harnisch abgebildeten Drachen, an welchem ein sitzender Cyklope arbeitet. Vor der Inschrift: *Arma Acri faciendo viro* in einem durch zwei beflügelte Kindergenien in der Luft gehaltenen Bandstreifen. Man liest unten: *Hiéronim' Dauid Fecit. — Agoſtin Pariſino Forma.*

## François de Poilly.

1906. Das Christkind in der Wiege von den Hirten angebetet, nach Guido Reni. H. 16 Z. Br. 15 Z. 3 L.

Vor den zwei Engelknaben links oben, und vor der vollendeten achteckigen Einfassung. Glänzender Druck bezeichnet F. Gawet 1816 aus dessen Cabinet in Wien stammend.

1907. Die Jungfrau mit dem in seiner Wiege stehenden Jesusknaben, welcher den ihm durch die heil. Elisabeth zugeführten kleinen Johannes liebkoset. In einer Landschaft. Nach Raphael. H. 15 Z. 3 L. Br. 11 Z. 4 L.

Probedruck der in allen Theilen noch unvollendeten Platte, vor den doppelten Strichlagen auf der Verlängerung der Gewandung der Elisabeth, die zur Linken des Bildes eingeführt ist. Vor aller Schrift (Künstlernamen und Adresse) und vor dem Wapen. Das Erdreich im Vorgrunde ist blos im Umrisse angelegt, und an beiden Längenseiten des Kupferrandes laufen zahlreiche Striche von verschiedener Breite, Länge und Tiefe herab, als eben so viele Versuche der Schärfe des Grabstichels, dessen sich der Künstler bediente.

Dieses fast einzige auf der Kehrseite F. Gawet 1824 bezeichnete Exemplar mit Papierrand kommt aus dem Cabinet desselben trefflichen Wiener Kunstkenners.

Ein Abdruck mit den Worten: *Deliciae meae esse cūm = filijs hominum Prou 8.* getheilt durch das Wapen im Ovale, dann mit den Namen: *R. Sanctio Vrbinas In. — F. Poilly Scul. cum Priuilegio Regis* am unteren Rande links und rechts innerhalb der Vorstellung liegt bei.

1908. Ruhe der heil. Familie auf der Flucht nach Aegypten. Engel bedienen mit Früchten das auf dem Schoosse der Mutter sitzende Christkind. Nach Franc. Albani. H. 17 Z. 6 L. Br. 13 Z. 3 L.

Vor der Schrift. Man liest auf dem Erdreich in der Ecke rechts: *F. Poilly ex. Cum Preuil Regis.* Prachtdruck mit Papierrand, mit dem Namen F. Gawet 1826 rückwärts und aus dessen Cabinet stammend.

### Pierre van Schuppen.

1909. Bildniss des heil. Vincentius de Paula. 1663. Nach Simon François. H. 13 Z. 3 L. Br. 9 Z. 10 L.

I. Probedruck. Vor aller Schrift. Die rechte Hälfte des Lorberkranzes, welcher das Bildniss umfasst, ist noch im Umrisse angelegt. Der Schild in der Mitte unten, welcher die fünfzeilige Inschrift: *Vincentius a Paulo presbyter, etc.* auf einem Tüchlein enthält, zeigt noch nicht die vier glockenartigen Quasten, welche fast die Schrift berühren.

### Robert Nanteuil.

1910. Moses mit den Gesetztafeln, nach Ph. de Champaigne, vollendet durch G. Edelinck. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, tome IV., p. 49, n. 1 und tome VII., p. 176, n. 2.) H. 20 Z. 6 L. Br. 15 Z. 1 L.

I. Vor den Namen der Künstler und vor der Zueignung an den Präsidenten de Harlay.

1911. Die vier Evangelisten mit Abfassung der Concordanz der Evangelien beschäftigt, nach Eustache le Sueur. (RD. n. 7.) H. 4 Z. 11 L. Br. 2 Z. 9 L.

I. Vor der Inschrift in dem oben flatternden Bandstreifen (VNVS ATQVE IDEM SPIRITVS 1. cor 12.).

1912. N. Chaubard, Parlamentsrath zu Toulouse. (RD. n. 64.) H. 12 Z. 3 L. Br. 9 Z. 6 L.

Sehr schöner Druck eines im guten Stande sehr selten vorkommenden Stiches.

1913. François de Clermont-Tonnerre, Bischof zu Noyon. (RD. n. 68.) H. 11 Z. 10 L. Br. 9 Z. 1 L.

I. Vor dem bischöflichen Kreuze auf der Brust des Kirchenfürsten; mit der Jahrzahl: 1655 ~.

1914. Jean-Baptiste Colbert, contrôleur général des finances. (RD. n. 71.) H. 12 Z. Br. 9 Z. 3 L.

I. Nur mit einem Puncte nach der Jahrzahl 1660.

1915. Jacques Nicolas Colbert, Erzbischof von Rouen. (RD. n. 77.) H. 18 Z. 10 L. Br. 15 Z. 10 L.

I. Vor dem Zeichen: ? in der Mitte des oberen Plattenrandes.

1916. Nicolas Fouquet, surintendant des finances. (RD. n. 98.) H. 11 Z. 11 L. Br. 9 Z. 1 L.

I. Mit dem Worte *Missire,* statt *Messire.*

1917. Michel Larcher, Präsident der Rechnungskammer. (RD. n. 122.) H. 11 Z. 6 L. Br. 8 Z. 4 L.

Probedruck der vollendeten Platte (*R. Nanteuil. faciebat*), vor aller Schrift, vor dem Wapen. Das Oval, um dasselbe aufzunehmen, ist ausgespart. Dieser Plattenstand blieb Hrn. Robert-Dumesnil unbekannt.

1918. Antoine le Pautre, Architekt und Ingenieur. (RD. n. 127.) Br. 11 Z. 9 L. H. 9 Z. 3 L.

I. Das Bildniss allein, vor den bildlichen Zusätzen durch Pierre le Pautre, nach Mariette's schriftlicher Angabe Das Bildniss, aus einem Exemplar des ersten Standes herausgeschnitten, hat noch einen Papierrand von 6 Z. 2 L. Höhe und 4 Z. 4 L. Breite.

1919. Charles-Maurice Le Tellier, Erzbischôf von Rheims. (RD. n. 138.) H. 12 Z. 1 L. Br. 9 Z. 5 L.

I. Mit der Jahrzahl 1670; vor dem Zeichen: × in der Mitte des oberen Plattenrandes.

1920. Louis XIV. (RD. n. 156.) H. 18 Z. 2 L. Br. 15 Z. 5 L.

I. Mit der Jahrzahl: 1664.∾, also vor den verschiedenen Abzeichen der Stände II.—IV.

1921. Louis XIV. (RD. n. 157.) H. 18 Z. 3 L. Br. 15 Z. 6 L.

I. Vor den verschiedenen Abzeichen der Stände II bis VII in der Kehlleiste des ovalen Rahmens und am oberen Rande (Buchstabe C., Punct nach dem R. des Nanteuil'schen Taufnamens u. s. w.).

1922. Louis XIV. (RD. n. 161.) H. 25 Z. 6 L. Br. 22 Z. 2 L.

I. Vor den zwei Abzeichen ( | =, und 25 B.) am oberen Rande der Stände II. III.

1923. Henri de Savoie, duc de Némours. (RD. n. 198.) H. 11 Z. 11 L. Br. 9 Z. 1 L.

I. Mit der Jahrzahl 1651; Leiste und Kehle des ovalen Rahmens sind beschattet.

1924. Ferdinand de Neufville, Bischof zu Chartres. (RD. n. 204.) H. 11 Z. 11 L. Br. 9 Z. 4 L.

I. Mit der Jahrzahl 1664 und mit einem Punct dahinter, ohne den verschiedenen Abzeichen der Stände II. und III.

1925. François Michel Le Tellier, marquis de Louvois, Staatsminister. (App. 6.) H. 19 Z. 1 L. Br. 15 Z. 10 L.

I. Vor den verschiedenen Abzeichen der Plattenstände II—VI. (Buchstaben A. und B..... C. auf der Rahmenleiste über dem Schlusspunct des Wortes MINIST.).

## Antoine Masson.

1926. Guillaume de Brisacier. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, tome II., p. 111, n. 15.) H. 12 Z. 11 L. Br. 9 Z. 9 L.

I. Vor den Namen und der Würde des Mannes, jedoch mit den beiden Künstlernamen. (*N. Mignard Auenionensis Pinxit. Ant. Masson sculpebat 1664*)

Cab. des Hrn. v. Helferstorffer zu Wien 1827.

II. Mit den Namen und Würden des Mannes, und mit den fehlerhaften Worten BRISASIER und SEGRETAIRE.

1927. Claude de Housset, marquis de Trichâteau, Kanzler des Herzogs von Orléans, Bruders Ludwig XIV. (RD. n. 37.) H. 18 Z. 11 L. Br. 16 Z.

Vor aller Schrift. Ein dem Hrn. Robert-Dumesnil unbekannter Stand.

1928. Belorberte Büste Ludwig XIV. (RD. n. 41.) Höhe der Büste 3 Z. 5 L. Br. 3 Z. 2 L.

Auf dem verschnittenen 3 Z. 8 L. hohen und 2 Z. 9 L. breiten Abdruck der kais. Sammlung bemerkt man nur die Spitzen des Palmenzweiges zur Rechten, und den Obertheil des Bildgestelles. Dumesnil kannte ein einziges weniger verschnittenes Bruchstück, 5 Z. hoch, 3 Z. 9 L. breit.

1929. Henri de Pussort, Staatsrath, Rathsdecan und Mitglied des königlichen Finanzrathes. (RD. n. 62.) Höhe 19 Z. 7 L. Breite 16 Z. 3 L.

Vor aller Schrift. Ein dem Hrn. Dumesnil unbekannter Stand.

## Sébastien Leclerc.

1930. Das Bandeville'sche Exemplar, im Jahre 1828 aus dem Cab. Fries erworben. (Cat. du reste de la collection d'estampes, etc. Vienne 1827, I. Partie, p. 68, n. 946.) Folgende ausführliche Notiz über den Inhalt findet man in C. A. Jombert's Catalogue raisonné de l'oeuvre de Séb. Leclerc. Paris 1774, I. Partie, p. XV et XVII.

»Celui (l'oeuvre) de Madame la présidente de Bandeville mérite d'occuper le second rang (nach dem der National-Bibliothek in Paris) par

le nombre considérable d'estampes qu'il contient, et aussi par son ancienneté, puisqu'il est formé par Mr. Dargenville, qui étoit pareillement contemporain de Séb. le Clerc. On en a déjà parlé ci-devant (page XV): on se rappellera qu'il est composé de 3257 pièces (eigentlich 3860 Kupferstiche, da 603 Stücke noch zuwuchsen, und 24 Handzeichnungen), et qu'il est divisé en six grands volumes dont on peut voir l'ordre et le nombre des estampes contenues dans chacun, sur le Catalogue du Cabinet de Mr. Dargenville, imprimé en 1766, en un volume in douze, page 92 et suiv."

Gegenwärtig befindet sich das Exemplar in 5 Folianten mittlerer Grösse, nachdem die 6 Lederbände in Grossadlerformat durch frühere Besitzer aufgelöst wurden. Die Anordnung nach Classen, wie sie ein dem kalligraphisch geschriebenen Eloge des Sébastien Le Clerc beigegebenes Avertissement über die Beschaffenheit des Werkes und die Eintheilung des reichen Stoffes auf drei Folioblättern angiebt, wurde beibehalten und die Nummern nach Jombert's Cataloge beigefügt. Jedem Bande steht ein geschriebener Titel mit dem Inhalt der Classen vor, da zur ersten Zusammenstellung nur ein Titel geschrieben war (*Recueil d'Estampes, gravées par Sébastien Le Clerc. I Vol. Contenant L'Histoire Sacrée & les ſujets de Devotion.* Ein anderes auf zwei Folioblättern geschriebenes Avis gibt über die Art der neuen Anordnung und über die neue Reihenfolge der 17 Classen Auskunft. Ein Verzeichniss der in dem Bandevill e'schen Exemplar noch fehlenden, in jenem des Prinzen Eugen aber zum Theil vorhandenen Nummern nach Jombert ist angeschlossen.

1931. Das sehr reiche in fünf gelben Maroquinbänden mit Goldschnitt nach anderer Ordnung gebundene, von Mariette für den Prinzen Eugen gebildete Exemplar enthält auch 203 Zeichnungen, darunter 197 Trachtenstücke europäischer Nationen, von dem Künstler im Alter von zwölf bis dreizehn Jahren getuscht und aquarellirt.

### Jacques Grignon.

1932. Jesus Christus unter der Last des Kreuzes zu Boden fallend, das die heilige Jungfrau ihm tragen hilft. Nach Annibale Carracci. H. 16 Z. 8 L. Br. 13 Z. 5 L.

I. Vor aller Schrift. Glänzend schöner Abdruck mit Papierrand von 5 bis 6 Linien rundum.

Ausser diesem besitzt die Sammlung noch drei andere Plattenstände: vor der Schrift im Unterrande, aber mit Carracci's Namen und mit F. Poilly's Adresse als Herausgeber; mit der Schrift: *Supra dorsum meum,*

*etc.*; endlich mit einem Wapen und Grignon's Namen unterhalb jenem des Carracci.

## Gérard Audran.

1933. Johannes die Juden am Ufer des Jordan taufend. Nach Nicolaus Poussin auf zwei Platten gestochen. Br. 33 Z. 2 L. H. 27 Z. 2 L.

Mit der Schrift, aber vor den Worten: *Loriginal ce conserue dans la Gallerie de Mon$^{re}$. le Nostre Con$^{r}$. du Roy et Con$^{eur}$. general des Bastimens* &., die auf der linken Platte im Unterrande unter dem Text aus Math. ch. 3 stehen. Vor den eilf perpendiculär gestellten Grabstichelpuncten, welche an der rechten unteren Ecke in der Platte zur Rechten in den späteren Abdrücken sich zeigen. Mit Marge und nicht zusammengesetzt.

Cabinet Gawet in Wien.

## Gérard Edelinck.

1934. Jesus Christus und die Samaritin, nach Philippe de Champaigne. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français. Tome VIII, p. 182, n. 10.) Br. 14 Z. 4 L. H. 12 Z. 4 L.

I. Vor dem Wapen im Unterrande.

1935. Carolus Boromäus als Büssender vor dem Crucifix knieend, nach Ch. Lebrun. (RD. n. 29.) H. 20 Z. 6 L. Breite 14 Z. 11 L.

I. Vor der Schrift. (Verse und Widmung im Unterrande.) Vor der Einfassung.

1936. Franciscus Xaverius am Meeresufer predigend, nach Cor. H. Sourley. (RD. n. 30.) H. 17 Z. 7 L. Br. 13 Z. 6 L.

I. Vor aller Schrift und vor dem Wapen.

1937. Die büssende Magdalena sich ihres irdischen Schmuckes entledigend, nach Ch. Lebrun. (RD. n. 32.) H. 20 Z. 3 L. Br. 14 Z. 11 L.

I. Die Künstlernamen in Nadelschrift. Vor der Einfassung.

1938. Der Kampf der vier Reiter, nach Lionardo da Vinci. (RD. n. 44.) Br. 22 Z. 8 L. H. 12 Z. 10 L.

I. Vor aller Schrift (d. i. vor den zwei Künstlernamen). Prachtdruck.

1939. Johanna von Oesterreich, Grossherzogin von Toscana. Nach P. P. Rubens. (RD. n. 143.) H. 18 Z. 7 L. Br. 10 Z. 8 L.

I. Vor aller Schrift.

1940. Abraham Blomaert, holländischer Maler. (RD. n. 155.) H. 11 Z. 11 L. Br. 7 Z. 8 L.

I. Vor der Beschattung des Obertheiles eines Papierblattes, das über die Mauerbrüstung umgeschlagen liegt. Vor aller Schrift.

1941. Peter van Bouc, Maler. (RD. n. 157.) Höhe 12 Z. Br. 7 Z. 8 L.

I. Vor der Mauerbrüstung und vor der Schrift.

1942. Jean Baptiste Michel Colbert, Erzbischof von Toulouse. Nach Nic. de Largillière. (RD. n. 172.) H. 14 Z. 11 L. Br. 11 Z. 9 L.

I. Vor aller Schrift.

1943. Jean Cousin, französischer Maler des 16. Jahrhunderts (RD. n. 174.) H. 11 Z. 8 L. Br. 4 Z. 8 L.

I. Vor der Mauerbrüstung; vor aller Schrift.

1944. Charles Colbert, marquis de Croissy. Nach H. Rigaud. (RD. n. 175.) H. 13 Z. 6 L. Br. 10 Z. 4 L.

I. Vor dem Wapen und vor aller Schrift. Fast einziger Prachtdruck mit schmalem Papierrand. Robert-Dumesnil kannte nur einen Abdruck dieses Standes, den er in der Sammlung des Kupferstechers Forster sah.

1945. Jean Baptiste De Blye, erster Präsident am Parlament zu Tournay, nach Ladam. Grössere Platte. (RD. n. 180.) Höhe 16 Z. 5 L. Br. 12 Z. 5 L.

I. Vor aller Schrift. Ein dem Hrn. Robert-Dumesnil unbekannter Plattenstand.

1946. Martin van den Bogaert (Martin Desjardins), berühmter Bildhauer. Nach H. Rigaud. (RD. n. 182.) H. 17 Z. 4 L. Br. 13 Z. 2 L.

I. Vor aller Schrift. Prachtdruck.

1947. Nathanael Dilgerus, Prediger zu Danzig. Prachtdruck. (RD. n. 185.) H. 11 Z. 7 L. Br. 8 Z. 1 L.

1948. Albert Dürer, der deutsche Maler. (RD. n. 193.) Höhe 11 Z. 8 L. Br. 7 Z. 8 L.

I. Vor aller Schrift.

1949. Anne Louise Christine de Foix de La Valette d'Epernon. Nach Beaubrun. Die etwas kleinere Platte. (RD. n. 196.) H. 8 Z. 3 L. Br. 6 Z. 4 L.

1950. S. Catherina Flisca. (RD. n. 207.) H. 5 Z. Br. 2 Z. 10 L.

Ohne dem Worte FLISCA. Man liest in zwei Zeilen: BEATA CATHARINA. | ADVRNA DE GENVA. Dieser Stand blieb Hrn. Dumesnil unbekannt.

1951. Jakob II., König von England, nach G. Kneller. (RD. n. 226.) H. 5 Z. 1 L. Br. 3 Z. 7 L.

I. Vor den Worten: *Peint par Kneller* und mit der Zahl *II*$^{e}$. nach dem Königsnamen.

1952. Jean Jacques Keller, commissaire ordinaire des fontes de l'artillerie de France, nach Nic. de Largillière. (RD. n. 229.) H. 10 Z. 3 L. Br. 7 Z. 7 L.

I. Vor den Namen des Malers und des Stechers.

1953. Charles Lebrun, erster Maler des König's von Frankreich. (RD. n. 238.) H. 19 Z. 2 L. Br. 14 Z. 8 L.

Probedruck. Der vollendete Kopf mit dem Hintergrunde erscheint in die Form des Ovales gestellt. Von dem Ovale selbst ist die innere Fläche mit dem Schlagschatten, so wie die innere Leiste ausgestochen. Die Plinthe oder Hohlkehle und die äussere Leiste sind durch feine Zirkellinien zart angedeutet. Das rundum beschnittene Exemplar (H. 14 Z. 1 L., Br. 11 Z. 6 L.) hat noch Papierrand genug um deutlich zu sehen, dass von allem übrigen Zubehör der Composition (Vorhang, emblematische Medaillons, Wapenschild, Console u. s. w.) noch keine Spur einer Anlage sich zeigt. Dieser Hrn. Robert-Dumesnil unbekannte Plattenstand stimmt mit jenem im Cab. Debois (Cat. Paris 1843, p. 89, n. 321) vorkommenden ganz überein.

1954. Ludwig XIV., König von Frankreich. (RD. n. 248.) H. 4 Z. 11 L. Br. 3 Z. 6 L.

I. Vor aller Schrift.

1955. Ludwig XIV., König von Frankreich. *G' Edelinck fec'*. (RD. n. 249.) H. 6 Z. 1 L. Br. 3 Z. 9 L.

I. Mit dem Unterrande und den französischen Versen darauf. Später wurde dieser abgefeilt.

1956. Ludwig XIV., König von Frankreich. Titel zu la Vision parfaite, ou le Concours des deux axes de la Vision en un seul point de l'objet, par le P. Chérubin d'Orléans. Paris, 1677 in fol. (RD. n. 254.) H. 11 Z. 7 L. Br. 7 Z. 2 L.

Von diesem Stiche liegen vier Probedrücke der unvollendeten Platte nach verschiedenen Ständen vor. Der eine Druck ist im rechten Sinne, d. i. von der Platte unmittelbar abgezogen, die drei anderen sind Gegendrücke, d. i. von einem noch feuchten Papierexemplare entnommen. In

allen vieren aber sind die Figuren des Königs und der Minerva durch H. Wattelé theils mit Röthel, theils mit schwarzer Kreide im Umrisse entworfen und mit Tusche ausgeschattet.

I. Gegendruck. Die Figur des Königs in der Tracht seiner Zeit, ohne Hut, mit einem Stocke und stehend.

II. Ebenso, mit Hut auf dem Haupte. Hinter ihm eine Gestalt mit Rothstift angedeutet.

III. Studie eines wenig bekleideten Modelactes in schwarzer Kreide. Hinter diesem die Minerva mit der Nadel in das Kupfer gerissen.

IV. Druck im rechten Sinne. Der König in römischer Tracht, mit dem hinweisenden Knaben und der Minerva hinter sich. Diese Gruppe wurde dann mit einigen Veränderungen gestochen. Die wesentlichste besteht darin, dass der König ohne Stock vorwärts schreitet und mit der rechten Hand auf die Inschrift weist, während er in der Skizze auf den Stock gestüzt ruhig steht.

1957. Louis Moreri, Doctor der Theologie, Verfasser des seinen Namen führenden Dictionnaire historique. Nach De Troye. (RD. n. 280.) H. 11 Z. 10 L. Br. 7 Z. 11 L.

I. Vor aller Schrift.

1958. Robert Nanteuil, Pastellmaler und berühmter Kupferstecher. (RD. n. 282.) H. 9 Z. Br. 7 Z. 11 L.

I. Vor aller Schrift.

1959. Claude Perrault, Arzt und ausgezeichneter Architekt. Nach Vercelin. (RD. n. 293.) H. 8 Z. 10 L. Br. 6 Z. 3 L.

Vor aller Schrift, selbst vor den Künstlernamen, aber mit dem emblematischen Medaillon der Laterne und der ausstrahlenden Kerze darin, überschrieben: NON VT VIDEAR. Ein Hrn. Robert-Dumesnil unbekannter Stand.

1960. Egidius Sadeler, Kupferstecher. (RD. n. 305.) H. 11 Z. 8 L. Br. 7 Z. 8 L.

I. Ohne Schrift. Vor dem im Unterrande angebrachten Kragstein.

1961. Tiziano Vecellio, der berühmte Maler. (RD. n. 327.) H. 11 Z. 10 L. Br. 7 Z. 8 L.

I. Vor aller Schrift und vor der Mauerbrüstung im Unterrande, welcher noch ganz weiss ist.

1962. Ulrika Eleonora, Königin von Schweden. Nach Glöeckner von Ehrenstrahl. (RD. n. 331.) H. 12 Z. 6 L. Br. 8 Z. 6 L.

I. Vor dem Wapen in dem eigens dazu gestochenen noch unvollendeten Rund, und vor aller Schrift.

1963. Nicolas Verien, Siegelstecher. Nach Jouvenay. (RD. n. 335.) H. 5 Z. 4 L. Br. 3 Z. 6 L.

I. Vor aller Schrift.

## François Spierre.

1964. Die Jungfrau mit dem Jesuskind im Schoosse, das eben zu säugen aufhört um Früchte zu empfangen, die ihm der Johannesknabe zuträgt. Brustbild in einer runden Einfassung. Nach Correggio's Gemälde in der Eremitage zu St. Petersburg. H. 14 Z. 6 L. Br. 13 Z. 5 L.

Mit der Schrift im Bande unter dem Bilde, mit den Bäumchen im Grunde zur Linken hinter der Jungfrau, aber vor der Gewandung über dem Schamtheil des Kindes und über der Brust der Mutter. (Duchesne Notice, 3. Ausg., p. 119, n. 204.)

## Corneille Vermeulen.

1965. Maximilian Emanuel, Churfürst von Bayern. Nach J. Vivien. H. 16 Z. 10 L. Br. 12 Z. 8 L.

I. Probedruck. Die Stelle, welche die Hand des ausgestreckten beharnischten Armes aufnehmen soll, ist noch ganz weiss. Die Wolken zur rechten Seite sind noch nicht angegeben. Vor aller Schrift.

1966. Charles Amedée Broglie, Graf von Revel, franz. Generallieutenant. Nach H. Rigaud. H. 17 Z. 7 L. Br. 12 Z. 10 L.

Probedruck der in allen Theilen unvollendeten Platte. Da alle Strichlagen weniger genährt noch durch Zwischenlagen verstärkt sind, so ist die Lichtwirkung klarer und durchsichtiger, als diese in dem vollendeten Stande sich ausnimmt. Ein an der rechten Seite etwas scharf beschnittenes Exemplar.

1967. Renaud Cools, Bischof von Antwerpen. 1705. Nach Franz de Cock, Domcantor der dortigen Cathedrale. H. 16 Z. 7 L. Br. 11 Z. 7 L.

I. Probedruck. Nur der Kopf, der weisse Halskragen und die linke Hälfte der Mozette des Prälaten sind angelegt. Das Brustkreuz und die Knöpfe sind weiss und ausgespart. Der Umriss des umschliessenden Ovales ist an der linken Seite durch leichte Puncte in Zwischenräumen angedeutet. Alle übrigen Theile der Platte sind noch ganz unberührt.

II. Probedruck. Das Brustbild ist ganz vollendet und in das Oval gestellt. Alle übrigen Theile der Platte sind ebenfalls unberührt.

III. Probedruck. Die ganze Platte ist vollendet. Mit der Schrift. Am Cardinalshut über dem Wapen, dann an drei Quasten desselben, sowie an

den sechs Sternen im Wapen sind Verbesserungen mit Bleistift gemacht. Aehnliche Zusätze finden sich auch an den steinernen Knäufen und der Einfassung des Schildes. In der Hohlkehle des ovalen Rahmens steht die geschnittene Inschrift: F^R. REGINALDUS IO ANTVER : EPISCOPUS AETATIS 88:. Die Buchstaben IO welche DECIMUS bedeuten, sind mit darüber gesetzter Bleistiftschrift in X: ᵐᵘˢ verändert.

IV. Gewöhnlicher Druck mit der Schrift. Die mit Bleistift angezeigten Verbesserungen des III. Standes sind in Kupfer ausgeführt worden. Man liest statt IO das Zeichen X^S.

1968. Bardo Bardi Magalotti, franz. Generallieutenant und Gouverneur der Citadelle von Valenciennes. 1693. Nach Nic. de Largillière. H. 17 Z. 5 L. Br. 12 Z. 6 L.

Probedruck der unvollendeten Platte. Die ovale Stelle des Wapens und seiner Umgebung unter dem Bildniss ist ausgespart, nur die zwei sich kreuzenden Palmenzweige sind durch Nadelrisse angegeben. Der Vorhang über dem Bildniss ist noch sehr licht gehalten, Kopf, Rüstung und Mantel der Person sind an vielen Stellen weniger verstärkt. Vor aller Schrift.

Cabinet Franck 1816, auf der Kehrseite nebst Stämpel.

1969. Joseph Roëttiers aus Antwerpen, franz. Münzschneider. 1700. Nach Nicolas de Largillière. H. 17 Z. 7 L. Breite 12 Z. 6 L.

I. Probedruck. Die Platte hat 20 Z. Höhe und 15 Z. 8 L. Breite. Das in ein Oval gestellte Brustbild ist von einem reichen Gewinde aus Blumen und Früchten umgeben, und lässt einen Rahmen blicken, welcher in seinem oberen Knauf einen belorberten Jünglingskopf zeigt, und auf einer convexen Steinsculptur ruht, die zur Aufnahme einer Inschrift bestimmt ist. Kopf, Kleid und Hand der dargestellten Person sind bis auf die Perrücke vollendet, welche noch ganz weiss, nur die Umrisse der Locken durch Nadelarbeit zeigt. Vor aller Schrift.

II. Mit der Schrift. Die Platte verkleinert nach dem angegebenen Massstabe. Die Blumen- und Früchtengewinde sind ausgeschliffen und durch eine steinerne ovale Einfassung ersetzt. Jedoch die convexe Steinsculptur ist geblieben und enthält eine neunzeilige Inschrift, anfangend *Natif d'Anvers,* — endend *Charles 2^d.*

III. Mit zwölfzeiliger Inschrift. Nach dem Worte: *Charles 2^d.* der Zusatz: *Avec ses 2 freres Comme aussy po: la fabrique des medailles et Jettons.*

1970. Eugenius Alexander, Fürst zu Thurn und Taxis, nach F. de Cock. H. 18 Z. 10 L. Br. 13 Z. 3 L.

I. Probedruck. Mit dem Kopfe des Fürsten in einem Alter von beiläufig dreissig Jahren. Alle Beiwerke des Bildnisses: der in eine Wand



eingelassene ovale Rahmen, das Lorbergewinde herum, der Sokel mit dem Wapenschilde und den zwei Löwen als Schildhaltern u. s. w., so wie der Hintergrund sind in feiner punzenartiger Stichelung angelegt. Die halbe Figur des Fürsten in Waffenrüstung ist im Umrisse mit der Nadel eingeritzt. Die Stellen zur Aufnahme des Wapens und Fürstenhutes sind noch ganz weiss. Vor aller Schrift.

II. Mit demselben Kopfe. Ganz vollendete Platte. Die feine punzenartige Stichelung des Beiwerkes und Hintergrundes wurde beseitiget und in Linienmanier hergestellt. Vor aller Schrift [1]).

III. Mit demselben Kopfe. Blos mit den Worten: EUGENIUS ALEXANDER unter dem Wapen zu den Seiten des goldenen Vliesses. Das Mauerwerk zeigt in zweiter Ueberarbeitung einen brüchigen Anwurf.

IV. Mit demselben Kopfe. Mit der Schrift. Den zwei Taufnamen folgen der Familienname und die Titel des Fürsten. Im Unterrande stehen die Künstlernamen.

V. Mit dem Kopfe eines Fünfzigers. Das Uebrige wie im vorigen vierten Stande der Platte.

**1971. Anna Adelheid, Fürstin zu Thurn und Taxis, geb. Fürstin zu Fürstenberg, Gemahlin des Vorigen. Nach F. de Cock. H. 19 Z. 2 L. Br. 13 Z. 1 L.**

I. Mit dem Kopfe einer Frau im Alter von nahe dreissig Jahren. Vor dem Wapen. Der Ring, welcher dieses einschliesst, ist ohne Verzierung. Die Adler auf den beiden Decken des Hermelinmantels fehlen. Diese Decken sind leicht beschattet. Vor aller Schrift.

II. Mit demselben Kopfe. Vor dem Wapen. Der Ring hat eine zahnartige Verzierung. Die Adler auf den Decken des Hermelinmantels fehlen noch, aber die Decken selbst sind wieder von den zugefügten Strichlagen des ersten Standes befreit. Vor aller Schrift.

III. Mit dem Kopfe einer vierzigjährigen Frau. Mit dem Wapen, mit der zahnartigen Verzierung des Ringes, mit den Adlern auf den Decken des Hermelinmantels. Vor aller Schrift.

IV. Mit demselben Kopfe. Das Uebrige wie im vorigen dritten Plattenstande. Mit der Schrift (Tauf- und Familiennamen, beide Künstlernamen).

**1972. Maria Luisa, Gräfin von Taxis. Nach Anton van Dyck. H. 16 Z. 9 L. Br. 12 Z. 7 L.**

I. Vor aller Schrift, d. i. *Maria Luissa de Tassis. — A. Van dÿck pinx. — C. Vermeulen. fc.* Sehr schöner Druck.

---

[1]) Diesem Stande liegt ein matter Gegendruck bei.

### Pierre Drevet.

1973. Hiacynth Rigaud, eine Reissfeder in der Hand haltend, nach sich selbst gemalt. H. 17 Z. 7 L. Br. 12 Z. 9 L.

I. Vor aller Schrift. Der Abdruck ist handschriftlich im Unterrande bezeichnet: *Se ipse pinxit. — hiacinthus Rigaud. — P. drevet sculpsit.*

1974. Hiacynth Rigaud, mit Palette und Pinsel in der Hand, nach sich selbst gemalt. H. 18 Z. 6 L. Br. 12 Z. 11 L.

I. Vor aller Schrift, und vor dem Wapenschilde im Unterrande, wo man die Stelle des Rahmens, welche den Helm aufnehmen soll, noch weiss sieht.

### Nicolas Tardieu.

1975. Louis Antoine de Pardaillan de Gondrin, duc d'Antin, franz. Generallieutenant. Nach H. Rigaud. Aufnahmsblatt des Stechers als Akademiker im Jahre 1720. Höhe 17 Z. 5 L. Breite 12 Z. 5 L.

Vor aller Schrift, vor der Einfassung und vor dem Wapenschilde. Im Unterrande steht auf dem Exemplare mit blasser Tinte geschrieben: *f. par hyacinthe Rigaud. — Louis Antoine de Pardaillan Duc D'Antin. — graué par Tardieu. 1720.*

### François Chereau.

1976. Melchior, Cardinal von Polignac, nach H. Rigaud. H. 17 Z. 9 L. Br. 12 Z. 9 L.

I. Vor dem Rahmen, vor aller Schrift, vor dem Wapenschilde. Auf dem schmalen Papierrande des Abdruckes stehen unten die geschriebenen Worte, links: *de hiacinte Rigaud,* rechts: *et francois chereau.*

### Pierre Imbert Drevet.

1977. Jacques Benigne Bossuet, nach H. Rigaud. Hauptblatt des Stechers. H. 18 Z. 10 L. Br. 12 Z. 10 L.

I. Vor den Puncten nach dem Worte *pinxit,* mit dem Worte *Trecensis* in der Zueignung des Blattes. Mit dem strahlenförmigen Lichte auf der Stuhllehne.

II. Mit zwei Puncten nach dem Worte *pinxit..,* ebenfalls mit dem Worte *Trecensis.* Das Licht am Lehnstuhle ist überarbeitet und gewährt den sanften Reflex eines Sammtüberzuges.

### Jean Daullé.

1978. Hiacynth Rigaud am Bildniss seiner Gattin Elisabeth de Gouix malend. Nach Rigaud. Aufnahmsblatt des Stechers als Akademiker im Jahre 1742. H. 17 Z. 5 L. Br. 12 Z. 8 L.

I. Vor aller Schrift.

1979. Claude Dehais Gendron, Arzt aus Montpellier. Nach H. Rigaud. H. 17 Z. Br. 13 Z. 3 L.

I. Vor aller Schrift.

### Claude Drevet.

1980. Madame le Bret als Ceres, nach H. Rigaud. Höhe 17 Z. Br. 11 Z. 11 L.

I. Vor aller Schrift. Auf dem Abdrucke steht handschriftlich: *fait par hyacinte Rigaud. — Md. le Brèt de la briffe. — graué par Dreuet de Rouen 1728*. Der weisse Unterrand ist mit vielen kleinen Rissen der noch unreinen Kupferplatte übersäet.

### Jean Jacques Balechou.

1981. Der Sturm, nach Joseph Vernet. Br. 21 Z. Höhe 18 Z. 10 L.

II. Die Inschrift im Unterrande steht auf weissem Grunde. Vor der Gegenstrichlage an dem Felsen zur Rechten hinter den drei an einem Taue ziehenden Männern. Mit den drei Strahlen im Blitze. Vor der Adresse: *Se vend à Auignon Chez l'auteur etc.* Mit den Worten: *Imprimé par C. Beauvais* in der linken Ecke unten.

III. Vor den über die Inschrift gezogenen Querstrichen im Unterrande. Mit der Gegenstrichlage an dem Felsen, mit den drei minder klaren Strichen im Blitzstrahl. Vor der Adresse: *Se vend à Auignon etc.* Die Worte: *Imprimé par C. Beauvais* sind ausgeschliffen.

Ein Druck des gewöhnlichen vierten Standes liegt bei.

1982. Die ruhige See, nach Demselben. Gegenstück zum vorhergehenden Blatte. Br. 20 Z. 8 L. H. 18 Z. 9 L.

II. Die Inschrift im Unterrande steht auf weissem Grunde. Mit der Gegenstrichlage auf den Felsen des Vorgrundes. Der Mond hat nur einige leichte Puncte. Mit der Adresse: *à Auignon Chez L'Arnavon près St. Eutrope.* Vor den Worten: *Imprimé par C Beauvais* darunter.

III. Vor den über die Inschrift gezogenen Querstrichen im Unterrande. Die Felsen des Vorgrundes rechts sind mit einer dreifachen Strichlage überdeckt. Mit der Adresse: *à Auignon Chez L'Arnavon etc.*, und mit den Worten: *Imprimé par C. Beauvais* darunter.

1983. Die badenden Mädchen. Nach Joseph Vernet. Br. 22 Z. 2 L. H. 18 Z.

II. Mit den über die Inschrift gezogenen Quer- oder Parallellinien im Unterrande. Der Lichtreflex auf der linken Wade des Mädchens, welchem das Hemd angezogen wird, ist nicht mit Puncten zugedeckt (Épreuve au mollet blanc). Mit der Adresse: *Se vent Chez l'auteur à Auignon*, und mit den Worten: *Imprimé par C. Beauvais.*

### Charles Nicolas Cochin.

1984—2001. Die französischen Seehäfen an der Stelle gemalt durch Jos. Vernet, gemeinschaftlich gestochen in den Jahren 1760 bis 1778 durch C. N. Cochin den Sohn und J. Ph. le Bas, ergänzt nach den Zeichnungen des jüngeren C. N. Cochin durch Stiche des P. Martini unter Anleitung J. Ph. le Bas und P. P. Choffard's. Folge von achtzehn nummerirten Blättern. Br. 27 Z. 5 L. H. 19 Z. 9 L.

I. Aetzdrücke der n. 1—16 vor der Schrift und vor den Wapen.

II. Abdrücke der vollendeten Platten (n. 1—16) vor der Schrift und vor den Wapen. N. 17, 18 mit Angabe der Ortsnamen in offener Nadelschrift.

Cabinet Fries.

Abdrücke mit der Schrift liegen bei.

2002. Das Cochin'sche Werk in fünf Folianten, vollständig und besonders reich mit Aetz- und Probedrücken ausgestattet.

### Jacques Firmin Beauvarlet.

2003. Geschichte der Esther. Folge von sieben Blättern, nach François de Troy. Br. 22 Z. 9 L. bis 30 Z. 2 L. H. 18 Z. bis 19 Z. 1 L.

Prachtdrucke mit Papierrand, vor aller Schrift.

Cabinet Fries.

2004. S. Jos. Carval Melio, Marquis von Pombal, portugiesischer Staatsminister. 1777. Nach L. M. Vanloo (das Portrait) und Jos. Vernet (der Seehafen). Br. 29 Z. H. 25 Z.

2005. Bildniss des Jean Baptiste Poquelin de Molière. Nach Sébastien Bourdon. H. 16 Z. 8 L. Br. 12 Z. 10 L.

I. Vor der reichen Einfassung, und vor aller Schrift. Sehr schöner Druck.

II. Mit der Einfassung und vor aller Schrift.

Cabinet Franck in Wien.

Beide Drucke mit Stämpel und Namen des Besitzers und Jahrzahlen 1816 Nov., 1825 16 Jul.

### Charles Clément Bervic.

2006. Le Repos, nach N. B. Lépicié. H. 14 Z. 3 L. Breite 10 Z. 9 L.

Vor aller Schrift, mit dem Wapen.

2007. La demande acceptée. Nach N. C. Lépicié. Br. 24 Z. 7 L. H. 20 Z. 11 L.

Prachtdruck vor der Widmung.

Cabinet Fries.

2008. Gabriel Sénac de Meilhan, intendant du Hainault, nach J. S. Duplessis. H. 18 Z. 8 L. Br. 13 Z. 3 L.

Vor der Schrift, mit dem Wapen und den beiden Künstlernamen. Oben in der rechten Ecke ausser dem Rahmen steht in zarter Nadelschrift: *4e. Pl.,* verkehrt gerissen.

Cabinet Franck in Wien, rückwärts mit Namen, Jahrzahl 10 Nov. 1818 und Stämpel des Besitzers bezeichnet.

2009. Louis XVI., roi de France. 1790. Nach Ant. F. Callet. H. 26 Z. Br. 19 Z. 5 L.

Vor der Schrift, d. i. blos mit den Namen der Künstler und der Verlagsfirma im Unterrande. Ein Abdruck mit der Schrift, d. i. mit Namen und Titel des Monarchen, liegt bei.

### Auguste Boucher Desnoyers.

2010. Napoléon le Grand, im Krönungsornate, ganze Figur. 1805. Nach François Gerard. H. 25 Z. 4 L. Br. 17 Z.

Prachtdruck aus dem Cab. des Malers Robert Theer in Wien, mit dem kais. Stämpel, dem Adler Napoleons, in der Mitte des Unterrandes. Eines der Geschenkexemplare des Kaisers. Ein anderer schöner Verkaufsdruck liegt bei.

## 5. Englische.

### Francis Vivarès.

2011. Eine Landschaft. Im Vorgrunde treiben Hirt und Hirtin eine Heerde von Kühen und Ziegen. Im Hintergrunde eine von Reitern und Fussgängern überschrittene Brücke. 1762. Nach Claude le Lorrain. Br. 18 Z. 10 L. H. 15 Z. 11 L.

Abdruck vor der Schrift. Blos der Name: *F. Vivares fecit 1762.* Cab. J. Barnard (n. 24) in London und Fr. Gawet in Wien.

### William Woollett.

2012. The Battle at la Hogue. Nach Benj. West. Br. 22 Z. 11 L. H. 18 Z.

I. Reiner Aetzprobedruck, mit den Worten in Nadelschrift: *Painted by B. West 1778. — Etch'd by W. Woollett 1779.*

II. Probedruck der mit dem Grabstichel geförderten Platte, stellenweise mit schwarzer Kreide, Bister und Weiss retouchirt.

III. Vollendete Platte. Mit dem Wapen, mit der Inschrift: THE BATTLE AT LA HOGUE, mit den beiden Künstlernamen. Alles in offener Schrift. Vor der an Lord Grosvenor gerichteten Zueignung, mit der Adresse der drei Herausgeber B. West, W. Woollett und J. Hall, London 18. Oct. 1781 in trockener Nadelschrift. Prachtdruck auf Chinapapier.

2013. Celadon and Amelia. Nach Rich. Wilson. Br. 20 Z. 6 L. H. 16 Z. 5 L.

Reiner Aetzprobedruck. Mit den radirten Namen *R. Wilson pinx. Woollett et Browne fecit.*

2014. Ceyx et Alcyone. Nach demselben Maler. Gegenstück zu dem vorigen Blatte. Br. 20 Z. 6 L. H. 16 Z. 5 L.

Reiner Aetzprobedruck. Mit den radirten Namen *R. Wilson pinx^t. Woollett Aqua forti fecit.*

2015. The Fishery. Nach Rich. Wright. Br. 20 Z. 6 L. H. 16 Z. 4 L.

Vor der Schrift und vor dem Wapen. Blos die Namen: *Rich^d. Wright pinx^t. W. Woollett fculp.* in trockener Nadelschrift.

2016. Roman Edifices in Ruins. Nach Claude le Lorrain. Br. 22 Z. 4 L. H. 17 Z. 8 L.

Reiner Aetzprobedruck vor aller Schrift.

2017. The Death of General Wolfe. Nach Benj. West. Br. 22 Z. 8 L. H. 17 Z. 9 L.

Mit dem Titel: THE DEATH OF GENERAL WOLFE in offener Schrift. Die beiden Künstlernamen: *Painted by West — Engraved by W. Woollett*, und die Adresse: *publish'd as the Act Directs, London January the 1^st: 1776 by Mefs^rs. Woollett Boydell and Ryland* in trockener Nadelschrift, sogenannter zweiter Stand. Vor den kleinen Linien.

NB. Die Worte: *Historical Painter to HIS MAJESTY — Engraver to HIS MAJESTY* sind in diesem Exemplar geschrieben.

## William Sharp.

2018. Ruhe der heiligen Familie in Gesellschaft des Knaben Johannes. Nach Josuah Reynold's Gemälde in der Sammlung Peter Burrell's. H. 23 Z. 1 L. Br. 18 Z.

I. Reiner Aetzdruck. Im Unterrande steht: *Etch'd by Wm Sharp. — Publishd. by T. Macklin London Decr. 26. 1791.*

II. Vor der Schrift. Die Worte: *Sir Joshua Reynolds Pinxt. — William Sharp Sculpt. — London Publish'd Aug t. 12th. 1792 by Thos. Macklin, Poets Gallery, Fleet Street* in offener Nadelschrift.

2019. Ausfall der Besatzung von Gibraltar am Morgen des 27. Novembers 1781. Nach John Trumbull. Br. 29 Z. 6 L. H. 21 Z. 11 L.

I. Reiner Aetzdruck. *Painted by John Trumbull. — Publish'd June 1t. 1793 by John Trumbull Wm. Sharp & A. C. de Poggi London. — Etchd. by W. Sharp* in Nadelschrift. Ein mit der in Bleistift geschriebenen Zueignung: *For Bej. West Esqr.* versehenes Blatt.

II—V. Fünf verschiedene Abzüge von der stufenweise mehr geförderten Platte in chronologischer Reihenfolge. Stand II—V sind mit Bleistift also bezeichnet: *2d. prooving June 1t. 1797. — 3th prooving. Feby. 1t. 1798. — 4th. prooving Feby. 1. 1798. — 5th. prooving.* Stand V führt in Nadelschrift nur die Künstlernamen: *J. Trumbull pinxt. — W. Sharp sculpt.*

VI. Letzter Probedruck vor Vollendung der Platte. Darauf steht in Nadelschrift: *Painted by John Trumbull. — London, Published May 10th. 1798, by J Trumbull, W. Sharp., et A. C. de Poggi, No. 91, New Bond Street. — Engrav'd by W. Sharp. — 6th. prooving.*

VII. Abdruck in Nadelschrift der vollendeten Platte (avant la lettre), nämlich: THE SORTIE MADE BY THE GARRISON OF GIBRALTAR IN THE MORNING OF THE 27 OF NOVR. 1781. — *Painted by John Trumbull Esqr. — London Published Jany. 1. 1799 &. Engraved by W. Sharp. — 7y. prooving & Last.*

Cabinet Fries.

VIII. Mit ausgefüllter Schrift.

# MALERRADIRUNGEN.

*Nach Schulen und chronologisch.*

## I. Deutsche.

### Adam Elzheimer.

2020. Versammlung von Satyren und Nymphen in einem Walde. In ihrer Mitte eine Tänzerin mit einer Tambourine, die sie mit der linken Hand in die Höhe hält. Ein ältlicher Faun schreitet links aus einem Busche hervor. Br. 3 Z. 8½ L. H. 2 Z. 3 L.

2021. Waldlandschaft mit Wasser. Im Vorgrunde rechts zwei sitzende jugendliche Frauen auf die Melodie eines flötenden Satyrs hörend. Seitenstück des vorigen Blattes. Beide ohne des Künstlers Namen. Br. 3 Z. 8½ L. H. 2 Z. 3 L.

Zwei von Sandrart erwähnte Blättchen von ausserordentlicher Seltenheit, fehlend in J. D. Passavant's Aufsatz über Elzheimer (Archiv für Frankfurts Gesch. u. Kunst. 4. Heft 1847). Vergl. Rud. Weigel's Kunstcatalog. B. III., Abthl. 20, n. 17218.

### Ruischer.

2022. Landschaft. Im Mittelgrunde erheben sich die Dachungen eines Gehöftes aus üppigen Baumgruppen, welche die Gartenanlage um dasselbe bilden. Eine Waldanlage begränzt die linke Seite eines sehr holprigen Feldweges, der zu den Gebäuden hinführt. Rechts hat man die Fernsicht in eine weite Ebene. Der Vorgrund rechts ist Acker- und Brachfeld. Der Name des Künstlers: *Ruischer FeciT:*, darunter . *1649* steht in der oberen Ecke rechts. Geistvolle Aetzung in Ruisdael's Style, aber mit zu starker Anwendung des Scheidewassers. Br. 8 Z. 11 L. H. 5 Z. 5 L.

Cabinet Gawet 1818.

### Michael Willmann.

2023. Der Stammbaum Jesu Christi. Gott Vater in einer Glorie segnet die auf einer Wolke sitzende Jungfrau mit dem Kinde

vor sich, welches den Kopf der Schlange über der Erdkugel zertritt. Joseph steht der Maria zur Seite, die die Verehrung der Himmelsbürger empfängt. H. 12 Z. 7 L. Br. 7 Z. 5 L.

I. Aetzdruck mit theilweiser Ueberarbeitung durch die trockene Nadel. Vor der Schrift im Buche des Apostels, vor den Namen im Stammbaume. Selbst vor dem Künstlernamen: *M. Willman fecit 1675* unten links ausser der Linie. Mit Papierrand.

### Johann Heinrich Roos.

2024—2036. Verschiedene Thiergruppen. Folge von dreizehn Blättern mit Einschluss des Titels. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 141, n. 18—30.) H. 7 Z. bis 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 9—15 L.

I. Stand. Mit dem Titel; vor der Nummer und vor den Buchstaben, so wie vor der Inschrift: *Beestboekje, etc.* auf dem 19. und 25. Blatte.

Exemplar von silberhellem Tone aus dem Cabinet des Franz Gawet in Wien 1829, eigens mit seinem Namen bezeichnet.

2037. Die Schäferin. (B. n. 31.) H. 7 Z. 1 L. Br. 5 Z. 3 L.

II. Stand. Die Einfassung ist stellenweise verstärkt. (R. Weigel Suppl. au Peintre-graveur, tome I., p. 18, n. 31.)

### Johann Melchior Roos.

2038. Ein stehender Ochs, von vorne gesehen. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 399.) H. 6 Z. 6 L. Br. 5 Z. 5 L.

### Theodor Roos.

2038. *a—f.* Landschaften mit Ruinen. Folge von 6 Blättern. Das erste Blatt enthält auf dem an einen Säulenschaft gelehnten Stein die Inschrift: *THEODORUS Roos fecit ANNO MDCLXVII.* H. 3 Z. 10—11 L. Br. 3 Z. 7—8 L.

Cabinet Dr. W. A. Ackermann.

Prachtexemplar. Alle sechs Blätter haben über die von Bartsch angegebene Grösse hinaus noch einen vollen Papierrand von fast 2 Zoll rundum. Von ausserordentlicher Seltenheit. Vergl. Bartsch p. 298 u. Rigal Cat. p. 310, n 685, der nur die zwei ersten Blätter besass.

### Daniel Schültz.

2039. Die Fabel des entfiederten Strausses. In dem durch vier Linien in ein längliches Viereck abgetheilten Unterrand steht

oben links der Künstlername: *D. Schültz f.* Sehr selten. H. 12 Z. 5 L. Br. 7 Z. 8 L.

## Christian Wilhelm Ernst Dietrich.

Unter den in Deutschland befindlichen Gesammtwerken des Künstlers weiset J. F. Linck in seiner Monographie der von C. W. E. Dietrich radirten, geschabten und in Holz geschnittenen malerischen Vorstellungen. Berlin 1846, 8. rücksichtlich des Umfanges, der Vortrefflichkeit und Seltenheit der Abdrücke jenem der k. k. Hofbibliothek ehemals dem Prinzen Carl de Ligne d. j. (1794) angehörigen Exemplar den ersten Rang an.

2040. Adam und Eva. Abdruck einer vernichteten Platte. (L. p. 41, n. 1.) H. 5 Z. 4 L. Br. 3 Z. 5 L.

2041. Loth mit seinen Töchtern. Vernichtete Platte. (L. n. 2.) H. 5 Z. Br. 3 Z. 5 L.

2042. Abraham ermahnt seinen Sohn vor dem Opfer. In Rembrandt's Manier. Vernichtete Platte. (L. n. 3.) H. 5 Z. 3 L. Br. 4 Z. 6 L.

2043. Das Opfer Abraham's. Erste vernichtete Platte mit Dietrich's Namen. (L. n. 4.) H. 6 Z. 8 L. Br. 5 Z. 2 L.

2044. Das Opfer Abraham's. Zweite vernichtete Platte ohne Namen und Jahrzahl. (L. n. 5.) H. 6 Z. 8 L. Br. 5 Z. 2 L.

2045. Abraham's Opfer. Brustbilder. Dritte vernichtete Platte. (L. n. 6.) H. 7 Z. Br. 5 Z. 4 L.

2046. Der Engel hindert die Opferung Isaac's. In Rembrandt's Manier. Vernichtete Platte. (L. n. 7.) H. 6 Z. 8 L. Br. 5 Z.

2047. Abraham's und Isaac's Dankopfer. In Rembrandt's Manier. Vernichtete Platte. (L. n. 8.) H. 5 Z. 4 L. Br. 4 Z. 5 L.

2048. Die Beschneidung. In Rembrandt's Manier. Vernichtete Platte. (L. n. 11.) H. 10 Z. 6 L. Br. 9 Z. 2 L.

2049. Die Flucht der heiligen Familie. Breitenstück. (L. n. 12.) Br. 6 Z. 9 L. H. 5 Z. 1 L.

I. Das Jesuskind und die Hand der Maria, welche es umfasst, sind beschattet. Ein Theil der von der Fackel beleuchteten Felsmasse ist weiss und ohne Schraffirung. Der Esel ist ohne Halfter und die Hand, welche ihn führen soll, hält keinen Zügel.

2050. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. 1732. Vernichtete Platte. (L. n. 14.) H. 5 Z. 3 L. Br. 4 Z. 6 L.

2051. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. 1734. Vernichtete Platte. (L. n. 16.) H. 5 Z. 4 L. Br. 4 Z. 5 L.

2052. Christus lehrt im Tempel. In Rembrandt's Manier. (L. n. 18.) Br. 10 Z. 8 L. H. 7 Z. 10 L.

2053. Die Auferweckung des Lazarus. In Rembrandt's Manier. (L. n. 19.) H. 6 Z. 4 L. Br. 5 Z. 3 L.

I. Vor den in der unteren linken Ecke leicht mit der Nadel gerissenen Anfangsbuchstaben des Künstler's *C. W. E. D. f.*

2054. Christus heilt die Kranken. In Rembrandt's Manier. (L. n. 20.) Br. 10 Z. 2 L. H. 7 Z. 3 L.

I. Mit der Jahrzahl 1731 unter Dietrich's Namen. Die Platte ist breiter. Zur Rechten um 4 Linien geschmälert, misst sie im zweiten Stande nur 9 Zoll 10 Linien Breite.

2055. Die Kreuzabnahme. In Rembrandt's Manier. Vernichtete Platte. (L. n. 23.) H. 10 Z. 2 L. Br. 6 Z. 8 L.

II. Vor den starken Strichen und vor den Grabstichel-Stichen, mit welchen die Vorstellung bis zur Unkenntlichkeit im dritten Plattenstande bedeckt ist. Der dritte Stand liegt bei.

2056. Die Jünger zu Emaus. Vernichtete Platte. (L. n. 26.) H. 5 Z. 3 L. Br. 3 Z. 4 L.

2057. Ein Apostel, eine Kranke heilend. In Rembrandt's Manier. Vernichtete Platte. (L. n. 29.) Br. 5 Z. H. 3 Z. 5 L.

Zwei Abdrücke, einer auf blauem Papier.

2058. Der heilige Hieronymus. (L. n. 22.) Höhe 5 Z. Breite 3 Z. 6 L.

2059. Die drei Satyre. Im Geschmack von Castiglione. Vernichtete Platte. (L. n. 33.) Br. 6 Z. 11 L. H. 5 Z. 4 L.

2060. Die Hungersnoth. In Rembrandt's Manier. (L. n. 34.) Br. 10 Z. 6 L. H. 9 Z. 1 L.

I. Mit dem Worte *Fames* und mit dem Namen. *C. W. E. Dietrich inv. et fec. Vinariä 1731.*

2061. Venus, dem Amor eine Maske vorhaltend. (L. n. 37.) H. 5 Z. 2 L. Br. 4 Z. 6 L.

I. Beinahe Aetzdruck. Der Felsen links, der Baumstamm rechts sind grösstentheils nur mit einer einfachen Strichlage beschattet. Das links an der Erde liegende Gewand ist beinahe weiss, und der von der Fackel aufsteigende Rauch ist nur leicht angegeben.

2062. Die Wahrsagerin. Brustbilder. (L. n. 47.) H. 3 Z. 2 L. Br. 2 Z. 7 L.

2063. Der Leiermann im Zimmer. (L. n. 55.) Vernichtete Platte. H. 6 Z. 8 L. Br. 4 Z. 1 L.

2064. Die Modenhändlerin. (L. n. 61.) H. 4 Z. 11 L. Breite 3 Z. 4 L.

2065. Die Gärtnerin mit dem Strohhute, Kniestück in Watteau's Geschmack. (L. n. 67.) H. 6 Z. 11 L. Br. 5 Z. 4 L.

2066. Kniestück einer nach rechts gewendeten Frau. (L. n. 90.) H. 3 Z. 4 L. Br. 2 Z. 8 L.

2067. Brustbild eines jungen Mannes (Herold?) mit der Zeichenfeder in der Hand. (L. n. 95.) H. 5 Z. 4 L. Br. 4 Z. 6 L.

I. Reiner Aetzdruck. Vor der Ueberarbeitung durch C. F. Boëtius. Vor der Schrift. Vor den radirten Namen Dietrich und Rembrandt auf der Holzlehne.

2068. Brustbild eines holländischen Gelehrten. (L. n. 100.) H. 5 Z. 4 L. Br. 4 Z.

2069. Die ruhenden Reisenden. Im Geschmack des Pynacker. (L. n. 116.) H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 7 L.

2070. Der Hirt auf dem Maulthiere. Im Geschmack des Rosa di Tivoli. (L. n. 117.) H. 3 Z. 2 L. Br. 2 Z. 8 L.

2071. Flache holländische Küstengegend. In P. Bout's Geschmacke. (L. n. 118.) Vernichtete Platte. Br. 10 Z. 2 L. Höhe 6 Z. 9 L.

2072. Die Bauernfamilie auf dem Felde. In Berghem's Geschmacke. Vernichtete Platte. (L. n. 119.) Br. 9 Z. 11 L. Höhe 6 Z. 7 L.

2073. Das Wapen der Familie Dietrich. (L. n. 178.) H. 2 Z. 6 L. Br. 2 Z. 1 L.

Fast einziger Abdruck mit den zwei Taufnamen *Johann Georg*. Der Familiennamen *Dietrich* und die Jahrzahl 1684 wurden beim Abdruck mit einem Papierstreifen zugedeckt. (Vergl die Anmerkung in Linck's Catalog S. 282.)

2074. Die Schreibekunst. (L. n. 179.) Br. 6 Z. 5 L. H. 4 Z. 6 L.

I. Die grosse Platte. Man liest deutlich die Buchstaben auf der Tafel in der Hand der Schreibekunst, so wie die Schrift auf dem Blatte, welches der eine Knabe hält.

Ein Abdr. des zweiten Standes mit der ausgelöschten Schrift liegt bei.

### Heinrich Friedrich Füger.

2075. Des Malers Radirungen, 14 Blätter, Versuche in Schwarzkunst (2), in Aquatinta (1) und Kreidenmanier (1) nach eigenen Erfindungen und in verschiedenen Grössen.

Jede Radirung begleitet ein auf braunem Papier abgezogener, mit Tusch ausschattirter und mit Weiss aufgehöhter Beidruck nach Art der Federzeichnungen.

Die zwei Mezzotintostiche, Graf Ivan Tschernitscheff und Graf Terzi, letzterer in zwei verschiedenen Ständen, mit gedämpften und helleren Lichtstellen im Kopfe, gehören zu den seltenen.

Das dreibändige Werk dieses Künstlers, ausgestattet mit allen vorzüglichen Stichen und Lithographien nach seinen Gemälden und Zeichnungen, geziert mit einigen Zeichnungen von Füger selbst, und allerlei Varianten, colorirten Retouchen u. s. w. ist das reichste in Deutschland. Es wurde aus dem Nachlasse von Füger's vieljährigem Bewunderer seines Genies, Hrn. Silberarbeiter J. E. Würth in Wien, angekauft.

## 2. Niederländische.

### Pieter Snayers.

2076. Kopf eines Kindes mit geschlossenen Augen. Oben in der linken Ecke steht: *P: Snÿers f.* Abdruck mit kleinem Papierrand. H. 5 Z. 2 L. Br. 2 Z. 11 L.

### Lucas van Uden.

2077. Die Pferde an der Tränke. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 5, p. 51, n. 57.) Br. 10 Z. 2 L. H. 5 Z. 1 L.

Früherer als der bei Bartsch verzeichnete, dem Hrn. Rud. Weigel unbekannter Stand. Fast reiner Aetzdruck, vor der mannigfaltigen Ueberarbeitung in der Mitte des Vorgrundes, vorzüglich am Widerschein im Wasser, am Bauersmann und an den zwei Pferden. Die Viehheerde, der fast schattenlose Stier, die beiden Ufer des Flusses, die mit Bäumen besetzten, die linke Seite der Landschaft begränzenden Felsen u. s. w., sind weniger begrabstichelt. Vor der Einfassung, aber mit den Worten: *Lucas van Vden pinxit et excud.*

### Roeland Roghman.

2078—2086. Einrichtung der überseeischen Postverbindung in den vereinigten Provinzen der Niederlande. Seeansichten in

neun Blättern mit gestochener Erklärung der Darstellungen im Unterrande der Platten. Ohne Roghman's Namen. Br. 10 Z. 7 L. H. 5 Z. 5 L.

1 u. 2) *het Posthuis waar uyt de posteljon met een kyker de Zeinen van't Postjagt ontdekt en doet zulks wederom*

3) *de Posteljon Reid met de Memorie naar de Steden en toont zyn Zynen aan't Postjagt.*

4) *Wint en Ty tegenloopende Zet de Jol een man aan Land die de Memorie spoedig aan't Posthuis besorgt.*

5) *de Posteljon ontfangt de Memorie uyt de Jol.*

6) *Een Haring buis sit op de Krabbe en't Post Jagt Zeylt zyn Anker uyt.*

7) *het Postjagt ontmoet de inkoomentte Sheepen en neemt de Naam op van Schip en Schipper en ont-Sangt de Memorie.*

8) *Het Post Jagt wyst aan waar't Anker best uytgebragt dient.*

9) *de loots Boot geeft een Loosmanover aan een Fluitschip.*

10) *by Harde Storm ryd de Posteljon langs het Strandt om tyding te brengen van't blyven der Schepen.*

Diese den Hrn. Bartsch und Weigel unbekannte Folge besass William Esdale in London. Die Drucke sind in der rechten unteren Ecke der Kehrseite handschriftlich mit: *1816. WE. Roland Rogman.* bezeichnet. Die gleichfalls geschriebenen Buchstaben *WE.* nebst den Nummern 2 bis 10 wiederholen sich in den Ecken der unteren Plattenränder bald links, bald rechts. N⁰. 1 ist ein Stand vor der Schrift, von n 2 (het Posthuis waar uyt, etc.) und wurde als vereinzelt, im Jahre 1847 durch Hrn. August Artaria, als jüngster Besitzer dieser Seltenheiten, zurückbehalten.

## Antonius van Dyck.

2087. Peter Breugel. H. 9 Z. Br. 5 Z. 9 L.

I. Reiner Aetzdruck, vor der Schrift, blos mit der leicht eingeritzten Linie im Unterrande. (W. Hookham Carpenter pictorial notices, consisting of a memoir of sir A. v. Dyck, etc. London 1844, 4^to p. 87, n. 2.)

2088. Anton van Dyck. H. 9 Z. Br. 5 Z. 10 L.

I. Reiner Aetzdruck; der Kopf allein, der Halskragen ist mit der Nadel zart entworfen. Ohne Unterrandlinie, ohne Inschrift. (Carpenter p. 92, n. 4.)

2089. Jobst de Momper. Erste Platte. H. 8 Z. 11 L. Breite 5 Z. 10 L.

I. Reiner Aetzdruck. Vor der Schrift. Mit der Linie im Unterrande. (C. p. 97, n. 7.)

2090. Paul du Pont oder Pontius. (Carpenter p. 101, n. 10.) H. 8 Z. 6 L. Br. 6 Z. [1])

I. Reiner Aetzdruck; vor dem Grunde, wo man nur den Entwurf eines Schlagschattens hinter des Mannes Halskragen sieht; vor der Schrift; mit einer mit der Nadel gezogenen Unterrandlinie; mit zweien durch das Scheidewasser veranlassten leichten Flecken im Kupfer, sichtbar über der linken Schulter mehr rechts gegen den Rand zu in halber Höhe des weissen Grundes. Viele andere angefressene Stellen, an denen der Firniss dem Scheidewasser wich, überdecken die ganze Platte, besonders aber an der Faltung des Mantels über der rechten Schulter, dann links im Unterrande selbst. Mr. Carpenter (p. 101 Note) bedauert, diesen Plattenstand nie gesehen zu haben. (H. Weber Cat. des estampes anc. Bonn. 1852, I. Partie p 29, 1 État.)

II. Reiner Aetzdruck, mit einem in horizontalen Linien gemachten Hintergrunde, wodurch der kleine oben erwähnte Schlagschatten verschwand. Mit der Unterrandlinie im Nadelzug. Vor der Schrift. (H. Weber, p. 29, 2. État.)

2091. Philipp le Roy, Herr von Ravels, Gemäldesammler, Brustbild. H. 8 Z. 10 L. Br. 5 Z. 9 L.

Reiner Aetzdruck; der Kopf allein; ohne allem Grund, Einfassung und Schrift. Der über der linken Schulter des Mannes durch die Wirkung des Scheidewassers veranlasste Fleck ist fast unsichtbar. (C. p. 103, II$^{r}$. Stand.)

Ausser dem durch Carpenter beschriebenen Stande der vollendeten Platte mit Schrift, besitzt die Sammlung noch einen von ihm nicht erwähnten Druck vor dem Wapen Ravels und vor der Schrift. (Philippus Baro le Roy, etc. — A. van Dyck faciem delineavit et fecit aqua forti.) H. Weber Cat. des estampes anc. Bonn. 1852, I. Partie, p. 25, 5$^{e}$. État.

2092. Johann Snellinx. Erste Platte. H. 9 Z. Br. 5 Z. 9 L.

I. Reiner Aetzdruck. Vor der Schrift. Mit einer Unterrandlinie. (C. p. 105, n. 13.)

2093. Franz Snyders. H. 9 Z. 1 L. Br. 5 Z. 9 L.

I. Reiner sehr zarter Aetzdruck; der Kopf allein. Man sieht nur den Halskragen und hinter dem Haupte eine kleine Beschattung. Ohne Unterrandlinie. Vor der Schrift. (C. p. 107, n. 15.)

2094. Justus Sutermans. H. 9 Z. 3 L. Br. 6 Z. 1 L.

I. Reiner Aetzdruck; vor der Schrift; blos mit der leicht gezogenen

[1]) Leider sind die weissen Blattstreifen zur linken und rechten Seite bei beiden Ständen weggeschnitten, sonst müsste dass Breitenmass 7 Z. 6—9 L. betragen.

Unterrandlinie; mit einigen durch das Scheidewasser angefressenen Flecken an mehreren Stellen. (C. p. 111, n. 17.)

2095. Lucas Vorstermans. H. 9 Z. Br. 5 Z. 9 L.

I. Reiner Aetzdruck, vor dem Grunde und vor der Schrift. (C p. 115, n. 19.)

2096. Paul de Vos. H. 8 Z. 9 L. Br. 5 Z. 7 L.

I. Reiner Aetzdruck. Nur der Kopf mit dem Grunde herum, und der Halskragen des Mannes sind vollendet. Der ganze untere Theil der Platte ist noch blank. (C. p. 119, n. 21.)

2097. Johann de Waël. H. 9 Z. 2 L. Br. 6 Z. 6 L.

I. Reiner Aetzdruck des durch die starke Anwendung des Scheidewassers dunkel gewordenen Kopfes allein. Ohne Hand und Arm, da beide mit Bimsstein weggeschliffen scheinen. Mit einem in wagerechten Strichen zugesetzten Grunde und mit zwei Wandpfeilern zur Rechten hinter dem Manne. Vor aller Schrift. (C. p. 121, n. 22.)

2097. *a.* Johann Breughel. (C. p. 85, n. 1.) H. 8 Z. 7 L. Br. 5 Z. 8 L.

II. Vor der Schrift, mit sehr enger horizontaler Strichlage, die über dem Haupte rechts bis unter das linke Ohr des Mannes herabsteigt. Die Einfassungslinien sind feine Nadelstriche.

## Jan Martss de Jonge.

2098. Reitergefecht. Drei Reiter rennen mit verhängtem Zügel nach dem Kampfplatze in der Ferne, wo eine Reiterabtheilung den fliehenden Feind verfolgt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 51, n. 6.) Br. 9 Z. 7 L. H. 6 Z. 4 L.

I. Vor den Worten: M. D. Jonge. fecit. und vor der Nummer 6. Vor der gegrabstichelten Einfassung der geätzten Platte, und vor der Verkürzung derselben an beiden Seiten, sichtbar an dem starken Baume mit zwei Aesten. Der zweite benummerte Stand lässt nur einen Ast des Baumes sehen.

Dieses kostbare Exemplar kommt aus dem im Jahre 1793 versteigerten Cabinet des Heinrich Maarseveen zu Amsterdam.

## Hercules Zeeghers.

2099. Landschaft. Im Hintergrunde rechts erhebt sich ein kegelförmiger Berg. Im Vorgrunde liegt eine Dorfschaft auf dem Abhang eines Hügels, auf dessen Höhe ein viereckiger Thurm steht. Die Umrisse sind geätzt, die Schatten aber in Aquatinta zugesetzt. Ohne Namen oder Monogramm. Abdruck in grüner Farbe

auf orangegelben Papier nach Art einer lavirten Federzeichnung. Br. 7 Z. 2 L. Höhe 4 Z. 3 L.

Zeeghers Radirungen gehören zu den grössten Seltenheiten. Die reichste Sammlung in fünfzehn Blättern besitzt das Dresdner Kupferstichcabinet. Director Frenzel berichtete darüber im Kunstblatt 1829, n. 18, 19, 32; 1830 n. 10, worunter auch dieses Blatt beschrieben ist.

### Jacob van Oost.

2100. Kopf eines bärtigen Mannes mit entblösstem Haupte und leidendem Ausdruck, im Dreiviertelprofil nach links gewendet. Er trägt eine über seiner linken Schulter durch einen Knoten befestigte Toga nach römischer Art. Reiner Aetzdruck ohne Namen oder Zeichen. H. 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 11 L.

Dieser Abdruck, ein ehemaliges Besitzthum des F. Gawet 1823 in Wien und mit dessen Autographi versehen, enthält auf zwei Papierstreifen folgende Notiz von gleichzeitiger Hand oben geschrieben: *Effigies Joannis hemelink qui* (*sepultus?* unleserlich) *In Hospitali S*ti. *Joannis Brugis*; unten, gleichfalls Schrift, steht: *Jac. Van Oost. f.*

### Jan G. Bronchorst.

2101. Christus am Kreuze, nach Cornelius Poelenburch. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 57, n. 1.) H. 15 Z. 2 L. Br. 11 Z. 6 L.

Schöner Abdruck mit Papierrand, auf der Kehrseite mit dem Namen des frühern Besitzers F. Gawet 1837 bezeichnet.

### Jan van Neck.

2102. Diana als Schlafende am Fusse eines Baumstammes. Ein Köcher im Vorgrunde zur Linken enthält den Namen: *J. V. Nek. f.* Br. 5 Z. 8 L. H. 4 Z. 3 L.

### Paulus Rembrandt.

2103. Rembrandt's Bildniss mit Pelzhaube und mit schwarzem Kleide. (Cataloge von Bartsch, Claussin und Wilson n. 6.) Höhe und Breite: 3 Z. 1 L.

I. Die grosse Platte von gleicher Höhe und Breite nach dem angegebenen Masse.

2104. Bildniss eines jungen Mannes mit offenem Munde, Rembrandt ähnlich. (B., C. u. W. n. 13.) H. 3 Z. Br. 2 Z. 8 L.

I. Die grosse Platte nach dem angegebenen Masse. Die Plattenränder sind stark ausgeprägt und rauhlich.

2105. Bildniss Rembrandt's als Zeichner. (B., C. u. W. n. 22.) H. 5 Z. 11 L. Br. 4 Z. 9 L.

II. Nach C. und W., I. nach B. Unvollkommener Entwurf. Hintergrund, Kopf und ein Theil des Ueberrockes sind mit Nadelarbeit überladen, da die Schatten stark in's Schwarze getrieben, gegen die Halbtinten grell abstechen. Die Handkrause der linken Hand, dann beide Hände sind noch ganz weiss. Das Innere am Fensterkreuze ist hell, ohne den Durchblick der Landschaft; auch bemerkt man dort in der Höhe keine Bandstreifen mit dem Namen *Rembrandt f. 1648*. Mappe, Pult und Tisch bedecken nur einfache, wirkungslose Strichlagen.

III. Nach C. und W., II. nach B. Das Innere am Fensterkreuze ist oben beschatteter; vor der Landschaft im Durchblicke. Die Hände sind beschattet, die Handkrause noch ganz weiss; Figur, Hintergrund und andere Theile durch vermittelnde Nadelzüge in schöneren Einklang des Helldunkels gebracht.

2106. Rembrandt's Kopf aus seiner Jugendzeit, mit gekrausten Haaren. (B. n. 332; C. n. 324; W. n. 34.) H. 2 Z. 6 L. Br. 2 Z. 5 L.

I. Die rechte Seite des Gesichtes ist stark beschattet, ohne den mindesten Lichtreflex. Die Plattecken sind kantig und fleckig. Das Monogramm *Rt* im linken blanken Winkel wird nicht wahrgenommen. Einen Druck dieses Standes bewahrt das Museum zu Amsterdam.

2107. Die Verkündigung an die Hirten. (B. n. 44; C. n. 48; W. n. 49.) H. 9 Z. 8 L. Br. 8 Z. 1 L.

II. Nach C. und W., I. nach B. Vollendete Platte; die Höhe des Baumstammes in der Mitte erscheint weiss, Flügel und Kleid des Engels sind unbeschattet; der stehende Hirte und die zwei nach rechts entfliehenden Kühe, so wie das Erdreich, sind vor den leichten Strichlagen. Einen anderen Druck dieses von Wilson fast einzig genannten Standes bewahrte das Cab. Denon (Descr. Paris 1826. Estampes n. 330.)

2108. Flucht nach Aegypten. Nachtstück. (B. n. 53; C. n. 57; W. n. 58.) H. 4 Z. 8 L. Br. 4 Z. 1 L.

I. Reiner Aetzdruck; die Gruppe ist ganz erhellt, der Lichtreflex aus der Laterne blendend und zerfahrend; die Baumstämme zur Linken, das Schloss auf dem Hügel rechts, und der Himmel werden deutlich wahrgenommen. Nur in diesem Stande kann man Rembrandt's Namen lesen.

2109. Ruhe in Aegypten in einem Walde. Nachtstück. (B. n. 57; C. n. 61; W. n. 62.) H. 3 Z. 5 L. Br. 2 Z. 3 L.

I. Vor dem später dazu gestochenen Esel.

**2110.** Jesus und das samaritische Weib am Brunnen. Ein in der Höhe bogenförmiges Blatt. (B. n. 70; C. und W. n. 74.) Höhe 7 Z. 7 L. Br. 5 Z. 11 L.

I. Die grosse Platte hat einen Rand von 3 Zoll Höhe über dem Bogen; vor dem Namen *Rembrandt f. 1658* auf der Mauerbrüstung vor Christus; mit den Schatten gegen Hand und Haupt des Erlösers hin.

Chinapapierdruck. In der Mitte der oberen Einfassung des weissen Randes steht handschriftlich: *S. Jean, chap IV.*

**2111.** Die grosse Auferstehung des Lazarus. (B. n. 73; C. und W. n. 77.) H. 13 Z. 7 L. Br. 9 Z. 6 L.

III. Jener Mann, welcher von Staunen ergriffen gegen die rechte Seite zu taumeln scheint, trägt eine Haube auf dem Kopfe; ein anderer langbärtiger hinter ihm eine sehr flache Kappe, die seine ganze Stirne zeigt. Vor der harten Ueberarbeitung der beiden Männerköpfe unter dem rechten Arme des erschreckten Mannes. Die vorgeneigte Frau mit dem Schnupftuche in der rechten Hand hat ein (gegen die früheren Plattenstände gehalten) abweichendes Haupt. Die in der rechten Plattenecke vom Rücken zu sehende Frauengestalt ist weggelassen, und durch ein knieendes Weib im Profil ersetzt.

**2112.** Jesus Christus Kranke heilend, oder das Hundertguldenblatt. (B. n. 74; C. und W. n. 78.) Br. 14 Z. 8 L. H. 10 Z. 5 L.

Prachtdruck auf Chinapapier an der Kehrseite von gleichzeitiger Hand mit Röthel also bezeichnet: *de 6 p int op de plaat*, darunter mit Bleistift: *f. 48 gulden.* Zweiter Stand nach Claussin und Wilson, erster nach Bartsch. (Note p. 74.)

Die Sammlung bewahrt zwei Exemplare des zweiten Standes auf Chinapapier, beide von sehr kräftiger sammtartiger und durchsichtiger Farbe. Im ersteren sind die Hände des in der linken Ecke stehenden, den Rücken kehrenden Mannes sehr in's Schwarze getrieben. Im anderen sind die Hände aufgehellt als Wirkung der an dieser Stelle mehr gereinigten Platte.

**2113.** Jesus Christus vor dem Volke ausgestellt. (B. n. 76; C. und W. n 80.) Br. 16 Z. 10 L. 14 Z. 3 L.

II. Nach C. und W., I nach B. Vor dem Steingeländer am Seitenflügel des Prätoriums rechts oberhalb der Fenster. Vor dem Namen *Rembrandt f. 1655* über dem Pförtlein zur Rechten. Die grosse Platte nach dem angegebenen Massstabe.

Der Bibliotheksdruck auf Japanpapier abgezogen ist in der Höhe etwa um 6 Linien abgeschnitten.

Vom dritten Stande mit dem Steingeländer (dem zweiten nach B.) bewahrt die Sammlung zwei Exemplare, wovon eines auf Pergament.

2114. Ecce-homo. (B. n. 77; C. und W. n. 82.) H. 20 Z. 4 L. Br. 16 Z. 6 L.

II. Ganz vollendet, mit Ausnahme eines durch Gegenstrichlagen angebrachten Schattens über dem Gesichte des Juden, welcher ober jenen den Rohrstengel haltenden gestellt ist.

2115. Die drei Kreuze. (B. n. 78; C. und W. n. 81.) Br. 16 Z. 8 L. H. 14 Z. 4 L.

II. Der Kopf des von Beileid ergriffenen Alten, den einige Leute gegen die linke Seite wegführen, ist ganz beendigt. Mit Rembrandt's Namen und mit der Jahrzahl 1653.

2116. Der barmherzige Samarite. (B. n. 90; C. n. 94; W. n. 95.) H. 9 Z. 4 L. Br. 7 Z. 6 L.

I. Das Pferd hat einen weissen Schweif; die Mauerbrüstung der Freitreppe ist ebenfalls hell und unbeschattet. Vor den Worten: *Rembrandt inventor. et. fecit. 1633.* in der Mitte des unteren Plattenrandes.

II. Der Pferdeschweif ist beschattet, die Mauerbrüstung hell, wie im ersten Stande. Ohne Namen und ohne Jahr. Der seltenste unter den drei Ständen.

2117. Der Phönix, oder die Zertrümmerung des Albastandbildes. (B. n. 110; C. n. 112; W. n. 114.) Breite 6 Z. 8 L. Höhe 6 Z. 7 L.

2118. Medea, oder die Vermählung des Jason mit der Creusa. (B. n. 112; C. n. 114; W. n. 116.) H. 8 Z. 10 L. Br. 6 Z. 6 L.

I. Juno hat das Haupt mit einem einfachen Häubchen bedeckt. Vor dem Namen *Rembrandt f. 1648*, vor den Versen: *Creus en Jason hier, etc.* Auf Chinapapier.

2119. Der Schlittschuhläufer. (B. n. 156; C. und W. n. 153.) H. 2 Z. 3 L. Br. 2 Z. 2 L.

2120. Zwei Bettler, Mann und Weib, zur Seite eines Erdhaufens. (B. n. 165; C. und W. n. 162.) H. 4 Z. 3 L. Br. 3 Z. 2 L.

I. Der Fels zur Linken ist höher als im späteren Stande. In der unteren rechten Ecke steht das Zeichen *Rt.* Die Plattenränder sind stark ausgeprägt und holprig. Grössere Platte.

2121. Lazarus Klap, der stumme Bettler. (B. n. 171; C. und W. n. 168.) H. 3 Z. 5 L. Br. 2 Z. 4 L.

I. Grosse Platte. Der Kopf des Mannes und der Saum des über die linke Schulter zurückgeschlagenen Mantels sind hell.

2122. Ein alter sitzender Bettler mit seinem Hunde. (B. n. 175; C. und W. n. 172.) H. 4 Z. Br. 3 Z.

**2123.** Ledikant oder das Bett nach französischer Art. (B. n. 186; C. und W. n. 183.) Br. 8 Z. 4 L. H. 4 Z. 8 L.

II. Der obere Kupferrand ist abgefeilt. Man liest unten links: *Rembrandt f. 1646* (die 6 verkehrt). Abdruck mit dem Plattengrath.

**2124.** Eine am Fusse eines Baumes hockende Bäuerin. (B. n. 191; C. und W. n. 188.) H. 3 Z. Br. 2 Z. 4 L.

Cab. E. Durand aus Paris, mit dem Stempel des Besitzers in der unteren Ecke rechts.

**2125.** Der Zeichner nach dem Frauenmodell. (B. n. 192; C. und W. n. 189.) H. 8 Z. Br. 6 Z. 8 L.

I. Die Staffelei ist völlig weiss. Alle nur durch einfache Nadelstriche contournirte Gegenstände sind mit einem dunklen vom Plattengrath noch nicht gereinigten Hintergrunde umgeben. (Note im Cataloge des Bartsch S. 167.)

**2126.** Die Frau im Bade. (B. n. 199; C. und W. n. 196.) H. 5 Z. 10 L. Br. 4 Z. 8 L.

I. Mit der mehr verhöhten Haube der Badenden.

**2127.** Ein nacktes schlafendes Weib. (B. n. 204; C. und W. n. 201.) Br. 4 Z. H. 3 Z.

I. Das Tuch bedeckt die Beine des Weibes bis unter das Knie.

**2128.** Der Jäger. (B. n. 211; C. und W. n. 208.) Br. 5 Z. 11 L. H. 4 Z. 9 L.

I. Vor dem Hause und vor dem Heuschoppen links auf der Höhe nahe bei den zwei kleinen Figuren. Mit stellenweisem Grath der kalten Nadel.

**2129.** Die Landschaft mit der Kutsche. (B. n. 215; C. u. W. n. 212.) Br. 6 Z. 7 L. H. 2 Z. 4 L.

Abdruck auf Chinapapier mit Bister lavirt.

**2130.** Die Landschaft mit den drei Bauernhütten. (B. n. 217; C. und W. n. 214.) Br. 7 Z. 5 L. H. 6 Z.

II. Nach W.; I. nach B. und C. Die vordere Seite der ersten Hütte, so wie das Dach der entferntesten von den dreien ist nur durch eine einzige Strichlage beschattet Man sieht noch viele helle Stellen auf dem vorderen Wege und am unteren Rande des Blattes, wenn man die rechte Seite untersucht.

**2131.** Ansicht des Dorfes Raerep oder Ransdorp im Waterland oder die Landschaft mit dem viereckigen Thurme. (B. n. 218; C. und W. n. 215.) Br. 5 Z. 9 L. H. 3 Z. 3 L.

I. Man bemerkt weisse Stellen in der Höhe der Bäume zur Rechten.

Der Platz, wo Rembrandt's Name in Nadelschrift steht, ist hell. Ueberall trägt das Blatt viele Spuren eines Stiches in Schwarzkunst an sich. Köstlicher Druck auf Chinapapier.

2132. Die Baumgruppe im Walde. (B. n. 222; C. und W. n. 219.) Br. 7 Z. 10 L. H. 5 Z. 9 L.

I. Eine sehr leicht entworfene Skizze gleichsam im Beginne, wo man nur das Haus in Mitte der Bäume, und etwas Weniges der Wipfel anderer Bäume zur Linken wahrnimmt. Grosse Platte, vor dem Namen *Rembrandt f.* und vor der Jahrzahl *1652.*

2133. Die Landschaft mit den zwei Alleen. (B. n. 230; C. und W. n. 227.) Br. 7 Z. 7 L. H. 3 Z. 4 L.

I. Die grosse Platte. Später wurde sie an beiden Seiten abgenommen, und misst nach dieser Verkürzung 6 Zoll Breite.

2134. Das mit Planken eingezäunte Bauernhaus. (B. n. 232; C. und W. n. 229.) Br. 5 Z. 11 L. H. 4 Z. 10 L.

I. Das Berglein zur Linken ist ganz hell.

2135. Die Landschaft mit der tränkenden Kuh. (B. n. 237; C. und W. n. 234.) Br. 4 Z. 9 L. H. 3 Z. 10 L.

I. Der Raum des Hintergrundes zur Rechten der tränkenden Kuh ist fast weiss, die Berge sind deutlich sichtbar. Die Häuser, das Laubwerk, der Mann und der Nachen nehmen sich in glänzender, das Auge blendender Schwärze, durch viel Grath bewirkt, aus.

2136. Die Landschaft am Canale. (B. n. 244; C. n. 241; W. n. 240.) Br. 6 Z. 10 L. H. 3 Z.

Ganz mit Bister retouchirter und mit Weiss aufgehöhter Druck.

Dieses Stück fehlte in der weltbekannten Rembrandt - Sammlung des verstorbenen Baron J. G. Verstolk van Soelen.

2137. Die Holzbrücke. Eine dem Rembrandt irrthümlich zugetheilte Aetzung. (B. n. 246; C. n. 243; W. n. 242.) Br. 7 Z. 8 L. H. 2 Z. 10 L.

Der Abdruck zeigt an den Windmühleflügeln eine leichte Bemalung mit Zinnober, und stellenweise Aufhöhung mit Bleiweiss.

Im Cabinet Verstolk fehlend.

2138. Die Dorfstrasse. (B. n. 254; C. n. 251; W. n. 250.) Br. 5 Z. 8?L. H. 3 Z. 1?L.

Einziges Exemplar. Claussin und Wilson sahen niemals das Original. Es fehlte auch im Cabinet Verstolk.

2139. Die Landschaft am Canal, mit dem Fischangler und

mit dem zwei Milchkübel tragenden Landmann. (B. n. 256; C. n. 253; W. n. 252.) Br. 7 Z. 7 L. H. 2 Z. 11 L.

Fast einzig. Wilson sah niemals das Original. Fehlte ebenfalls im Cabinet Verstolk.

2140. Ein junger sitzender Mann, Knieestück. Eine dem Rembrandt fälschlich zugetheilte Radirung. (B. n. 258; C. n. 255; W. n. 259.) H. 2 Z. 10 L. Br. 2 Z. 6 L.

2141. Faustus. (B. n. 270; C. n. 267; W. n. 272.) H. 7 Z. 10 L. Br. 6 Z.

I. Die Hände der magischen Figur sind stark herausgehoben, das Buch auf der Tafel im Hintergrunde steht ganz im Schatten.

2142. Clemens de Jonghe, holländischer Kupferstichhändler. (B. n. 272; C. n. 269; W. n. 274.) H. 7 Z. 8 L. Br. 6 Z.

I. Die Höhe des Grundes ist weiss. Die Kreuzstriche auf der Stuhllehne sind in der Mitte mehr erweitert, und bilden so kleine weisse Stangen.

2143. Abraham Fransz, Kupferstichsammler. (B. n. 273; C. n. 270; W. n. 275.) Br. 7 Z. 8 L. H. 5 Z. 10 L.

III. Nach W.; II. nach B. und C. Durch das Fenster, welches ohne dem zurückgeschlagenen Vorhange ist, hat man die Aussicht in eine Landschaft. Der in einem Lehnstuhl Sitzende hält einen Kupferstich mit einem deutlich erkennbaren Männerbildniss darauf.

2144. Der alte Haaring, Bürgermeister von Amsterdam. (B. n. 274; C. n. 271; W. n. 276.) H. 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 6 L.

III. Der Vorhang ist mit mehr Strichlagen bedeckt, und die Eisenstäbe des Gitters sind am Inneren des Fensterkreuzes angefügt. Prachtdruck.

2145. Der junge Haaring, Sohn des Bürgermeisters. (B. n. 275; C. n. 272; W. n. 277.) H. 7 Z. 4 L. Br. 5 Z. 5 L.

I. Das Fenster ist ohne Vorhangstange und ohne Vorhang. Dieser Stand ist in einem bräunlichen Tone abgezogen, der etwas Mezzotintoartiges an sich hat. Ausser dem Kopfe und der linken Hand (ohne Aermelverbrämung) erblickt man kaum einen anderen Gegenstand klar und erkennbar.

2146. Jan Asselyn, genannt Crabbetje, Maler. (B. n. 277; C. n. 274; W. n. 279.) H. 8 Z. Br. 6 Z. 2 L.

I. Im Hintergrunde steht eine Staffelei mit einem Gemälde darauf, welches ein Architekturstück darstellt.

**2147. Uytenbogaert, der Goldwäger.** (B. n. 281; C. n. 278; W. n. 283.) H. 9 Z. 3 L. Br. 7 Z. 7 L.

I. Der Kopf des Einnehmers ist, mit Ausnahme zweier oder dreier Lineamente im Gesichte, nur im Umrisse gezeichnet.

**2148. Lieven van Coppenol (der kleine Coppenol.)** (B. n. 282; C. n. 279; W. n. 284.) H. 9 Z. 7 L. Br. 7 Z.

II. Mit Winkelmass und Zirkel, welche an einem Nagel in der Wand unter dem Fenster hängen. Das Ochsenauge des Fenster ist sehr deutlich.

**2149. Lieven van Coppenol (der grosse Coppenol).** (B. n. 283; C. n. 280; W. n. 285.) H. 12 Z. 5 L. Br. 10 Z. 5 L.

II. Nach C. und W.; I. nach B. Weisser Hintergrund. Der Aermel, weiss im ersten Stande, zeigt sich im zweiten durch einfache leichte Strichlagen beschattet. Der Schatten der Säule überschreitet drei Viertheile seiner Höhe.

Prachtvolles Exemplar auf Chinapapier mit kleinem Rande von zwei Linien. Ein zweites von gleicher Beschaffenheit verwahrt nach Wilson die Nationalbibliothek zu Paris.

**2150. Van Tolling, Advocat.** (B. n. 284; C. n. 281; W. n. 286.) H. 7 Z. 3 L. Br. 5 Z. 6 L.

II. Der Bart ist von fast viereckiger Form. Die Platte ist mehr entgrathet; man bemerkt mehrere Gegenstrichlagen auf dem schwarzen Gewande des Mannes. So ist der Stand der Drucke in den Sammlungen der Hrn. van Leyden und Th. Wilson, wie auch im Museum zu Amsterdam.

Schönes Exemplar auf Papier.

**2151. Jan Six, Bürgermeister von Amsterdam.** (B. n. 285; C. n. 282; W. n. 287.) H. 9 Z. 1 L. Br. 7 Z. 2 L.

II. Nach C. und W. ohne der steinernen Fensterbrüstung, die bis zum halben Arme des lehnenden Mannes reichte. Vor den Namen IAN SIX AE: *29* (links), mit dem Namen *Rembrandt f„ 1647* (rechts, die Zahl 6 u. 4 verkehrt). Im dritten Stande ist der Name des Bürgermeisters im unteren schmalen Plattenrande beigefügt und die Jahrzahl 1647 im rechten Sinne verbessert.

Wilson sagt, dieser Stand sei in gutem Drucke auf Chinapapier von schönerer Wirkung als der allererste Stand. Das im October 1851 erworbene Prachtexemplar auf sanft gelbem Chinapapier, umgeben mit einer Papiermarge von 1 Zoll an drei Seiten, an der unteren sogar von 2 Zoll 9 Linien, kam aus England, und durch ein seltsames Zusammentreffen ist es nach einem Zeitraum von 60 Jahren der Nachkomme des Dom. Artaria, Hr. August Artaria, welcher diesen zweiten Stand eines eminent seltenen Blattes lieferte.

Baron Verstolk van Soelen's Abdruck (n. 740 des Auctions Cataloges) wurde um 950 holl. Gulden verkauft.

III. Nach C. und W.; II. nach B. Die steinerne Brüstung am Fenster ist verschwunden. Man liest unten in dem sehr schmalen Rande, gegen die linke Seite hin: IAN SIX. AE: *29*, rechts: *Rembrandt f. 1647*, die Zahlen 6 und 4 im rechten Sinne wieder verbessert.

Dieser Abdruck von glänzender Sammtfarbe mit Papierrand von sechs Linien rundum, einst in Paris im Rufe, wurde im Jahre 1782 um 500 fl. durch den Kunsthändler Artaria in Wien erworben, nachdem er die Cabinete Gersaint, Fleuri, Conti, Servat und Fr. Basan durchwandert hatte.

2152. Dritter Kopf eines Orientalen, im Profil, nach rechts gewendet. (B. n. 288; C. n. 285; W. n. 290.) H. 5 Z. 10 L. Br. 5 Z.

2153. Kopf eines kahlen Mannes im Profil. (B. n. 292; C. n. 289; W. n. 294.) H. 4 Z. 4 L. Br. 3 Z. 7 L.

I. Grosse Platte. Der Kopf allein ist beendet, der Grund an allen Stellen noch weiss. Unten gegen die Mitte des Blattes liest man: *Rt. 1630*.

2154. Ein Alter mit kurzem Barte. (B. und W. n. 300; C. n. 296.) H. 1 Z. 6 L. Br. 1 Z. 3 L.

I. Die Kutte ist an den Seiten unbeschattet.

2155. Ein türkischer Sklave, kleiner Kopf. (B. und W. n. 303; C. n. 299.) H. 1 Z. 5 L. Br. 10 Z.

II. Die Schattentheile des Rückens verlängern sich bis zu unterst, und bedecken den ganzen Leib.

2156. Kopf eines Mannes von Vorne gesehen, mit einer kappenartigen Haube bedeckt. (B. und W. n. 304; C. n. 300.) H. 3 Z. 7 L. Br. 2 Z. 9 L.

I. Grosse Platte. Der Leib des Mannes ist nur leicht skizzirt, der Grund überall ganz klar. Vor dem Monogramme *Rt.*, und vor der Jahrzahl *1630* in dem unteren weissen Rande.

Fast einziger Stand. Ein Exemplar besitzt das Museum zu Amsterdam.

2157. Profil eines Alten mit geradem Barte. (B. und W. n. 317; C. n. 312.) H. 1 Z. 9 L. Br. 1 Z. 5 L.

2158. Ein Philosoph mit einer Sanduhr. (B. und W. n. 318; C. n. 313.) H. 2 Z. 1 L. Br. 1 Z. 10 L.

I. Man zählt sechs schmale Strichlagen auf der Hirnschale des Todtenkopfes. Vor dem Monogramme *Rt. 1630* in der linken Ecke oben. Abdruck mit Papierrand.

2159. Männerkopf mit einem Bändchen an der Haube. (B. n. 323; C. n. 316; W. n. 321.) H. 2 Z. Br. 1 Z. 5 L.

2160. Die grosse Judenbraut. (B. n. 340; C. n. 330; W. n. 337.) H. 8 Z. 1 L. Br. 6 Z. 2 L.

II. Nach W. und I. nach B. und C. Vollendet sind nur der Kopf und die Höhe des Hintergrundes, an dem die Architektur noch vor der Würfelung erscheint. Der graue Ton eines solchen Druckes gleicht einer mit Silberstift gemachten Zeichnung.

2161. Eine Alte, welche die linke Hand auf die Brust gelegt hat. (B. n. 348; C. n. 338; W. n. 343.) H. 5 Z. 5 L. Br. 4 Z. 9 L.

I. Der Schlagschatten hinter der Frau verlängert sich bis zur Höhe des Hauptes. Die Haare sind in einem etwas herabhängenden beutelartigen Netze zusammengehalten.

2162. Kopf von Rembrandt's Mutter. (B. n. 353; C. n. 344.) H. 2 Z. 11 L. Br. 2 Z. 4 L.

Mr. Duchesne (Voyage d'un iconophile p. 82) nennt dieses Blättchen ausserordentlich selten. Th. Wilson verzeichnete es nicht, und in Verstolk's Sammlung fehlte es.

2163. Ein Alte mit schwarzem Schleier. (B. n. 355; C. n. 345; W. n. 349.) H. 2 Z. 2 L. Br. 2 Z.

II. Nach W., I. nach B. und C. Der Schleier ist nur mit wenigen Strichen bedeckt, die Schulter hat erst gegen die Mitte des Schattens doppelte Strichlagen.

2164. Kopf einer Alten. (B. n. 360; C. n. 350; W. n. 354.) Br. 1 Z. 7 L. H. 1 Z. 4 L.

II. Die linke Wange, Aug und Stirne mehr beschattet.

2165. Rembrandt's Kopf, von anderen Erfindungen des Künstlers umgeben. (B. n. 363; C. n. 353 und W. n. 357.) Br. 4 Z. 2 L. H. 3 Z. 9 L.

I. Grosse Platte. Die Kupferränder sind holprig und unregelmässig. Der Rand ist schmutzig und befleckt, besonders über Rembrandt's Haupte am Saume links gegen die Mitte zu, und an der oberen Ecke derselben Seite. In diesem ersten Stande erscheint Rembrandt's Kopf in auffallender Farbekraft, und sein Ausdruck ist wundervoll.

Fast einzig nach Hrn. Wilson's Angabe.

2166. Studie eines Weiberkopfes. (B. n. 375; C. n. 365; W. n. 369.) H. 2 Z. 3 L. Br. 2 Z.

Fast einzig nach Th. Wilson's Bemerkung.

### Jan Livens.

2167. Sanct Franciscus. (B. n. 6; C. n. 6.) H. 9 Z. 6 L. Br. 6 Z. 8 L.

Die grosse Platte (H. 9 Z. 6 L. Br. 6 Z. 8 L.). Mit dem Felsen als Hintergrund. Vor den Buchstaben *I. L.* Zweiter Plattenstand nach Angabe des Auctionscataloges der Sammlung Verstolk van Soelen; erster nach Bartsch und Claussin's Forschungen.

2168. Kopf eines Orientalen. (B. n. 13; C. n. 13.) H. 11 Z. 6 L. Br. 8 Z. 11 L.

I. Die grosse Platte (H. 11 Z. 6 L. Br. 8 Z. 11 L.). Eine pelzverbrämte Mütze bedeckt das Haupt des Mannes, die im zweiten Plattenstande in einen Turban umgestaltet wurde. Vor Livens Namen und vor Wyngaerde's Adresse. Dieses Stück fehlte der Sammlung des Baron Verstolk.

2169. Bildniss des Ephraïm Bonus, eines jüdischen Arztes. (B. n. 56; C. n. 55.) H. 12 Z. 9 L. Br. 10 Z.

Prachtdruck vor der Adresse des Clemens de Jonghe.

2170. Bildniss des Justus Vondel. (B. n. 57; C. n. 56.) Höhe 11 Z. 10 L. Br. 8 Z. 9 L.

I. Vor der Landschaft, vor dem Namen und vor der Adresse. Reiner Aetzdruck. Das Exemplar der Collection ist rundum beschnitten.

### Robbert van den Hoecke.

2171—2191. Sein Gesammtwerk in zwanzig Blättern ungleichen Ausmasses, durch Bartsch (Peintre-graveur, vol. 5, p. 151, n. 1—20) verzeichnet.

Dieser Sammlung steht ein Titelblatt vor, das ein an den drei Höhenseiten aufgeknüpftes und bis an den Fuss einer Mauer herabhängendes Tuch darstellt. Der mittlere Knoten hält zwei Palmenzweige mit einer Blumenkrone verschlungen zusammen. Ein Kiesel, unter dem ein Grashalm hervorspriesst, liegt in der linken Ecke am Boden. Ohne Namen des Künstlers, aber in Zeichnung und Nadelführung ganz mit van den Hoecke's Aetzungen übereinstimmend. Br. 5 Z. 2 L. H. 3 Z. 6 L.

Das Tuchbehänge enthält nachfolgende eigenhändig geschriebene Zueignung des Künstlers:

. S^E. RENISSIMO
LEOPOLDO WILHELMO
ARCHIDVCI AVSTRIÆ
HAS PRIMITIAS OPERÆ SVÆ
IN AQVA FORTI
AVS PICIIS CELSITVDINIS SVÆ
DESIGNATAS
IPSO S. LEOPOLDI DIE PRO STRENA
DEDICAT
HVMILLIMVS CLIENS
ROBERTVS VANDEN HOECKE.

Die Inschrift besagt, dass vorliegendes Exemplar dem Erzherzog Leopold Wilhelm, Statthalter der österreichisch spanischen Niederlande, am Tage des heil. Leopold (15. November) von dem Künstler geschenkt wurde, und dass die zwanzig Stücke zugleich die Erstlinge seiner erfindenden Radirnadel und Aetzversuche sind, entstanden unter der Gönnerschaft Sr. Hoheit.

Die auf starkem Papier von ganz gleicher Schöpfung abgezogene Auflage ist zugleich auch die früheste der Plattenstände, noch vor Franz von Wyngaërde's Verlagsangabe, und mit den ganzen Unterrändern an den beiden Platten (B. n. 16, 17), welche man später verkürzte. Sämmtliche Drucke haben schmalen Papierrand und zeigen den vollen Eindruck des Kupfers.

Der Verfasser des Peintre-graveur, der seine Beschreibung nach dieser Zueignungsgabe machte, übersah dieses interessante Titelblatt.

Selbst im Cab. des Baron J. G. Verstolk van Soelen fehlten die Nummern 6, 12, 20 und 21.

### Herman Saftleven.

2192. Eine herrliche Landschaft von einem mit Kähnen besetzten Flusse durchschnitten, der seinen Lauf gegen die linke Seite nimmt. Jenseits liegt eine Stadt mit Thürmen und Zinnen am Abhange einer hohen Bergkette. Diesseits, ganz vorne zur Rechten, erhebt sich ein Schloss auf steilem Felsen. Eine zahlreiche Gesellschaft ist am Fusse desselben vor einer Grotte um eine Tafel versammelt. Ohne des Künstlers Namen oder Zeichen. (Nagler's Künstlerlexicon, B. 14, S. 191, n. 39.) Br. 7 Z. 2 L. H. 5 Z. 1 L.

Dieses seltene im Style der Nummern 18 und 19 des Cataloges von

Bartsch radirte Blatt wird dem Saftleven zugetheit, soll aber nach einer dem Verfasser eröffneten verlässigen Mittheilung ein Werk des Gerard Melder, Malers und Radirers, geb. 1693 zu Amsterdam, gest. 1754, sein. Einer seinen Namen tragenden Landschaft erwähnt Nagler IX., S. 59 nach dem Catalog von Brandes I., S. 366. Vergl. J. van Eynden und A. van der Willigen Geschiedenis II., S. 41.

Cabinet Petzold in Wien (Auctionscatalog, 7$^{e}$. Abtheilung, S 86, n. 1352).

### G. Bleeker.

2193. Jacob küsst Rachel am Brunnen. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. IV., p. 107, n. 2.) Br. 19 Z. 7 L. H. 15 Z. 5 L.

Fehlte in Verstolk's Sammlung.

### M. Rodermont.

2194. Bildniss des Johannes Secundus. (Bartsch Cat. de Rembrandt II. Partie, p. 137, n. 79.) Höhe 5 Z. 10 L. Breite 5 Z. 2 L.

### David Teniers d. j.

2195. Flämmisches Bauernfest mit Tanz und Schmauserei im Hofe eines Bauernhauses. Composition mit vier und dreissig Figuren. Am Boden steht: D. TENIERS. FEC., fast in der Mitte: *Abraham Teniers excudit.* Hauptblatt. Br. 8 Z. 8 L. H. 7 Z. 4 L.

### Adriaan van Ostade.

2196. Der Wurstmacher, Nachtstück. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 373, n. 41.) Durchmesser des Rundes: 4 Z. 2 L. Höhe und Breite der Platte: 4 Z. 4 L.

I. Reiner Aetzdruck von silberhellem Tone. Der Schauplatz scheint mehr wie durch die Lichtwirkung der Morgenröthe erleuchtet. Der Himmel ist nur theilweise beschattet. Vor der Einfassung. (R. Weigel Suppl. au P. gr. tome I., p. 59, n. 41.)

2197. Der Tanz in der Schenke oder das Innere eines grossen Bauernhauses. (B. n. 49.) Br. 11 Z. 8 L. H. 9 Z. 10 L.

I. Vor der Schrift. (*A. v. Ostade fecit et excud.*) Der vierte der an der Stubendecke hängenden Schinken ist fast weiss, der am Feuer stehende Topf blos durch einige zarte Striche angedeutet Weiss sind ferner: die zwei Bretter des Verschlusses links in der Höhe, ein grosser Theil der Mauer über der Kellerthüre, die erhellte Stelle der Bank mit Lehne, auf

welche ein Bauer sich aufstützt. Auch der Baum ist minder vollendet. Vergl. R. Weigel Suppl. p. 62, n. 49.

## Ferdinand Bol.

2198. Ein bärtiger Mönch in nachdenkender Stellung, das Haupt auf die linke Hand gestützt, in der Schrift lesend. Sitzende Halbfigur im Profil nach rechts gewendet. Oben in der linken Ecke: *F. Bol. f.* H. 4 Z. 3 L. Br. 2 Z. 9 L.

Dieses von Bartsch nicht beschriebene Blatt in mehr überarbeitetem zweiten Stande wird im Catalog der Sammlung des Baron Verstolk unter n. 849, 850 angeführt.

## Jan Georgius van Vliet.

2199. Die Taufe des Eunuchen der Königin Candace. (B. n. 12; Cl. n. 12.) H. 21 Z. 9 L. Br. 18 Z.

Prachtdruck von grosser Kraft und Reinheit, mit kleinem Papierrand herum. Man findet, bemerkt Bartsch, dieses Blatt selten in schönem Stande. Wahrscheinlich aus diesem Grunde mag es in dem berühmten Cabinet des Baron Verstolk gefehlt haben.

2200. Amalia von Solms. (B. n. 57; Cl. n. 57.) H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z. 9 L.

Dieses Blatt fehlte im Cab. Verstolk.

## Reinier Zeeman.

2201. Eine Meuterei der Matrosen, oder Schipper Kees de Jonge. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 5, p. 128, n. 2.) Br. 10 Z. 3 L. H. 7 Z.

I. Mit der Adresse *Dancker Danckerts Exc.*

2202. Die beiden Blockhäuser an der Amstel. (B. n. 3.) Br. 12 Z. 7 L. H. 7 Z. 8 L.

II. Mit der zweizeiligen Inschrift: *Gemaakt An$^o$. 1651. Afgebrooken A$^o$. 1654.*

Exemplar mit Papierrand von zwei Linien rundum.

2203. Das Lazareth der Pestkranken ausser Amsterdam. (B. n. 4.) Br. 12 Z. 9 L. H. 7 Z. 8 L.

Prachtexemplar mit Papierrand von vier Linien rundum, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts um 26 fl. 10 st. gekauft.

2204. Der Brand des Stadthauses zu Amsterdam im Jahre 1652. (B. n. 5.) Br. 18 Z. 8 L. H. 13 Z 5 L.

2205—2217. Seeansichten, Häfen, Schiffswerften u. s. w. Folge von dreizehn Blättern. (B. n. 107—118; R. Weigel Suppl. au Peintre-Graveur, tome I., p. 258, n. 107 bis 118 bis.) Br. 10 Z. 10 bis 11 L. H. 7 Z. 1 bis 3 L.

Reine Aetzdrücke, vor den Nummern, vor Zeeman's Namen und vor der Inschrift auf dem ersten Blatte oder dem Titel (B. n. 140). Dieser Stand ist zwischen I und II (bei Weigel p. 262) zu stellen. Die unteren Ränder sind um 3 Linien verkürzt, was eine Höhe von nur 7 Z. 1 bis 3 L. statt 7 Z. 6 L. gibt. Die Ueberreste des Kupfers zeigen hie und da Spuren von unleserlichen Namen oder Adressen, als auf den Platten n. 109, 111, 112, 114, 115, 116 und 118 bis.

### Simon de Vlieger.

2218. Die Landschaft am Bache. (Bartsch le Peintre-graveur vol. 1, p. 23, n. 1.) Br. 5 Z. H. 3 Z. 5 L.

2219. Das Dorf im Grünen mit den zwei Thürmen. (B. n. 2.) Br. 5 Z. H. 3 Z. 5 L.

Beide Blätter fehlten in Baron Verstolk's berühmter Sammlung zu Folge des Cataloges.

### Pieter de Laër.

2220. Die beiden Bauern und das Pferd. Eine mit grober Nadel und unharmonischer Wirkung radirte Aetzung. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 14, n. 16 und R. Weigel Suppl. au Peintre-graveur, tome I., p. 2, n. 16.) Br. 3 Z. 9 L. H. 3 Z. 6 L.

J. Sheepshanks aus London, einst Besitzer der reichsten Sammlung niederländischer Malerradirungen, nun im British Museum befindlich, liess während seines Aufenthaltes in Wien (1830) nach diesem sehr schönen Druck eine trügliche Copie durch B. P. Gibbon stechen. Das Original fehlte selbst in der Sammlung des Baron J. G. Verstolk van Soelen.

2221. Ansicht der Stadt Rom vom Coliseum aus. An der linken Seite erheben sich die Baureste des Tempels der Sonne und des Mondes mit jenen von Meta Sudente. Diese Gebäude sind durch eine stark verfallene, nach dem Hintergrunde rechts sich hinziehende Mauer eingeschlossen. Ebenfalls rechts eröffnet sich die Aussicht in die Ferne der Campagna. Im Vorgrunde hütet ein auf dem Bauche liegender Maulthiertreiber sein bei zwei ruhenden Eseln befindliches bepacktes Thier. Dieser Gruppe gegenüber steht

ein vom Rücken gesehener Mann mit einer langen Stange in der Hand von einem Hunde begleitet zwischen zwei Büffeln und einem Karren, von dem man blos die Hinterräder sieht. Sehr seltene Radirung ohne Namen und Marque, irrig dem B. Breenberg oder Wilh. Baur zugetheilt. (R. Weigel Suppl. au P. Gr. Tome I., p. 2, n. 21.) Br. 7 Z. 1 L. H. 4 Z. 3 L.

### Gerhard Dov.

2222. Studie zu einem heiligen Hieronymus, Brustbild. Ein bärtiger Greis, welcher betend die gefalteten Hände auf ein offenes vor sich liegendes Buch stützt. Der Hintergrund zur Rechten zeigt eine Grotte, die links die Aussicht in die Einöde gewährt. Ovale Platte. Durchm. der Höhe: 4 Z. 8 L. Jene der Breite 3 Z. 6 L.

Diesen geistreichen, mit breiter fester Nadel radirten Aetzstich, in der Rembrandt-Sammlung eingelegt, theilt eine handschriftliche Note des Adam v. Bartsch dem Maler G. Dov zu, jedoch ohne nähere Angabe der Quelle. Der Abdruck dieses seltenen apocryphen Blattes ist unten in der Mitte des Kupfers mit dem federgezeichneten Monogramme Rembrandts RH versehen.

### Bonaventura Peters.

2223. Zwei Schiffe auf hoher See durch einen Sturm gegen das felsige Gestade getrieben. Geätzter Entwurf voll Effect. Ohne Namen oder Zeichen. Br. 5 Z. 2 L. H. 3 Z. 6 L.

### Jan Almeloveen.

2224. Die Bildnisse Papst Clemens X. und des Gisbert Voët. Geätztes Blatt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 303, n. 37.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 7 L.

### Antonius Waterloo.

2225. Die Landschaft mit dem in der Mitte des Vorgrundes stehenden Baume. Sie ist in der Höhe zur Linken mit den Buchstaben: *A. W. f.*, zur Rechten mit der Zahl *6* bezeichnet. Ausserordentlich selten. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 2, p. 45, n. 38.) Br. 5 Z. 2 L. H. 4 Z. 4 L.

### A. H. Verboom.

2226. Der Weiler. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 71, n. 1.)

2227. Das Wasserstück. (B. n. 2.) Br. 6 Z. 8 L. H. 5 Z.

I. Stände. Reine Aetzdrücke, beide vor dem Himmel und vor der gegrabstichelten Linieneinfassung.

Beide Blätter sind auf der Kehrseite mit dem Namen F. Gawet 1828 bezeichnet.

### C. V. B.

2228. Zwei Landboten im Gespräch auf einem holprigen Wege nahe bei einem Gewässer. Der Eine stützt sich auf seinen Stock, der Andere kehrt seinem gesattelten Pferde den Rücken zu. Ein Hund steht zwischen dem Manne und dem Pferde. Ein zweiter liegt bei einem dürren Baumast. Im Kupferrande unten, mehr links, bemerkt man die Buchstaben *C. V. B.* (unleserlicher Name) *f.*, mehr mitten Spuren eines ebenfalls unleserlichen Namens mit den Buchstaben *f.* oder *f*, die man bald auf Cornelis Vroom, bald auf Beeresteyn oder Onsteyn bezieht. (R. Weigel Suppl. au Peintre-graveur, tome I., p. 156.) Br. 6 Z. 3 L. H. 5 Z. 5 L.

Die sehr seltene, mit fester Nadel im Geschmack des A. H. Verboom ausgeführte Landschaft wurde im Ganzen verätzt, da das Scheidewasser den Firniss angegriffen hatte. Exemplar mit Papierrand von 3 bis 5 Linien rundum.

Cabinet Gawet in Wien.

### J. den Vil.

2229—2231. Drei Radirungen, das Gesammtwerk des Meisters. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 187.) Br. 4 Z. 4—6 L. H. 3 Z. 4—6 L.

Adam v. Bartsch erwarb während seines Aufenthaltes (1785) in Holland diese drei kostbaren Originale um 11 fl. 10 st. N°. 3 die zwei Ochsen ist noch vor Vil's Namen.

### Gillis Neyts.

2232. Die zwei am Ufer eines Flusses gelegenen Dorfhäuser. Ohne Neyts Namen. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 308, n. 2.) Br. 5 Z. H. 3 Z. 5 L.

Dieses Blatt fehlte in Verstolk's berühmter Sammlung, der nur einen Theil des Künstlerwerkes besass (n. 3—8), welche Nummern sich auch im Besitz der kais Sammlung mit Einschluss von n. 9 (Versuchung des heil. Antonius, mit F. v. Wyngaerde's Adresse) befinden.

## Aldert van Everdingen.

2233. Die ein Schiffchen betrachtende Frau. (**Bartsch** le Peintre-graveur, vol. 2, p. 201, n. 75.) Br. 5 Z. 6 L. H. 3 Z. 5 L.

1. Reiner Aetzdruck, vor dem Himmel und vor der zarten Einfassung.

2234. Die Landschaft mit den zwei Männern und dem Hunde. Die Mitte zeigt drei von Bäumen umgebene Hütten auf die Fläche eines steilen Felsens gebaut, dessen Fuss dicht belaubte Bäume umstellen und ein die ganze rechtseitige Hälfte der Gegend ausfüllendes Gewässer umspült. Auf derselben Seite, jenseits des Flusses, bemerkt man zwei Männer im Gespräche, der eine von einem grossen Hunde begleitet. In kleiner Entfernung steht ein Gehöfte, vor dessen Thüre man eine Tonne sieht. Der Vorgrund zur Linken zeigt einen anderen abschüssigen mit verkrüppeltem Holze besetzten Fels. Die Farbe desselben ist sehr ins Schwarze getrieben. Ohne Zeichen. Schöne und sehr seltene Radirung. (R. **Weigel** Suppl. au P. Gr. Tome I., p. 79, n. 103 6.) Br. 7 Z. 4 L. H. 5 Z. 3 L.

Cabinet Gawet.

## Herman van Swanevelt.

2235. Die Satyren. Landschaft in ovaler Form. (**Bartsch** le Peintre-graveur, vol. 2, p. 259, n. 25.)

Durchmesser { der Breite: 3 Z. 1 L.<br>der Höhe: 2 Z. 5 L.

Nach diesem äussert seltenen Originale machte im J 1830 B. P. Gibbon eine trügliche Copie für Mr. Sheepshanks in London.

## Coryn Boël.

22 6. Ein Hirte umarmt auf ungestüme Art eine bei einem Baume stehende Schäferin. *Coryn Boel f.* Aeusserst selten. H. 6 Z. 2 L. Br. 5 Z.

## Jacob van der Does.

2237. Eine Heerde von fünf Hammeln. (**Bartsch** le Peintre-graveur, vol. 4, p. 195.) Br. 5 Z. 5 L. H. 4 Z. 5 L.

Stand der beendeten Platte.

### Nicolaas Berchem.

2238. Die Kuh an der Tränke. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 5, p. 253, n. 1.) Br. 14 Z. H. 10 Z. 4 L.

I. Mit dem Namen des Meisters: *N. Berchem f.* in grossen Buchstaben eingeätzt; mit der Jahrzahl 1680. Abdruck mit Papierrand von 2 Linien ringsum.

2239. Kopf eines Ziegenbockes mit schwarzer Stirne. (B. n. 19.) H. 3 Z. Br. 2 Z. 7 L.

### Paulus Potter.

2240. Der Kuhhirte. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 52, n. 14.) Br. 9 Z. 10 L. H. 6 Z. 8 L.

II. Stand. Die grosse Platte vor einer Menge Ueberarbeitung. Mit dem Namen: *I. Paúwehis Potter In. et fecit A°. 1643.* Signirter Druck: *F. Gawet 1814*, mit Papierrand von 4 Linien.

2241. Der Kuhkopf. (B. n. 16.) H. 3 Z. 8 L. Br. 2 Z. 9 L.

2242. Die vor einem Baume rastende Kuh. (B. n. 17.) Br. 5 Z. 4 L. H. 4 Z.

2243. Die Pflanze Zabucaia und der Sapajou aus Brasilien. (B. n. 18.) H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 10 L.

Mit der Schrift. Druck mit Papierrand von 4 Linien.

### Pieter Boel.

2244. Eine Schweinsjagd. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 203, n. 7.) Br. 11 Z. 10 L. H. 7 Z. 6 L.

I. Die beiden Anfangsbuchstaben des Künstlernamens, *P. B.*, sind in grosser Schrift eingeätzt. Die Platte ist ganz rein, d. i. vor einigen Ritzen in den blanken Stellen des Kupfers. (Weigel Suppl. au P. Gr. Tome I, p. 183, n. 7.)

### Jan Fyt.

2245—2252. Die Hunde. Folge von acht Blättern. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 211, n. 9—16.) Breite 8 Z. Höhe 5 Z. 7 L.

I. Vor den aufgehellten Stellen um die Umrisse der Thiere herum, welche in den späteren Ständen mit dem Schabeisen abgeglättet wurden. Auf dem ersten Blatte erscheint der Namen I° FYT ganz leicht mit der Nadel eingeritzt. (R. Weigel Suppl. au P. Gr. Tome. I, p. 184, n. 9 à 16.)

### Abraham van Boresom.

2253. Ein Ochs mit einer Halfter am Halse. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 219, n. 1.)

2254. Die beiden Kühe. (B. n. 2.) Br. 6 Z. 6 L. H. 4 Z. 7 L.

I. Stände vor der Adresse *G. Valk excudit.*

2255. Eine Eule. (B. n. 3.)

2256. Ein Enterich. (B. n. 4.) Br. 3 Z. 3 L. H. 2 Z. 9 L.

Nach diesen beiden Originalen liess Hr. J. Sheepshanks aus London für sein beabsichtigtes, leider nicht erschienenes Werk von Facsimiles höchst seltener niederländischer Malerradirungen, während seines Aufenthaltes in Wien (1830) zwei treffliche Nachstiche durch B. J. Gibbon machen.

Die vier Abdrücke, jeder mit Papierrand von 3 Linien ringsum, erwarb Adam v. Bartsch im J. 1785 während seines Aufenthaltes in Holland um den Preis von 24 Holländer Gulden.

### Michiel Sweerts.

2257. Ein junges Weib betrachtet mit Lächeln einen in ihren Armen ruhenden Säugling. Brustbild. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 418, n. 7.) H. 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 3 L.

Fehlte in Verstolk's Sammlung.

### Hendrik Verschuring.

2258—2261. Die vier Radirungen dieses Malers. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 125, n. 1 à 4.)

Höhe von n. 1, 2.: 7 Z. 4 L. Br. 5 Z. 6 L.

Breite von n. 3, 4.: 5 Z. 2 L. H. 2 Z. 1 L.

N°. 1 (das Gefecht) im zweiten Stande mit den vom Meister selbst herrührenden Nachbesserungen. Die n. 2 bis 4 mit Papierrand von 3 bis 5 Linien.

### P. de Koning.

2262. Die Landschaft mit dem Pfahlwerke. Ohne Namen des Künstlers. Rechts in der Höhe steht das Jahr *1659*. (B. n. 247; C. n. 244; W. n. 243.) Br. 7 Z. 6 L. H. 2 Z. 9 L.

Abdruck auf Chinapapier.

2263. Das Landhaus mit drei Schornsteinen. Ohne Namen oder Handzeichen des Künstlers. (B. n. 250; C. 247; W. 246.) Br. 6 Z. H. 3 Z. 3 L.

I. Einziger Stand. Ein Entwurf der Landschaft. Nur die rechte Seite

und der Vorgrund sind geätzt. Die drei Schornsteine auf dem Landhause, das grosse Fenster, die Bäume, welche die drei Hütten umgeben, die Dorfschaft jenseits des Flusses links, ein Pfahlwerk am vorderen Rande — alle diese Gegenstände sind durch Koning mit Sepia und mit der Feder zugesetzt, was diesen Probedruck zu einer sehr geist- und werthvollen Handzeichnung erhebt. Ferners ist der Himmel ganz weiss und die beiden Züge von Vögeln, welche in der Mitte fliegen, sieht man noch nicht. Nach dieser herrlichen Retouche vollendete der Stecher dann mit einigen Abänderungen die Platte.

II. Die beendete Platte. Prachtdruck auf Chinapapier.

2264. Die Landschaft mit fünf Hütten. Unvollendet. Gegen die rechte obere Ecke zu steht das Jahr *1659* (die Zahlen 5 und 9 verkehrt zu lesen), und in der Mitte unten, mehr gegen die linke Seite hin, ein aus den Buchstaben P. D. K. zusammengesetztes Handzeichen. (B. n. 255; C. n. 252; W. n. 251.) Br. 7 Z. 7 L. H. 2 Z. 11 L.

Abdruck auf Chinapapier. Dieses Blatt fehlte selbst in der berühmten Sammlung des Hrn. Verstolk van Soelen.

## C. A. Renesse.

2265. Ein Gelehrter am Schreibtische sitzend, auf welchem vier Folianten und ein Vergrösserungsglas liegen. Die rechte Hand ruht auf einem offenen Buche, in der anderen hält er eine Feder. Brustbild im Dreiviertelprofil nach links gewendet. Der Name *CARenesse* steht unter einem der Bücher. Hauptblatt auf Rosapapier abgedruckt. H. 9 Z. 2 ? L. Br. 7 Z. 5 ? L.

2266. Ein Knabe mit aufgestülptem Federhute, als Brustbild, bläst Seifenblasen mittelst eines Strohhalmes aus einer kleinen Muschel. Er steht vor einer Balustrade, über welche hinüber man eine Fernsicht in eine schöne bergbegränzte Ebene hat. Hinter ihm, rechts, erhebt sich ein Pfeiler, in dessen Mitte der Name *CARenesse 1661* zu lesen ist. Sehr hübsche Aetzung. H. 4 Z. 11 L. Br. 4 Z. ½ L.

## Karel Du Jardin.

Vorzügliche Abdrücke vor den Nummern:

2267. Zwei bepackte Maulthiere. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 165, n. 2.) H. 5 Z. 6 L. Br. 5 Z.

2268. Eine Ziege und zwei Hammel im Grase vor einem Zaune ruhend. (B. n. 7.) H. 5 Z. 6 L. Br. 5 Z.

2269. Ein Maulthier mit einer Glocke am Halfter, stehend in der Nähe zweier rastenden Esel. (B. n. 29.) H. 7 Z. 3 L. Br. 6 Z.

2270. Ein stehender Ochs vor einem liegenden Kuhkalb. Ganz vorzüglich reiner saftiger Druck auf gelblichem Papier. (B. n. 30.) H. 7 Z. 3 L. Br. 6 Z.

2271. Drei Kühe, ein Stier und ein Kalb. (B. n. 34.) Prachtdruck mit einem Papierrand von sechs Linien rundum. Br. 7 Z. 10 L. H. 7 Z. 1 L.

2272. Ein liegender von Fliegen umschwärmter Hammel. (B. n. 38.) Br. 3 Z. 7 L. H. 2 Z. 9 L.

Cabinet Verstolk und andere.

## Jacob Ruisdael.

2273. Die kleine Brücke. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 311, n. 1.) Br. 10 Z. 4 L. H. 7 Z. 4 L.

I. Reiner Aetzdruck; vor dem Himmel, vor einigen beschatteten Theilen, wie im inneren Dunkel der geöffneten Hausthüre u. s. w. Sehr klar und von silberheller Färbung. (Weigel Suppl. au Peintre-graveur, tome I., p 39, n. 1.)

Cabinet F. Gawet 1818.

2274. Die Reisenden. (B. n. 4.) Br. 10 Z. H. 6 Z. 10 L.

I. Vor dem Gewölke; die linke Seite ist minder schattenbedeckt, besonders der Stamm des grossen Baumes. Die Umrisse der zwei Baumstämme über dem eine Bürde auf dem Kopfe tragenden Weibe sind stärker hervorgehoben.

Cabinet Fries. (Bartsch la note p. 214), später in F. Gawet's 1814 Besitz.

2275. Das mit Bäumen umsetzte Kornfeld. (B. n. 5.) Breite 5 Z. 8 L. H. 3 Z. 10 L.

I. Vor der Schrift; vor der durch den Meister selbst besorgten Ueberarbeitung, auch vor der mit dem Grabstichel verstärkten Einfassung.

## Jan le Ducq.

2276. Eine Hündin mit ihrem Jungen. Probedruck der früheren verätzten Platte n. 4. Unterscheidende Merkmale dieser ersten Platte von der zweiten sind: a) zwischen dem Schwanze des Hündchens und den Hinterfüssen der Hündin liegt ein Steinchen;

b) in der linken unteren Ecke sieht man weder Erdscholle noch Wurzel, blos Gras; c) der hinter der Hündin bis zum rechten unteren Rande sich verlängernde Schlagschatten fehlt ganz; d) ohne Gewölke am Himmel, der sehr zart angedeutet ist; e) nur zwei schmale Linien begränzen die rechte Seite und den Untertheil des Blattes; f) ohne Künstlernamen und ohne Nummer 4 der Reihenfolge. Br. 5 Z. 8 L. H. 4 Z. 6 L.

Auf die Kehrseite der Kupferplatte, bemerkt Hr. Rud. Weigel (Suppl. au Peintre-graveur, Tome I, p 23, n. 11) hatte le Ducq ein Gemälde ausgeführt, daher man, trotz aller angewandten Vorsicht, nur vier Abdrücke abzuziehen wagte. Das Gemälde, oder gleichbedeutend die Platte, befindet sich in der Gallerie des Fürsten Esterházy zu Wien.

2277. Der verfolgte Wolf. Der Himmel ist vor den Wolken. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 206, n. 9.) Br. 8 Z. 6 L. H. 6 Z. 9 L.

### Willem de Heusch.

2278 — 2281. Die verhöhten Landschaften. Folge von vier Blättern. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 325, n. 1—4.) H. 9 Z. 3—5 L. Br. 8 Z. 5—6 L.

I. Vor den Zusätzen in den Lüften. (R. Weigel Suppl. au Peintre-graveur, tome I., p. 42, n. 1—4.)

2282. Der Schäfer mit seiner Heerde. Auf einem aus der Tiefe sich herwärts schlängelnden Wege, gegen die linke Seite der Landschaft zu, treibt ein Schafhirt eine Heerde. Vier Schafe gehen vor ihm, ein fünftes zurückgebliebenes stösst er mit der Hand an. Diese Gruppe kommt an zwei hochstämmigen Bäumen vorüber, deren Laubwerk den oberen Plattenrand erreicht, und die am Rande eines Gewässers stehen, das eine steile Wand begrünter Felsen umspült. Da wo sich der Weg im Hintergrunde verliert, stehen zwei Wanderer. Die Aussicht schliesen drei Berge in fast gleicher Linie, Höhe und Entfernung ab. Man liest in der linken oberen Ecke: *De Heusch fe.* (R. Weigel Suppl. au Peintre-graveur, Tome I., p. 43, n. 11.) Br. 5 Z. 11 L. H. 5 Z.

2283. Das weibliche Maulthier und die Ziegen. Eine Landschaft an einem Flusse gelegen, welcher die ganze Breite der Gegend einnimmt. Jenseits des Gewässers erhebt sich ein unten mit Bäumen und Strauchwerk besetzter Hügel. Den Vorgrund zur Lin-

ken beleben eine Mauleselin, eine liegende Ziege und zwei ähnliche stehende Thiere. Vor dem Maulthiere steigt ein Hirte in den Fluss hinab. Am jenseitigen Ufer sind vier Hammel. Links in der Höhe steht der Name: *De Heusch fe.* Exemplar mit Papierrand. (R. Weigel Suppl. T. I., p. 43, n. 12.) Breite 6 Z. 2 L. Höhe 5 Z. 2 L.

### Adriaan van de Velde.

2284—2293. Verschiedene Thiere. Folge von zehn Blättern. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 1, p. 215, n. 1—10.) Breite 4 Z. 11 L. H. 4 Z.

I. Vor der Adresse des *Just. Dankerts exc.* auf Nummer 1.

Klare und kräftige Ausgabe, auf der Kehrseite der erwähnten Nummer 1 mit *F. Gawet 1816* bezeichnet.

### Godfried Schalcken.

2294. Bildniss des Gerhard Dov, in ein Oval gestellt. Man liest in den vier Winkeln: *GDov Pictor Lugd. Batav.*, und im Unterrande in drei Zeilen abgetheilt: *Honoris ergo Praeceptorem ſúúm delineavit G. Schalcken.* H. 6 Z. Br. 4 Z. 7 L.

### Jan van Nikkelen.

2295. Der Maulthiertreiber. Schöne Landschaft, in welcher ein Bauer auf einem Maulthier reitend und von einem Hunde begleitet einen Weg zurücklegt, der von der rechten Seite unten zur halben Höhe links aufsteigend, einen Wald zur Rechten des Hintergrundes durchschneidet. Eine ländliche Brücke führt über einen Graben. Unten zur Linken steht der Strunk eines starken Baumes. Ohne Marque. Sehr selten. (R. Weigel Supplément au Peintre-graveur, Tome I., p. 320, n. 4.) Br. 5 Z. 11 L. Höhe 5 Z. 8 L.

### Abraham Storck.

2296—2301. Sechs Radirungen dieses Malers in verschiedenen Grössen. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 4, p. 389.)

Die Nummern 1 (der Orientale) und 4 (die Pferdestatue) sind auf einem Papierbogen abgezogen. Die Ecken an den Kupferplatten der Nummern 2 (der Kahn) und 3 (die drei Pappeln) sind abgestumpft. N°. 5 (der Strand) hat rundum einen Papierrand, unten 6 Linien breit, wo man den

Namen *ABraham Sturck* in gleichzeitiger Holländer Handschrift mit Schnörkeln zierlich verschlungen liest.

Diese sechs Stücke erwarb im Jahre 1793 der verstorbene Aufseher Adam von Bartsch um 17 Holländer Gulden. Sie sind, bemerkt Hr. R. Weigel (Suppl. au Peintre-graveur, tome I., p. 233), von so grosser Seltenheit, dass selbst die reichsten Sammlungen höchstens ein oder zwei Blätter aufweisen können.

### Jan van der Meer de Jonge.

2302. Ein liegendes Schaf. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. I., p. 231, n. 1.) Br. 4 Z. 8 L. H. 3 Z. 9 L.

2303. Ein stehendes Schaf. (B. n. 2.) Breite 7 Z. 2 L. Höhe 6 Z. 1 L.

Obschon die Platte wieder aufgefunden wurde (R. Weigel Suppl. au Peintre-graveur, tome I., p. 30, n. 2), so bleiben dennoch ächte gleichzeitige Drucke, wie jener der Bibliothek, kostbare Seltenheiten.

### A. F. Bargas.

2304. Der Ladungsplatz. Nach einem Gemälde oder einer Zeichnung des P. Bout. (B. vol. 4, p. 409, n. 5.) Br. 11 Z. 4 L. H. 7 Z. 7 L.

1. Die feine Linienfassung ist stellenweise unterbrochen. (Weigel Suppl. au Peintre-graveur, Tome I., p. 224, n. 5.) Abdruck mit Papierrand von 4 bis 5 Linien.

### Jan Brosterhuis.

2305—2310. Jani Brosterhusii Praedia. Folge von sechs Landschaften von verschiedener Grösse. Br. 7 Z. 11 L. bis 8 Z. 7 L. H. 6 Z. bis 6 Z. 3 L.

2311, 2312. Zwei kleine Waldansichten. Br. 4 Z. bis 4 Z. 3 L. H. 3 Z. 7 bis 10 L.

## 3. Italienische.

### Francesco Mazzuola.

2313. Die heilige Thais. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 16, p. 12, n. 10.) H. 4 Z. 10 L. Br. 4 Z. 2 L.

I. Durchaus weniger überarbeiteter Stand. Die untere linke Plattenecke ist noch ganz weiss.

Cabinet Gawet in Wien.

### Andrea Meldolla genannt Schiavone.

(E. Harzen im Deutschen Kunstblatt 1853, n. 37, S. 327.)

2314. Das Kind Moses durch Pharao's Tochter aus dem Nil gerettet. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 16, p. 41, n. 2; Zani Enc. P. II., vol. 3, p. 134.) H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 4 L.

2315. Die Magier überreichen dem Jesuskinde Geschenke. (B. n. 8; Zani Enc. P. II., vol. 5, p. 197, I.) Br. 8 Z. 5 L. H. 6 Z.

2316. Der wundervolle Fischzug, nach Raphael. (B. n. 20; Zani Enc. P. II., vol. 6, p. 154.) Br. 10 Z. 4 L. H. 7 Z. 4 L.

I. Vor dem Handzeichen des Meldolla.

### Francesco Primaticcio.

2317. Die beiden römischen Frauen. Ein mit breiter und geistvoller Nadel radirtes und geätztes Blatt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 16, p. 306, n. 1.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 3 L.

### Battista Franco

2318. Diana mit ihren Nymphen von den Mühen der Jagd ausruhend. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 16, p. 134, n. 46.) Br. 14 Z. 6 L. H. 10 Z. 8 L.

Vor dem Namen des Künstlers. Der Abdruck mit 5 bis 8 Linien Papierrand.

2319. Sechs Gegenstände aus der Geschichte des Trajanus, nach den Bas-reliefs am Bogen des Constantinus in Rom, alle in zwei Reihen auf einer Platte vereint. (B. n. 48—53.) Br. 15 Z. 7 L. H. 11 Z.

Prachtdruck mit Papierrand von 1 Z. 7 bis 11 L, in diesem Stande dem Hrn. v. Bartsch unbekannt.

2320. Scipio übt Grossmuth gegen Gefangene aus. (B. n. 54.) Br. 14 Z. H. 8 Z. 9 L.

Vor dem Künstlernamen. Abdruck mit Papierrand von 3 Linien.

2321. Drei auf einer Platte vereinte Erfindungen. Rechts die Religion und ein Greis; links zwei fliegende Engel die flammende Leuchter tragen; unten Thiere in die Form eines Frieses gestellt. (B. n. 58, 66, 76.) Br. 15 Z. 8 L. H. 10 Z. 5 L.

Vor den Namen der Künstler und vor der Adresse des Verlegers. Siehe die Anmerkung p. 138. Abdruck mit Papierrand von 3 Linien.

### Orazio de Santi.

2322. Die Abnahme vom Kreuze, nach Pompeo Aquilano. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 17, p. 10, n. 9.) H. 20 Z. 2 L. Br. 15 Z. 6 L.

Abdruck aus den Cabineten Praun und Fries, mit den Namen *F. Rechberger 1802* und *F. Gawet 1824* bezeichnet.

### Bartolommeo Passarotti.

2323. Johannes tauft Christum im Jordan, indem er ihm Wasser aus einer Schale über das Haupt giesst. Ein kleiner Engel hält das Gewand des knieenden Erlöser. Gott Vater erscheint in den Wolken von zwei Engelchen begleitet. Die Buchstaben *B. P. f.* stehen, kaum leserlich, im Schatten zu den Füssen des Heiligen. H. 8 Z. 8 L. Br. 7 Z. 3 L.

Zani Enc. P. II., vol. 6, p. 133 sagt, er habe dieses unauffindbare Blatt nur ein einziges Mal in dem Cabinet eines Hrn. Philipp Piale bewundert. Dieser Abdruck wurde durch Hrn. Sigismund Bermann, Kunsthändler in Wien, geliefert.

### Giacomo Robusti genannt Tintoretto.

2324. Bildniss des Dogen Paschale Cicogna. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 16, p. 105, n. 1.) H. 9 Z. Br. 7 Z. 9 L.

2325—2329. Die Ringer. Nackte Männer führen in erzwungenen Stellungen verschiedene Kraftanstrengungen der Equilibrirkunst aus. Folge von fünf geätzten Blättern, jedes mit dem Monogramme [Monogramm] bezeichnet, das den Namen Tintoretto's in sich schliesst. Die Nadelführung stimmt ganz mit dem Bildnisse des Cicogna überein. J. G. v. Quandt Verzeichniss meiner Kupferstichsammlung p. 198, n. 1689 theilt sie der Angabe Brulliot's (Dictionnaire I[e] Partie n. 1777) folgend einem Unbekannten (Rosso) aus der Schule von Fontainebleau zu. H. 9 Z. 5 L. bis 10 Z. 6 L. Br. 7 Z. 7—10 L.

### Lodovico Carracci.

2330. Die Jungfrau in Gesellschaft des heiligen Joseph das stehende Christkind in ihren Armen haltend. Die Figuren befinden sich unter einer im Plafond gestellten Arkade. Kräftiger Abdruck. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 18, p. 26, n. 4.) Br. 12 Z. 2 L. H. 9 Z. 10 L.

## Annibale Carracci.

2331. Susanna im Bade von den beiden Alten überrascht. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 18, p. 180, n. 1.) H. 12 Z. 8 L. Br. 11 Z. 3 L.

2332. Die Jungfrau mit der Schale. (B. n. 9.) Br. 6 Z. H. 4 Z. 7 L.

Abdruck vor der Schrift: *Annib. Carracius in. et fecit 1606.*

## Guido Reni.

2333. S. Rochus seine Habe an die Armen vertheilend, nach Annibale Carracci. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 18, p. 305, n. 53.) Br. 16 Z. 9 L. H. 10 Z. 8 L.

I. Vor der Adresse des Stephanoni, vor den Namen des Carracci und vor der Jahrzahl 1610.

2334. Eine Glorie von Engeln, nach Luca Cambiasi. (B. vol. 18, p. 299, n. 45.) H. 15 Z. Br. 10 Z.

Fast einziger Probedruck vor aller Schrift, vor Ueberarbeitung des Gewölkes mit dem Grabstichel an beiden Langseiten des Blattes, ohne den Engelsköpfen, die ober den anderen Engeln kreisen und den Höhenrand der Platte berühren. Prachtexemplar aus dem Cabinet Fries.

## Stefano della Bella.

2335. Der Knabe Jesus erklärt der Jungfrau und dem heil. Joseph die Schrift. (C. A. Jombert Essai d'un catalogue de l'oeuvre d'Et. de la Belle p. 63, n. 3.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 8 L.

I. Vor Ueberarbeitung mit dem Grabstichel an den Gewändern der drei Personen, besonders an den Fleischtheilen des Joseph. Jombert unbekannt.

II. Vollendeter Plattenstand. Ohne dem: n. 13.

2336. Der heil. Antonius als Bezwinger des Dämon, der unter dessen Füssen liegt. (J. n. 6.) H. 7 Z. Br. 5 Z.

2337—2348. Die zwölf kleinen Gegenstände, im Style des Callot. (J. n. 12.) H. 4 Z. 1—4 L. Br. 2 Z. 3—5 L.

2349—2352. Groteske Figuren von Zwergen. Folge von vier Blättern. Styl des Callot. (J. n. 23.) Br. 5 Z. H. 3 Z. 9 L.

2353. Lactis physica analysis, Titelkupfer. Styl des Callot. (J. n. 36.) H. 7 Z. 10 L. Br. 6 Z. 2 L.

2354. Bildniss des Horatius Gonzalez. (J. n. 37.) Höhe 8 Z. Br. 5 Z. 8 L.

2355. S. Prosper eilt der belagerten Stadt Reggio zu Hilfe, da er den Feind in die Flucht jagt. (J. n. 68.) Breite 13 Z. Höhe 8 Z. 10 L.

Vor dem Wapen und vor dem die Zueignung enthaltenden Tuchbehänge, aber mit dem Vorgesang und mit dem lateinischen Gebet. Jombert unbekannt.

2356. Der Anblick des Pont-neuf zu Paris. (J. n. 112.) Br. 25 Z. 1 L. H. 13 Z. 3 L.

I. Vor dem Hahn auf dem Glockenthurm von S. Germain l'Auxerrois.

2357. Scarron auf hohem Stuhle sitzend, mit dem Rücken gegen den Beschauer, von neun Bänkelsängerinnen (den neun Musen) umgeben, die um ihn einen Reigen tanzen. (J. n. 144.) H. 7 Z. 9 L. Br. 5 Z. 10 L.

Besonderer Abdruck vor der Schrift (les oeuvres de Scarron etc.) im Unterrand; vor den Worten AETATIS SVAE 31° auf dem Tuche des Lehnstuhles. Man liest darauf: *ha voyez le beaux cul de jate*, und noch ein unleserliches Wort (mes dames?), alles handschriftlich.

## Giulio Carpioni.

2358. Die Anbetung der Magier. Unter dem Mohrenkönige zur Linken stehen die Worte: CARPIONI OPVS. Zani (Enc. P. II., vol. 5, p. 171.) sah dieses fast unauffindbare Blatt ein einziges Mal im Cab. des Hrn. Acquaviva zu Rom. Br. 3 Z. 3 L. Höhe 5 Z. 6 L.

2359. Jesus Christus auf dem Oelberge. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 20, p. 178, n. 2.) H. 12 Z. Br. 8 Z. 3 L.

I. Vor aller Schrift.

2360. Tanz von Kindern zum Klange einer durch einen Satyr gespielten Flöte. (B. n. 19.) Br. 11 Z. 7 L. H. 4 Z.

Schöner Abdruck mit Papierrand vor der Adresse des M. Cadorin.

## Pietro Testa.

2361. Das Martyrium des heiligen Erasmus. (Bartsch le Peintre-graveur, Vol. 20, p. 218, n. 14.) Höhe 10 Z. 2 L. Breite 6 Z. 11 L.

Abdruck vor der Schrift, mit der Feder nachgeholfen und mit Zusätzen,

die von P. Testa selbst herrühren. Zur Linken des Blattes, hinter den zwei den gepeinigten Bischof verhöhnenden Henkern, zeigt sich der Entwurf einer dritten männlichen Figur, deren Umrisse die linke Einfassung überschreitend, auf einem zugesetzten Papierstreifen von vier Linien Breite vollendet sind. Der Unterrand enthält in zwei Zeilen die eigenhändig geschriebene Zueignung: *Al' Mio Benefattore Il S:*[g]*. Stefano Garbesi P. Testa.*

## 4. Französische.

### Jacques Callot.

2362—2372. Geschichte des verlornen Sohnes. 1635. Folge von eilf Blättern. (Cat. de Lorangère n. 63.) Br. 3 Z. Höhe 2 Z. 3 L.

I. Vor der franz. Erklärung der Gegenstände im Unterrande, aber mit der Adresse: *Cum priuilege Reg. Israel excū.* oder *excudit*, und: *Cum priuilege Israel excudit* auf dem Titel. Die Stellen des Titels: *La Vie de l'enfant prodigue etc.* mit Zueignung an den Marquis de Brezé, und des Wapens, welche die Schrift und den Schild aufnehmen sollen, sind noch ganz weiss. Sehr selten.

2373—2390. Die Unfälle und das Elend im Kriege. Folge von achtzehn Blättern, bekannt unter dem Titel: Les Misères et les Malheures de la Guerre representez par Jacques Callot noble Lorrain, et mis en lumiere par Israel son amy. A Paris 1633. Auec Priuilege du Roy. (Cat. de Lorangère, p. 77, n. 15.) Br. 6 Z. 10 L. H. 3 Z. Höhe des Titelblattes: 3 Z. 4 L.

I. Vor den franz. Versen und vor den Nummern im Unterrande, blos mit der Adresse: *Ifrael ex. Cum Priuil. Reg* auf jedem einzelnen Blatte. Ausserordentlich selten. N°. 3 findet sich mit Nummer und Versen darunter.

J. H. Green's Catalogue and Description of the whole of the works of the celebrated Jacq. Callot. London, 1804, J. Barfield and J. H. Green. 8vo. konnte nicht benützt werden.

### Robert Picou.

2391. Jesus Christus seinen Feinden überliefert, nach Jacob da Ponte, gen. Bassano. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, tome VI., p. 157, n. 7.) Höhe 15 Z. 6½ L. Breite 10 Z. 10½ L.

Robert-Dumesnil sagt: Elles (les sept estampes) sont si rares, que Mr. de Marolles n'en avait pu réunir que trois.

## Claude Gellée.

2392. Schäfer und Schäferin im Gespräche. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome 1., p. 25, n. 21.) Breite 9 Z. 5 L. H. 7 Z. 2 L.

I. Reiner Aetzdruck vor aller Schrift. Die Baumgruppe, die man zwischen dem hohen Berge in der Mitte des Grundes und der befestigten Stadt sieht, erhebt sich zu drei Linien Breite nahe am oberen Rande der Platte. Die Ziege und die Wurzel des Baumstumpfes an der rechten unteren Ecke versagten der Wirkung des Scheidewassers.

2393. Ansicht vom Campo-Vaccino, des alten Forum Romanum in Rom. (R. D. n. 23.) Br. 9 Z. 6 L. H. 7 Z. 3 L.

I. Mit der Inschrift: CLAVDIO, *1636* ROMAE auf dem Durchschnitt eines umgestürzten Säulenschaftes. Die zweite Inschrift: *Claudius L. in. et F. Romae 1639. sup. licentia*, beiläufig vier Linien von der Einfassung abstehend, ist unsichtbar, da der Unterrand des prächtigen Abdruckes weggeschnitten ist.

## Sébastien Bourdon.

2394. Die Rückkehr des Patriarchen Jacob. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome I., p. 133, n. 1.) Höhe 10 Z. 1 L. Br. 7 Z. 6 L.

I. Vor aller Schrift. Ein diesem Schriftsteller unbekannter Stand.

## Jean Pesne.

2395. Der Herbst, nach Nic. Poussin. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome III., p. 143, n. 28.) Br. 22 Z. 9 L. H. 17 Z. 6 L.

Reiner Aetzdruck, folglich vor der Einfassung. Man liest im Unterrande links die geschriebenen Namen: *Poussin pinxit. J. Pesne sculpsit.*

2396. Das Testament des Eudamidas, nach demselben Maler. (R. D. n. 29.) Br. 21 Z. 4 L. H. 17 Z. 4 L.

Reiner Aetzdruck, folglich vor der Grabstichelarbeit und vor aller Schrift. Der Schaft und die Spitze der Lanze sind ganz weiss.

## Nicolas Pinson.

2397. Die Himmelfahrt der heiligen Jungfrau. *N. Pinson. Inuent. et Sculp.* (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome V., p. 316, n. 2.) H. 6 Z. Br. 4 Z. 8 L.

Dumesnil kennt von dieser Radirung nur zwei Exemplare, wovon

eines im Kupferstich-Cabinet der Pariser Bibliothek, ein anderes bei einem Hrn. Prosper de Baudicour aufbewahrt wird.

Ausser diesem besitzt die Bibliothek noch zwei Blätter über die in Rom abgehaltene Exequie für D. Philipp IV. von Spanien. Das eine ist betitelt: *Forma dela Fachada de la Yclesia de Santiago que mira a Plaza Navona hecha en la(s) Honrras del Rey Don Philippe Quarto a XVIII. De Diciembre de MDCLXV. Nicolo Pinson Valentiano Gallo Inuen. et sculp.* Das andere: *Forma del Tumulo que la Nacion Española hizo en Roma en su Yglesia de Sant Jago en las honras de la Magestad del Rey Don Philippe Quarto a XV.III. de Diciembre de MDCLXV. Ant. del Grando Architetto della M. C. in Roma Inuento e delineò. Nicolo Pinson Valent. Gall. sculp.*

## Jean François Millet.

2398. Der Reisende. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome I., p. 245, n. 2.) Br. 6 Z. 2 L. H. 5 Z. 2 L.

## Michel Ange Corneille.

2399. Die Kreuzesverehrung durch den Apostel Andreas vor Beginn seines Martyriums. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome VI., p. 298, n. 20.) H. 11 Z. Br. 7 Z. 6 L.

I. Probedruck, früherer Stand als n. I, bei Dumesnil, selbst noch vor den drei Studienköpfen im Unterrande. Er ist durch Corneille mit Sepiastrichen und Bleiweissaufhöhung als Handzeichnung zum Weiterstich vorbereitet.

II. Vollendet. Vor der Schrift, mit der Einfassungslinie.

## Jean Baptiste Corneille.

2400. Susanna von den beiden Alten im Bade überrascht. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome VI., p. 325, n. 5.) H. 15 Z. Br. 10 Z. 7 L.

Reiner Aetzdruck, vor aller gestochenen Schrift. Im Unterrande steht in einer Zeile geschrieben: *Cum autem Egreſſae essent puellae, Surrexerunt duo Senes et accurrerunt ad Susannam & Dauid C. 13, v. 19.*

## Antoine Coypel.

2401. Ecce-homo. (Robert-Dumesnil le Peintre-graveur français, Tome II., p. 165, n. 5.) H. 14 Z. 1 L. Br. 11 Z.

Reiner Aetzdruck. Der zu einer Mauerbrüstung bestimmte noch ganz weisse Unterrand misst 1 Z. 8 L. Höhe. Ein Hrn. Dumesnil unbekannter Plattenstand.

Prachtexemplar, auf der Kehrseite, linke obere Ecke, mit dem handschriftlichen Namen des früheren Besitzers F. Gawet 1824 bezeichnet.

## Hiacynthe de la Peigne.

2402. Reitergefecht auf dem Ponte Molle bei Rom. Links im Vorgrunde zwei Fusssoldaten im Angriffe gegen einen Reiter. In der Mitte auf einer Erdscholle: *la Pegna, Pin. et fecit 1751.* Br. 17 Z. 7 L. H. 12 Z. 10 L.

Im Unterrande steht von la Pegna eigenhändig in zwei Zeilen voll orthographischer Fehler geschrieben: *Combat du pont et molle, ou j'aÿ prit la seul lisense au lieux dinfanterie de le representer en seluÿ de la Cauallerie qi fein quelque Cauallier espagnol qui ont passe le pont et font arretè par des fantassin | austrichien quelqu'un se prescipitent dans le fleuue et d'autre s' enfuie' uer Rome les deux tablaux orriginau* [1]) *appartenne a Son Eiminance le Cardinal alexandre Albana.*

*de la Pegna pin. et escul. Bruxellensis.*

## Jean Jacques Boissieux.

2403. Eine Landschaft, welche rechts den Eintritt in einen Wald durch mehrere Personen belebt, links die Ansicht eines breiten Flusses darbietet. 1806. Nach J. Wynants. Br. 23 Z. 4 L. H. 16 Z. 10 L.

2404. Eine Landschaft. Links ein Wald am Rande eines Teiches, in welchem zwei Kühe sich tränken. Rechts im Grunde ein Dörfchen. 1806. Nach J. Ruysdael. Br. 23 Z. 4 L. H. 17 Z.

Beide Gegenstücke vor der Schrift auf Chinapapier. Nur die Künstlernamen stehen in Nadelschrift im Unterrande.

---

[1]) Er meint das von ihm ebenfalls radirte Seitenstück dazu in gleicher Grösse: Kampf der Infanterie um eine demontirte Kanone. 1751.

# SCHWARZKUNSTBLÆTTER.

## I. Deutsche.

### Ludwig Siegen von Sechten.

2405. Amalia Elisabeth, Landgräfin von Hessen-Cassel, Brustbild. (L. de Laborde p. 117.) H. 16 Z. Br. 12 Z.

I. Mit den die Unterschrift schliessenden Worten: *consecratq'ȝ L. á S. Aõ Dnj CIↃ. IↃ. C. XLII.* Eine unliebsame Hand glaubte zu verbessern, wenn sie dem II. nach dem Puncte ein geschriebenes I. beifüge, um so den Druck zu einem des zweiten Standes (1643) zu stämpeln.

II. Mit geringer Ueberarbeitung, besonders am Kleide. Wahrscheinlich der zweite Stand mit den umgeänderten Worten der fünften Zeile in *cratqȝ L. á S. Ann. Dnj. CIↃ. IↃ. C. XLIII.* Der Abdruck ist scharf beschnitten, der Rest der Inschrift von den Worten ILLVSTRISSIMO AC CEL. PR. an bis zum Schlusse fehlt.

2406. Augusta Maria, Prinzessin von Grossbritannien, Gemahlin Wilhelms II. von Oranien. Brustbild nach G. Honthorst. (L. de Laborde p. 120.) H. 19 Z. 11 L. Br. 15 Z. 3 L.

2407. Der heilige Bruno als Mönch in einer Grotte auf den Knieen vor einem Felsstück, auf welchem Buch und Kreuz zu sehen ist. 1654. (L. de Laborde p. 121.) H. 10 Z. 10 L. Breite 6 Z. 11 L.

### Prinz Rupert von der Pfalz.

2408. Die reuige Magdalena in halber Figur, nach M. Merian d. j. (L. de Laborde p. 205.) H. 8 Z. 4 L. Br. 6 Z. 2 L.

2409. Der Kopf des Henkers Johannes des Täufers mit Bart und Kopfbinde. Oben rechts in der Ecke der Buchstabe *R f.* mit dem Fürstenhut darüber. Nach Spagnoletto. (L. de Laborde p. 208.) Br. 6 Z. 1 L. H. 4 Z. 10 L.

### Theodor Caspar von Fürstenberg.

2410. Christus mit der Dornenkrone. Die linke Schulter über dem Mantel ist nackt. Kopf im Dreiviertelprofil. Nach

Albr. Dürer. (L. de Laborde p. 210.) Höhe 4 Z. 10 L. Breite 5 Z. 7 L.

II. Stand. Mit dem Heiligenschein über der Dornenkrone, mit der vierzeiligen Unterschrift im Unterrande: *Hunc Sacrum, Leopolde typum, tibi dedico; Regis Ex et in his Spinis Crescet Leopolde Corona* | *est: Sed Cui Spinis plexa Corona riget. Imperialis, eas quis nisi Caesar amet?* | *Seruus Humillimus* | *Theodorus Casparus à Furstenbergh fecit.*

## Johann Jakob Kremer.

2411. Brustbild des Kurfürsten von Trier Carl Caspar von der Leyen. Der Unterrand enthält die vierzeilige Inschrift: EMI^mo^. AC R.^mo^ PRINCIPI AC D.D. CAROLO CASPARO S. SEDIS TREVIRENSIS ARCHIEPISCOPO. S. R. I. PER | GALLIAM. ET. REGNVM ARELATENSE ARCHICANCELLARIO. PRINCIPI ELECTORI ADMINISTRATORI | PRVMIENSI PERPETVO. DNO SVO CLEMENTISSIMO DEDICAT. *Humilimus Seruus.* | *Iohannes Iacobus Kremer Mosellanus. discipulus D. Teodori Caspari de Furstenbergs.* H. 11 Z. 11 L. Br. 8 Z. 8½ L.

Der unermüdliche Kunstforscher Jos. Heller (Praktisches Handb. II. Ausg. Lpz. 1850, S. 365) auf Bartsch (Anleitung zur K. K. Bd. I., S. 237, §. 533) verweisend, bemerkt: »von ausserordentlicher Seltenheit; denn bei Bearbeitung dieser Ausgabe (des Handbuches) sah ich ausser den ausländischen Catalogen wenigstens noch 200 deutsche durch, und fand dieses merkwürdige Product der Schwarzkunst nur in Rost's (zweitem) Verzeichniss einer Kupferstichsammlung etc., welche am 1. Aug. 1784 zu Leipzig verkauft wurde, S. 152, Nr 2476 angezeigt.« — L. de Laborde, S. 214, der selbst es nie sah, kann nur auf Bartsch verweisen.

2412. Brustbild des Bischofs von Speier Lothar Friedrich von Metternich, später Erzbischof von Mainz und Bischof zu Worms, ganz von vorn gesehen, in ovale Form eingeschlossen, die unten in der Mitte das Trier'sche und Familienwapen vereinigt. Auf dem Sockel steht in achtzeiliger Abtheilung die Inschrift: ILLVS^mo^: AC REV^mo^: PRINCIPI AC DD. LOTHARIO | FRIDERICO DEI GRATIA EPISCOPO SPIRENSI, ELE- | CTO COADIVTORI MOGVNTINO, PRÆPOSITO WEISSENBVRG- ET | ODENHEIMENSI, DOMINO SVO CLEMENTISSIMO | *dedicat* | *Servus humillimus* | *Joh: Jacob' Kremer* | *fecit 1671* | H. 9 Z. 1½ L. Br. 6 Z. 10 L.

Vielleicht einziges Exemplar, den genannten Schriftstellern ganz unbekannt.

### Johann Friedrich von Eltz.

2413. Bildniss des Joh. Philipp von Schönborn, Kurfürsten zu Mainz, in ovaler Form, nach einem Gemälde des Theodor Caspar von Fürstenberg. (L. de Laborde, p. 213.) H. 6 Z. 8 L. Br. 4 Z. 4 L.

Man kennt von diesem Dilettanten nur zwei Blätter, das vorstehende und einen dornengekrönten Christuskopf nach Dürer vom Jahre 1527.

### Christoph Lederwasch.

2414. Johann III. Sobieski, König von Polen, Brustbild, vor sich blickend und die linke entblösste Hand auf die rechte Hüfte stützend. Er trägt ein Panzerhemd, darüber ein Bärenfell, das auf der Brust durch zwei mit Edelsteinen reich besetzte Spangen festgehalten wird. Den Hintergrund bedeckt ein Vorhang, bis auf die rechts liegende Krone. Ein steinernes Oval umschliesst das Bildniss. In dem vom grobkörnigen Grath noch nicht ganz gereinigten Unterrande steht: *Serenissimus et Potentissimus Princeps ac Dnūs, Dnūs* | *IOANNES* $^{3tig}$ *Rex Poloniæ, MAGNUS Dux Lithuaniæ, Rufsiæ*, | *Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolentiæ* etc. etc. |. Folgen vier Verse:

*En Caput hoc oculis merito spectabile cunctis,*
*Quod tam spectatum bellica fama facit.*
*Non etenim soli MAGNUM novêre Poloni,*
*Imprimit et titulum pressa Vienna parem.*

Darauf zum Schluss: *Christophorus Lederwasch fecit Salisb: A$^{o}$: 1683.* H. 11 Z. 7 L. Br. 7 Z. 11 L.

Sehr seltenes, den Kunstforschern Bartsch, Heller, Laborde und R. Weigel unbekanntes Blatt eines verdienstlichen Salzburger Malers.

### Jodocus Bickart.

2415. Kopf eines langbärtigen starkbehaarten Alten in orientalischem Gewande. Er trägt eine Pelzhaube, an welcher vorn ein Reiherbusch mittels einer Agrafe befestiget ist. Eine Spur des ganz unleserlichen Namens gewahrt man im Schatten gegen die Höhe

rechts. Auf feinem Korne etwas zaghaft und wie versuchsweise geschabt. H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z. 6 L.

Dieses Blatt hat mit dem von R. Weigel (Kunstcatalog V. Abthl., S. 22, n. 6115) beschriebenen und auch durch L. de Laborde p. 215 erwähnten viele Aehnlichkeit.

### Johann Jacobe.

2416. Der Prinz von Nassau-Siegen mit seinem Begleiter zu Pferd an der afrikanischen Küste von einem Tiger angefallen. 1787. Nach Franc. Casanova. Br. 29 Z. 7 L. H. 24 Z. 3 L.

I. Stand vor aller Schrift, nur mit den beiden Künstlernamen. Die Platte ist im Unterrande vom Plattengrathe noch nicht ganz gereinigt.

### Jgnaz Unterberger.

2417. Hebe, welche dem Adler die Schale reicht. Gemalt von ihm selbst und mit der von ihm erfundenen Granirmaschine gefertigt. Das Bild befindet sich in dem physikalischen Cabinet des Kaisers von Oesterreich. H. 20 Z. 10 L. Br. 13 Z. 8 L.

I. Vor der Schrift in brauner Farbe.

II. Mit der Schrift vom Künstler in Aquarell colorirt. Aeusserst selten. Ein Abdruck in schwarzer Farbe liegt bei.

2418. Hebe mit dem Adler. Erster Versuch von einer abgeschliffenen Platte in der neuen Granirmethode. Die Composition weicht ganz von dem vorigen Bilde ab. Hebe ist hier bekleidet, während sie dort nackt erscheint. Der Vorhang hängt tiefer herab, und die Mondscheibe ist unsichtbar. Fast einziges Exemplar. Ohne aller Schrift. H. 18 Z. 9?L. Br. 13 Z. 7 L.

Das vollständige Werk Unterberger's zählt dreissig Blätter, fast alle in verschiedenen Ständen und vor der Schrift. Unter diesen sind zwei als einzig zu betrachtende Versuche auf Plattenstücken (4 Zoll 6 Linien und 9 Zoll hoch, 3 Zoll 2 Linien und 6 Zoll breit) mit der Granirmaschine in Linienmanier und in Tuschart gemacht.

### Johann Pichler.

2419. Der Leichnam Jesu-Christi von Aposteln und heiligen Frauen umgeben. Nach Ant. van Dyck. Breite 24 Z. 4 L. Höhe 19 Z. 3 L.

I. Vor aller Schrift.

2420. Die Grablegung Christi, nach der Copie des P. P.

Rubens, die dieser nach M. A. Merigi da Caravaggio's Originale machte. H. 33 Z. 8 L. Br. 23 Z. 5 L.

Vor der Schrift. Blos die Künstlernamen und die Verlagsfirma mit dem Jahre 1802 in Nadelschrift. Der Plattengrath im Unterrande ist noch nicht weggenommen.

2421. Der heil. Johannes ein kleines Kreuz haltend mit dem Lamme vor sich. Brustbild. Nach Guido Reni. Br. 23 Z. 9 L. H. 20 Z. 4 L.

Vor aller Schrift.

2422. Johannes der Täufer in der Wüste. 1797. Nach Pompeo Battoni's Bilde in der Dresdner Gallerie. Br. 30 Z. 4 L. H. 21 Z. 2 L.

Vor aller Schrift. Cab. Fries.

2423. Die Versuchung des heil. Antonius. Nach David Teniers. Br. 25 Z. H. 18 Z.

Prachtdruck vor aller Schrift. Cabinet Fries.

2424. Der rasende Hercules. 1797. Nach Dominichino. Br. 23 Z. 4 L. H. 19 Z. 4 L.

Vor aller Schrift, noch mit dem Plattengrath im Unterrande.

2425. Hercules in Gesellschaft Jolens und ihrer Frauen spinnend. Gegenstück des Vorigen. Br. 23 Z. 4 L. H. 19 Z. 4 L.

Vor aller Schrift, noch mit dem Plattengrath im Unterrande.

2426. Die Geburt des Adonis. 1800. Nach Marc Antonio Franceschini. H. 27 Z. 4 L. Br. 18 Z. 7 L.

Vor aller Schrift.

2427. Diana und ihre Nymphen im Bade durch den Jäger Actëon überrascht. Seitenstück des Vorigen nach demselben Maler. H. 27 Z. 4 L. Br. 18 Z. 7 L.

Vor aller Schrift.

2428. Silenus. 1802. Nach Carlo Cignani. Br. 24 Z. 4 L. H. 19 Z.

Prachtdruck vor aller Schrift. Noch mit dem Plattengrath im Unterrande.

2429. Phidias. 1805. Nach H. F. Füger. H. 25 Z. 9 L. Br. 18 Z. 2 L.

Prachtdruck vor aller Schrift. Cabinet Fries.

2430. Philipp II., König von Spanien, und seine Geliebte. Nach Tiziano. Br. 31 Z. 1 L. H. 22 Z. 7 L.

Vor aller Schrift. Nur der Name Pichler rechts im Unterrande.

2431. Die beiden Söhne des P. P. Rubens neben einander stehend. Der eine hält einen an ein Band geknüpften Vogel. 1802. Nach Ant. van Dyck. H. 27 Z. 7 L. Br. 18 Z. 8 L.

Prachtdruck vor aller Schrift von ungemeiner Tiefe der Farbe. Vor den Buchstaben: *I. P.*, die am Fusse des Pfeilersockels eingeschabt sind.

2432. Franz Graf von Saurau, österreichischer Staatsminister. 1797. Nach H. F. Füger. H. 27 Z. 3 L. Br. 18 Z. 5 L.

Vor aller Schrift.

### Vincenz Georg Kininger.

2433. Coriolanus. 1809. Nach Heinr. Friedr. Füger. Breite 31 Z. H. 24 Z. 7 L.

Abdruck vor aller Schrift, in der Reihenfolge der zweite der von der Platte abgezogen wurde. Der Rand zur Aufnahme der Schrift ist noch gar nicht gereinigt.

Cabinet J. E. Würth in Wien.

### Johann Bernard.

2434. Die Lautenschlägerin. 1802. Nach M. A. Merigi da Caravaggio. H. 22 Z. Br. 16 Z.

Prachtdruck vor aller Schrift.

## 2. Niederländische.

### Cornelis Du Sart.

2435. Ein Weib mit entblösstem Haupte und Busen spürt am Saume ihres Hemdes einem Ungeziefer nach. Sie sitzt vor einem kleinen Tische, auf welchem ein Halstuch, eine Schale mit Wasser und ein Schwamm liegen. Eine brennende Lampe hängt oben rechts. In einem Oval mit ausgeschatteten Winkeln. Ohne des Künstlers Namen. In Holland für das seltenste Blatt Du Sart'scher Stiche gehalten. (R. Weigel Suppl. au Peintre-graveur, Tome I., p. 338, n. 48.) Höhe sammt Unterrand: 7 Z. 1 L. Br. 5 Z. 2 L.

I. Stand. Die Platte ist noch nicht vom Grathe gereinigt.

### Nicolaas Verkolje.

2436. Hagar in der Wüste vom Engel getröstet. Nach eigner Erfindung. H. 13 Z. 1 L. Br. 9 Z. 7 L.

Prachtdruck in brauner Farbe auf Chinapapier, vor den Namen Verkolje's und des Herausgebers G. Valk, mit Papierrand, auf der Kehrseite F. Gawet 1825 bezeichnet.

2437. Ruhe in Aegypten. Nach Adr. van der Werff. Ohne Schrift. H. 12 Z. Br. 9 Z. 7 L.

Kräftiges Exemplar von einer Platte herrührend, die während des Abzuges gelitten hatte und von welcher man später nur mittelmässige Drucke erhalten konnte.

2438. Das Bordel oder der mit leichtfertigen Dirnen seine Habe verschwendende Jüngling. H. 15 Z. 11 L. Br. 13 Z. 5 L.

Prachtdruck in brauner Farbe auf Chinapapier vor den Namen Verkolje's und des Verlegers G. Valk.

2439. Diana entdeckt die Schwangerschaft der Nymphe Calisto. Nach eigener Zeichnung. Br. 13 Z. 7 L. H. 10 Z. 2 L.

2440. Der Versucher. Ein Mann zeigt bei Kerzenlichte einem jungen sitzenden Weibe eine unzüchtige Zeichnung. Nach Arn. van Houbraken. H. 7 Z. 2 L. Br. 6 Z.

I. Stand. Mit der Abbildung des Satyrs und des Weibes auf dem Kupferstiche. Prachtdruck auf Chinapapier.

2441. Die Wahrsagerin einer jungen Dame und ihrem Liebhaber gegenüber. Gartenscene. Nach eigener Erfindung. H. 11 Z. 8 L. Br. 8 Z. 10 L.

Prachtdruck in brauner Farbe auf Chinapapier, vor den Namen Verkolje's und des Verlegers G. Valk.

2442. Ein Familienschmaus in der Säulenhalle eines Gartens begangen. Hauptblatt. Nach J. B. Weenix. Breite 13 Z. Höhe 9 Z. 3 L.

Prachtdruck vor der Schrift (vor den beiden Künstlernamen) auf Chinapapier.

## 3. Englische.

### Richard Earlom.

2443. Meleager und Atalanta oder die Jagd des caledonischen Ebers. Grosse Waldlandschaft. 1781. Nach P. P. Rubens. Br. 32 Z. 9 L. H. 19 Z. 2 L.

Prachtdruck vor der Schrift, mit dem Wapen. Die Namen der Künstler und Verleger sind mit der Nadel angelegt.

2444. Der Triumph des Mardochäus. 1787. Nach Gerbr. van den Ekhout. Br. 22 Z. 4 L. H. 16 Z. 8 L.

Vor der Schrift. Nur mit dem Worte: MORDECAI. Dieses so wie die Namen der Künstler und des Verlegers sind Nadelschrift.

2445. Albert Herzog von Aremberg. 1783. Nach Ant. van Dyck. H. 23 Z. 3 L. Br. 16 Z. 11 L.

Vor der Schrift, mit dem Wapen. Nur die Namen der Künstler, des Verlegers und die Jahrzahl *1783* sind angelegt.

### Valentine Green.

2446. Daniel erklärt dem Belsazar die Schrift an der Wand. 1777. Nach Benj. West. Br. 24 Z. 6 L. H. 18 Z. 10 L.

Prachtdruck in Nadelschrift. Der Plattengrath im Unterrande ist noch nicht abgenommen.

2447. Nathan vor David. 1784. Nach demselben. Breite 24 Z. 3 L. H. 19 Z. 7 L.

Prachtdruck in Nadelschrift, noch mit dem Plattengrath.

2448—2450. Altarblatt im Dom zu Antwerpen: der Besuch der Maria, die Darstellung im Tempel, die Abnahme vom Kreuze. Nach P. P. Rubens. 1790. Drei grosse Blätter.

Höhe der drei Blätter: 33 Z. 9 L.
Breite des Mittelstückes (Kreuzabnahme): 22 Z. 6 L.
Breite der Flügelbilder: 11 Z. 2 L.

Prachtdrucke mit Nadelschrift.

---

# SCHWARZKUNSTBLÄTTER
## IM FARBENDRUCK.

### Jacques Christophe le Blon.

2451. Bildniss des Friedrich Carondelet in Begleitung seines Schreibers und seines Dieners. Brustbilder. Nach Raphael. (L. de Laborde Hist. de la Gr. en man. noire. Paris 1839, p. 374.) H. 27 Z. 8 L. Br. 22 Z. 2 L.

Cabinet Fries.

2452. Brustbild des William Shakespeare in grünem Sammtkleide mit weisser Verzierung. Fast Naturgrösse. Angeblich nach

Tintoretto, wahrscheinlicher nach F. Zuccaro. (L. p. 375.) H. 21 Z. 10 L. Br. 17 Z. 10 L.

2453. P. P. Rubens, entblössten Hauptes, nach der linken Seite gewendet, in blauem Mantel. Brustbild, in fast natürlicher Grösse. Hauptblatt. Leicht gefirnisst nach Art der Oelgemälde. Nach Ant. van Dyck's Gemälde im Besitz des Herz. v. Buccleugh in London. (L. p. 375.) H. 27 Z. 9 L. Br. 22 Z.

2454. Bildniss in Oval des Kurprinzen von Hannover, später König Georg II. von Grossbrittannien. Stark gefirnisst nach Art der Oelgemälde. (Heinecken Dict. III., n. 1.) H. 14 Z. 9 L. Br. 12 Z. 5 L.

2455. Eleazar und Rebecca am Brunnen. Brustbilder. Breite 32 Z. 8 L. H. 22 Z. 1 L.

2456. Dieselbe Vorstellung, kleiner. Br. 20 Z. 9 L. Höhe 15 Z. 5 L.

2457. Der Knabe Johannes das Jesuskind liebkosend, nach Ant. van Dyck's Gemälde in der k. Sammlung zu London. Stark gefirnisst wie ein Oelgemälde. (L. p. 376.) Höhe 27 Z. 9 L. Breite 22 Z. 3 L.

2458. Jesus Christus auf dem Oelberge vom Engel getröstet. Nach Annibale Carracci. (L. p. 376.) Höhe 21 Z. 6 L. Breite 14 Z. 6 L.

2459. Die Grablegung Jesu Christi, nach Tiziano. Hauptblatt, leicht gefirnisst nach Art der Oelgemälde von herrlicher Wirkung. Br. 32 Z. 6 L. H. 22 Z. 2 L.

2460. Das Schweisstuch mit dem Antlitze Christi, kleines auf Pergament abgezogenes schön behandeltes Blatt. (Bei Laborde p. 379 erwähnt.) Br. 4 Z. H. 3 Z. 2 L.

2461. Die heil. Catharina in einem Buche lesend und eine Palme haltend. Brustbild. Nach Correggio's Bilde im Palast zu Windsor bei London. (L. p. 377.) H. 27 Z. 8 L. Br. 22 Z. 2 L.

2462. S. Maria Egyptiaca mit hängenden Haaren, die Hände über die Brust gekreuzt. (L. p. 377.) H. 20 Z. 6 L. Br. 15 Z. 6 L.

2463. Die heil. Agnes in ganzer Figur stehend und mit gefalteten Händen zu einem Engelchen empor blickend, der ihr mit einer Krone zufliegt. Im Vorgrunde ein sitzender Engelknabe mit

dem Lamme. Nach Dominichino's Bild im Palast Kensington. (L. p. 378.) H. 32 Z. 4 L. Br. 23 Z. 5 L.
Cabinet Fries.

2464. Die heil. Agnes mit gefalteten Händen aufwärts blickend, Brustbild in natürlicher Grösse, nach dem eben erwähnten Bilde des Dominichino. (L. p. 378.) H. 27 Z. 6 L. Breite 23 Z. 6 L.

2465. Der schlafende Endymion von drei Liebesgöttern umgeben, von welchen der eine ihn mit dem Hüfthorn erwecken will, der andere diesem Schweigen gebietet, der dritte den Jagdspiess hält. Im Grunde ein Thal mit einem Hafen. Nachtstück. Angeblich nach Pietro da Cortona. Hauptblatt gefirnisst nach Art eines Oelgemäldes. (L. p. 378.) Br. 30 Z. 10 L. H. 23 Z. 6 L.

2466. Triumph der Galatea. Nach K. Maratti. (L. p. 378.) Br. 33 Z. 9 L. H. 22 Z. 7 L.

2467. Ein nacktes Weib, in der rechten Hand einen Zirkel, in der andern eine mit Goldschmuck gefüllte Schale haltend, bietet diese einem andern nackten Weibe ihr zur Seite an, die davon nimmt. Oben in der Mitte schwebt ein Engel einen Bandstreifen haltend. H. 33 Z. 4 L. Br. 23 Z. 2 L.

### Jacques Fabien Gautier Dagoty.

2468. Ein junger Mann neben einer jungen Frau sitzend, welche ein Buch in der Hand hält. Wahrscheinlich nach Terburg. (Laborde p. 384.) H. 15 Z. 9 L. Br. 13 Z. 6 L.

2469. Eine junge Frau eine Sackuhr an das Ohr haltend, auf deren Picken sie horcht. Nachtstück. Wahrscheinlich nach G. Dow. (L. p. 385.) H. 15 Z. 9 L. Br. 13 Z. 6 L.

### Edouard Gautier Dagoty.

2470. Bethsabe im Bade. Nach le Moine. (Laborde p. 386.) H. 22 Z. 1 L. Br. 18 Z.

2471. Franz von Assisi sterbend. 1780. Nach Ant. van Dyck. N°. I. der Galerie Royale zu einer Folge von zwölf Blättern. (L. p. 386.) H. 21 Z. 6 L. Br. 18 Z.

2472. Venus im Meere stehend. Brustbild. Nach Tiziano. N°. 10, der genannten Galerie. H. 21 Z. 8 L. Br. 18 Z. 1 L.

### Carlo Lasinio.

2473. Bildniss des Eduard Dagoty, Erfinders der Schwarzkunst im Farbendruck. Nach Kanchsius. Höchst gelungener Stich in Bezug auf den effectvollen Farbenschmelz. H. 18 Z. 6 L. Br. 16 Z.

2474. Il Caciator Fiamingo. 1774. Nach Fr. v. Mieris. N°. IX. H. 20 Z. 8 L. Br. 14 Z. 7 L.

2475. Venus auf einem Ruhebette. Sie hält Rosen in der rechten Hand. 1784. Nach Tiziano. N°. XI. Breite 19 Z. Höhe 16 Z. 10 L.

2476. Johann der Täufer in der Wüste. 1784. Nach Annib. Carracci's Gemälde im Palast Corsini zu Florenz. N°. XII. H. 20 Z. 3 L. Br. 14 Z. 7 L.

2477. La Famiglia Mieris. 1784. Nach F. v. Mieris. N°. XIII. H. 20 Z. 8 L. Br. 14 Z. 7 L.

Die am Unterrande angeschweissten Platten enthalten die Schriften mit den Zueignungen und Künstlernamen, so wie auch die Nummern IX bis XIII des von Lasinio unternommenen, aber nicht vollendeten Stiches der Florenzer Gallerie in Farben.

2478. Die Ankunft der Magier aus dem Orient zur Verehrung des Christkindes. Nach Andr. del Sarto's Fresco in der Vorhalle der Annunziata zu Florenz. H. 23 Z. Br. 17 Z. 5 L.

2479. Gebrechliche jeden Geschlechtes und Alters erhalten die Gesundheit wieder bei dem Anblick einer Reliquie am Grabe des heil. Philipp von Florenz. Fresco des Andr. del Sarto am Eingang der Annunziata zu Florenz. H. 23 Z. Br. 17 Z. 6 L.

2480. Die Erweckung zweier todter Jünglinge in einer Capelle vor der aufgebahrten Leiche des heil. Philipp von Florenz. Nach dem Fresco desselben Malers ebendort. H. 22 Z. 9 L. Breite 17 Z. 2 L.

Dieselbe Vorstellung stach Jean Turpin nach Lorenzo Sabbatini's Bilde.

# XYLOGRAPHIEN DES XV. JAHRHUNDERTS.

Die Sammlung alt-deutscher Xylographien des 15. Jahrhunderts zerfällt in zwei Classen. Die erste besteht aus jenen Büchern, die als Vorgänger des Typendruckes, etwa seit 1420, Bilder und Text oft auf einer und derselben Holzplatte eingeschnitten, in abgeschlossenen Folgen vereinigen. Da sie von vielen Autoren sehr ausführlich beschrieben sind, so beschränkte man sich zur Vermeidung unnöthiger Wiederholungen bei Aufführung der Bibliotheksexemplare auf eine kurze Angabe des ihnen besonders Eigenthümlichen, damit jene literarischen Nachweisungen verbindend, die zunächst auf sie Bezug haben.

Die zweite Classe besteht aus fliegenden Blättern religiöser und sittlich-allegorischer Darstellung, die theils als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke, theils als Ablass- und Heiligenbilder zum Volksgebrauche verbreitet wurden. Sie enthält mehrere mit Wasserfarbe und mit dem Reiber gedruckte Incunabeln aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Zwei dieser Einblattdrucke führen die Jahrzahlen 1437 und 1446, bei denen die angegebenen Jahre nicht auf die Anfertigung der Schnitte selbst, sondern auf die Ablassertheilung und die Canonisation bezogen werden müssen. Ein drittes führt ein Monogramm mit Jahrzahl 1484. Alle sind, gleich so vielen Metallschnitten, in den drei beliebten Hauptfarben braunroth oder krapp, gelb und spangrün ausgemalt. Jene mit der Angabe früherer Besitzer nicht versehene Blätter machten den Deckelinhalt alter Einbände von deutschen Handschriften und Druckwerken des 15. Jahrhunderts der Hofbibliothek aus.

## *A*) Folgen.

2481. Biblia pauperum, oder Historiae veteris et novi testamenti, lateinische Ausgabe, ohne Druckort und Jahr. kl. fol. (Juchtenband), 40 Blätter, mit den Buchstaben, welche die Reihenfolge der Platten angibt, der Inhalt genau beschrieben in Hei-

necke's Idée générale d'une collection complète d'estampes p. 295—304. Nach desselben Verfassers (Angabe p. 306, 307) die erste. Mit dem sternartigen Spikel der 22. Platte im zweiten Alphabet b, und ohne den zwei Puncten zu beiden Seiten der Buchstaben n, o, r, ſ des zweiten Alphabetes. Ferner ohne den zwei Hörnern oder Knöpfchen über der Tiara des sitzenden Moses. Abdruck in brauner Farbe, schablonenartig colorirt. Die zwei weissen Rückseiten der sich gegenüberstehenden Druckseiten sind zusammengeklebt, in diesem Falle also 20 Blätter. Höhe der Bilder: 9 Z. 8 L. Ihre Breite: 7 Z. 3 L.

Massmann im Serapeum 1841, n. 18, S. 280. C. i. Originalschnitt.

Sotzmann im Serapeum 1842, n. 13, S. 201.

2482. Biblia pauperum, oder Historiae veteris et novi testamenti, lateinische Ausgabe, ohne Druckort und Jahr. kl. fol. (Blauer Chagrinband), 39 Blätter, da Blatt 1 A. fehlt. Vor den Buchstaben, welche die Reihenfolge der Platten angibt. Nach Heinecke (p. 308, 318) die vierte Ausgabe. Vergl. Massmann im Serapeum 1841, n. 18, S. 281, C mit den unter l) und m) angegebenen Nachschnitten am meisten übereinstimmend. Bl. f. ohne dem Knöpfchen auf dem Hute des Idoles im Mittelbilde; Bl. g. mit dem Worte xpos im Verse unter dem Seitenbilde links; Bl. h. im Mittelbilde sind die Hörner des Ochsen schwarz; Bl. i. im mittelsten Verse unten steht r.c — Ohne den Scheidelinien am Schlusse des Textes der bei den Blättern b. c. d. vorkommenden Bibeltexte oben rechts und links in den Ecken; auf Blatt d. ist unter dem rechten Texte (Legit in pmo libo. regn. j.) weder ein gerader noch ein gezackter Strich sichtbar. — Bl. p. mit den zwei kleinen Hörnern oder Knöpfchen oder Halbmond ober der Mütze des sitzenden Moses. Höhe der Bilder: 9 Z. 5 L. Ihre Breite: 7 Z. 1 L.

Rein erhaltenes Exemplar. Druck in schöner brauner Farbe. Uncolorirt. Die Blätter getrennt, d. i. nicht mit dem Rücken gegeneinander geklebt. Einst Eigenthum eines venetianischen Mönches, der auf dem Nachsteckblatt folgende Bemerkung zuschrieb: »Questo si è el testamento uecchio et nouo equal si è dmi (folgt ein nicht zu entziffernder Eigenname) e qual parte ho trouado qui in conuento, parte ho trouado in casa dei zudei da montagnana, li quali me ha (hanno) fato un presente, et io lo ho fato ligar insieme pro memoria nostra.«

2483. Apocalypsis, oder Historia sancti Johannis evangelistae, eiusque visiones apocalypticae. Ohne Druckort und Jahr. kl. fol. (Juchtenband), 48 Blätter, Bilder mit erklärenden lateinischen holzgeschnittenen Ueberschriften, blos auf Einer Seite gedruckt, so dass allemal 2 Blätter einander gegenüber stehen. 24 Blätter sind mit dem Alphabet bezeichnet, die übrigen nicht. Erste Ausgabe genau dem Inhalte nach beschrieben in Heinecke's Idée générale etc. p. 335—347. Höhe der Bilder: 9 Z. 4 L. Ihre Breite: 7 Z. 4 L.

»Il existe de cette édition (Heinecke p. 349) un Exemplaire complet à la Bibliothèque Impériale de Vienne. L'encre paroit être en detrempe étant fort pâle (schwarzbräunlich). Les figures sont enluminées et chaque planche (46 sind mit den Rückseiten zusammengeklebt, die erste und letzte blieben frei) est entremêlée d'une explication manuscrite en alemand (24 Blätter). Cette explication commence (p. 2, MS. Ambras. 27): Hie hebet sich an das buch der haymlichn offennbarung sancti johanis zu teutzsche wie das die fygnren vnde die geschrifft in dysem buch zu latein außweyßen vnd sagn, u s. w.« Vergl. Massmann im Serapeum 1841, n. 19, S. 292, IV. a.; Sotzmann im Serapeum 1842, n. 13, p. 203, 204.

2484. Liber Regum, oder vita Davidis. Ohne Druckort und Jahr. kl. fol. (Juchtenband). 20 Blätter, 8 Z. 7—10 L. hoch und 6 Z. 2—6 L. breit. Jede Platte in 4 Abtheilungen, 2 oben mit Bildern (Höhe: 5 Z. 3 L.), 2 unten mit Text (H.: 3 Z. 1—2 L.), von einander durch einen sich kreuzenden doppellinigen Zwischenraum (Breite 2 bis 3 L.) getrennt. Der Text der unteren Abtheilungen beträgt 13 bis 18 Zeilen, enthaltend einen lateinischen Auszug aus Buch I und II, und Buch III. Cap. 1, 2 der Könige (Geschichte des Königs David von seiner Geburt bis zu seinem Tode). Mit Signaturen A—K der nur auf einer Seite abgedruckten Blätter, von welchen Bl. 1 und 20 frei, Bl. 2—19 aber mit den Kehrseiten gegeneinander geklebt sind.

Xylographisches Product von grösster Seltenheit, Reiberdruck in blassbrauner Farbe, gleich der Biblia pauperum, Apocalypsis u. a. Colorirtes, durch prachtvolle Erhaltung ganz entsprechendes Exemplar, erworben im Jahre 1808. (Dibdin Tour III., p. 531, und Sotzmann Serapeum 1842, n. 13, S. 202, 203. In dem Exemplar des k. Kupferstichcabinetes zu Berlin fehlt Bl. 20.)

2485. Speculum humanae Salvationis, lateinische Ausgabe,

ohne Druckort und Jahr. kl. fol. (rother Bockléderband mit Goldschnitt), 63 Blätter, auf einer Seite mit Text in Gusslettern gedruckt. Die fünf ersten Blätter enthalten die Vorrede, den Satz in einfachen Colonnen. Die 58 anderen Blätter zeigen in ihrer oberen Abtheilung 58 Bilder nebst der Erklärung darunter, beides in Holzschnitt und in schöner lichtbräunlicher Farbe abgedruckt. Unter den Bildern, in der unteren Abtheilung der Blätter steht der Text des Gedichtes in Doppelcolonnen, ebenfalls in Gusslettern mit glänzender Schwärze gedruckt. Uncolorirt. Die Blätter getrennt, d. i. nicht mit den zwei weissen Rückseiten gegeneinander geklebt. Erste Ausgabe, nach Brunet Manuel, 4. Ausg. T. IV., S. 324 nur in drei Exemplaren bekannt. Aus der Bibliothek des Herzogs von Lavallière. Breite der Bilder: 7 Z. 4 L. Ihre Höhe: 3 Z. 11 L. (Massmann im Serapeum 1841, n. 18, S. 282, n. 19, S. 289.)

2486. Cantica canticorum, sive historia vel providentia beatae Virginis Mariae ex cantico canticorum. Ohne Angabe des Ortes, Jahres und Druckers. kl. fol. (Juchtenband). 16 Blätter, nur einseitig abgedruckt, jedes Blatt enthält 2 Holzschnitte, also 32 an der Zahl, mit latein. Erläuterung in gothischer Schrift, welche auf den Holzschnitten selbst in Gestalt eines aufgerollten Papiers angebracht sind. Abdruck der ersten Ausgabe (Heinecke Idée générale p. 374, 375) in brauner Farbe, colorirtes Exemplar in 9 Blättern, da nur das erste und letzte Blatt frei, die mittleren 14 aber mit den Rücken gegen einander geklebt sind. Nach Massmann's Angabe im Serapeum 1841, n. 19, S. 291, 292, die Ausgabe e). Bl. 8 (Adler und Braut) mit 10 Bäumen, eigentlich nur 8 ganze, denn 2 nur halbsichtbare können als solche kaum gezählt werden; Bl. 10 (Judica in quē) mit 1 Widder und 2 Schafen; Bl. 14 (Tota pulchra es amica mea) hat oben 14 Rosen, unten 16 Rosen; Bl. 12 hat Faricut mirre dilcūs me9. Breite der Bilder: 6 Z. 9 L. Ihre Höhe: 4 Z. 7 L.

2487. Ars moriendi. Xylograph bestehend aus 24 auf eine Seite gedruckten Blättern, nämlich 2 Bl. Vorrede, 14 Bl. Abbildungen, und 11 Bl. Text. Die Abbildungen sind mit drei zum Theil mit schrägen Strichen ausgefüllten Linien eingefasst. Alle Sprüche in den Zetteln der Bilder sind lateinisch. Blatt 1 schliesst

mit den Worten: ficut bon⁹; Blatt 3 beginnt mit ſpiun⁹ credere debet. Achte lateinische Ausgabe, ohne Druckort und Jahr. kl. fol. (Carton, Rücken und Ecken in Juchten). Colorirtes Exemplar. Höhe der Bilder: 8 Z. 2 L. Ihre Breite: 6 Z. 1 L.

Genaue Beschreibung in Heinecke's Idée générale etc. p. 399—428. — G. W. Zapf (von einer höchstseltenen und unbekannten Ausgabe der Ars moriendi. Augsb. 1806) hielt sie für eine der ersten. Panzer XI., p. 348 irrig für die allererste. — Massmann im Serapeum 1841, n. 19, p. 294, V.

2488. Ars memorandi notabilis per figuras evangelistarum. 30 blos auf einer Seite mit dem Reiber gedruckte Blätter, nämlich 15 Bl. Text und 15 Bl. Abbildungen, welche den Inhalt aller Capitel jedes Evangelisten in mneumonischen Figuren enthält. Mit den Worten auf Bl. 1 des Textes, Zeilen 17 und 18: Tolle grabatū | tuum tuum et vade. Zweite Ausgabe ohne Ort und Jahr. Uncolorirtes Exemplar in blassbrauner Farbe. kl. fol. (Blauer Maroquinband mit Goldschnitt und Eugen's Wapenschilde.) Höhe der Bilder: 8 Z. 7 L. Ihre Breite: 6 Z. 3 L.

2489. Dieselbe Ausgabe. Colorirtes Exemplar, die Blätter der Figuren und des Textes mit den Rückseiten an einander geklebt, nur das erste und letzte Blatt blieben frei. (Cartonband.)

Heinecke Idée générale p. 394—398.
Massmann im Serapeum 1841, n. 19, A, S. 301, g.
Sotzmann im Serapeum 1842, n. 13, S. 203.

2490. Ars et modus contemplativae vitae. Xylograph und Incunabel, fol. (Carton). Massmann im Serapeum 1841, n. 18, p. 301, VII. Höhe der Bilder und der Holzplatten mit dem Texte: 8 Z. 11½ L. bis 9 Z. 3 L. Ihre Breite: 6 Z. 8—9 L. Bruchstück, 4 Blätter (I. b., 2 a, 2 b, einseitige Holzschnitte, zu je 4 runde Bilder von der Schöpfung an. Von Blatt 2 b) an beginnen die: Vigintiquinq₃: dignitates dei. Blatt 3 a) Fortsetzung der Vigintiquinq₃: dignitates dei, dann: Contemplacio ihū Sub: quatuor decim: Actibus Comprenſa | — Es fehlen: der Doppeldruck, Bl. 4 a bis 28 b, in Lettern (Nürnberg 1473), so wie Bl. 28 b., d. i. 24tes Druckblatt, Schluss Sequitur arbor d. i. Holzschnitt (Stammbaum): 2 Blatt, einseitig (1 Bogen, wie 1 und 2, 3 und 4).

Die Reiberdrucke dieses vierblättrigen Bruchstückes sind in lichtbräunlicher Farbe, welche durch Feuchtigkeit ganz verbleicht, an den

meisten Stellen nur mehr den zurückgebliebenen vertieften Eindruck der Bilder und Buchstaben zeigen. Sie sind auf neuem Papier aufgezogen und tragen Spuren alterthümlicher Colorirung, von welcher sich die beizenden Farben des Mennig und Saftgrün am besten erhalten haben.

2491. Die Kunst Cyromantia des Doctor J. Hartlieb, abgefasst im Jahre 1448. Augspurg, Jorg Schapff. Ohne Jahr. kl. fol. (Juchtenband). 24 Blätter, 1 b und 24 a einseitig, 2—23 Doppeldruck. Die 2 Titelumschläge (Bl. 1 a und 26 b) mit den Worten: Die kunst Cyromantia fehlen. Colorirtes stark beschnittenes Exemplar. Höhe der Bilder: 9 Z. 6 L. Ihre Breite: 6 Z. 7 L. Massmann im Serapeum 1841, n. 19, S. 302, 303, VIII.

Th. F. Dibdin (Decameron vol. I. p. 143), des completten Exemplares bei Lord Spencer erwähnend, sagt: »a ms observation informs us that the present copy is supposed to have been surreptitiously obtained from the Imperial Library at Vienna, when the French army was in possession of that capital.« Diese unliebsame Notiz ging auch in Ebert's bibliographisches Lexicon, Band I., S. 741, n. 9509 über. Das defecte Exemplar, das einzige von der Bibliothek jemals besessene, kommt aber aus dem 1784 aufgehobenen Windhag'schen Stiftseminarium, wo es Heinecke sah und in der Idée génerale p. 481 also beschreibt: »On trouve aussi un exemplaire à Vienne dans la bibliothèque publique de Windhag. Les deux titres y manquent, et les figures des mains y sont enluminées.«

2492. Symbolum apostolicum oder Credo. 12 einseitig bedruckte Pergamentblätter in kl. 4. (Blauer Chagrinband.) Die 12 xylographischen ausgemalten Bilder tragen durchweg in der unteren linken Ecke die Halbfiguren der 12 Apostel mit ihren Symbolen in den Händen, ferner neben diesen Figuren in einem rechtseitig verlängerten Raume die apostolischen Glaubensartikel. Letztere sind durchgängig Handschrift in sauberer Gothik. Sieben Kehrseiten der mitteren Bilder (Taufe Christi, Geburt Christi, Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt, jüngstes Gericht, Pfingstfest) enthalten ein geschriebenes Ablassgebet, beginnend mit den Worten: Sancta maria ain Junckfrauen, Ain muter der parm | hertzighait u. s. w., endend: wer das gepet spricht dreissig | tag an vnderlass mit andacht | D soll wissen wes er vnnser liebe | frauen bit zeittlicher pet D wirt | er gewert.

Bl. 1) Schöpfung Gottes über dem Erdenrunde; oben drüber Ego sum. alpha. et. o., untere linke Ecke: peter (der vorgesetzte Buchstabe

S in Handschrift. Gleichfalls Handschrift die Namen der sieben Sterne, unter diesen im Thierkreise: Sol Saturnus · mars · luna · venus · Jupiter · mercurius · — Credo in deum patrem om | nipotentem creatorem | celi et terre.

2) Taufe Christi. S. Andres. — Et in ihesum xpm filiū | et 9 unicū dm̄i nostrum.

3) Christi Geburt, darunter die Verkündigung. · S · jacob dr grosser. — Qui conceptus est despi | ritu sancto natus ex | maria virgine.

4) Kreuzigung, darunter Grablegung. S · johañes. — Passus subpontio pi | lato crucifixus mortu | us et sepultus.

5) Auferstehung, darunter Höllenfahrt. S. philippus. — Descendit ad inferna | tertia die resurrexit | a mortuis.

6) Himmelfahrt. S. Bartholomeus. — Ascendit ad celos sedet | ad dexteram dei patris | omnipotentis.

7) Jüngstes Gericht. S. thomas. — Inde venturus est iudicare | vivos et mortuos.

8) Pfingstfest. · S · matheus. — Credo in spiritum | sanctum.

9) Papst, oben Christus. · S · iacob dr mĩer (in den Buchstaben · S · iacob mit schwarzer Farbe nachgebessert) — Sanctam ecclesiam | katholicam sanctorn | communionem.

10) Inneres einer Kirche. Sündenvergebung. S. Symo. — Permissionem peccatorū.

11) Auferstehung. In einer Scheibe. In den vier Ecken posaunende Engel. S. Jude. (Handschrift.) — Carnis resurrectione.

12) Der Himmel in einem Kreise. Im Centrum Maria und Christus thronend. Herum die Seligen. In den vier Ecken die Apostelsymbole. · S · mathias. — Et vita et' nam Amen.

Höhe der Bilder: 6 Z. 10—11 L. Ihre Breite: 4 Z. 8—10 L.

Dieses Heftchen war früher einem handschriftlichen Codex beigebunden, enthaltend ein Psalterium Davidicum (Denis Cod. Mss. Vol. I., Pars I., Cod. XXXIX., p. 90, jetzt als Cod. Rec. n. 2727), ohne Angabe des Ortes und Jahres. Die 60 Blätter des Codex wurden schon im Jahre 1468 gezählt, der sich 1561 im Besitze eines Grafen Ulrich zu Helfenstein, Freiherrn zu Gundelfingen befand. Das von H. F. Massmann im Serapeum 1841 n. 20, p. 306, 307, X., recensirte Unicum der Münchner Hof- und Staatsbibliothek stimmt nur in der Wahl der Gegenstände und in ihrer Reihenfolge mit jener gewiss nicht minder seltenen Variante der Wiener Hofbibliothek überein.

2493. Das Planetenbüchlein. Deutsches Xylograph, 6 Blätter mit 12 Bildern, das erste und letzte Blatt nur auf einer Seite bedruckt. Ohne Ort und Jahr; kl. 4. (Carton). Colorirt. Nachbil-

dungen nach der Planetenfolge im kön. Kupferstichcabinet zu Berlin (Sotzmann im Serapeum 1842, n. 12, S. 184 – 188). Jedes Blatt dieser Nachbildungen ist getheilt, die obere Hälfte nimmt gereimter Text in Holzschnitt zu 12 Zeilen, die untere ein Bild ein. Der Bilder sind zweierlei; das zur Linken zeigt den Planeten, das zur Rechten stellt in figurenreichen Gruppen des Planeten Einfluss auf die Menschenwelt dar. Jedes Planetenbild ist nackt, zum Theil mit Hauptbedeckung und Attributen, und hat unten und nebensich seine Häuser des Thierkreises. An der Schamgegend steht ein Stern, bei Sol und Luna Sonne und Mond. Höhe der Bilder: 7 Z. 4 L. Ihre Breite: 4 Z. 2 L.

Ausführlich beschrieben in L. Bechstein's Deutschem Museum. Jena 1842, Band I., S. 244—252, erwähnt von Sotzmann im Serapeum 1842, n. 12, S. 188 und 212. Die Bibliothek besitzt nur fünf unten um 4 Linien verschnittene Bruchstücke: Bl. 1) Erste Seite mit handschriftlichen lateinischen Versen auf die Eigenschaften der sieben Planeten; Bl. 1) Zweite Seite: Saturnus (B. S. 246); Bl. 3) Erste Seite: Erläuterung zum Mars (B. S. 248); Bl. 3) Zweite Seite: Sol (B. S. 248—249); Bl. 4) Erste Seite: Erläuterung zur Sonne (B. S. 249); Bl. 4) Zweite Seite: Venus (B. S. 250 und Facsimile Taf. III.).

2494. Vita Jesu Christi. — E.

Unter diesem Titel, auf colorirtem Vorsatzblatte aufgedruckt mit Schwabacher Buchbinderlettern, und mit dem Monogramme des damaligen Besitzers Franz Goldhan in Wien, enthält ein Kleinoctavband von 48 Papierblättern 38 colorirte in brauner Farbe einseitig abgedruckte Bildchen, welche auf ihrer Kehrseite handschriftliche lateinische Gebete enthalten, so dass allemal der auf der gegenüberstehenden Rückseite des nächsten Bildes stehende Text zu dem vorhergehenden linksstehenden Bilde gehört. Das Ganze ist offenbar als Gebetbuch zum Gebrauche eines Mönches zusammengesetzt. Ohne Angabe des Ortes und Jahres weisen die Schriftzüge auf die Mitte der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts hin. Das letzte Blatt zeigt eine ausradirte Stelle des früheren Besitzers, darunter F. Goldhan's Chiffer abermals wiederholt, und die verwischten Worte: lib⁹ Carthusien. Bas. (Basileae.) (Schwarzer Sammtband mit Goldschnitt und mit versilbertem Beschläge in der Mitte der Deckel.)

1. Die Verkündigung. Auf dem vom Engel gehaltenen Spruchbande: **aue gracia plena dominus.**
2. Der Besuch bei Elisabeth.
3. Die Geburt.
4. Die Beschneidung.
5. Die Anbetung durch die heil. drei Könige.
6. Die Darbringung im Tempel.
7. Taufe Christi im Jordan durch Johannes.
8. Einzug in Jerusalem zur Abhaltung des Osterfestes.
9. Das letzte Abendmahl.
10. Die Fusswaschung.
11. Christus am Oelberg.
12. Judaskuss und Ergreifung Jesu.
13. Christus vor Annas.
14. Die Verspottung Jesu Christi.
15. Christus vor Kaïphas.
16. Christus vor Pilatus.
17. Christus vor Herodes.
    Christus zum andernmal vor Pilatus. Wiederholter Abdruck von n. 16.
18. Die Geisselung.
19. Dornenkrönung.
20. Ecce homo. Auf zwei Spruchbändern stehen die Worte: **Ecce homo, Crucifige Crucifige.**
21. Christus zum dritten Mal vor Pilatus, der sich die Hände wäscht.
22. Die Kreuztragung.
23. Die Entkleidung Christi vor der Kreuzigung.
24. Christus am Kreuze.
25. Abnahme vom Kreuze.
26. Grablegung.
27. Christus in der Vorhölle.
28. Die Auferstehung.
29. Die drei Marien am Grabe Jesu. Mit der Ueberschrift: **Jhm̄ suchendnt vō nazaret er | ist nit hie.**
30. Christus der Maria als Gärtner erscheinend. Auf dem Spruchbande: **maria noli me tāgē.**
31. Thomas legt die Finger in die Brustwunde des Herrn.
32. Die Himmelfahrt.
33. Die Ausgiessung des heiligen Geistes.
34. Die heilige Dreieinigkeit.
35. Tod der Maria.
36. Maria als Himmelskönigin neben Christus thronend.
37. Christus als Weltrichter.

Die Höhe der mit Doppellinien eingerahmten colorirten Bilder beträgt 3 Z. 6—7 L., die Breite: 2 Z. 11 L. bis 3 Z.

## *B*) Einzelne Blätter.

### 1. Reiberdrucke.

2495. Der Engel Gabriel verkündet der Jungfrau das Geheimniss der Fleischwerdung. Sie knieet vor dem unter einen Baldachin gestellten Betschämel, und empfängt demüthig den himmlischen Boten, der vor ihr knieend in der rechten Hand das Ende eines langen weissen Bandes hält, das von Gott dem Vater herabrollt, welcher in halber Figur in der rechten oberen Ecke des Himmels erscheint. Der heilige Geist in Taubengestalt fliegt gegen die Stirne der Jungfrau hin. Man sieht auf dem Gestelle des Betstuhles zwei den Buchstaben *o o* gleichende Verzierungen, die jedoch nicht für das Zeichen eines Künstlers zu nehmen sind. Den Boden bedeckt ein getäfelter Teppich. Die Composition, von einem doppellinigen Rahmen umgeben, ist roh geschnitten und mit graulicher Farbe gedruckt. H. 7 Z. 2 L. Br. 4 Z. 10 L.

---

2496. Jesus Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes. Magdalena umarmt den Kreuzstamm. Am oberen Balken haftet der Zettel mit den von rechts nach links zu lesenden Buchstaben i n r i. Eingerahmt. Mit brauner Wasserfarbe gedruckt. H. 7 Z. Br. 5 Z. 1 L.

---

2497. Das bärtige Antlitz Jesu Christi über dem Schweisstuch. Edle Zeichnung in breiten Zügen kühn geschnitten. Mit dunkelbrauner Wasserfarbe gedruckt. Die schöne farbige Colorirung gibt diesem Exemplar einen besonders ergreifenden Ausdruck. H. 7 Z. 6 L. Br. 5 Z. 3 L.

---

2498. Das Herz Jesu mit der Stichwunde, in die Mitte einer doppellinigen Einfassung gestellt. Höchst einfache Darstellung im Umrisse. Die Stichwunde selbst ist ausgeschnitten. Mit bräunlicher Wasserfarbe gedruckt. H. 2 Z. 9 L. Br. 2 Z. 4 L.

---

2499. Der Namenszug Jesu Christi, ihs, in einem durch einen doppelten Zirkel beschriebenen Runde. In der Hohlkehle daselbst steht: Mit schwer noch fluch bey dē name gottes mān alle knie söllen sich gegē ihm biegē ✠. In den Ecken sind die Symbole der vier Evangelisten. Oben in einem Bande liest man: O mensch lass durch ihes ū das dich lat | wann alles zytlich bald vergat. Mit brauner Wasserfarbe gedruckt. H. 6 Z. 6 L. Br. 4 Z. 9 L.

Fr. Xav. Stöger in München.

---

2500. Die christliche Charitas eine Blumenkrone haltend und in einem auf hoher See segelnden Schiffe sitzend. Das Jesuskind als Steuermann auf dem Vordertheil desselben stehend und die grosse Rahe richtend, weiset mit der linken Hand auf einen Bandstreifen mit den Worten: Zuch vff den segel wir sint am land | und bringen gud ior manger hand. Gegenüber dem göttlichen Steuermann, auf dem Hintertheil des Schiffes, bläst ein kleiner sitzender Engel eine Tuba. Ein zweiter Engel klettert am Mastbaum hinauf, um dort das Banner mit dem Kreuz Christi aufzupflanzen. Den unteren Schiffsraum erfüllen Waarengüter. Im Unterrande liest man: Von allexandria kom ich har gefarn | Und bringe vil güter ior die wil ich nit | sparn. Ich wil sie gebē vmb kleines gelt | rechtū vnd got liep hā ich damit wol vgelt. Höhe sammt Unterrand: 7 Z. Br. 4 Z. 7 L.

Weihnachts- oder Neujahrsblatt. Die Darstellung soll dem Volke das grosse Heil versinnbilden, das von dem Lande der Verheissung (Aegypten) ausgegangen, im Westen der Erde (Europa) Wurzel fasste, um alle Güter des Christenthumes den Gläubigen im reichlichen Maasse mitzutheilen. Die Wortbildung har statt her weiset bei diesem Blatte auf Schweizerursprung hin. In blass bräunlicher Wasserfarbe gedruckt.

Fr. Xav. Stöger in München.

---

2501. Die makellose Jungfrau als Himmelskönigin das Jesuskind tragend. Sie steht in der von zwei Engeln bei den Hörnern gehaltenen Mondessichel. Zwei andere Engel setzen ihr die Krone auf das Haupt. Eine ovale flammende Glorie umgiebt die ganze Figur. Doppelliniger Rahmen. Schöne schwungvolle Zeichnung. Graulicher, wie es scheint, mit Wasserfarbe gemachter Abdruck. H. 6 Z. 3 L. Br. 4 Z. 6 L.

Fr. Xav. Stöger in München.

---

2502. S. Benedictus mit dem an die Brust gelehnten äbtlichen Krummstab versehen, beschwört zwei aus einem Becher heraussteigende Vipern. Ein zu beiden Seiten des Hauptes schwebendes Band enthält den Namen: sanctus Benedictus. Der Heilige in etwas colossaler Gestalt steht vor einer Mauerbrüstung. Zwei Mönche seines Ordens kauern am Fusse derselben, der Eine zur Linken vom Rücken, der Andere rechts von vorne gesehen, beide die Ordensregel aus Büchern studirend. In doppelliniger Einfassung. Hauptblatt von hohem Alter, der Zeichnung nach vielleicht oberitalienischen Ursprunges, mit lichtbrauner Wasserfarbe gedruckt. H. 9 Z. 8 L. Br. 6 Z. 10 L.

Fr. Xav. Stöger in München.

---

2503. S. Bernhard, Abt zu Clairvaux, in einem Predigtstuhl stehend. Er hält in der rechten Hand einen Kelchteller mit dem Namen Jesu Christi (i h s) darauf. Drei Bandrollen, deren zwei vom Predigtstuhl, die dritte von der linken Hand des Heiligen ausgehen, enthalten den Spruch: Jesus semper sit in ore meo | ego sū qui manifestavi istis nomē | in nomine yesu fle da | (d. i. filii dei). Eine vierte Bandrolle am Horizont rechts enthält den Namen: S. Berenhardus. Unter dem Kanzelstuhl liegen drei Bischofsmützen und ein Krummstab als Symbole kirchlicher Hoffart. Eine breite Einfassung aus Laubgewinde auf schwarzem Grunde mit vier Rosen in den Ecken umgiebt die Figur. H. 10 Z. 6 L. Br. 7 Z. 9 L.

Hauptblatt in fast oberitalienischem Style mit russiger Schwärze stellenweise höchst mangelhaft gedruckt.

F. X. Stöger aus München.

---

2504. Der heilige Bernhard empfängt knieend den vom Kreuze sich liebevoll herabsenkenden Heiland in seine Arme. Das Kreuz, ein Antoniusbalken mit dem die Buchstaben inri inhaltenden Zettel darüber, und die beiden Figuren sind auf einer zweistufigen Estrade vor einem grossen viereckigen mit einem Tuche überzogenen Tische gestellt, auf welchem zwei Kirchenleuchter mit brennenden Kerzen stehen. Eine kleine Bischofsmütze liegt darauf, ein bischöflicher Krummstab haftet an der linken Seite der Tafel. Ueber dem Ganzen erhebt sich ein Tabernakel in einfachem

germanischen Styl, dessen Säulen an beiden Seiten in den doppellinigen Rand verlaufen. Ein Wapenschild mit einem quadrirten weissen von unten links nach oben rechts aufsteigenden Querbalken im schwarzen Felde ist über den Stufen an der Randlinie der rechten Seite angebracht. In der Mitte auf der unteren Stufe steht der Name des Herausgebers ierg haspel ze Bibrach. H. 10 Z. 5 L. Br. 7 Z. 7 L.

Ueber dem linkenBalken des Kreuzes liest man auf diesem Exemplar aus der Sammlung des Antiquar - Buchhändlers Matth. Kuppitsch in Wien (1849) handschriftlich in zwei Zeilen: Sermoēs de tempore | p circulu anni, wahrscheinlich Angabe des Codex, in welchem das Blatt eingeklebt war. Der ganz gleichzeitig illuminirte Abdruck ist in schwachgrauer Wasserfarbe gemacht. Das Wasserzeichen im Papier gleicht einem Hüfthorn.

Dr. G. K. Nagler (Neues allgemeines Künstlerlexicon. München 1838 Band 8) führt dieses Hauptblatt unter Georg Haspel an, das um so bedeutender erscheint als von Xylographien aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nur sehr wenige ausdrücklich mit dem Namen des Verfertigers oder Verlegers sich vorfinden. Es steht an Alter dem heiligen Christoph von 1423 nahe.

---

2505. S. Egidius im bischöflichen Gewande die rechte Hand auf die Stirne einer Hirschkuh legend, welche sich kniefällig zu ihm geflüchtet hat. Ein Bogenschütze mit einer Armbrust zielt auf das Thier. Man liest in der Höhe: Sanctus Egidius. In einer breiten mit acht Rosen symmetrisch gezierten Einfassung. Roher mit dunkelbrauner Farbe gedruckter Schnitt. H. 7 Z. Br. 4 Z. 11 L.

---

2506. S. Nicolaus Tolentinus stehend mit Heiligenschein und einem Stern auf der Brust. Er hält in der rechten Hand ein Nest mit zwei Vögeln, in der linken einen Lilienstengel. Im Hintergrunde rechts beten zwei Männer und eine Frau zu dem etwas kolossal gezeichneten Heiligen aufblickend. Ein flatterndes Band enthält die Inschrift: Sanctus · nicolaus · de · tolentino ordinis · sancti · augustini · In einer doppellinigen Einfassung. Mit schwärzlicher Wasserfarbe gedruckt. H. 10 Z. 3?L. Br. 7 Z. 5 L.

Ein Hauptblatt, das dem Jahre der Canonisation des Heiligen (9. Sept. 1446) sehr nahe steht, und mehr noch als die obigen Nummern 2502 und 2503 einen oberitalienischen Ursprung verräth.

---

2507. Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunegunde tragen das Modell der mit fünf Thürmen gezierten Domkirche von Bamberg. Unter dieser sind zwei Wapenschilde angebracht, das seine quadrirt mit den bayerischen Wecken und dem Reichsadler, das ihre mit dem goldenen Löwen in schwarzem Felde, bezüglich auf die Grafschaft Luxemburg. Beide Figuren stehen auf einem getäfelten Boden. Einfache Linieneinfassung. Schönes Exemplar mit Papierrand in brauner Wasserfarbe und mit dem Reiber gedruckt, der besonders tief an der Gewandung der Kaiserin eingriff. Höhe 5 Z. 1 L. Br. 4 Z. 4 L.

Dieser in der Erfindung mit anderen von Joseph Heller (Verzeichniss von bambergischen topographisch-historischen Abbildungen. Bamberg 1841, S. 30, n. 219—233) beschriebenen Blättern zwar übereinstimmende merkwürdige Holzschnitt findet sich nicht darunter.

Prof. H. Glax 1849.

2508. Die heilige Jungfrau in vorgerücktem Alter und in nonnenartiger Kopfbedeckung mit über die Brust gekreuzten Armen. Brustbild in weissem Luftgrund über einem bandartig gewundenen Streifen (als Wolke?) ruhend. Einlinige Rahmeneinfassung. Mit brauner Wasserfarbe gedruckt. Geschmackvoll colorirt. Höhe 3 Z. Br. 2 Z. 3 L.

---

2509. Die heilige Agatha mit wallendem Haare, Brustbild, über Wolken gestellt. Sie hält mit der entblössten rechten Hand einen Schürhaken, und mit der linken durch den Mantel verhüllten ein Buch. Innerhalb der doppellinigen Einfassung steht oben links der Name *agata*. Mit blassbrauner Wasserfarbe gedruckt. H. 2 Z. 7 L. Br. 1 Z. 11½ L.

---

2510. Die heilige Anna stehend mit der bekleideten Maria und dem nackten Jesus, beide als Kinder dargestellt, welche sie in sitzender Stellung auf den Armen trägt. Eine breite Linie umrahmt die Figur. Mit brauner Farbe sehr unvollkommen gedruckt. H. 3 Z. Br. 2 Z. 1 L.

---

2511. Die heilige Anna auf einem Thronstuhl mit hoher Lehne sitzend. Sie hält auf ihrem Schoosse die bekleidete und gekrönte

Jungfrau Maria als Mädchen, und ihr gegenüber das nackte Christuskind, beide in sitzender Stellung. Mit blasbrauner Wasserfarbe gedruckt. Geschmackvoll illuminirt. Höhe 1 Z. 9 L. Breite 1 Z. 4 L.

---

2512. Die heilige Apollonia knieend. Ein Henker bricht ihr mit Hammer und Stemmeisen die Zähne aus. Rechts steht der Präfect von Alexandria. H. 2 Z. 7 L. Br. 2 Z. 2 L.

2513. Die gekrönte heilige Catharina mit Schwert und Rad, Symbole ihrer Marterschaft, in den Händen. H. 2 Z. 7 L. Breite 2 Z. 2 L.

Gegenstücke mit einfacher Linieneinfassung.

---

## 2. Xylographien der Periode vor 1480 angehörend.

2514. Kreuztragung. In der Mitte des Blattes schreitet Christus gekrümmt unter der Last des Kreuzes mühsam vorwärts. Ein Henker von hässlichem Antlitz mit struppigem Haare zieht ihn gewaltsam an einem um den Leib des Herrn gegürteten Strick. Joseph von Arimathea knieend bestrebt sich den Kreuzesstamm zu heben. Diese drei Personen werden im Hintergrunde, links, von der Mutter Gottes, Maria Salome und von Johannes umstanden, auf dessen Schulter ein Spötter die Hand legt, alle in tiefes Leid versenkt. Mehr rechts stehen drei Krieger bewaffnet mit Piken, Fähnchen und einer dreizurkigen Gabel. Kräftige Zeichnung, ergreifender Ausdruck, breiter Schnitt in einliniger Einfassung. H. 9 Z. 8? L. Br. 7 Z. 3 L.

Matth. Kuppitsch in Wien 1849.

---

2515. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes zu dessen Seiten stehend. Maria (links) blickt betend zu dem Heiland empor; Johannes (rechts) hält mit einer Hand ein Buch, und stützt nachsinnend mit der andern das Haupt. Eingerahmt. Breite Umrisse. H. 4 Z. 6? L. Br. 3 Z. 3 L.

---

2516. Die drei Kreuze. Christus in der Mitte. Hinter ihm und gleichsam durch ihn überragt die beiden hängenden Schächer. Zu

Christi Füssen stehen links die leidtragende Maria und eine heilige Frau, rechts Johannes. In den oberen Ecken innerhalb der steinernen Einfassung sieht man Sonne und Mond zum Theil durch wellenförmiges Gewölk verborgen. Unten auf einer Tafel steht in sieben Zeilen folgendes Ablassgebet: **O Jhesus durch dein leiden grofs | vnd durch deines heiligen | blutes flofs las an mir armē | sünder hie auff erden dein hei | lig m marter vnd dein hei | ligs leiden weder an mir | noch an kaī todsūd' wd v.** Colorirt. H. 8 Z. Unterrand: 2 Z. 3 L. Br. 3 Z. 8 L.

Einst eingeklebt im Cod. n. 2862, Nov. 262. Papierhandschr.: Marien- u. Christus leben in 1434 geschrieben. Hoffmann v. Fallersleben Verzeichniss der altdeutschen Handschr. der k. k. Hofbibliothek. Lpz. 1841, S. 233.

---

2517. Christus am Kreuze zwischen der Jungfrau und Johannes dem Evangelisten. Die Schmerzensmutter hat ein Schwert in der Brust stecken. Der Zettel über dem Balken enthält die Buchstaben: ·I·N·R·I. — H. 9 Z. 4 L. Br. 7 Z. 1 L.

2518. S. Christoph trägt auf seinen Schultern den Jesusknaben über das Meer. Rechts erscheint der Einsiedler mit einem brennenden Kienspan vor seiner Zelle. H. 9 Z. 4 L. Br. 7 Z. 1 L.

Zwei in Rahmen eingeschlossene Gegenstücke, deren Hohlkehlen ein Mosaik aus zwölf Bändern zusammengesetzt zeigen, die um Cylinder sich winden und durch acht Rosen in symmetrischen Abständen durchbrochen sind. Die in dem Blatte Christus am Kreuze leere Leiste ist in jenem des Christoph durch folgende Inschrift ausgefüllt: **Cristoffere sancte virtutes sunt tibi | tante Qui te mane videt nocturno tempore ridet | Cristofferi faciem quitūq deuote. | tuetur Jllo nāq3 die nullo languore grauetur. |** Diese Verse sind in schönen gothischen Buchstaben höchst zierlich roth hineingemalt. Beide sorgfältig colorirte Osterblätter finden sich in F. Hauthal's trefflicher Abhandlung: Der grosse Christoph. Berlin 1843, 4. nicht angeführt.

Fr. X. Stöger in München.

---

2519. Die drei Kreuze. In der Mitte der eben verschiedene Christus, dem Longinus mit dem Speere die Seite öffnet, und dem ein Anderer an einer langen Stange den Schwamm zum Munde führt. Links vom Beschauer der bussfertige Schächer, dessen Seele ein Engel empfängt, rechts der in den Qualen der Verzweiflung dahin sterbende unbussfertige, dessen Seele ein Dämon

ergreift. Die Beine beider sind gebrochen. Zu den Füssen des Kreuzes stehen, links, die ohnmächtig werdende Mutter des Herrn von den zwei Marien, Salome und Jacobi gehalten, nebst Johannes dem Evangelisten, rechts der römische Hauptmann in Begleitung zweier Juden, die Worte sprechend: vere filius dei est, welche in einem gerollten Zettel über seinem gegen Christus aufwärts weisenden Arme stehen. Einlinige Einfassung. Höhe 9 Z. 9 L. Breite 6 Z. 7 L.

Hauptblatt deutscher Xylographie in illuminirtem Druck mit Papierrand von 7 Linien herum, mit dem Wasserzeichen ☩ im Papier.

Matthäus Kuppitsch in Wien 1849.

---

2520. Eine Pietà. Der Leichnam des Erlösers im Schoosse der am Fuss des Kreuzstammes sitzenden klagenden Jungfrau liegend, zu deren Linken der Jünger Johannes das Haupt Christi unterstützend hält, rechts Magdalena anbetend kniet. Von den Armbalken des Kreuzes, mit den Buchstaben i n r i auf einem Zettel darüber, hängen ein Bündel Stricke und eine Geissel herab. Der Boden ist blumiger Wasen. In doppelliniger Einfassung. Schönes illuminirtes Blatt von künstlerischer Bedeutung. H. 7 Z. 7 L. Br. 5 Z. 3 L.

---

2521. Das Herz Jesu mit der Stichwunde und mit der in dieser steckenden Lanzenspitze. Es ist von einem Ringe umgeben und haftet in der Mitte des Kreuzstammes, von dem man die drei Enden des Balkens für die Hände und Füsse sieht. An diesen Stellen sind Nägel eingeschlagen, und darunter vier Kelche zur Aufnahme des Blutes gestellt. Ober dem Herz, an der Stelle des Hauptes, stehen die Buchstaben i h s in einer Scheibe und in den vier Ecken, ebenfalls in Scheiben, sind die Symbole der vier Evangelisten Adler, Ochs, Engel und Löwe angebracht. Der Gegenstand ist durch einen doppellinigen Rahmen eingefasst. H. 2 Z. 8 L. Breite 2 Z. 3 L.

---

2522. Die Himmelskönigin stehend von einer Strahlenglorie umgeben, mit dem nackten Christkind auf dem Arme, das nach einer angeschnittenen Citrone greift. Zwei bekleidete Engelchen

schweben betend in aufrechter Stellung zu den Häupten der beiden etwas kolossalen Gestalten. Zu den Füssen der Jungfrau sind links ein Wapenschild mit aufsteigendem Spikel über sechs Balken, rechts ein auf dem Wasen in einem Blumenkranz ruhender Hirsch abgebildet, wahrscheinlich die Helmzierde des Wapens. Roher eingerahmter Schnitt. H. 7 Z. 3 L. Br. 4 Z.

Matthäus Kuppitsch in Wien (1849).

---

2523. Tod der Maria. Unter den vielen heiligen Personen, welche hinter dem Sterbelager stehen, sieht man Christus, welcher bereits die Seele der Jungfrau in Mädchengestalt im linken Arme hält, während er mit der ausgestreckten Rechten der eben Verschiedenen noch den Segen ertheilt. Zwei lesende Apostel sitzen im Vorgrunde zu den Seiten eines zwischen ihnen stehenden brennenden Kirchenleuchters. In breiter einliniger Einfassung. H. 3 Z. Br. 2 Z. 2½ L.

---

2524. Die Versuchung des heiligen Antonius. Er steht auf brennenden Holzästen und wird in der Lesung des heiligen Buches durch drei scheussliche Dämonen auf manche Weise gestört. Der eine mit einer Keule zerrt ihn am Barte und hält sich so vor ihm in der Luft schwebend. Zwei andere hinter seinem Rücken fliegende bedrohen ihn, Einer mit geschwungenem Morgenstern, der Andere mit einer langen Stange auf das Buch hinstossend. Ein vierter rechts stehender Dämon mit einer Ofengabel bewaffnet facht mittels eines Blasebalges die Flammen an. Links naht sich das Schwein mit dem Glöcklein am Halsband. Der Heilige trägt um den Leib einen Rosenkranzgürtel und hält in der linken Hand Glocke und Krummstab. Harter Schnitt in einliniger Einfassung. H. 9 Z. 10 L. Br. 7 Z. 3 L.

Hauptblatt in colorirtem Abdrucke, mit Papierrand von acht Linien unten, worauf die Worte von alter Hand geschrieben stehen: **O Du heiliger herr sannct antonig pit got fur mich 95 iar** (d. i. für Ablass der Sünden auf 95 Jahre). Antiquar-Buchhändler Matthäus Kuppitsch in Wien als ehemaliger Besitzer fügte dem aufgezogenen Blatte kehrseitig die Notiz bei: „Dieses (Blatt) war auf einem Holzband aufgeklebt: Leben der heiligen Altväter. Am Ende: dis buche wart zu geschriben do man zalt tusent uñ vier hundert und dru und sechzig iar, von mir Bruder

Thoman,» eine Angabe, welche aber nicht auf das Entstehen des Holzschnittes zurückgeführt werden kann, da dieser gewiss später als 1463 gemacht wurde. Ob der Band ein Manuscript-Codex war, wird nicht angegeben.

---

2525. Die Marter des heiligen Sebastianus, in zwei Abtheilungen mit der Jahrzahl 1437.

I. Die Darstellung der Marter selbst. Der entblösste Heilige, nur mit einem Tuche um die Lenden, das Haupt mit einem Fürstenhute bedeckt, steht vor einem vierästigen belaubten Baume, an dessen Schafte ein zwergartiger Scherge die Füsse desselben mit einem Stricke fest anschnürt. Sein Leib ist von zehn Pfeilen durchbohrt, während vier Schützen, zwei zu jeder Seite, ihn umgeben. Die zur Linken zielen mit auf Bogen gelegten Pfeilen. Von jenen beiden zur Rechten zielt der Eine mit einem auf eine Armbrust gelegten Pfeile, der Andere hat eben von seinem Bogen den Schuss gethan. In jeder der oberen Ecken ist ein Antoniuskreuz in Gestalt eines T angebracht.

II. Ein xylographirtes doppeltes Gebet an den Heiligen und zu Gott in vierzehn Zeilen:

O hailiger herre vnd martrer ſant Sebaſtian. wie iſt
ſo groß din nerdienen. Bitte fur vns vnſern herren
iheſum xp̄m das wir von der plage vnd dem ſtechtagen epy
dimia. vnd dem gähen tode vnd von allen vngewonli
then töden durch din gebett vnd nerdienen behůtet vnd
beſchirmet werdent. Amen. Die collecta ~~
Atmechtiger ewiger gott wir bitten dich das du durch
nerdienen vnd bette dines hailigen martrers ſant
Sebaſtians. vns vor der plage epydimia vnd dem gähē
tode vnd vor allen vngewonlichen töden behůten welleſt
das ſy vns nit berürre noch begriffe, durch das nerdie
nen dines wirdigen martrers ſant Sebaſtians. Des
helff vns der da richßnet in ewigkait. Amen.

. 1437 . m. CCCC· x x x v ij.

Höhe beider Abtheilungen zusammen: 7 Z.
Höhe jeder einzelnen Abtheilung: 3 Z. 6 L.
Breite: 4 Z. 6 L.

Die Zeichnung erinnert an die oberdeutsche Schule, der Schnitt ist geschmeidig, der Abdruck in schwarzer Farbe, rein und scharf.

Das etwas gebräunte Exemplar mit einem leichten Risse von der linken Gruppe der Bogenschützen quer gegen die Mitte der Schrift hin, hat der frühere Besitzer, Antiquar-Buchhändler Kuppitsch in Wien, zu besserer Erhaltung auf weisses Papier aufziehen lassen, wodurch es unmöglich wird das Wasserzeichen des Papieres (wenn ein solches vorhanden) zu sehen. Das Blatt ist von gleichzeitiger Hand verständig illuminirt, und kam aus des genannten Besitzers Nachlass im J. 1849 durch Kauf an die Bibliothek.

Ein leicht colorirtes Exemplar befand sich nach Dr. G. K. Nagler's Angabe (Neues allgem. Künstlerlexicon. München 1840, Bd. 9, S. 12, Meister von 1437) in der fürstlichen Abtei S. Blasien in Schwaben am Schwarzwald. Wenn man die in Jos. Heller's Gesch. der Holzschneidekunst. Bamberg 1823, S. 40—42 gegebenen Stellen über diesen von Murr (Journal XIV., S. 124) verdächtigten Formschnitt nachliest, so zweifelt man kaum, dass es dieses bis zum Jahre 1779 im Kloster verbliebene Exemplar selbst ist. Heinecke nennt es in dem bei Heller abgedruckten Briefe an P. Moriz Ribele „das älteste Blatt in Holzschnitt, so er jemals gesehen.“ Erwähnt bei Ottley an Inquiry, vol. I., p. 96.

---

2526. S. Nicolaus Tolentinus stehend nach der linken Seite gewendet. Er hält in der rechten Hand ein Crucifix, in der andern einen Lilienstengel und einen offenen Folianten mit den Worten: precep | ta pris̄ | mei : | ſerna | ui: — 1·ꝝ·ꝝ·6· Auf einem Bande hinter der Figur: S. Nicola⁹ d'tholetino. Doppellinige Einfassung des Bildes. H. 6 Z. 11 L. Br. 4 Z. 8 L.

Dieses anziehende Blatt wurde der Sammlung durch Hrn. F. X. Stöger überlassen, der darüber im Schorn'schen Kunstblatt 1832, n. 58 berichtet, auch dazu ein Fac-simile gegeben hat. Leider lässt das Gewand mit Oelschwärze überstrichen den schön gelegten Faltenwurf nur wenig durchsehen. Die Zeichnung ist sehr correct, der Schnitt rein und scharf. Wahrscheinlich oberitalienischen Ursprunges.

---

2527. S. Vitus, Patron von Böhmen, dargestellt als Jüngling in fürstlicher Kleidung, den Herzogshut auf dem mit einem doppellinigen Heiligenschein umgebenen Haupte. Er schreitet nach der rechten Seite über den mit eicheltragenden und kleeblattartigen Gräsern gezierten Wasen hin, ein geschlossenes Buch haltend, auf welchem als Symbol ein Hahn schreitet. Durch einen dreilinigen Steinrahmen umgeben. Uncolorirt. Höhe 7 Z. 1 L. Breite 4 Z. 9 L.

Dieses interessante Bild fand sich zweimal auf einem Querfolioblatte nebenseitig abgedruckt. Den reineren Druck dieser Doublette überliess Hr. Antiquar-Buchhändler F. Butsch aus Augsburg der k. Sammlung als Geschenk, Juni 1852.

---

2528. Die Christenheit unter dem Drucke der Hierarchie. Allegorisch-satyrisches Blatt. Colorirter Reiberdruck in schwärzlicher Wasserfarbe, der durch Wurmstich, besonders in den Schriftstellen, gelitten hat. H. 19 Z. 5 L. Br. 13 Z.

Die Geduld als züchtig verhüllte Jungfrau, mit verbundenen Augen stehend dargestellt, hält vor sich ein achtspeichiges Glücksrad, auf dessen Felge in der Mitte der dreigekrönte Papst mit Fuchskopf und Scepter sitzend thront. Ihm zu beiden Seiten stehen links die Habsucht, ein Dominikaner mit einem Wolfskopf, rechts die Bettelei, ein Franciskaner mit einem Katzenkopf. Auf den Felgen reitet im Galopp gegen den Dominikaner die Hoffart, ein junger Edelmann mit einem Stabe im geschwungenen Arme, gegen den Franciskaner aber im Schritt der Hass, ein junges Weib in langem Gewande, empor. In den beiden mittleren Speichen sitzen links die Falschheit, ein Edler mit sägeartiger Sichel, rechts der Uebermuth, ein feister listig blickender Pfaffe mit Kelch und Hostie. Zwischen Falschheit und Uebermuth auf der inneren Felge liegt ein nackter, abgezehrter Mann (der verblendete Gläubige), welcher diesen Verlockungen zum Opfer fiel. Zwei am Boden sitzende Gestalten, links die Liebe als Samarite, rechts die Demuth als Beguine, helfen der Geduld das von ihr an zwei Speichen gehaltene schwer belastete Rad mit stützenden Händen tragen.

Die Inschriften sind jeder Figur auf Zettel beigefügt, die Ergänzungen durch Worte und Puncte in Klammern angedeutet.

I. Ueber dem turbantragenden Haupte der Jungfrau: Gedulti | keyt.

II. Bei dem Papst: (Er) zfuchs Reynhart: .....
Zu seinen Füssen: (Er) zfuchs reīhart pÿn ich genant | Alle reich ſten In meiner hant | in den nymāt gehērſchē kan | So ich Im nit wel pei geſtan.

III. Auf der Radfläche: Diß rad ich ſtets vmb kere. Douon hat rein (hart) groß ere Dem nymant wider (ſteh) en kan Die weil er mag alſo beſtan.

IV. Zur Seite des Dominikaners: Geitigkeit ist sere gemeyn | Die prediger tragens nit alleyn | dē reinhart dē thut sie auch wol | vnd machet Jm den kasten vol.

V. Zur Seite des Franciskaners: Die parfussē mußē widerstrebē | Der geytheit das ist ein hertes lebē | Doch vindt man leyen vnde pfaffē | die machet gelt dick zu affen.

VI. Ueber der Hoffart: Hoffart pyn ich genant | Reynhart durch all deȳ lant | Reit ich nach meiner begir | Das han ich alles vō dir.

VII. Ueber dem Hass: Haß heiſʒ ich vnd raste | vier reich helt reihart faste | Das tut er durch seȳ gewalt | Es wer mir lieber zugezalt.

VIII. Neben der Falschheit: (er) zfalſcheit pin ich dein (knecht) | Reinhart (de) in gericht stint schle(c)ht | Als meyn f........ ist gethan ~~~ | Domit ich steti.......... morden kan...

IX. Neben dem Uebermuth: Gotlich glaub get zu tal | Reinhart der pringt yn zu de (m fall) | Durch seynen hohen vberm (ut) | Das clage ich dem hochste (n gott?)

X. Unter dem Geopferten: Stetikeit man mich vehiſʒ | Gefalſcheit mich so hart vʼstiſʒ | Die hat mich mit wēschall Bracht zu diessem diessē vall.

XI. Unter der Liebe im Gewande des Samariters: lieb was ich zu aller zeit | Do stetigkeit trug an ir kleyt | Nun pin ich sere ernyder geschlagē | Das wil ich got von hymel clagen.

XII. Unter der Demuth im Gewande der Beguine: Dematikeit soll wir anschauen | Reinhart hat sie verhauen | Das er selden ymant gert | Allein vor got do ist sie wert.

---

2529. Das Glücksrad, eine allegorisch-historische Darstellung der Wechselfälle aller nach Macht und Gut strebenden Erdenbürger. Bruchstück einer grösseren Xylographie in einem Abdruck, der an der ganzen unteren Seite und zur Hälfte der Rechten defect ist. Höhe des Bruchstückes: 13 Z. 9 L. Breite desselben: 10 Z. 5 L.

Der Tod in Leichengestalt steht in den Felgen eines Rades, welches an einem Stender befestiget ist. Er hält höhnisch lächelnd mit den Armen, die er durch die Speichen des Rades geschlungen hat, den raschen Umschwung desselben auf, um einen oben auf dem Rade sitzenden König seine Erhebung einen Augenblick geniessen zu lassen. Der Erhobene, ein jugendlich kräftiger Mann, bedroht mit einem Lilienscepter den nächsten von den drei ihm

gefährlichen Nachfolgern, welche in verschiedenen Stellungen auf dem Rade sitzend ihres Antheiles harren, während er abgewendet von seinen drei Vorgängern den Sturz derselben nicht bemerkt, ja den zwischen den Beinen des Stenders todt Dahingestreckten gar nicht sieht. Im Vorgrunde treten noch andere Personen ein, von denen aúf der linken Seite zwei in bester Hoffnung wartend stehen, Einer aber ungeduldig dem untersten im Rade Sitzenden sich raschen Schrittes naht, und ihn bei den Füssen ergreifend, nachschwingen will. Von diesen zwölf Figuren gehen Spruchbänder aus.

Die Sprüche anhebend von den Figuren der unteren Linken, endend bei dem zwischen dem Stender liegenden Todten, stehen im fortlaufenden Zusammenhang und lauten also:

I., II. Die zwei in Erwartung Harrenden: *a*) - **wir wellen vor me frôde gewinnen** - *b*) **wir sullen** ...... (defect), da der untere Theil der beiden ganzen Figuren, hier nur zum halben Leibe sichtbar, fehlt.

III. Der rasch schreitende ungeduldige Jüngling: - **Nit lâs ab - Jch dich vast hab** · : · ⸜

IV. Der an den Füssen Ergriffene: **hilff du mir so dank ich dir.**

V. Der im Rade lehnende Jüngling aus dem Bürgerstande, mit dem Hut auf dem Kopfe: **Jch wil suchē niw fünd Jch acht nit ob es sy sund.**

VI. Der auf dem Rade reitende Edle mit dem kurzen Schwert an der Seite: **hoch stigen ist min sīn wie ich er vnd gut gewinn.**

VII. Der König mit dem Lilienzepter als Glücksheld auf dem Rade sitzend: **Nun bin ich gewaltig wz wil ich m̃ Jch acht nit wie es ied ma. ge** ·:~ (d. h. wass will ich mehr, ich achte nicht wie es Jedermann geht).

VIII. Der auf dem Rade reitende ältere König, sein Vorgänger, der mit erhobenen Armen dem Sturze nahe ist: **Ach wie we das tut schaiden von eer vnd von gut.**

IX. Der vom Rade im Sturz begriffene Edle mit der Kappe auf dem Kopfe: **ze vil hoffe** (Lücke, da der Text in die abgehende rechtseitige Stelle fällt) **darvm̄ han ich den abgang.**

X. Der stürzende Edle, mit dem Haupte nach unten: **Der mir hülf.....e.....** (Schrift und Hälfte der Figur fehlen).

XI. Der unter dem Stender liegende Todte: **du welt git soliche tun Got lebt mit den stnen schan** : ⸵ (d. h. seinen schön).

XII. Der das Rad drehende Tod: **nwer glückrad muß umb gan, Er vnd gut müssent ir lann** ⁑ ∾ (d. h. müsset ihr lassen).

---

2530. Der Lebensbaum, allegorisch-theologische Darstellung des zwischen Seligkeit oder Verdammniss wählenden freien Willens. Bruchstück einer grösseren Xylographie, die in diesem colorirten Drucke an der ganzen unteren Seite und zur Linken defect ist. Höhe des Bruchstückes: 12 Z. Breite desselben: 10 Z. 3 L.

Ein prachtvoll gekleideter Jüngling steht auf dem in zwei starke Aeste sich theilenden Lebensbaum, den Tod und Satan nahe an der Wurzel schon zur Hälfte mit einer Zimmermannssäge durchschnitten haben. Zu beiden Seiten der Wurzel leuchten Sonne (tag) und Mond (nacht). Unter der Wurzel stehen auf einer Bandrolle in zwei Zeilen die Worte: wir tag vnd nacht sich erschleichen | des kanstu uns................reichen (stellenweise Zerstörung der Schrift). Aehnliche Spruchbänder gehen vom Tod und Satan, so wie von allen in die Handlung eintretenden Figuren aus. Auf jenem bei Satan sind nur mehr die Worte: werde | der lesbar. Jener Jüngling | der freiwille | hält in der rechten Hand ein entrolltes Band (Ich habe zweyer hande wege hilf got das ich dez bestē phlege), während er die andere auf die Goldmünzen legt, die ihm der Teufel | werrebalt | in einem Kästchen darreicht. Das Band reicht bis zum rechten Fuss hinunter. Zu beiden Seiten des Jünglings in den Windungen (Gerimsel) des Baumes stehen rechts (links dem Beschauer) der Engel Gottes, links (rechts ebenso) der Versucher mit dem erwähnten Geldkästchen. Der Spruch des Engels lautet einfach: du·salt folgen meyner lere | allezeit saltu dich czu gote keren. Wortreich ist Widerpart, denn es heisst in zwei Spruchbändern, in dem gegen den linken Fuss des Jünglings hinabfallenden: ·wiltu nach meyme (sic) wiln leben.:: | so wil ich dir diz gelb czu eygen geben·, im anderen aufwärts gerichteten: du salt · deines leibes gelustē han· | vnd mit·der werlt·in freuden·stan· Ueber dem Engel erscheint Gott Vater im Gewölke (mensche·kere·dich czu mir daz Himmelrich)? (durch Wurmfrass zerstörte Worte) daz gebe ich dir.

---

2531. Warnung an die Christen gegen den Wucher der Juden. Ein jüdischer Mäkler mit dem Säckel in der linken Hand, einen aufgeschlagenen Folianten in der Rechten gegen die Brust gestützt haltend, steht vor der Säule mit dem goldenen Kalbe. Dieses Bildlein ist in die Mitte einer Holztafel gestellt, deren Raum

mit einer fünfzeiligen Ueberschrift und an den Seiten mit einem Gedicht in Reimen voll Vorwufs auf den Wucher und Trug der Juden ausgefüllt ist. Die Schrift selbst ist Holzschnitt. Die Ueberschrift lautet: Hört ihr herren allgemein Arm reich grosz vnd clein. Vnd ha | bet kein verdrieß darinnē Wůders solt ir werden innen. | Ich pin ein jud des laugn ich nicht. Von art ein schalckhaft | posentwicht. Und hauſʒ der göſſel vnnʒaŷt. Ein herolt all' | jüdiſchaŷt. Das Gedicht zu beiden Seiten zählt 39 Zeilen in diesem defecten Abdruck, da der Untertheil fehlt. Die linke Colonne beginnt mit den Worten: Ich mag mich des berüemē auch, die rechte: Dann lauff ich göſſel vnnʒagt. Das Bildlein ist colorirt.

Gesammthöhe des Bruchstückes: 11 Z. 9 L.

Breite desselben: 10 Z. 5 L.

Eine ähnliche Darstellung des wuchernden Juden findet sich auf der Vorderseite einer Holzplatte des Johannes von Brünn, die auf der Kehrseite das Messopfer des heiligen Gregorius darstellt. Siehe die neuen Abdrücke beider Platten in E. Hawlik's Zusätze und Verbesserungen zu dem Werkchen: Zur Geschichte der bildenden und zeichnenden Künste im Markgrafthum Mähren. Brünn 1841, 8.

---

2532. Sinnbildliche Darstellung des Sprüchwortes, das da warnet vor falschen Zungen und listiger Hinterrede. Zur rechten Seite steht auf blumigem Boden ein Mann im burgundischen kurzen, reichgefalteten Leibrocke. S ein entblösstes Haupt ist reich behaart. Ein hellebardartiger Streithammer an langer Stange lehnt an seiner linken Brust. Mit der rechten Hand weiset er auf eine Kröte, eine Eidechse und eine Schlange, welche Thiere, jedes auf einer abgesonderten Erdscholle, dem Manne zur Linken gegenüber, sich nahen. Sechs erklärende Reimsprüche, von welchen vier in entrollten Streifen stehen, füllen die leeren Stellen des Oberraumes, der Mitte und der rechten Seite neben der Figur aus.

Reihenfolge der Textstellen:

I. Die Moral der Darstellung. Ober der Kröte: Vor falchen ʒüngen ſo hüte du dich. ·: | Mide ſie ʒū aller ʒŷt das raden ich ·: | Vnd were uff hŷnder rede ſtellet ſinen mut | Des rades enbir das duncket mich ſicher gut | . Vnd wer got nit alle ʒŷt vor augen hat ·: | Den fluch vnd myde ſinen falſchen rat.

II. Schräg rechts hinter dem Manne die Anrede desselben: Ich bin allein so sind uwer dry | Ich weiſz nit welche myn | frunt oder myn fynt sy 2

III. Ober dem Manne, das Gebet desselben: Hilff got min heirre in hiemelrich. | Wo sach ie man diſz wonderz gelich. | Grottē eydesihen vnd slangē indē walde | Slichen ich mynē fienden gar balde · : · —⫫— | Ich enweiſz nit vor wē ich mich huden sal · | Vndrv vnd bousheit findē ich vber all · | · mancher mȳ frūt vnder augen schinet · : · | · de mū doch hinder rucke falsch findet ∸

Die drei Warnungen:

IV. Rechts von der Kröte, obere mittlere Rolle: Ich raden ieder m daz | er folge noch mymē be | dude vnd hůde sich vor | sulichū ludē die schoñe | wort sprechū sonder | meynen mān fint ier | in der welt me dū eiñe.

V. Rechts vor der Eidechse: kein boeser vergifft man in = | — der wernt findet wan der fient · | · : · ist vnd · frunt.... schinet.

VI. Rechts vor der Schlange: Ein zweÿ gezungett man der | woll smeicheln vū vratē kan | will er ein voreder wesen · | so mag niemāt vor ī genesē.

Colorirtes Blatt oberdeutschen Ursprungs. Br. 15 Z. 2 L. H. 9 Z. 11 L.

## 3. Xylographien der Periode nach 1480 angehörend.

2533. Abraham's Opfer auf Moriah. Der Patriarch schickt sich an, seinen auf dem Steinaltar über dem ausgebreiteten Holze knieenden Sohn Isaak zu schlachten, während ein im Hintergrunde aus dem Himmel herabfliegender Engel das zum Todesstreiche gezückte Schwert mit der linken Hand ergriffen hat, und mit der Rechten auf einen gegen eine Baumgruppe hinlaufenden Widder weiset. In einliniger Einfassung. Schwerfällige Zeichnung in grobem Schnitt. H. 2 Z. 10 L. Br. 2 Z.

---

2534. Johannes tauft den bis an die Kniee im Jordan stehenden Christus. Der heilige Geist in Taubengestalt schwebt über letzterem. Die Ufer des in der Mitte des Blattes laufenden Flusses sind links mit einem Fels, rechts mit Waldung besetzt. In einer Einfassung. H. 2 Z. 11? L. Br. 2 Z. 2? L.

---

2535. Maria mit dem nackten Christkind auf dem Schoosse zeigt demselben einen Apfel. Sie sitzt vor einem tapetenartigen Vorhang. Doppellinige Einfassung. Schöner Faltenwurf der Gewandung. H. 3 Z. 3 L. Br. 2 Z. 5 L.

---

2536. Die Himmelskönigin mit dem Jesuskinde im Arme. Sie steht in der auf dem Boden ruhenden Mondsichel. Ein Strahlenglanz umgibt die ganze Gestalt. Ein Rahmen von drei Linien Breite, der auf schwarzem Grunde an einer Schnur angefasste Rosenkranzkügelchen zeigt, schliesst das Bildchen ein. H. 4 Z. Br. 2 Z. 8 L.

---

2537. Die Jungfrau auf dem Wasen sitzend hält das nackte Jesuskind in den Armen, das von ihr mit Zärtlichkeit betrachtet wird. Der ihr Haupt umgebende Schein ist eine grosse strahlende Sonne. Im Hintergrunde stützt sich ein Engelknabe mit langem aufwärts gerichteten Flügelpaar in schlummernder Stellung auf eine Art Schubwägelchen. H. 4 Z. 7 L. Br. 3 Z. 3 L.

---

2538. S. Georg zu Pferde. Er galoppirt in voller Rüstung nach der linken Seite über den kriechenden Lindwurm hin, dessen aufwärts gewendetes Haupt er durch den Rachen mit dem Speere durchbohrt. Im Hintergrunde rechts betet die knieende Königstochter. Sie hat ein hüpfendes Lämmchen vor sich. Gegenüber, links, sehen die Eltern derselben, König und Königin, von der Mauer des Schlosses dem Kampfe zu. Im Styl der Zeichnung verwandt mit n. 2537. H. 4 Z. 8 L. Br. 3 Z. 5 L.

---

2539. Der heilige Georg über dem unter seinen Füssen sich windenden Lindwurm stehend, und ihm mit der Lanze den Rachen durchbohrend. Ein flatterndes Fähnchen ziert den Speer. Kleines illuminirtes Blättchen mit einliniger Einfassung. H. 1 Z. 9 L. Br. 1 Z. 2 L.

---

2540. Rosenbaum der heilig gesprochenen oder für selig oder berühmt gehaltenen Glieder des Franciskanerordens. Die Wurzeln

entspringen aus den drei sitzenden Frauengestalten der Keuschheit, Armuth und des Gehorsams. Zu beiden Seiten dieser Gelübdetugenden des Ordens knieen links die vier Nonnen Agnes und Salome die Fürstlichen, Agnes die Bürgerliche, S. Clara eine Monstranze haltend: rechts S. Elisabeth mit drei Kronen, König Ludwig der Heilige, S. Elzearius, S. Delphina. Ueber diesen erheben sich stammbaumartig auf den Aesten ruhend die Brustbilder der Heiligen, theils mit flachen, theils mit strahlenden Scheiben um die Häupter. In Bandstreifen sind bei den Bildnissen sowohl, als auch bei den knieenden Figuren unterhalb die Namen, oberhalb die Spruchstellen aus den heiligen Schriften in lateinischer Sprache angebracht. Der Stamm selbst zeigt in der Mitte das Standbild des Stifters Franz von Assisi, über ihm den Gekreuzigten, aus dessen fünf Wunden fünf Blutstrahlen den Heiligen stigmatisiren. Auf dem Stamme unter den Füssen des Stigmatikers haften das Nürnberger Stadtwapen, und fast einen Zoll tiefer steht das Jahr 1ꝛ8ꝛ (1484). Unter dem Jahre ein Zettel mit den Worten: gratres canoniza | ti ceu alias beati | siue celebēs habiti Unter dem Zettel ein Monogramm und unter diesem endlich in einem anderen breiten Zettel die sechszeilige Stelle aus der Apocalypse Cap. VII. v. 2—4. vidi altern̄ angeln̄ ascēdētē ab ortu solis hūtem signn̄ dei vun (vivi) et clamauit voce magna qtuor agel, u. s. w. Bräunlicher colorirter Druck. Höhe 15 Z. Breite 10 Z. 10 L.

# HOLZSCHNITTE UND HELLDUNKEL
## DES XVI. JAHRHUNDERTS.

*Nach Schulen und chronologisch.*

## I. Deutsche.

### Hans Wechtelin, genannt Johann Ulrich Pilgrim.

*Der Meister mit den gekreuzten Pilgerstäben.*

(Vergl. R. Weigel's Kunstcatalog n. 18360 und 19115.)

2541. Christus am Kreuze, unten zu den Seiten Maria und Johannes, am Fusse des Kreuzes Magdalena. Mit der Einfassung. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 449, n. 1.) Höhe 10 Z. Br. 6 Z. 11 L.

2542. Die Jungfrau mit dem Kinde auf dem Schoosse in einem Garten sitzend. (B. n. 2.) H. 10 Z. Br. 6 Z. 7 L.

2543. Die Jungfrau mit dem Kinde in den Armen. Brustbild. Mit der Einfassung. (B. n. 3.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 8 L.

2544. S. Hieronymus in der Wüste. (B. n. 4.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 8 L.

2545. S. Sebastianus an eine Säule gebunden, unter einem Porticus stehend. Mit der Einfassung. (B. n. 5.) H. 8 Z. 8 L. Br. 6 Z. 9 L.

2546. Orpheus Vates. (B. n. 8.) H. 9 Z. 9 L. Br. 6 Z. 7 L.

2547. Alkon von Kreta befreit durch einen Pfeilschuss seinen Sohn von einer monströsen Schlange, die ihn umschlingt. (B. n. 9.) H. 10 Z. Br. 6 Z. 8 L.

2548. Der reitende Ritter im Walde, neben ihm ein Hellebardier zu Fuss. (B. n. 10.) H. 10 Z. Br. 6 Z. 9 L.

Die rein erhaltenen Exemplare dieser acht Helldunkel mit drei Platten werden zugleich als schöne Drucke durch P. Mariette's Namensschrift mit den Jahrzahlen 1660, 1666 und 1667 bestätiget.

**Albrecht Dürer.**

2549. Christusantlitz mit der Dornenkrone auf dem mit drei Nägeln oben befestigten Schweisstuch. Helldunkel in zwei Platten von ergreifender Wirkung. (Bartsch vol. 7, p. 182, App. n. 27.) H. 18 Z. Br. 13 Z. 3 L.

2550—2555. Die zwölf Apostel, stehend zu zwei auf jedem Blatte, in der Mitte durch candelaberartige Säulen getrennt. Folge von sechs Blättern mit doppeltem Rande. Der obere schmälere enthält in lateinischen Typen die aufgeklebten Namen der Apostel, der untere breitere in Holzschnitt die lateinischen Stellen des Credo in deutscher Schrift. Die Blätter mit Jacobus major und Andreas, Thomas und Bartholomäus, Jacobus minor und Simon, Judas Thaddeus und Matthäus tragen die Jahrzahl 1518. H. 10 Z. 2 L. Br. 6 Z. 7 L.

Heinecken neue Nachrichten Theil 1, p. 186, n. 26 und nach ihm J. Heller, Leben und Werke A. D., n. 2007 führen nur ein einziges Blatt dieser seltenen, gewiss aus Dürer's Schule hervorgegangenen Folge an.

2556. Basrelief in Gestalt eines Frieses. Satyren, Mann und Weib, deren Beine in fantastisches Schlingwerk auslaufen. Beide Figuren halten in ihren Krallen ein getheiltes Wapenschild mit dem halben Reichsadler und den rothen und weissen Bünden Oesterreichs. Auf dunklem Grunde. In Dürer's Styl. Br. 13 Z. 11 L. H. 4 Z. 9 L.

Hrn. Heller blieb dieser Schnitt unbekannt, er führt aber in seinem Dürerverzeichnisse zwei andere Blätter (n. 2103, 2104) an, die ganz derselben Hand angehören.

2556. *a.* Die grosse Säule mit dem Satyr, der auf dem Knaufe sitzt, in vier Blättern, die verhöht über einander gefügt ein Gesammtstück von 59 Zoll 11 Linien Höhe und 11 Zoll 5 Linien Breite bilden. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 144, n. 129.)

Joseph Heller (Leben und Werke A. D. Band II., S. 715, n. 142), der dieses ausserordentlich seltene Stück am ausführlichsten beschreibt, sah nur zwei vollständige Exemplare. Nach Rud. Weigel (Kunstcatalog n. 16746) existiren etwa fünf. Bartsch sah nie ein ganz vollständiges. Oefter, in abgenutzten Ständen, kommen Anfang und Ende (Blatt 1 und 4) vor.

Prachtvolle allererste Ausgabe von reinster Schärfe des Schnittes, von glänzendem Drucke und Erhaltung, ohne der von Heller angegebenen Jahrzahl 1517.

Hermann Weber in Bonn, und A. Artaria in Wien 1853.

2557. Ehrenpforte Kaiser Maximilian I., aus 92 Platten von ungleicher Grösse zusammengestellt. Zweite Ausgabe durch Raphael Hofhalter vom Jahre 1559 in zwei Exemplaren. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 151, n. 138.)

I. Colorirtes ganz vollständiges Exemplar, über welches Bartsch im Avertissement zur dritten Ausgabe von 1799 sich folgendermassen äussert: »Le seul exemplaire complet quel'on connoisse, et qui a été regardé jusqu'à ce jour comme unique, est celui de la Bibliothèque de la cour, dont on vient de parler. Il est assemblé, tendu sur toile et enluminé. Un autre avantage, encore plus essentiel, que cet exemplaire nous a fourni, c'est qu'il nous a mis en état de pouvoir remplacer vingt et une planches (eigentlich 20 auf drei Kupferplatten von A. Bartsch radirte Facsimile's) qui ont été perdues.“ Dieses Exemplar wurde aus dem gerollten Zustand befreit, von der wurmstichigen Leinwand abgelöst, und bildet gegenwärtig eine Folge von 41 Stücken in fast gleicher Grösse. Auf der Inschriftenplatte (n. 3 der Ausgabe von 1799) steht unten in der Mitte die vierzeilige Adresse: **Gedrückht zu Wienn in Osterreich | bey dem Raphael Hofhalter auff Poll- | nisch Skrzetusf kj genannt. |** *M·D·LIX.* |

II. Schwarzes Exemplar derselben Ausgabe von 1559. Folge von 57 Stücken der bildlichen Gegenstände allein. Die fünf Holzplatten mit dem Texte (n. 1—5 der dritten Ausgabe von 1799) fehlen. Die zwölfzeiligen Verse: **So ich die gschrifft gantz wol betracht,** u. s. w. (Platte 44 der Ausgabe von 1799), sind mit Goldfarbe gedruckt. Sämmtliche für die dritte Ausgabe facsimilirte Originalstöcke sind auch hier vorhanden.

III. Geschichtliche Vorstellungen aus dem Leben Kaiser Maximilian I., welche sich über den Pforten des Lobs und des Adels der Ehrenpforte befinden. Folge von 24 Blättern in vier separaten Ausgaben (Vergl. H. Glax über die vier Ausgaben der geschichtlichen Vorstellungen der Ehrenpforte des Kaisers Maximilian I., v. A. Dürer. Aus dem Werke: Quellen und Forschungen zur vater-

ländischen Geschichte, Literatur und Kunst. Wien 1848, 4[te] besonders abgedruckt.

Ausgabe C. mit der lateinischen Uebersetzung des Benedictus Chelidonius, wahrscheinlich in Nürnberg aus der Officin des Hieronymus Rösch hervorgegangen (Glax p. 8). Folge von 22 Blättern, mit Einschluss des Titels.

Dieses aus dem alten Bibliotheksfonde stammende Exemplar war mit dicker Farbe bis zur Unkenntlichkeit überpinselt. Jetzt gebleicht zeigt es bei zurückgebliebenen wenigen Spuren der früheren Bemalung kräftig reine Abdrücke in einer gleichfärbig geschöpften Auflage. Es fehlt n. $\frac{VIII}{20}$ die Mailänder Huldigung (Glax p. 6, 10, 24). N°. $\frac{11}{11}$ die Begegnung der Könige (Glax p. 6, 22) ist in zweiter Platte vorhanden. Sonst wie das Exemplar des Dr. Klugkist, Senators in Bremen, mit dem Titel (Glax p. 11) und ohne dem Blatte mit der Säulenhalle und dem Katafalke des Kaisers (Glax p. 10, 11). Ueber die Anordnung ebenda p. 21—24.

Auf Blatt n. $\frac{8}{3}$ der Krieg in der Picardie (Glax p. 21) kam nach Beseitigung der Bemalung der Name Jeronimus Formschneider Im Nürnberg in unvertilgbarem Zinnober mit dem Pinsel gemalt zum Vorschein, welcher sowohl auf den Verfertiger als den Verleger der Ausgabe (Glax p. 8) in Beziehung steht.

Von den Nummern $\frac{I}{13}$, die Einnahme von Wien und $\frac{X}{22}$, der Fall von Tournay, besitzt die Bibliothek zwei durch Auctionator J. Börner in Nürnberg ihr überlassene Blätter, welche zwar nicht im Wortlaut, in der Zeileneintheilung und in der Abbrechung der Wortsylben, wohl aber nach der Form der Typen und des zweigartigen Stabwerks (Glax p. 7) einer anderen lateinischen Ausgabe (A. oder B?) angehören, ersichtlich im Worte moderante des Blattes $\frac{I}{13}$, wo der Buchstab r als L vorkommt, ferner die zwei Abtheilungsstriche, welche die Sylben rerum trennen, ganz fehlen.

Ausgabe D mit den deutschen Ueberschriften des Johannes Stabius. Folge von 24 Blättern, ganz übereinstimmend mit Hofhalters Ausgabe der Ehrenpforte von 1559 und nach Glax (p. 6, 11—12) als ein Versuch R. Hofhalter's zum Drucke der vollständigen Ehrenpforte anzusehen. Der Titel fehlt, die ersten vier Blätter sind nicht beziffert, da die Nummerirung mit dem fünften Blatte beginnt. Gleiche Exemplare besitzen R. Weigel und Dr.

Klugkist. Das gereinigte der Bibliothek ist alter Fond derselben. Ueber die Anordnung Glax S. 13—20.

IV. Fünf Blätter, die als Versuche ganz vereinzelt dastehen, und nur um der Sonderbarkeit Willen Erwähnung verdienen. Es sind freie Nachbildungen nach den Wapen, welche auf den Bögen 29, 30, 39, 40 der dritten Ausgabe von 1799 vorkommen. Die einzelnen Stücke, 10 Z. 6 L. hoch, 3 Z. 9 L. breit, sind über einander zu setzen, und geben für die linke Seite drei Streifen, für die rechte eine gleiche Anzahl, von der aber nur der mittlere und untere vorhanden ist. Die Wapen sind zu zwei (im Original zu drei) neben einander, und in zwölf Reihen (im Original zu zehn) über einander gestellt, und scheinen dazu bestimmt irgend einen Gegenstand beiderseitig einzufassen. Sie laufen in karniesartigen Randleisten von 5 bis 8 Linien Breite. Auch weicht die Zusammenstellung der ausgewählten Wapen von jener der Vorbilder ganz ab, wie der Vergleich herausstellt. Ueber den Schilden stehen, wie in den Originalen, die Ländernamen in Zetteln.

Linke Seite der Nachbildungen:

Folium 1) Fehlt.
Folium 2) Gorz, Pfierd [1]).
Kyburg, Land ob d' ens.
Burgau, Merhern.
Windischmark, Portenaw.
Cyli, Schwartzwald [2]).
Folium 3) Nellenburg, Hohenburg.
Glaris, Sunnenburg.
Veldkirch, Ortenburg.
Triperg, Stauff.

Rechte Seite der Nachbildungen:

Folium 1) Castilia, Legion.
Arragon, Neapolis.
Sicilia, Granaten.
rv[c] insella, Toleto.
Folium 2) Gallecia, Valencia.
Sardinia, Cathalonia.
Biskaya, Burgund.
Lottarich, Brabant.

[1]) Die Ueberschriften müssen auf dem vorhergehenden Blatt stehen.
[2]) Die Wapen gehen von Fol. 2 auf 3 über.

Folium 3) Lymburg, Lucemburg.
Gelbern, Honigaw.
Flandern, Burgund.
Arthois, Frißland.

### Hans Baldung genannt Grien.

2558. Adam und Eva am Baume des Paradieses. Lapsus humani generis 1511. Helldunkel mit zwei Platten in sehr schönem Drucke. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 306, n. 3.) H. 13 Z. 10 L. Br. 9 Z. 4 L.

2559. Der büssende Hieronymus in der Wüste. Mit zwei Platten. Irrig dem Hans Brosamer zugetheilt. (Bartsch vol. 8, p. 468, n. 7.) H. 7 Z. Br. 5 Z.

### Lukas Cranach d. ältere.

2560. Ruhe in Aegypten. Helldunkel von zwei Platten in dunklerem Braun. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 279, n. 3.) H. 10 Z. 8 L. Br. 7 Z. 1 L.

2561. S. Christoph. Helldunkel in zwei Platten. (B. n. 58.) H. 10 Z. 6 L. Br. 7 Z. 5 L.

### Hans Burgkmair.

2562. Madonna sitzend von Engeln umgeben. Sie liest in einem Buche, das sie mit der rechten Hand hält, während sie mit der andern das nackte Jesuskind stützt, das einen von einem fliegenden Engelchen ihm dargereichten Apfel ergreift. Die Jungfrau umgeben noch sieben andere kleine Engel. Zwei schweben mit einer Königskrone über ihrem Haupte. Von drei anderen zu ihren Füssen spielt einer die Laute, der zweite eine Trommel. Eine bergige Landschaft füllt den Hintergrund. In der unteren rechten Ecke lehnt an einem Grasbüschel das Täfelchen mit dem Handzeichen: · · *HB*. Der schönste Helldunkel unter allen deutschen, die die kais. Sammlung besitzt, in Bezug auf prachtvollen Abdruck und unübertreffliche Erhaltung. Hauptblatt des Meisters in zwei Stöcken, eine kühn schraffirte Federzeichnung auf dunkelgrauem Papier weiss aufgehöht nachahmend. H. 13 Z. 10 L. Br. 9 Z. 7 L.

Bei genauer Prüfung der Auffassungsweise und der Zeichnung dieses Bildes muss man die Erfindung dem Hans Burgkmair unbedingt zuerkennen. Gegen Hans Baldung Grien spricht zum Theil das Mono-

gramm, welches immer aus den Buchstaben *H B G* zusammengesetzt ist. Hans Brosamer, der wohl auch seine Blätter mit *H B* bezeichnete, steht seinem Talente nach zu tief unter den beiden vorgenannten Malern, dass man an ihn denken könnte.

Cabinet Fries (1814) und Gawet in Wien.

2563. Die Genealogie des Kaisers Maximilian I. Ein Cyclus von 77 Formschnitten. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 223, n. 79.) Höhe der Blätter: 11 Z. 5 L. Breite: 7 Z. 10 L.

Codex n. 8018 (Cod. Ms. Hist. Prof. N. CCXII. olim 82) in fol., 115 Blätter. Auf der Kehrseite von n. 1 (Hector) steht der geschriebene Titel: *Geneologia Maximiliani Cesaris inci- | piens ab Regali Stirpe Hectoris | magni Troiani per rectam lineā | Sancti Clodouei Regis | descendens.* Unten: *Ex Augustissima Bibliothecâ Caesareâ Vindobonensi.* Unter jeder der theils stehenden, theils thronenden Königsgestalten steht die geschriebene Erklärung, die mit Hector (*Hector genuit francionem primum*) beginnt, und mit Max endet (*Qui Maximilianus Romanorum Imperium tenet omni*, &.) Der Schluss besagt: *Prefati quidem omnes quorum LXXVII numero sunt | fuere patres et filij Regnaq et provincias paternas conti- | nuo possidentes.* Sehr schöne Drucke auf Schreibpapier.

2564. Weisskunig. Eine Erzählung von den Thaten Kaiser Maximilians I. Ein Cyclus von 237 Platten. (B. P. Gr. vol. 7, p. 224, n. 80.) H. 8 Z. 2 L. Br. 7 Z. 2—3 L.

Der Schatz der Handschriften verwahrt drei Codices, in welche Probedrücke von beiläufig der Hälfte der angegebenen Plattenzahl eingelegt sind. Diese auf milchweissem Schreibpapier vorliegenden allerersten Proben sind zu merkwürdig, dass man sie mit Stillschweigen übergehen sollte.

Codex n. 3034 (Hist. Prof. N. XVIII. olim Ambras 323) ist ein sogenanntes Fragebuch von 379 Grossfolioblättern, in welches Marx Treytzsaurwein, wie der Titel besagt, »*alle mängl vnnd fragstuckh auff alle figuren vnnd ſchrifften, die in dem puech des weyſen kunigs begriffen sein, vnnd noch zu volendung deſſelben puechs darein gehören, in ditz puech geſchriben, dieſelben männgl vnnd ſragſtückh bey bemelter romiſcher kayſerlicher maieſtat zu erledigen. Sollich des Treytzsaurweins einschreiben iſt beſchehen in den nechſten vierzehendn tagen nach phingſten Anno rc. im XVᵗ. vnnd fünffzehennden.*« (Pfingsten 1515.) Die 82 Abdrücke sind handschriftlich mit der Erklärung der Darstellungen und mit Bemerkungen dazu im Ober- und Unterrande überschrieben. Sie wurden zu dem rechtseitig geschriebenen, früher abgefassten Text noch feucht eingelegt, was der Umstand beweiset, dass viele an den linkseitigen weissen Folien lichtgraue Gegendrucke bildeten, wie es bei übersaftigen, nicht genug ausge-

trockneten Abzügen durch Pressung (der Codex hatte Schliesshaken) zu geschehen pflegt.

Unter diesen Abdrücken in herrlicher Frische und Schärfe finden sich drei der verlorenen Schnitte: *a)* die Krönung Kaiser Friedrich III., im J. 1452 durch P. Nikolaus V. (Bartsch P. Gr. vol. 7, p. 229, n. 13. copirt unter n. 237 in der Ausgabe von 1775); *b)* das Turnier (B. vol. 7, p. 226 n. 2) unterschrieben: ***Die ſchicklichait vnd Neẘerfindung deſs jungen weyſsen künigs in Teutſchen vnd Welſchen Rennen vnd ſtechen***; *c)* Belagerung einer Stadt (p. 227, n. 6), hier handschriftlich als Belagerung von Padua erklärt. Federskizzen (35) sind als flüchtige Entwürfe der Aufgaben, nach welchen der Künstler seine Compositionen zu schaffen hatte, zwischen den Formschnitten eingereiht. Ihre Mittelmässigkeit lässt bei vielen nicht an Burgkmair's Hand denken[1]).

Codex n. 3033 (Hist. Prof. n. XVII., olim Ambras 323). Ein Lagerbuch in folio von 204 Blättern mit 155 Holzschnitten, wahrscheinlich gleichzeitig mit dem vorigen entstanden, aber ohne Titel und Jahresangabe. Die Minderzahl der Holzschnitte mit überreicher Marge trägt wie im vorhergehenden Codex erklärende Ueberschriften der Darstellungen, die Mehrzahl aber ist ohne Marge, meist auf Maculaturbögen eines Publicandum Kaiser Max I., in Bezug auf die Gebrüder Wilhelm und Ludwig, Herzoge in Bayern dd. Innsprug am 5. October 1514 abgedruckt. Die Abdrücke sind trefflich, obwohl nicht durchaus von solcher Wahl, wie in dem früheren Codex. Er enthält aber eine grössere Anzahl Abzüge von verlorenen Holzstöcken, als: 1) Die Krönung Kaiser Friedrich's III. im Jahre 1452 durch P. Nikolaus V. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 229, n. 13, copirt unter n. 237 der Ausgabe von 1775. 2) Die Begegnung der zwei Könige (B. p. 228, n. 11), auf der Kehrseite, als: *Emphahung nach der gefencknuſs*, erklärt (nämlich der röm. König Max I. von seinem Vater Kaiser Friedrich nach der flandrischen Gefangenschaft im Jahre 1488 empfangen). 3) Bestürmung einer Feste (p. 228, n. 9), auf einem darüber geklebten Zettel als Lager vor Baden (*baden leger*) erklärt. 4) Lager vor einer Festung (p. 227, n. 6). 5) Die Todtenfeier Kaiser Friedrichs mit den zu opfernden Pferden (p. 226, n. 3). Mitten unter dem Bilde steht: *hanſ franck* (Name des handwerkmässigen Formschneiders). Tiefer darunter: *Kayſ. Fridreich begeknuz* — Ferner fünf Federskizzen in oben angezeigter mittelmässiger Art. Unter diesen die zur verlorenen Platte (B. p. 227, n. 7) hier unterschrieben: *der pes* (böse) *techant von gentt.*

---

[1]) Sollten sie etwa gar von Treytzsauerwein herrühren, der dann in ein ähnliches Verhältniss zu diesem Werke getreten wäre, wie Sebastian Brant zu seinen eigenen. Vergl. über Brant den Aufsatz von F. Fischer im Deutschen Kunstblatt 1851, n. 28, 29.

Codex n. 3032 (Hist. prof. XVI., olim Ambras 322) enthält die Geschichte des Weisskunigs selbst, in reiner Abschrift auf 566 Grossfolioblättern, genau abgedruckt in der durch Abt Paul Hofstätter besorgten Ausgabe von 1775. (Vergl. Ign. v. Mosel Gesch. der k. k. Hofbibliothek. Wien 1835, p. 17, 18.) Einzelne Capitel sind mit 134 Probedrücken geziert, die aber an Güte und Erhaltung manches zu wünschen übrig lassen, indem die Mehrzahl mit Leimkleister und rothem Wachs an den Ecken angeheftet, unvertilgbare Flecken hat. Auch hier zwei verlorene Platten. (Bartsch p. 226, 229, n. 2, 13).

Das von Bartsch (p. 226) angegebene alte, um die Mitte des 16. Jahrhunderts besorgte Exemplar (ex Bibliotheca Archiducis Ferdinandi) verdient hier nur in sofern Erwähnung, als es alle zwölf (nicht dreizehn) verlornen Holzstöcke enthält. Das bei Bartsch unter n. 4) als verlorner Holzstock beschriebene Blatt ist n. 3 der Ausgabe von 1775. In dem Ferdinandischen Exemplar wird es als „Excipit Legatos Bohemiae et Vngariae" erklärt. — Ein zweites von Bartsch nicht angegebenes Exemplar (Cod. Ambras. 324) enthält die verlorenen Platten n. 7 und n. 10.

2565. Kaiser Maximilian I. Triumph. Ein Cyclus von 135 Blättern in Grossquerfolio. (B. n. 81.)

I. Altes Exemplar (ex Bibliotheca Archiducis Ferdinandi, d. i. des nachmaligen Kaisers Ferdinand II., wie auf n. 24 geschrieben steht[1]), enthaltend 128 Blätter, unter denen 101 (nicht 91) der allerersten Proben (Bartsch p. 234) mit dem kaiserlichen Doppeladler, der im herzartigen Schilde eine Sichel zeigt, als Wasserzeichen im Schreibpapiere[2]).

In diesem Exemplare finden sich zwei verlorene Holzstöcke, die in der Ausgabe von 1796 nicht vorkommen, und von Bartsch im Peintre-Graveur anzumerken vergessen wurden: 1) Hieronymus von Heremberg als Trossmeister reitend und die Reimtafel führend, an der Spitze des Trosszuges. Gehört zu den Stücken n. 125 – 129, die friesartig aneinander zu reihen, aber in der Ausgabe von 1796 irrig nummerirt sind:

n. 125 irrig in der Ausgabe als 128.
» 126 » » » » » 129.
» 127 » » » » » 125.
» 128 » » » » » 127.
» 129 » » » » » 126.
» 129* Hieronymus v. Heremberg. Fehlt.

2) Triumphwagen mit den Gestalten Philipp I. des Schönen und Johanna's von Castilien, der Erbin der spanischen Monarchie, welche das castilisch-aragonische Wapen halten. Das Vordergestelle zu diesem ist n. 135,

[1]) Die Nummern sind nach der Ausgabe von 1796 zugefügt.
[2]) Es fehlen die Nummern: 8, 31, 33, 36—38, 40, 44, 135.

mit dem Genius, welcher ein Viergespann lenket, in der linken Hand einen erhobenen Lorberkranz haltend. Sieben und zwanzig Blätter, von etwas jüngerer Ausgabe, sind ohne dem angegebenen Wasserzeichen im Papiere. N°. 69—73, 75, 81, 83, 84, 86—88 tragen alte Nummern 13—17, 19, 24, 27, 28, 30—32 in Spiegelschrift zu lesen, rechts an den Seiten der Drucke in die Holzplatten geschnitten, später herausgebrochen. Sämmtliche Tafeln und Bänder, bestimmt die Sprüche und Reime aufzunehmen, sind noch nicht vertieft, daher im Abdrucke als schwarze Flächen erscheinend. Da man die Ausgabe von 1796 besorgte, vertiefte man die meisten Flächen, daher sie dort überall weiss erscheinen. Adam von Bartsch fügte mit seiner zierlichen Handschrift zum Behufe der Ausgabe die Deutung der Gegenstände und Wapen, so wie die auf dem Rücken der Formstöcke notirten Namen der Formschneider bei jedem einzelnen Blatte bei.

Ein anderes auf gleiche Art von Bartsch eigenhändig überschriebenes Handexemplar, 105 Blätter stark, jedoch ganz aus den neuen Abzügen für die Ausgabe von 1796 zusammengesetzt, dient der angeführten alten zur Ergänzung.

II. Kaiser Maximilians I. Triumph. Le Triomphe de l'Empereur Maximilien I. En une Suite de 135 Planches gravées en bois d'après les Desseins de Hans Burgmair, accompagnées de l'ancienne description dictée par l'Empereur à son Secrétaire Marc Treitzsauerwein. Imprimé à Vienne chez Matthias André Smith, et se trouve à Londres chez J. Edwards 1796, gr. qr. fol. Eines von den sechs auf Pergament abgezogenen Exemplaren, gebunden in zwei rothen Maroquinbänden mit Goldschnitt, da die Dicke der Häute die Vereinigung sämmtlicher Platten in einen Band nicht zuliess. Die grosse Seltenheit und der äusserst sorgfältige Abzug eignen es zu einer der schönsten Zierden der Sammlung.

2566. Bildnisse verschiedener Heiligen aus der Verwandtschaft Kaiser Maximilian I. Cyklus von 119 Platten (B. n. 89). Alte Exemplare aus der Wiener Stadtbibliothek und aus jener des Freiherrn von Windhagen, enthalten die bei Bartsch verzeichneten Platten der Waldedrudis und der Aldegundis.

2567. Kaiser Maximilian I., in prächtiger Rüstung zu Pferde. 1519. Helldunkel in zwei Platten. (B. vol. 7, p. 211, n. 32.) H. 12 Z. Br. 8 Z. 5 L.

2568. Der Tod erwürgt einen zu Boden geworfenen jungen Mann an der Seite einer fliehenden, schreienden Frau. Schöner Helldunkel in drei Platten. (B. n. 40.) H. 7 Z. 10 L. Br. 5 Z. 8 L.

2569. Gedenkblatt der letzten Ereignisse aus dem Leben des Kaisers Maximilian I., während seiner Krankheit, nebst Schilderung des nach seinem am 12. Jänner 1519 zu Wels in Oesterreich erfolgten Ableben unmittelbar verrichteten Todtendienstes. Der ausführliche lateinische Bericht des Doctors Jakob Mennel, Kanzlers des Johanniter-Ordens und Historiographen des Kaisers, steht in sechs Colonnen zu beiden Seiten dreier in Burgkmaier's Art gezeichneter Holzschnitte, deren jeder mit Ueberschrift und Erklärung eine eigene Abtheilung bildet.

I. Ueberschrift: *De Diui Maximiliani Romanorum Cesaris Christiana vita Et felicissimo eius obitu ec. Ad Reuerendissimū in Christo patrem et illustrem Principem Fabriciū da Car= | reto ex Marchionibus finalis sacrosancte domus Hospitalis sancti Joannis Iherosolimitani Militaris ordinis Magnum magistrum Rhodi rc. vt precipuū Cesaris obsequentē Jacobi | Manlÿ doctoris, eiusdem ordinis in Germania Cancellarÿ r dicti Cesaris hystoriographi Hystoria. | De his quibus potissime iam corpore egrotante animū reficiebat Cesar.* | Holzschnitt: Christus am Kreuze. Unten zu beiden Seiten Maria und Johannes stehend. In einem Rund umgeben von einem breiten Bande mit zwölf Wapen geistlicher Ritterorden, sechs zu jeder Seite. Der Kreuzstamm mit dem Haupte und den Armen des Erlösers, sowie das schwarze Kaiserwapen mit gekreuzten weissen Stäben darin, umgeben von der Kette des goldenen Vliesses, überragen oben und unten das angegebene Band.

II. Ueberschrift: *Cesari antiquissime et nobilissime Genealogie | eius per manlium libri leguatur.* Holzschnitt: Der abgezehrte Monarch, von fünf Männern des Hofstaates umgeben, sitzt in der Nähe seines Krankenlagers auf dem Throne, und hört dem gegenübersitzenden, ihm beim Schein einer Kerze aus einem Folianten vorlesenden Manlius mit Theilnahme zu.

III. Ueberschrift: *De felicissimo Cesaris obitu, et exanimi corpore sub Crucifixi et Mi- | litaribus. s. Georgii insignibus ad Sarcophagū deposito.* Holzschnitt: der Sarg mit goldgesticktem Bahrtuch und Crucifix darüber, von vier Kirchenleuchtern umgeben. Zu beiden Seiten vertheilt singen neun sitzende Chorherren aus Choralbüchern über Stehpulten Psalmen zur Exequie.

Das Höhen- und Breitenmass muss von den äussersten Enden der gedruckten Zeilen genommen werden. H. 18 Z. Br. 14 Z.

Durchmesser des runden Holzschnittes: 9 Z. 3 L.

Zweiter Holzschnitt: Br. 6 Z. H. 4 Z.

Dritter Holzschnitt: Br. 11 Z. 3 L. H. 3 Z. 6 L.

### Albert Altdorfer.

2570. Sisara treibt dem vor ihr unter einem Baume schlafenden Jahel mit Hammerschlag einen Nagel in den Kopf. Täuschend colorirter Holzschnitt im Geschmack eines grünen Helldunkel von zwei Platten. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 8, p. 76, n. 43.) H. 4 Z. 6 L. Br. 3 Z. 6 L.

2571. Die schöne Maria von Regensburg. Helldunkel von vier Farben. (B. n. 51.) H. 12 Z. 6 L. Br. 9 Z.

### Hans Schäufelein.

2572—2605. Das Leiden Jesu Christi. Folge von 25 Holzschnitten, welche die beiden Folioausgaben von 1507 und 1519 des Speculum passionis domini nostri Jhesu Christi, per Doctorem Udalricum Pinder zieren. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 7, p. 253, n. 34.) H. 8 Z. 8 L. Br. 6 Z.

Dem vollständigen Exemplar der früheren Ausgabe liegt ein Bruchstück von 24 Blättern bei, an welche rechtseitig Papierstreifen in verschiedenen Breiten mit Zusätzen in Federzeichnung, wahrscheinlich von Schäufeleins Hand, angesetzt sind. Diese Ergänzungen verschönern gewisser Massen die Compositionen, indem sie die durch die Einfassung oft hart abgebrochenen oder eingezwängten Figuren und Gegenstände theils vervollständigen, theils einer dem kunstsinnigen Auge missfälligen Art der Behandlung durch eine reichere, mehr abgerundete Entwickelung zu begegnen suchen.

2606. Die Einwohner von Nürnberg verbrennen im Jahre 1452 auf des Cardinals Johann von Capistran eindringliche Predigt Karten und Brettspiele vor der Liebfrauenkapelle. (B. n. 36.) Höhe und Breite: 4 Z. 3 L.

Abdruck mit der sechszeiligen Erklärung oberhalb des Gegenstandes in deutscher Handschrift. (Vergl. le Peintre-graveur p. 254.)

2607. Die Gefährlichkeiten und Geschichten des löblichen streitbaren und hoch berühmten Held und Ritter Herrn Tewrdanck (Kaiser Maximilian I.). Allegorisch-ritterliches Gedicht des Mel-

chior Pfinzing, geziert mit 118 Holzschnitten. (B. n. 132.) H. 5 Z. 10—11 L. Br. 4 Z. 11 L.

Unbeschnittenes Exemplar noch mit den Papierrauten an den Rändern, offenbar zum Handgebrauche des Kaisers bestimmt, in einer von den Ausgaben 1517 und 1519 abweichenden Reihenfolge geordnet. (Cod. n. 2833, früher Cod. Ms. Hist. Prof. CXLVI. Ambr. 330.) Herrliche 109 Probedrücke auf Papier, ohne Text, wahrscheinlich die ersten, die von den Stöcken überhaupt abgezogen wurden. Die Blätter sind auf der Kehrseite oben folirt und mit weissem Papier durchschossen. Das Vorsteckblatt enthält handschriftlich: *Cod Mſt: Hiſtor. S. 1. olim Ambr. 330. Picturä mutä 109 Historiam Theurdanckii exprimentes.* Darunter die Figur Maxens im Jagdkleide, durch einige Federstriche leicht angedeutet. Darunter die Worte: *Der weiter Steich* (Stich?) *den Schonſperger* | *zu fragen ob die figur funnden ſey* (.) | *Denn Sy iſt ennll (ich) geriſſen geweſen. Zeige* | *Kay. Mt an* (,) *er gibt mir auf dhein* (d. i. khein) *anntwort.* Darunter Erledigung von anderer Hand: *Hofmaler ſol das noch ainmal abmalen.*

Beigegeben sind noch S. 32, 81, 86 drei überflüchtige Federskizzen mit ebenfalls schriftlichen Bemerkungen. So steht unter der Skizze S. 32: *Die Schnee laüb (ine) Iſt ſhön* | *geſchnidten. Aber Ich Hab* | *dhain* (keinen) *Truekh daruon,* | *Dann Im puech.* Darneben dieselbe Bemerkung gleichlautend von anderer Hand geschrieben. — S. 81: *den Kurriſſer der den* | *pfeyl Im hirn hat ſteckhen die* | *figur iſt auch geschnitten* (,) *aber Ich hab* | *allain ein druckh Im puch daruon.* Darunter von anderer Hand: *Haec charta caret imagine,* und darüber: *Ist nit geſchnitten aber gemalt.* — S. 86: *Die pauern da ſy die* | *ſchancz nehmen vnd einer* | *geworffen ward der den* | *Tewrdankh nider ſtueg* | *iſt geſchnitten aber Ich hab allein einen druckh Im Puch.* Darunter: *Nulla pictura.*

Von der Ausgabe 1517 durch Hans Schönsperger besitzt die Bibliothek zwei Exemplare auf Pergament, von denen eines mit ausgemalten Bildern.

## Nikolaus Meldemann.

2608. Die Belagerung der Stadt Ofen in Ungarn im Jahre 1541. Grosser aus fünf Blättern nach der Breite zusammengesetzter, gleichzeitig colorirter Holzschnitt, jedoch ohne dem Handzeichen des Formschneiders. Ober der Darstellung liest man in Druckschrift: **Ein ware Contrafactur oder verzeychnus der Königlichen ſtat Ofen in Vngern jr belegerung ſampt dem vnglückhafftigen Scharmuetzel des pluturſtigen Tüerchen mit dem Königklichen heerleger im September des 1541. jars.** Der Unterrand enthält die Erzählung des geschichtlichen Ereignisses in deutschen Jamben (acht Zeilen,

fünfzehn Strophen): Schaw an ein war Contrafactur — — Das wünscht vns võ Nürenberg H. S. (Hans Sachs). Steffan Homer zu Nürenberg (Herausgeber). Br. 53 Z. 9 L. H. 13 Z. 8 L.

Geschenk des Hrn. T. G. v. Karajan aus dem Jahre 1847.

### Heinrich Aldegrever.

2609. Thispe trostlos neben der Leiche des Pyramus stehend, dessen Brust mit einem Jagdspiess durchbohrt ist. Rechts eine befestigte Stadt, links ein Röhrenbrunnen. Aldegrever's Monogramm ist in die Rinde eines hinter Thispe stehenden Baumes geschnitten. Eine Copie nach diesem Abdrucke findet sich in R. Weigel's Holzschnitten berühmter Meister. Lief. V., n. 24. Durchmesser des runden Blattes: 8 Z. 8 L.

Cabinet Cerroni in Brünn.

### Jobst Amman.

2610. Der Markusplatz zu Venedig, mit dem Zug des Dogen zur Besteigung des Bucentoro, um die Ceremonie der Vermählung mit dem Meere zu feiern. Grosses aus vierzehn Tafeln zusammengesetztes Hauptblatt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 9, p. 382, n. 27.) Br. 70 Z. H. 28 Z.

### Georgius Matheus.

2611. Flucht nach Aegypten. Helldunkel mit drei Platten und mit dem Künstlernamen. Hauptblatt. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 9, p. 426, n. 1.) Br. 17 Z. 7 L. H. 12 Z. 6 L.

### Æ

2612. Joab durchbohrt mit einer Lanze den an einem Baumast hängenden Absalon. Helldunkel mit drei Platten. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 9, p. 407, n. 1.) Br. 17 Z. 8 L. H. 11 Z.

### Tobias Stimmer.

2613, 2614. Der alte und neue Bund in zwei Helldunkelblättern von drei Platten mit Tob. Stimmer's weiss abgedrucktem Handzeichen. H. 14 Z. Br. 9 Z. 10 L.

Der alte Bund als eine stehende Jungfrau mit verbundenen Augen dargestellt, in der linken Hand eine abgebrochene Lanze, in der anderen die umgestürzten Gesetztafeln haltend. Zu ihren Füssen liegt die dem

Haupte entfallene Krone. Im Hintergrunde zur Linken sieht man Moses auf dem Berge Sinai die Tafeln empfangend. Man liest im Oberrande in Druckschrift: Dasselbige Blat das blendet mich, im Unterrande sechs Verse in drei Colonnen: Vom Euangelio vnd Gesatz — — Erhalt man solche bilder heut. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 9, p. 336, n. 6.)

Der neue Bund, ebenfalls als stehende Jungfrau, aber mit unverbundenen Augen dargestellt, in der rechten Hand den bekreuzten Stab der Kirche, in der andern den Kelch des Abendmahles haltend. Die königliche Krone schmückt ihr Haupt. Im Hintergrunde zur Rechten verkündet der Engel des Herrn den Hirten die Ankunft des Messias. Leider fehlen an diesem Exemplar die beiden Ränder mit dem gedruckten Text.

## Kartenspiele.

2615—2650. Tarokkarten in den vier Farben der Schwerter, Stäbe, Becher und des Geldes. Folge von 36 Blättern, in jeder Farbe regelmässig neun, nummerirt, mit Ausnahme der Figuren.

Höhe der Karten: 4 Z. 11 L. Breite: 2 Z. 7 L.

Höhe der Bilder von der sie umgebenden Linie gemessen: 4 Z. 7 L. Breite: 2 Z. 3 L.

Die entblössten Schwerter:

N°. I. Zu den Seiten eines aufgerichteten Schwertes, den Griff nach Unten, stehen ein Junker mit dem Reichsadler, und eine Dame mit dem Frankfurter Stadtwapen vor sich. Ein um das Schwert geschlungenes Band enthält die Aufschrift: Francfurt a. M. | bei | den | VII. Churfürsten; unmittelbar darunter im Weissen MDCCCXV (1515) sehr unklar, da der Druck hier besonders stumpf ist.

II. Zwei Schwerter. Adam und Eva beim Lebensbaum.

Röm. Kaiser stehend mit dem Reichsadler links zu den Füssen, das Reichsschwert tragend.

Geharnischter Ritter zu Fuss mit dem Schwerte.

Geharnischter Ritter zu Pferd mit dem Schwerte.

VII. Ein Schwert, die Spitze abwärts, umgeben von sechs Damascenern.

VIII. Acht Damascener.

VIIII. Ein Schwert, die Spitze abwärts, umgeben von acht Damascenern.

X. Zwei gekreuzte Schwerter, umgeben von acht Damascenern.

Die gekrönten Stäbe oder Scepter:

N°. I. Ein Stab gehalten durch zwei Greife.

II. Zwei sich kreuzende Stäbe.

Schreitender König mit dem Stabe.

Schreitender Edelknecht mit dem Stabe.
Reitender Edelknecht mit dem Stabe.
VII. Hauptstab liegend über sechs sich kreuzenden schmäleren Stäben.
VIII. Acht sich kreuzende Stäbe.
VIIII. Hauptstab liegend über acht sich kreuzenden schmäleren Stäben.
X. Hauptstab und kurzer Marschallstab, liegend über acht sich kreuzenden schmäleren Stäben.

Die Becher:
N⁰. I. Kolossaler Becher. Darunter ein kakaduartiger Vogel stehend.
König einen Becher vor sich haltend.
Schreitender Edelknabe einen Becher vor sich haltend.
Reitender Edelknabe mit einem Becher.
II. Zwei Becher über einander. Unten zu den Seiten männliche und weibliche Figuren.
VII. Sieben Becher, zu drei übereinander an beiden Seiten, einer unten in der Mitte.
VIII. Acht Becher, zu drei übereinander an beiden Seiten, zwei übereinander in der Mitte.
VIIII. Neun Becher zu drei übereinander in drei Reihen.
X. Zehn Becher, drei oben, vier in der Mitte, drei unten.

Das Geld:
N⁰. I. Kolossales Geldstück. Darunter ein sitzendes kindsäugendes Weib.
König mit Turbanbedeckung, das Geldstück in der rechten aufgehobenen Hand haltend.
Edelknecht zu Fuss, ebenso.
Edelknecht reitend, ebenso.
II. Zwei Geldstücke übereinander.
VII. Sieben Geldstücke, zwei oben, eines in der Mitte, vier unterhalb.
VIII. Acht Geldstücke, zu vier in zwei Reihen.
VIIII. Neun Geldstücke, vier oben, vier unten, eines in der Mitte.
X. Zehn Geldstücke, zu fünf in zwei Reihen.

Colorirtes Exemplar, die Kehrseiten mit Schnörkeln und vierblätterigen Blümchen abwechselnd in Rauten über kirschrothem Grunde gestellt. Stark gebräunt durch den Gebrauch. In einem länglichen Holzkäst chen mit Schuber verwahrt, auf dessen Deckel das überkrönte Frankfurterwapen, an beiden Langseiten des geschwärzten Kästchens Säbel und Stäbe, an den Breiten oder Schmalseiten aber Becher und Schellen erhaben von gleichzeitiger Hand zierlich in Holz geschnitten sind.

---

**2651—2653.** Piquetkarten vom Jahre 1573, in 48 Kärtchen auf 3 Bögen abgezogen, von denen zwei die Figuren und Farben,

der dritte die Kehrseite zu den 48 Kärtchen enthält. Die Kärtchen selbst sind durch Linien getrennt und messen 2 Z. 9 bis 10 L. in der Höhe und 1 Z. 9 bis 10 L. in der Breite.

I. Einfacher Bogen mit 16 Kärtchen der Figuren zu vier nebeneinander in vier Reihen:

1) Die vier Asse auf Fahnen, Herz, Pick (Kleeblatt), Treff (Eichel), Caro (Schelle).
2) Die vier Könige zu Pferd (Pick, Treff, Herz, Caro).
3) Die vier Unteren: Pick als Soldat mit Partisane, Treff als Ungar mit Streitkolben, Herz als Soldat mit Hellebarde, Caro als Soldat mit Donnerbüchse.
4) Die vier Oberen: Treff als Edelknecht, Pick als Mundschenk, Caro als Trabant, Herz als Officier. Alle zu Fuss.

Längs der Seite läuft ein Papierstreif von 4 Linien Breite herab, in welchem in absteigender Linie der Name HANS FORSTER KARTENMALER ZV WIEN steht.

Höhe 11 ? Z. Breite 7 Z. 5 ? L.

II. Doppelbogen mit 32 Kärtchen der Farben zu acht nebeneinander in vier Reihen. Er ist in der Mitte senkrecht durch einen Bandstreif von 6 Linien Breite getheilt, welcher in aufsteigender Zeile den Namen HANS FORSTER KARTENMALER ZV WIEN fasset. Die linke Abtheilung enthält die Herzen und Caro (Schellen), die rechte Pick (Kleeblätter) und Treff (Eicheln).

Linke Abtheilung mit den Herzen und Caro und mit Figuren darunter:

1) Herzdrei mit Fuchs und Gans, wo diese nach der Fabel Zuseherin des aus der Schüssel fressenden Fuchses ist.
2) Herzsechs mit dem österreichischen Bindenschild.
3) Fünf Schellen mit einem laufenden Hasen.
4) Vier Schellen mit einem laufenden Fleischerhund.
5) Herzfünf mit einem Bierglas.
6) Herzzwei mit einem männlichen Schwein.
7) Neun Schellen.
8) Sechs Schellen.
9) Herzsieben mit einer Weintraube.
10) Herzneun mit einer stehenden Gans.
11) Zwei Schellen mit einer aufrecht sitzenden Sau, die eine Glocke hält.
12) Sieben Schellen.
13) Herzvier mit dem Wiener Stadtwapen.
14) Herzacht mit einem Trinkglas.
15) Acht Schellen mit einem Hecht.
16) Drei Schellen mit der Jahrzahl 1573 auf einem Bande.

Rechte Abtheilung mit den Pick und Treff, zum Theil mit Figuren darunter:

17) Acht Eicheln.
18) Fünf Eicheln.
19) Sechs Kleeblätter.
20) Vier Kleeblätter.
21) Vier Eicheln mit zwei papageiartigen Vögeln dabei.
22) Neun Eicheln.
23) Zwei Kleeblätter mit einer sitzenden Sau.
24) Fünf Kleeblätter.
25) Sieben Eicheln.
26) Zwei Eicheln mit einer sitzenden in ihrem Unrath wühlenden Sau.
27) Neun Kleeblätter.
28) Sieben Kleeblätter.
29) Drei Eicheln mit einem laufenden Fuchs.
30) Sechs Eicheln.
31) Acht Kleeblätter.
32) Drei Kleeblätter mit einem ruhenden Hirsch.

Br. 15 Z. H. 11 Z. 1 L.

Dieser Doppelbogen ist in dem Exemplar der Bibliothek durch die Schrift geschnitten und zerfällt in zwei Hälften.

III. Bogen mit den Verzierungen zur Kehrseite der 48 Kärtchen, da dieselben wie jedes Kartenspiel cachirt waren. Diese Verzierungen sind französische Lilien, jede in eine Raute gestellt, welche abwechselnd in auf- und abwärts steigender Richtung einander gegenüber stehen. Höhe 11 Z. 7?L. Br. 7 Z. 3? L.

---

**2654. Bruchstück eines Piquet-Kartenspieles vom Jahre 1574 aus derselben Officin und Wiederholung des Vorhergehenden. Ein Doppelbogen mit 32 Kärtchen der Farben zu acht nebeneinander in vier Reihen. Er ist in der Mitte durch einen senkrechten Bandstreifen getheilt, welcher in aufsteigender Linie den Namen: (HANS FOR) STER KARTENMALER · ZV · WIEN fasset. Die linke Abtheilung enthält Herz und Caro, die rechte Treff und Pick. Br. 14 Z. 11 L. H. 11 Z. 6 L.**

Auch dieser Doppelbogen ist in dem Exemplar der Bibliothek durch die Schrift geschnitten, und zerfällt in zwei Hälften, welche an der Namenstelle und an den Rändern sehr beschädigt sind. Das Band unter dem Schellendreier enthält das Jahr 1574. Die roher geschnittenen Kärtchen

sind etwas grösser, denn sie messen 2 Z. 11 L. Höhe und 1 Z. 10 L. Breite.

---

**2655.** Bruchstück eines Piquet-Kartenspieles aus derselben Officin, jedoch verschieden in der Zeichnung von den beiden vorigen.

Das Blatt mit den Assen und Figuren, 16 Kärtchen zu vier neben einander in 4 Reihen:

1) Die vier Asse auf Fahnen: Herz, Pick (Kleeblatt), Treff (Eichel), Caro (Schelle).
2) Die vier Könige zu Pferde: Pick, Treff, Herz, Caro.
3) Die vier Unteren: Treff als Pfeifer, Herz als Trommelschläger, Pick als Hellebardier, Caro als Invalide mit Stelzbein.
4) Die vier Oberen: Treff als Schwertträger, Caro als Degenführer, Herz als Säckelmeister mit einer Börse, Pick als Lanzknecht mit einem Papagei auf der Faust. Alle zu Fuss.

Höhe: 11 ? Z. Breite: 7 Z. 5 L. des Bogens.
Höhe: 2 Z. 9 L. Breite: 1 Z. 9 L. der Kärtchen.

Bogen mit braunen Tupfen zur Kehrseite des obigen Blattes, zum Cachiren der Bilder bestimmt.
Höhe: 7 Z. 5 L. Breite: 5 Z. 4 L.

---

**2656.** Bruchstück eines Piquet-Kartenspieles vom Jahre 1583 aus der Officin des Hans Bock.

Einfacher Bogen mit den Farben Pick (Kleeblätter) und Treff (Eicheln), 16 Kärtchen zu vier neben einander in vier Reihen. Rechts auf einem Streifen von 5 L. Breite steht in absteigender Linie der Namen: HANS BOCK ZV WIEN ·*15*·*83*.

1) Vier Kleeblätter.
2) Sechs Kleeblätter.
3) Fünf Eicheln.
4) Acht Eicheln.
5) Fünf Kleeblätter.
6) Neun Kleeblätter.
7) Neun Eicheln.
8) Vier Eicheln mit einem Reiher darunter.
9) Sieben Kleeblätter.
10) Drei Kleeblätter mit einem trottirenden Schwein darunter.
11) Drei Eicheln.
12) Sieben Eicheln.
13) Acht Kleeblätter.

14) Zwei Kleeblätter.
15) Zwei Eicheln, wahrscheinlich mit dem Stadtwapen darunter, da n. 13—16 verschnitten sind.
16) Sechs Eicheln.
Höhe: 10 Z. 7? L. Breite: 7 Z. 4? L. des Bogens.
Höhe: 2 Z. 11 L. Breite: 1 Z. 10 L. der Kärtchen.

---

2657. Bruchstück eines Piquet-Kartenspieles aus derselben Officin, in Zeichnung von dem vorigen ganz verschieden. Das oben und an beiden Seiten beschnittene Exemplar durchschneidet in der Mitte senkrecht ein Streifen, in welchem man den Namen (HA) NS · BOCK · KARTENMALER · ZV WIEN · in absteigender Linie liest, und theilt so das Blatt in Hälften, deren linke die Asse und Figuren nebst zwei Farben Herz und Schelle, die rechte die Farben Schelle und Eichel, zusammen 25 Kärtchen in fünf Reihen enthält.

Linke Hälfte:
1) Drei Asse auf Fahnen. Die oben weggeschnittenen Farben lassen keine nähere Bestimmung zu.
2) Drei Könige zu Pferde: Klee, Herz, Eichel.
3) Die Oberen, Herz, Klee, Schelle als Edelknechte zu Fuss.
4) Die Unteren, Schelle, Herz, Klee ein Trommelschläger. Alle zu Fuss.
5) Herzacht. Herzneun. Schellenneun.

Rechte Hälfte:
1) Schellenfünf. Schellensechs.
2) Schellenzwei mit einer springenden Sau darunter. Schellenvier mit einer Bierkanne in einem Wapenschild.
3) Schellendrei mit einem schreitenden Hund. Eichelneun.
4) Schellensechs mit einem laufenden Fuchs. Eichelsieben.
5) Schellensieben. Eichelsechs.
Höhe: 10 Z. 5? L. Breite: 7 Z. 5? L. des Bogens.
Höhe: 2 Z. 4 L. Breite: 1 Z. 6 L. der Kärtchen.

---

2658—2660. Piquet-Kartenspiel aus dem Schlusse des sechzehnten Jahrhunderts, in drei Bruchstücken, wahrscheinlich aus einer Folge von 48 Kärtchen.

I. Acht Kärtchen, je vier neben- und in zwei Reihen über einander auf einem Bogen, mit den bekannten Abzeichen von Herz, Kleeblatt, Eichel und Schelle.

1) Herz Oberer (?) mit Hellebarde, als Fussgänger nach Rechts gewendet. Das Herz ist oben rechts.
2) Pick König als Reiter.
3) Herz König als Reiter mit den Buchstaben des Kartenmachers M W auf einem Bande zwischen den Beinen des Pferdes.
4) Caro. Ein Kaiser zu Pferde mit zwei Schellen.
5) Treff Oberer als Edelmann. Die Eichel oben links.
6) Pick Oberer als Sackpfeifer. Das Kleeblatt oben links.
7) Caro Oberer mit Partisane. Die Schelle oben links.
8) Herz Oberer, ein Edelmann mit einem Haumesser nach Links gewendet. Das Herz ist oben links. Verschiedene Wiederholung von der unter 1) vorkommenden Figur. Alle vier zu Fuss.

II. Acht Kärtchen, je vier neben- und in zwei Reihen über einander auf einem Bogen, mit denselben Abzeichen.
1) Herz Unterer, ein aus einer Flasche trinkender Edelknecht. Das Herz unten rechts.
2) Treff Unterer, ein Edelmann Schwert und Dolch am Griff haltend, nach Links gewendet. Die Eichel ist unten links.
3) Caro Unterer als Schalksnarr. Die Schelle mitten unten.
4) Treff Oberer, eine Wiederholung im gegenseitigen Sinne von n. 2. Der Edelmann ist nach Rechts gewendet. Die Eichel ist unten rechts. Alle vier zu Fuss.
5) Pick Unterer, ein Edelknabe mit einem Trinkglas, zu Fuss. Das Kleeblatt unten rechts.
6) Caro.
7) Treff.
8) Pick. Drei Kaiser zu Pferde und mit zwei Abzeichen von Schellen, Eicheln und Kleeblatt.

III. Die Kehrseite der Kärtchen zum Aufeachiren derselben. Die Verzierungen zeigen Blümchen mit vier runden Blättern und ebenso viel Staubfäden in die Mitte kleiner Vierecke gestellt.

Blattbreite: 6 Z. 8 L. bis 7 Z. 5 ? L.
Blatthöhe: 5 Z. 4 L. bis 5 Z. 6 ? L.
Höhe: 2 Z. 9 ? L. Breite: 1 Z. 8 L. der einzelnen Kärtchen.

Antiquar-Buchhändler Kuppitsch aus Wien fand diese drei Stücke in einem gleichzeitigen Einband des 1592 zu Frankfurt a. M. erschienenen Buches: Tractatus judiciarii ordinis authore Joan. Bapt. Schwarzenthaler eingeklebt, woraus sich beiläufig das Jahr der Fabrication derselben herausstellt. Sie stehen durch unbeholfene Zeichnung und rohen Schnitt dem Wiener Kartenspiel von 1573 weit nach.

Die bekannten Werke von S. Singer Weller (Researches into the history of Playing Cards London 1816), Duchesne (Jeu des Cartes tarocs et

des Cartes numérales du 14. au 18. siècle. Paris 1844) und W. A. Chatto (Facts and Speculations on the origin and history of Playing Cards. London 1848) erwähnen aller dieser Spiele nicht.

## 2. Italienische.

### Giovanni Battista del Porto.

(*Der Meister mit dem Vogel.*)

2661. Der heilige Hieronymus. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, p. 249, n. 1; Ottley an Inquiry vol. 2, p. 555.) H. 11 Z. Br. 8 Z. 1 L.

2662. Diana und Acteon. (B. 2; O. p. 556.) H. 11 Z. 1 L. Breite 8 Z.

2663. Der Raub des Ganymedes. (B. 3; O. p. 557.) H. 13 Z. 3 L. Br. 9 Z. 2 L.

2664. Die drei Grazien sich gegenseitig umschlungen haltend. Sie stehen nackt vor einer Nische, vor welcher ein an einem Bande hängendes Täfelchen mit dem Worte: ·ΧΑΡΙΤΕΣ· herabgelassen ist. Die Grazie zur rechten legt die linke Hand auf den Busen der mittleren, die dritte zur linken fast im Rücken sichtbar, weist gegen die untere rechte Ecke, wo ein zweites Täfelchen mit den Buchstaben: I. B., dem Vogel und dem Monogramme des Formschneiders (B. vol. 13, Taf. 2, Fig. 11) steht. Höhe 8 Z. 9 L. Br. 6 Z. 5 L.

### Domenico Campagnola.

2665. Der bethlehemitische Kindermord. 1517. Grosse figurenreiche aus zwei Breitenstücken zusammengesetzte Vorstellung. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 13, n. 1, p. 384.) Br. 29 Z. 10 L. H. 19 Z. 6 L.

2666. Die Landschaft mit dem heil. Hieronymus. (B. n. 2, p. 385.) Br. 15 Z. 5 L. H. 10 Z. 7 L.

2667. Die Landschaft mit den vier nackten Kindern. (B. n. 3.) Br. 15 Z. 2 L. H. 11 Z. 3 L.

2668. Eine durch zwei Männer mit drei Kindern belebte Landschaft. (B. n. 4.) Br. 16 Z. 10 L. H. 12 Z. 7 L.

2669. Eine Landschaft. Im Vorgrunde rechts sitzt ein Mann

neben einer Frau, die einen Korb mit Früchten hält. (B. n. 5.) Br. 18 Z. 6 L. H. 13 Z. 9 L.

### Ugo da Carpi.

2670. Die Abnahme vom Kreuze, nach einer Zeichnung Raphael's. Helldunkel von drei Platten. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 12, p. 43, n. 22.) H. 13 Z. 2 L. Br. 10 Z. 3 L.

Prachtdruck aus dem Cab. Cicognara (le premier siècle, etc. École d'Italie par A. Zanetti, p. 9, n. 5), eine Zeichnung auf braunem Papier nachahmend. In diesem Exemplar sind die Züge des Namens: VGO DA CARPI verschwunden. Ein zweites, aber verschnittenes Exemplar nach Art einer Zeichnung auf gelbem Papier lässt den Namen in dem Täfelchen deutlich sehen, ganz so wie ihn Bartsch angibt.

2671. Die Liebesgötter, nach einer Idee des Philostratos. (B. p. 107, VII. n. 3.) Durchmesser der Breite 15 Z. 3 L. Höhe 9 Z. 10 L.

Besonderer mit *P. Mariette 1672* bezeichneter Abdruck, auf welchem die eine Platte mit den Schlagschatten, und die andere mit den Umrissen beide in schwarzer Farbe also abgedruckt sind, dass der Helldunkel nur durch drei Stöcke bewerkstelligt scheint.

2672. Pan und der Streit des Marsyas, nach Parmeggiano. Helldunkel von vier dem Hugo da Carpi zugetheilten Platten. (B. p. 123, VII. n. 24.) Br. 11 Z. 9 L. H. 8 Z. 8 L.

II. Die beiden Ovale, die jeden der beiden Gegenstände wieder besonders umschliessen, sind durch dicke rundum zugesetzte Striche bezeichnet. Ein Prachtdruck in Röthelfarbe, auf welchem sich beide Compositionen vereinigt finden.

2673. Saturnus, nach Parmeggiano. Helldunkel von vier Platten. (B. p. 125, VII. n. 27.) Br. 16 Z. H. 11 Z. 9 L.

I. Ohne dem Monogramme des Andreani und dem Zusatze *in mantoua 1604* zur Rechten unten. Abdruck in grüner Farbe bezeichnet *P. Mariette 1661.*

2674. Diogenes, nach Parmeggiano. Helldunkel von vier Platten. (B. p. 100, VI. n. 10.) H. 17 Z. 6 L. Br. 12 Z. 8 L.

Zwei kostbare Abdrücke, jeder zu vier Stöcken, der eine in brauner, der andere in grüner Farbe von wundervoller Wirkung, bezeichnet *P. Mariette 1679.*

Dritter prachtvoller Abdruck aus dem Cab. Cicognara (p. 9, n. 6), ebenfalls aus vier, nicht aus drei Stöcken, wie Zanetti will, zusammen-

gesetzt. Die Lichter sind da mit blassgelber Tinte aufgedrückt, die sich kaum von der die braune Papierfarbe nachahmenden Platte ablöst. Desswegen sind auch die beiden Namen: *Franciscvs Parmens. Per Vgo Carp.* fast unleserlich.

2675. Raphael und seine Geliebte. Helldunkel von drei Platten. (B. p. 140, IX. n. 2.) H. 6 Z. 6 L. Br. 5 Z. 2 L.

**Antonio Fantuzzi.**

2676. Das Marterthum der Apostel Peter und Paul, nach Parmeggiano. Helldunkel von drei Platten. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 12, p. 79, IV. 28.) Br. 17 Z. 8 L. Höhe 10 Z. 8 L.

I. Der Vorgrund zur Rechten, der einen Theil begrasten Erdreiches darstellt, ist durch drei Platten ausgedrückt. Glänzender gelbfärbiger Abdruck aus dem Cab. Cicognara (le premier siècle de la calcographie: École d'Italie par A. Zanetti, p. 17, n. 16), bezeichnet *P. Mariette 1673.* Ohne dem Datum DXXXV., das auf einem in Zanetti's Besitze befindlichen Abdruck stehend von ihm erwähnt wird. Ein zweites braunfärbiges, mit *P. Mariette 1677* bezeichnetes Exemplar desselben ersten Standes war schon früher in der kais. Sammlung.

II. Nur ein kleiner Theil des Vorgrundes ist durch drei Platten ausgedrückt, der Rest bietet nur die Arbeit von zwei Platten, die Halbtinten und die Schatten dar.

**NDB. 1544.**

2677. Spiele der Liebesgötter. Helldunkel von drei Platten. Ein mit *P. Mariette 1679* bezeichneter Abdruck. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 12, p. 109, VII., n. 5.) Br. 14 Z. 4 L. H. 10 Z. 6 L.

**Niccolò Boldrini.**

2678. Hercules erwürgt den nemäischen Löwen. Die Gruppe ist nach Raphael. Helldunkel von zwei Platten. (B. vol. 12, p. 120, VII., n. 18; G. B. Baseggio intorno tre celebri intagliatori in legno vicentini. Bassano. 1844. Ed. II.; p. 34, n. 16.) Br. 15 Z. 3 L. H. 11 Z. 2 L.

Prachtdruck aus dem Cab. Cicognara (le premier siècle de la calcographie: École d'Italie par A. Zanetti p. 34, n. 39.

2679. Venus und Amor, nach Tiziano. Helldunkel von

zwei Platten. (B. vol. 12, p. 126, VII., n. 29.) H. 11 Z. 4 L. Br. 8 Z. 8 L.

Abdruck aus dem Cab. Cicognara p. 33, n. 36.

---

2680. Christuskopf. Helldunkel in drei Platten. (B. vol. 12, p. 47, II., n. 28.) H. 12 Z. 9 L. Br. 9 Z. 2 L.

Prachtdruck aus dem Cab. Cicognara p. 33, n. 37. Dieses Meisterwerk des Nic. Boldrini, wenn anders das Zeichen *NB* seinen Namen birgt, scheint nach einem älteren Venezianer gemacht zu seyn. Der Schnitt, den Zanetti mittelmässig nennt, ist vielmehr in schöner Zeichnung und in sehr anziehender Wirkung ausgeführt.

### Giuseppe Niccolò Rossigliani.

2681. Jesus Christus heilt Aussätzige, nach Parmeggiano. Helldunkel von drei Platten. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 12, p. 39, II., n. 15.) Br. 15 Z. 3 L. H. 11 Z.

I. Stand mit dem im Weissen abgedruckten Namen des IOSEPH. NICOLAVS VICENTINI. Ein mit *P. Mariette 1670* bezeichneter Abdruck.

2682. Clelia mit ihren Gefährtinnen entflieht aus dem Lager des Porsenna, nach Maturino. Helldunkel von drei Platten. (B. p. 96, VI., n. 5.). Br. 15 Z. 6 L. H. 10 Z. 5 L.

I. Stand mit den Namen MATVRIN' und IOS A NIC' VICENT. Trefflich erhaltener Abdruck aus dem Cabinet Cicognara.

2683. Hercules erwürgt den nemäischen Löwen, nach Raphael. Helldunkel von zwei Platten. (B. p. 119, VII., n. 17.) H. 9 Z. 3 L. Br. 7 Z. 1 L.

I. Stand mit den Worten: RAPHA (das A an das H angehängt) 'VR. — IOS. NIC. VICEN. auf dem Stein zur Linken.

### Andrea Andreani.

2684.—2690. Der Triumph des Julius Cäsar, nach Andrea Mantegna. Folge von eilf Helldunkel, mit Einschluss des Titels und der Platte mit den sechs Säulen. (Bartsch le Peintre-graveur, vol. 12, p. 101, n. 11.) Höhe und Breite: 13 Z. 7—9 L.

Sieben Abdrücke (1 bis 7) nur mit drei Platten abgezogen; jene welche die stärksten Schatten wiedergibt, fehlt ganz. Diese frühere Auflage ist selten zu finden.

## 3. Französische.

### Maria von Medici.

2691. Profilbüste einer jungen Dame, genannt das Porträt der Maria von Medici, Königin von Frankreich, auf weissem Grunde mit der Inschrift:

MARIA MEDICI. F.
· MDLXXXVII ·

---

Robert-Dumesnil Peintre-graveur français. Tome V., p. 66, 67 und Copie bei R. Weigel Holzschnitte berühmter Meister. Lieferung V., n. 22. H. 12 Z. Br. 8 Z. 4 L. mit Einschluss von 1 Z. 3 L. Papierrand über dem Kopfe, von 1 Z. 7 L. unter dem Striche der Inschrift, 1 Z. 7—9 L. zu beiden Seiten.

Der Beweis der königlichen Eigenhändigkeit beruht auf einer schriftlichen Angabe, die dem Exemplare der Nationalbibliothek zu Paris beiliegt, lautend: *La planche de cette estampe a été gravée par la Reyne Marie de Médicis qui la donna à Mr Champagne dans le temps qu'il la peignoit, lequel Champagne a écrit derriere la planche ce qui suit: Ce vendredy 22. de feburier 1629. La reyne mere Marie de Medicis m'a trouvé digne de ce rare présent fait de sa propre main. Champagne.* Die Jahrzahl bezieht sich auf das damalige Alter der hohen Person, nicht auf die Anfertigung des Schnittes selbst.

## 4. Niederländische des 17. Jahrhunderts.

### Jan Livens.

2692. Männlicher Kopf. (Bartsch n. 62; Claussin n. 61.) H. 6 Z. 2 L. Br. 4 Z. 9 L.

Dieses Blatt fehlte im Cabinet Verstolk. Der Abdruck zeigt eine zarte Bemalung mit rother Farbe an den Lippen, so wie mit brauner an den Haaren.

2693. Bildniss eines alternden Mannes von Vorne gesehen, den Beschauer freundlich anblickend. Eine dünne Haarlocke steht über der Stirne in der Mitte seines Kahlkopfes. Spärlicher Bart umgeben Kinn, Wangen und Oberlippe. Auffallend sind die stark markirten Doppelstämme des Schlundes am abgemagerten Halse. Das linke Ohr ist sichtbar. Ein nachlässig umgeschlagener zer-

knitterter Hemdkragen ist vorne zusammengenestelt. Rechts im Hintergrund ein mit parallelen Strichen gemachter Schlagschatten. Schwarzlinige Einfassung. Effectvoller Helldunkel von zwei Platten, ohne Livens Namen oder Zeichen. (Cab. Verstolk n. 912. Vente 31 Mars 1851.) H. 6 Z. 5 L. Br. 5 Z.

---

## Zusätze und Ergänzungen,

die sich während der Drucklegung ergaben:

Seite 41.

### Benedetto Montagna.

387. *a.* Die auf einem Erdhügel sitzende Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem linken Schenkel. Letzteres weiset mit den Händchen zum Himmel. In einer durch einen Strom getheilten Landschaft als Fernsicht. (B. n. 6.; O. p. 521.) H. 7 Z. Br. 4 Z. 5 L.

Cab. Brooke in London.

Seite 43 n. 411.

### Martino da Udine.

*Der Meister mit dem Monogramm P. P.*

Aus E. Harzen's sehr interessanter Mittheilung über diesen Künstler (Deutsches Kunstbl. 1853, n. 23, 24, 28) erfährt man, dass dieser kaum dem Namen nach gekannte Martino zu Udine um 1450 (?) geboren, zwischen 1545 und 1548 gestorben, Sohn eines unbekannten Malers Giov. Battista war, Schüler des Giov. Bellini wurde, der ihm den Namen Pellegrino beilegte. Sein muthmasslich erstes bedeutendes Werk im Städtchen S. Daniele erwarb ihm von dort den bleibenden Zunamen Pellegrino da San Daniele, unter dem die Geschichte sein Andenken aufbewahrte. Er selbst bezeichnet sich in den Deckengemälden des Chores der dortigen Kirche: pelegrin 1498 pinxit. Die Buchstaben mit dem schlingenartigen Zug bedeuten sonach *Pellegrinus Pictor*.

Unter den acht hochseltenen Kupferstichen, die E. Harzen (a. a. O. n. 28, S. 244) nach muthmasslicher Zeitfolge ordnet, stellt n. 411 nicht die Allmacht der Liebe, sondern den

Triumph des Mondes vor, wie die in Harzen's Besitz befindliche Federzeichnung als Original-Entwurf dazu durch die Inschrift: Trionfo della luna, ersichtlich macht. „Der Einfluss des Planeten Lunus odes Luna bei den Alten, auf das Menschengeschlecht, hier unter Anderm auf Schläfer und Reisende, auch Krieg und Seuche verkündend, dann als Lucina für Luna auf Mütter und Säuglinge einwirkend, soll vermuthlich in dieser vermittelten Vorstellung sich aussprechen."

Harzen glaubt die Pieta, den Triumph des Mondes und die Löwenjagd um 1500 entstanden.

Das vermeintliche Monogramm des apocryphen Blattes eines Ungenannten: das Bacchanal (n. 413) nach A. Mantegna, liest Hr. Harzen ganz richtig als Jahrzahl 1515.



# Verzeichniss der Künstlernamen.

*(Die Zahlen beziehen sich auf die den Blättern vorstehenden Nummern.)*

Monogrammisten:



Monogrammisten:





